Schöpper

Hom.

1411.

Digitized by Google

Summa

Christlicher vndterweysung vnd der fürnämsten Leer/ In etlichen kurtzen vnnd auch Catholischen Predigen begriffen/ ainem yetwedern Christen zů lesen vnd zů wissen faß notwendig.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Durch den Ehrwürdigen Herren Jacobum Schopperum Pfarrherrn zů Tremone geprediget/ vnnd nachmals in Latein in truck geben.

Auß dem Latein ins Teutsch verendert

Anno domini 1558.

P. D.

Digitized by Google

Welche Stuck in diſem Büch gehandelt werden/vnd mit was Ordnung.

1. Von den zehen Gebotten.
2. Vom Symbolo der Apoſtlen/ oder dem Chriſtenlichen glauben.
3. Vom Vatter vnſer.
4. Von den ſiben Sacramenten der Chriſtlichen kirchen.
5. Vom Engliſchen grüß.
6. Von der würdigen ehrung der hailigen.
7. Von der innerlichen bedeütung etlicher Ceremonien der Kirchen.

Von dem nutz vnnd anfänger diſes Büchlins wirt man hinden am end finden.

Digitized by Google

Etlich kurtze vnd Catolische Predig/von den fürnämsten stucken Christlicher Leer vnd vnderweysung/ durch den Ehrwürdigen Herren Jacobum Schöpperum gepredigt vnnd beschriben.

Die Erste Predig/Von den zehen Gebotten/vnd vom gebrauch derselbigen.

Jeweyl ich mir jr aller liebsten Schwestern vnd Brüder inn Christo dem Herren/ zur ehr des Almächtigen Gottes/auß sonderlichem Rath gotsförchtiger menschen/ vnnd zů ewerer aller nutz vnd wolfart/durch dise zeit der Fasten hinauß/ die fürnämsten stuck Christlicher leer vñ vnderweysung/wie sy nach ordnung auff ainander volgen/zů erklärn vnd außzulegen hab fürgenommen/ will ich am aller ersten an den zehen gebotten Gottes anfahen:nicht darumb das ich vermain/dise ordnung/welche yetz vor

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Digitized by Google

langſt inn der Kirchen (welliche nämlich am Apoſtoliſchen Symbolo oder Chriſtlichen glauben anfahet) iſt angenommen worden/ zů verwerffen ſey: Sonder derhalben das die zehen Gebott der zeit nach elter ſeind/ dann der Apoſtoliſch glaub/ vnd das wir darfür achten/ diſe ordnung werde ſich mer zů vnſerm fürnemen ſchicken vnd fügen. Dañ ich mir fürgenömen beſſer leerung halben diſer ordnung nach zukommen/ welche man von not wegen inn der Rechtfertigung der Alten vnnd gewachſenen hat gepflegt zůhalten: Dañ ſunſt wiſſen vñ bekennen wir auch vnverholen/ das der glaub billich den vorgang hab/ vnd das man ſich on diſen gäntzlich vmb ſunſt in gotſäligen ſachen bemühe/ vnd das derhalben auch on diſen die zehen Gebott nicht mitt frucht mögen gehandelt/ vnd den menſchen eingegeben werden.

Die zehē gebot ſein der zeyt nach elter dann der glaub.

Ehe dañ ich euch aber die wort der zehen gebott fürhallt/ můß ich zuuor etlich ding anzaigen/ als die nämlich/ nicht ain wenig/ euch zů fleiſſiger auffmerckſamkait zů erwecken/ werden nutz ſein. Das Erſt wirt nämlich ſein/ von wem die zehen gebott fürgeſchribē ſeind. Das ander wirt ſein/ was ſy für frucht vnd nutzbarkait in ſich begreiffen: Das dritt aber wirt ſein ob auch wir denſelbigen zůgeſprochen vnd zů gehörig ſeind.

Derhalben ſo vil anfängklich das Erſte betrift/ habē wir gantz gwiß auß hailiger ſchrift/

das

das Got ſelber ain anfänger der zehen Gebott ſey/vnd das er dieſelben in zwů Tafel/ mit aignen hendē geſchriben. Dañ wir leſen Exo.32. vnder andern alſo. Diſe Tafel waren gemacht durch das werck des Herren. Vnd: die ſchrifft Gottes war auch in die tafeln gegrabē ꝛc. So dañ Gott ſebſt der iſt/welcher die zehen gebott gegeben vnd geſchriben/ſo iſt fürwar gantz billich/das dieſelbige auch im höchſten werd vnd ehrn von vns gehaltene/rden: Dann ſo man aines weltlichen Fürſten gſatz in ehrn hat vnd helt: wie vil mehr iſt das gſatz Gottes billich von vns in ehren zů haben vnd zů halten?

Gott iſt ain anfenger der zehen gebot

Das aber das ander betrifft/ ſolt jr wiſſen/ das die zehen gebott diſe nutzbarkaiten haben. Zum aller erſten bringen vnd füren ſy vns zur erkañtnuß vnſerer ſünden: damit wir nämlich wiſſen/wa/wie/vnd wie ſchwärlich wir geſündigt haben. Daher ſagt auch Paulus zun Römern am 3. Durchs geſatz haben wir erkandtnuß der ſünd. Vnd am 7. Die ſünd hab ich nit erkandt dañ durch das gſatz. Diſe erkandtnuß aber fürdert vns vil/das wir Gottes gnad ſüchen/vns in die Büß begeben/vnd von ſünden abſtehn. Diſe erkandtnuß aber fürdert vns vil/ das wir Gottes genad ſüchen/ vns in die Büß begeben/ vnd von ſünden abſtehn.

Der nutz der Zehen gebott iſt diſach 2

Zum andern leeren vns die zehen gebott/welches doch die ware güte werck ſeind/ welches der beſt vñ volkomne will Gottes ſey/ in was

sachē die hailigkait des lebens fürnämlich steh vnd begriffen werde: nach disem das der Apostel sagt zun Römern 7. Das gesatz ist hailig/ vnd ain hailigs/gerechts vnd güts gebott.

Biß hieher aber seind vns die zehen gebott gleich als ain Probierstain/ als von denen wir künden ain prob vnd erfarung nemen/ ob wir warhafftigklich den willen Gottes volbringē/ ob wir auch durch den Gaist Gottes getriben werden/Rom.8. Zum dritten/ seind vns die zehen Gebott/ gleich als ain gaistliche Zuchtmaisterin/welche vnns zů ruck vnnd im zaum hellt/ das wir nit gar rohe vnnd gottlose leür werden/damit wir doch aufs wenigst ain eüsserlichs erbars leben fürn. Daher sagt Paulus Galat.3. Das Gesatz ist vnser zuchtmaister zů Christo/Vnd eben daselbst. Das gesatz ist gebē von wegen der übertrettungen. Deßgleichen 1.Timot.1. Das gesatz ist gůt/so sich ainer desselben ordenlich vnd recht gebraucht: vnnd soll wissen/ daß das gesatz nicht gegeben sey dem gerechten/ sonder den vngerechten vnd vngehorsamen ꝛc. Dieweil dañ nun die zehen gebot solche grosse frücht inn sich begreiffen/sollen sy gewißlich von kainem Gottsfürchtigen verschmächt/ oder gering geacht werdē/ja es sollen sy vil mehr yederman von rechts wegen ehren/hoch achten/vnd in ehren haben.

Ain O b. ject oder gegēwurf

Es möcht aber allhie ainer sprechē: was haben wir Christen mit den zehen Gebotten zuthůn?

thün: dañ dieſelbigen ſeind den Juden gegebē worden: Wir aber ſeind Chriſten/ vñ nicht Juden: darzů auch durch Chriſtum von dem geſatz erledigt/ nach diſem ſo Paulus ſagt Roma. 6. Jr ſeyt nicht vnder dem Geſatz/ ſonder vnder der gnad. Auf diſen gegenwurff aber ſoll kürtzlich von vns geantwortet ſein: Die leer Chriſti gehört on allen zweifel vnns Chriſten zů/ Die leer Chriſti aber iſt nichts anderſt/ dañ ain ſtäte vnd gantz volkomne erklärung vñ außlegung der zehen gebott: wie es dañ auch im 5. Capitel Mathei gantz klärlich erſcheint vnnd offenbar iſt. So volget derhalben gäntzlich darauß/ das vns die zehen gebott warhafftigklich zůgehören/ vnd ſolches zwar nicht weniger/ dann den Juden. Ob vns aber gleich Chriſtus vō geſatz erlediget hat/ ſo volget doch nicht herauß/ das wir drumb nicht verpflicht ſeind die zehen gebot zuhalten/ Dañ alſo fern ſeind wir vō dem geſatz erledigt/ das vns die Ceremonialiſchen vnd Ghriechiſchen gebott des geſatzs nit mer binden/ als welche nämlich nur ain zeytlang (biß auff die zůkunfft Chriſti/ ſag ich) dem groben volck der Juden ſeind zůgethon worden. Dergleichen ſeind wir auch von dem flůch des geſatzs/ welchen die ſchrift zů zeiten das geſetz nennet/ entlediget. Daher auch Paulus Chriſtus/ ſagt er/ hat vns vom flůch des gſatzs erledigt/ in dem er für vns verflůcht iſt worden/ Galat. 3. Letſtlich ſeind wir Chriſten vom ge-

ſatz auch alſo fern entledigt/das wir nicht gezwungen/vnd durch gewallt des geſetzs (wie die Juden) zů ehrlichen ſachen getriben werdē/ ſonder durch den gaiſt Chriſti (durch welchen nämlich die liebe Gottes in vnſere hertzen auß gegoſſen wirt) freywillig/ vnd von vns ſelber den götlichen willen beweiſen: dahin auch ſonderlich das jhenig des Apoſtels gehört/ da er alſo ſagt: Wa jr durch den gaiſt gefürt werdet/ ſeyt jr nicht vnder dem geſatz/ Gal. 5. Von der erfüllung des geſatzs aber oder der zehen gebott/ hat er vns zwar nicht erlöſet/ alſo das er auch will/ das wir denſelbigen gäntzlich verpflicht vnd verbunden ſeyen/ in dem er mit diſen worten herfür kumbt: Jr ſolt nicht darfür achten/ das ich kommen ſey/ das geſatz vnd die Propheten aufzulöſen/ ſonder zů erfüllen. Dañ warlich ſag ich euch/ biß das himel vnnd erden vergeh/ wirt nicht ain büchſtab oder pünctlein vom geſatz vergehn/ biß das alle ding geſchehen. Welcher derhalbē aines auß diſen geringſten gebotten wirt auflöſen/ vnd die menſchen alſo wirt leeren/ der wirt der klaineſt im himelreich genennet werden. Der es aber thůn vnd leeren wirdt/ derſelbig wirt groß im Reich der himel genennet werden/ Math. 5.

Ain ander gegenwurff vñ verantwortung deſſelbigē

Es möchte aber abermals ainer/ der wider das geſatz iſt fürwerffen/ vñ ſprechen/ was will dañ Paulus mit dem/ das er ſagt/ Die gleübigen ſeyen nicht vnder dem geſatz/ Roman. 6.

In

In dem er auch schreibt/ dem gerechtē sey kain gesatz gegeben/ 1.Timoth.1. Item das gesatz mehre die sünd/ Rom.7. Es sey ain stachel vnd treibung zur sünd/ 1.Corint.15. Es würcke den zorn Rom. 4. Letstlich das es sey ain zůberaitung des todts vnd verdamnuß/ 2.Cor.3. Damit wir derhalben disen knoff fruchtbarlich vñ mit nutz auflösen/ ist vor allen dingen zů mercken/ das der Apostel allhie auff manicherlay weiß vom gesatz rede/ nach ansehung/ nämlich der gaistlichen vnd widergebornen/ vnd nach ansehung der flaischlichen/ vñ deren so noch nit wider geborn seind. Die gaistlichen oder die gerechtfertigten seind nicht vnder dem gesatz/ es ist jnen auch kain gesatz gegeben: dañ sy werdē durch den gaist Gottes (mit welchē sy begabt seind) getriben/ vnd durch dise anlaitung oder fürung/ thůn vnd wöllen sy vō jnen selber was recht vnd ehrlich ist: Dieweil sy dañ zů solchen freywillig vnd mit frölichem gemüt gezogen werden/ so seind sy nicht vnder dem gesatz/ vñ haben kain gesatz das jnen gegeben ist/ das ist/ sy werden nicht durch gewallt des gesatzs zů gotsäligen wercken getriben/ vnd seind der vrsachen halber/ von dises dienstbarkait vñ schreckungen frey vnnd ledig. Das aber das gesatz ain krafft oder stachel der sünde geneñt wirdt/ deßgleichen ain mehrerin der sünd/ ain würckerin des zorns/ vnnd ain fürdernuß oder zůberaitung des todts vnd verdañnuß: dasselbig

iſt zů verſtehn inn anſehung der flaiſchlichen/ vnd deren/ ſo noch nicht durch den gaiſt wider geborn ſeind: dañ in diſen/ vnd nicht in den gerechtfertigtē/ hat das geſatz ſolche würckung/ vnd daſſelbig nicht durch ſy ſelbſt/ vñ jr ſchuld/ ſonder durch gelegenhait/ vnnd auß laſter der Menſchen. Dañ die verkerte Menſchliche Natur hat diſe aigenſchafft/ das ſy ſich allzeit wider das verbotten ſetzt/ vnd deſſen begert das jr iſt abgeſchlagē. Sieweil derhalbē ain flaiſchlicher Menſch die ſünd durch das gſatz erkañt hat/ ſo iſt er alßbald genaigt wider das verbotten zuthůn/ vnd wirt häfftiger/ dañ zuuor/ ehe dañ er die ſünd nit erkandt/ dahin getriben: vñ alſo wirdt das geſatz ain krafft oder ſtachel zur ſündt. Sieweil derhalben der jhenig/ ſo des Herren willen waiß/ vnnd dennoch denſelben nicht thůt/ häfftiger ſündiget/ vnd mit vilen ſtraychen geſchlagen wird/ ſo iſt leichtlich zuſehen/ daß das geſatz auch alſo fern die ſünd mehre/ Sieweil nämlich die ſchuld vnd peen des übertrettenden gröſſer wirt: ja es erfolget auch hierauß/ das ſy den zorn wircket/ vnd ain fürderung ſey zum tod vnd verdañnuß. Dann der Sünder zürnet erſtlich wider das Geſatz/ ſo zürnet Got widerumb über den ſünder/ vnd alſo volget jm gewißlich hernach der tod vnd die verdañnuß/ nach diſem ſo geſchriben ſteht. Du haſſeſt alle (verſteh O Herr) die vngerechtigkait oder boßhait wircken/ Pſal. 5.

Item

Item/ Verflücht seyen alle die/ so von deinen gebotten abweychen/Psalm.118. vnd deßgleichen. Der sünden sold ist der Tod/Rom.6. Solliche würckung aber (wie wir euch auch oben nebenzů erinnert haben) würckt das gesatz nit durch sich/sonder durch gelegenhait vnd laster der flaischlichen Menschen/welliche nämlich jnen selber das leben in tod verwandlen/Wie auch Paulus zun Römern 7. sagt. Ich hab befunden/daß das gebott/welches zů dem leben gegeben war/zum tod geraichte. Dann die Sünd (nach dem sy gelegenhait durch das gebott empfangen hat) hat mich verfüret/vnnd durch dasselbig getödtet. Sunst sollen wir vns gwiß fürnemen/wie auch der Apostel võ stund an darunder setzet/daß das gesatz hailig sey/vnd das gebott hailig/gerecht vnd gůt. Derhalben sollen wir Christen dasselbig für ain vnergleichlichen schatz vnnd gaben Gottes annemen/als das vns nämlich zum leben geben ist/vnd ain liechte Lucern vnnserer füssen ist/welchs die augen erleüchtet/die seel bekert/vñ den klainen den verstand gibt/Psalm 19. 118.

Die dritt gegensatzung.

Weitter aber so fellt vns in diser Red vom Gesatz oder Zehen gebotten noch ain andere frag für/ob es auch inn menschlichen krefften vnd vermögen sey die zehen gebott halten/ob wir auch dise volkommenlich mögen erfüllen: Aber wir wöllen dise frag biß in vnser letste predig von den zehen gebotten auffschieben/

dañ

dañ daſelbſt werden wir beſſere gelegenhait/ von derſelben zureden habē/vnter deſſen will ich allain alhie geſagt haben/das dem Menſchen zwar vnmüglich ſey die erfüllung des geſatzs/vñ den Chriſten müglich: vnd das wir zů ſo groſſer erfüllung des geſatz müegen kommen/ ſo vil die vnmäßliche gütte vnnd barmhertzigkait Gottes/vnſer ſchwachait vnd blädigkait nach/ von vns inn diſer welt erfodert vnd erhayſchet.

Wiewol mich aber nun gedeücht/ ich habe die fürnämſten gegenwürff geſchwecht vnd abgethon/bin ich doch iñgedenck/ vnd merck/ das noch ainer überig ſey/ vnd iſt nämlich diſer: So das geſatz zum leben geben iſt/ Warumb ſagt dann Paulus zun Galat. 3. Das geſatz mache nit lebendig/vnd kain gerechtigkait ſey auß dem ſelben: Damit wir derhalben auch diſen mit wenig worten hinweck nemē/ vnd alſo kain irrung oder verhindernuß weyter laſſen: ſolt jr wiſſen/das derhalben dem geſatz die würckung der gerechtigkait/ vnd dergwallt lebendig zumachen entnömen werde: Erſtlich das es nicht gebē mag den gaiſt oder die genad/ das jhenig was es haißt oder verheüt zů erfüllen: Darnach das kain menſch (ſo lang er den ſterblichē leib mit ſich vmbtregt) gantz volkomlich (mit der volkömenhait ſag ich/welche am ſtrengē gericht Gottes beſtehn künde) daſſelbig kunde erfüllen/Dañ das wir

dem

dem geſatz künden genůg thůn/das gibt nicht das geſatz/ſonder Chriſtus: das wir aber dem ſelben nicht gantz volkommenlich künden genůg thůn/ deſſelben iſt ain vrſach das geſatz vnſerer glider/das iſt/ die inwonende Sünd/ oder vnſer verkerte Natur/ Roman.8. vnd.7. Dennoch iſt das geſetz zum leben gegeben/ vñ dienet darzů:deñ es füret vns dahin/durch anzaygung vnſerer ſünden/ vnd der verdienten ſtraff/das wir genad ſůchen/ es füret auch dahin/ das wir vnns der ſchon entpfangenen gnadē gotſäligklich gebrauchen/vñ dieſelben in vns behalten/ das iſt/ das wir/ wo wir gerechtfertigt ſeyen/gotſeligklich leben/vnd wirt vns alſo überflüſſig geraicht der Eingang inn das ewig reich vnſers Herrn vnd Haylands Jeſu Chriſti/2. Petri.1.

Derhalben ob wol vil örter der hayligen ſchrifft ſich auff diſe weiß zůtragen/ vnd von denē ſo wider das geſetz ſeind/eingefürt werden/welche ſich der geſtalt nach darfür laſſen anſehen/ als wären ſy dem geſatz zů wider/ vnnd das ſy auch diſe wirde vnd nutzbarkait minderten vñ verklainertē:Yedoch wo wir die augen werden hinwenden/ſo wir anderſt alle ding auffrichtig/vnd nach der Regel des glaubens werden außlegen/ſo bleibt den zehen gebottē allezeit jr ehr/vnd wir ſehen auch das ſy gröſslich nutz ſeyen/ja will geſchweygen von nöten. Dieweil ſy derhalbē ſo beliſtigklich auf

Gold

Gold vnnd Silber (wie der Pſalmiſt ſingt) ſeind / ſo wöllen auch wir die ſelbigen groß achten/ vnnd mit billicher ehrerbietung vmbfangen.

Wir wöllen aber yetzt diſe predig hiemit geendet haben/vnnd die wort der zehen gebott auffs nächſt/ mitt Gott / anfahen. Jr aber mein aller liebſtē zühörer wöllet vnter deſſen/ das jenig ſo jr gehört/ behalten/vñ euch gäntzlich laſſen beuolhen ſein.

Die ander Predig/auff das Erſte Gebott.

JN vnſer Erſten Predig/ jr aller liebſten Brüder vnd Schweſtern in Chriſto/ habt jr gehört / wie gantz herrlich/ vnnd groß/wir von dem geſatz oder zehen gebotten ſollen halten/vnd wie groſſe frücht die ſelben in ſich begreiffen: Das ich derhalben nit zweifel / ſy werden yetzt weyt höher vnd gröſſer/ dañ biß hieher von euch beſchehen / gehalten/ Damit ich euch derhalben nicht lenger auffhalt/ oder euch ſelbſt in ſo kurtzer zeit zuſchaffen geb/will ich mich gleich vō ſtundan zū den worten der zehen gebott ſchicken vnd rüſten. Jr aber wöllet in diſer aufmerckſamkait/ was für aine ich auch in euch erweckt hab/ verharren vnd fortfaren. Solt derhalben wiſſen/das die zehen gebott inn zwū Taflen zerſpalten/

vnd

vnd gethaylet werden / wie jr auch am nächsten neben zů vernommen. Die erste begreifft nämlich in sich drey gebott / welche allain Got antreffen. Die andere Tafel aber / hat siben gebot / welche dem nächstē am maisten zůgehörn. Yetzund aber / wöllen wir / wa wir so vil zeit werden haben / das Erste gebott der ersten Tafel außlegen. Vñ laut nämlich diſes / ſonderlich ſo es etwas kürtzers zůſamen gezogen wirdt / alſo.

Zwů tafel oder tail der zehen gebott.

Ich bin der Herr dein Gott / Du ſolt nicht andere Götter neben mir haben / Du ſolt dir nichts gegrabens oder gegoſſens machē das du es anbetteſt / Exod. 20. Deut. 5.

Diſes gebott begreifft zůgleich inn ſich die krafft ains gebotts / vnd auch ains verbotts. So vil es aber ain gebott iſt / erfordert Gott in demſelbigen von vns / das wir jn allain vor allen dingen fürchten / auff jn allain all vnſer vertrawen vnd zůnerſicht ſetzē / jn allain vor allen andern lieben / jn allain anbetten / zů jm allain in vnſern nöten / als zur ſicherſten freyhait / fliehen / bey jm allain hilff vñ alle tröſtung ſůchen. So ferrn es aber ain verbott iſt / verbeüt Gott inn demſelbigen / das wir nicht andere Götter neben jm habē / das iſt / das wir kainer Creatur (es ſey gleich dieſelbig himliſch oder irrdiſch / oder vnder der erden / oder im waſſer / vernünfftig oder vnuernünfftig / lebendig oder tod) göt-

Das erſt gebott gebeüt vnd verbeüt.

liche

liche ehr/ forcht/ lieb/ vertrawen/ vnd zůuersicht erbieten/ sonder das wir diſe/ weñ sy gleich zů ehren/ zů fürchten/ oder zů lieben seind/ weyt vnder jn setzen/ vnnd dieselbigen nicht anderst dann in jm/ vnd von seiner wegen ehren/ vnd vns ob denselben verwundern.

Gott ist ain starcker Eyferer.

Vnd fürwar Gott ist ein starcker Eyferer: wie er selbst. Exodi am 20. bezeüget. Derhalben will er nicht vnd kans auch nicht leyden/ das man sich auf yemandt verlaß oder trawe/ dann jm allain: das man yemandt fürchte weder oder ausserhalb jn/ Letzlich das yemandt geliebet werde über jn. Mein Ehr (sagt er) will ich kainem andern geben/ Esaie. 42. Ich/ ich bin der Herr/ vnnd on mich ist kain Hayland/ Ich bin der Herr ewer hailiger/ ewer Erschaffer vnd ewer Künig. Esaie. 43. Ich bin der Erst vnd der letste/ vnd on mich ist kain Gott. Ich der Herr thů alle ding/ Ich regiere allain/ Ich strecke auß die himel/ vnd erweitere die erden durch mich selber/ Esaie 44. Ich bin der Herr/ vnd es ist weiter kainer/ ausser halb mir ist kain Gott/ kain haylmachender vñ gerechter Got ist on mich. Vor mir werden alle knie biegen/ vnd alle zungen schwören. In dem Herrn (wirt er sagen) seind mein gerechtigkait vnd gwallt/ Esaie 45.

Welliche disem gebot wider streben.

Disem gebott aber thůn zů wider/ erstlich/ welche offentliche vnd grobe abgötterey treiben/ das ist/ alle die/ welche/ gleich wie die Hai-

den/

den/etlich Creatur vñ diſer bildtnuß für götter anbetten/vnd irꝛgend ain hoffnung jres hails auff ſy ſetzen: Dañ Gott verbeüt ſolche abgötterey öffentlich mit diſen worten. Du ſolt dir nichts gegrabens machen (ſagt er) noch irꝛgent ain gleichnuß/ſo oben im himel iſt/vnnd vnden auf erdē. Du ſolt ſy nicht anbetten/noch jnen dienen. Daher ſchꝛeyt er auch bey dem Eſaia. Ich bin der Herꝛ/diß iſt mein Nam: Mein Ehꝛ will ich kainem andern geben/noch mein lob den gegrabnen Bildern/cap.42. Vnd Paulus feret auch diſe vnſinnige Abgötterer gar ſcharpff an/in dem er Rom.1. alſo ſagt: In dem ſy ſich für weyß hielten/ſeind ſy thörichꝛ worde/vñ haben die gloꝛi vñ herligkait des vnſterblichē Gots verendert in die ehꝛ der Bildnuß des ſterblichen Menſchens/vñ der vögel/vñ der vierfüſſigen thier/vnd der ſchlangen ꝛc.

Damit aber nit ainer auch vnſere geſchnitzte vnd gemalte Bilder/welche wir Chꝛiſten in vnſern Gottsheüſern haben/mit diſen Haydniſchen wolt oder vermaynt zuuerdammen/ſo ſollen wir wiſſen/das wir diſe zů aim weit anderen End haben/dann die Hayden die jrigen gehabt/vnd noch haben: Dann wir nennen ſy nicht Götter/wir dienen jnen auch nicht als Göttern/wir ſetzen auch kain hoffnung des hayls auff ſy/wir erwarten auch kain zůkünfftigs gericht von jnen/ſonder zur gedächtnuß vnd betrachtung der erſtlingen Chꝛiſti/ſag

Von weß wegē wir bilder in vnſeren Kirchen haben.

ich vnd der hailigen) ehren wir dieselbige. Diſe gedächtnuß aber/welche vns die geſehene bild nuß ernewern/dienet darzů/das wir entzündet werden/Gott dem Herren danck zuſagen/vnd den jhenigen/ welcher Bildtnuß vnd Sigzaichen wir ſehen nachzuuolgen. Derhalben ſo lang wir innerhalb diſes zyls bleiben/iſt derſelbigen gebrauch nicht gotteloß/ſonder faſt nutz/fürnämlich den Layen: Wa aber ain Abgötterey oder gottsdienſt darzů kumbt/ſo ſoll man ſolchen wenden vnd beſſern/oder aber die Bilder gäntzlich zermalen vnnd zerbrechen/ gleich wie Erinen ſchlangen/4. Reg:18.

Der gebrauch der bilder iſt nutz.

Es ſeind auch diſem gebot zů wider alle die/welliche den böſen Gaiſtern dienen/das iſt/ die ſchwartze künſt üben/ acht haben auffs vogel geſchray/welche die Warſager vñ todten rhats fragen/ vnd bey ſolchem hilff ſůchen. Dañ diß hat Gott außtruckenlich verbotten Leuit. 19: Jr ſolt nicht vögeldeüter ſein/ſagt er/noch auf die Träum mercken/Leuit. 20. Die ſeel welche ſich wenden wirt zů den Warſagern vnd Zaichendeütern/vnd jnen nachhüren/wider dieſelbigen will ich mein Antlitz ſetzen/vnd ſy vō der mitte des volcks außtilcken/ Ain Mann oder Weib/weñs ain Warſager oder Zaichendeüter ſein wirt/ſoll des todts ſterben/man ſoll ſy verſtainigen/jr blůt ſey über ſy/Deut. 18. Wañ du würſt kommen in das Land/welches dir dein Gott geben wirdt/ſchaw/ſo hütte dich/das du

Wider dz erſt gebot ſeind die zauberer vnd warſager.

nicht

nicht nachuolgest dem grewel der Hayden/vñ das nicht vnder dir funden werde/der sein sun oder tochter durch das feür gehn laß/ oder ain Weissager/Tagwöler/oder der auff das vogel geschray vnnd die Träume acht gibt/ oder ain Zauberer/ oder Beschwörer / oder Warsager/ oder ain Zaichendeüter/ oder der von den todtē die warhait frag. Sañ diſes alles ist Got dem Herren ain grewel.

Es entſpringt aber allhie ain frag/ ob vnns die Zauberer vnd Hexen/oder Vnholden auch schedlich künden sein/vnd ob wir sy auch sollen fürchten. Diß sollen wir fürwar gwiß bey vns beſchlieſſen/das weder diſe noch der böſe Gaist (one zůlaſſung Gottes) nicht ain ainigs härlin vnſers haupts künden antaſten oder krümmen. Aber wa ers zůläßt/ſo künden sy fürwar vil vnd erschröckliche ding außrichten/ wie im Job ist zusehen cap. 1. Vnder deſſen sollen wir doch nit sy/ ſonder allain den Herren (welcher nämlich vnſern glauben zů erleüchten/ oder vō wegen etlicher ſünden/ vnns durch sy laßt gepläget werden) fürchten: vnnd nämlich sprechen mit dem Job / Der Herr hats geben/ der Herr hats genommen. Item die hand Gottes hat mich berüret/ cap. 1. vnd 19.

Die zauberer vnd vnholden kindē vns nitt mehr deñ in got verhengt schaden.

Es thün auch wider diß gebott/alle die/welche die zeiten vnd geſtirn/ vnd diſer Influentz/ wie mans haißt/in acht haben/ vnd alles was sich zůtregt/gůts vnd böß/jnen zůſchreiben. Ich

Es sündigen auch wider diß erst gebot vnser vorsageroder anzayger der gestirn.

bin der Herr/ sagt Gott der Götter/ vnd es ist kain ander/ der Ich mache das liecht/ vnnd erschaffe die finsternuß/mach den frid/vñ erschaff das böse/Ich der Herr thů dises alles/Esai.45. Die bedeütung der liechter seind zwar notwendig vnd gröβlich nutz dem menschlichen leben/ (wie der hailig Basilius sagt) Dañ das wir vil ding/ von den bewegungen der wind / ob sy hefftiger oder sittsamer weren werden/ darauß künden lernen erkennen/das laugnet kain rechtsinniger Mensch / Vnnd daher sagt auch der Herr selbst Gene.1.vnder anderm also/Es werden Liechter am Firmament/die den tag vnnd die nacht schayden/ vñ das es Zaichen seyen der täg vnd jar. Jedoch aber gar abergläubisch auf die zeyt vnd leüff der gestirn acht habē/ vnd all vnser thůn (ja auch die geburt vnd gestallt des leibs/vñ aigenschafft des gemüts) jren einfluß zů aygnen / dasselbig ist nicht allain lächerlich/ sonder auch ain lautere Abgötterey.

die bedeütung der stern send wol notwēdig on ain Aber gleübische auffmerckung.

Das erst gebott übertretten auch die/ so die hailigen aber gleübisch mit Gottes ehr an thůn.

Es übertretten auch ferner diß gebott/ welche den hailigen dise ehr/so Gott allain gebürt/ erzaigen/auff diſe die hoffnung jres hails setzē/ vnd diſe für helffer/ als hulffen sy von vnd auß jnen selber/mißbrauchen/ vnnd auff jre fürbitt (gleich als wurd vns nämlich der Herr on diſe nicht erhörn) gar zů vil vertröſten vnd bawen. Es ist kain zweyfel/sonderlich den Catholischen Christen / sy bitten (nach dem Artickel der gemainschafft der hailigen) fleiſſigklichē für vns/

Die hailigen bitten für vns.

vnd

vnd rüffen den gemainen Herren mit vns an: Es kan auch nicht kreffticklich gelaugnet werden/das wir (on verletzung des mitlers Christi) jrer als zügethoner Mittbrüder gottsäligklich vns mögen gebrauchen/wie wir auch/vmb der gottsäligen gebet/derer so noch in diser welt leben/mögen bittē/nach außtrucklichen gezeügknussen vnd Exemplen der hailigen schrifft/wir zweiflen auch entlich nicht/jre fürbitt geltē nur vil bey Got: Dañ so die Apostel vnd Martyrer (wie der hailig Hieronymus wider den Vigilantiū schreibt) dieweil sy noch hie zeitlich lebten/für andere künden bitten/dieweil sy noch für sich müssen sorgfältig sein: wie vil mer werden sy solches künden thün/nach dem sy nu überwunden/triumphiert/vnd die kron empfangen haben? Jedoch sollen wir vnns (wie der hailig Chrysostomus sagt) nicht auff jre verdienst verlassen/noch von jnen ainerlay gnad vnd hail begern/noch vns abergleübisch auff jr fürbitt vertrösten: sonder/wir betten gleich selbst allain/oder sy betten zugleich mit vnd für vns/sollen wir die krafft vnd würckung der bitt vnd fürbitt/allain der gnadenreichen Barmhertzigkait Gotes/welche allen denen/so jn in der warhait anrüffen/berait ist/vnd den verdiensten vnnd fürbitt Christi zůaignen/vñ auf dise zwar müssen wir allain vnser vertrawen vnd zůuersicht setzē: damit doch nämlich der jhenig alte spruch des Herren sein Alte sterck vnd krafft inn vns

Wir kündē die hailigen als mittbitter brauchen.

Der hailigen fürbitt gelten vil bey Gott.

behalte/Esai.43. Ich bins/Ich bins selbst/der ich außtilcke die missethat vñ mein selbst willen/vnd das jhenig Christi Joã:15. Alles was jr den Vatter bitten werdet inn meinem Namen/das wirt er euch geben. Vnd deßgleichen das jhenig Petri Actor:4. Es ist den Menschē kain anderer Nam vnder dem himel gegeben worden/in welchem wir müssen sälig werden: Derhalben die kirch/ ob sy wol zů zeiten in jrn gebetten die fürbitt der hailigen begert/ so beschleüßt sy doch dieselben allzeit gotsäligklich/ nämlich durch Christum vnnsern Herren/das ist/allain auß zůuersicht vñ vertrawen auff jn. Es hellt auch ebē dieselbig disse weiß in anrüffung der hailigen/das sy nit gnad oder hilf võ jnē begert/sonder võ Got durch jr mittel oder fürbitt:deñ also redt sy dieselben vnder andern also an: O du hailige Maria/vñ jr hailgē alle/ bittet den Allmächtigen Herrn vnd Gott für vns arme sünder/ das vns von jm geholffen/ vnd wir sälig gemacht/ beschützt/vnd behütet mögen werden. Derhalbē sy so fern anrüffen/ ist disem gebott nit zůwider/ acht auch nit/das es irgendt aim gotsförchtigem sol mißfallen.

Die kirch beschleüßt alle jre gebet zů den Hayligen durch christum vnsern Herren.

Der gebrauch der kirchen in anrüffung der hailigen ist nit wider diß gebott.

Samit wir aber nu weiter fort farn/so sündigen auch wider diß Erst gebott/ welche das geweichte saltz/wasser/Osterkertzen/vñ andere dergleichen ding/anderst mißbrauchen/dañ es die Kirch hat verordnet/ nämlich zů Zauberey vnd andern Haydnischen abergleübischen sachen. Die Kirch weyhet solche vorgemelte/vnd auch

Der miß brauch aller gweichtē ding ist wider diß erst gebot

auch etliche andere Creatur zů kainem andern end vnd gebrauch/dañ das sy vns will vermanen/das vns on die genad/hilff/vnd segē des Herrn/nichts künde nutz sein/ vñ das wir derhalbē in allem gebrauch allerlay Creaturn/auf jn allain vnd sein gegenwärtige hilff schawen vnd erkennē. Derhalben was solche geweichte Creaturen (über jre eingepflantzte natürliche krefte) güts vñ hailsams würcket/das wir das selbig nit jnen oder jrer krafft an jm selbst/sonder allain der götlichē gnad vnd segen/welche in jnen durchs wort Gottes vñ die gebet würcken sollen/ zůschreiben. Derhalben sollen wir all vnser hoffnung nit auf dieselben Creaturn oder jr würckung/sond allain in die krafft des wort Gottes/vnd götlichen segens setzē. Was wir aber für erinnerung vñ leer auß yetlichen geweichtē Creaturn sollen vnd künden schöpffen/ wöllen wir auf ain andermal füglicher vñ lenger/mit der hulf Christi erklärn vñ anzaigē.

Warzů vnns die kirch etliche dinng vnd creatur weyhet.

Vber dz so übertrettē auch diß gegenwärtig gebot die jhenigen/welche mit etlich besonderē außerlesnē wortē vnd vnbekantē Charactern/ oder jrgēt auf ain andere weiß/die franckaitē/ dz blůt/die schwerter/wasser/thier/vñ alle ding beschwörn: das sy nit weiter kömen/ oder etwa ain schadē bringē. Vñ ob wol solche warhaftiglich vnder die Zauberer oder schwartzkünstler gerechnet werdē/so hat mir doch gfallē/sy mit namē anzuziehē/ dz sy vō wegē des gebrauchs

Diß erst gbot übertretē auch die/ welliche hailge wort begreyffen/ vnnd sich derselben zů irrgent ainem gewalt miß brauchen.

der hailigen wörter vnd Caracter (wie sy sagē) vermainen/ sy thüen ain gotsäligs werck/ vnd wöllen sich derhalben kainer Abgötterey lassen zeyhē/ aber es wirt jnē auch dise entschuldigūg nit vmb ain har nützen vnd verthädigen: dañ ye hailiger die wort seind/ desto verflüchter sy seind/ als welche nämlich der hailigen wörter vnd ding zů so grosser gottlosigkait mißbrauchen/ vnd jnen auß disen frembde oder andere götter machen.

Widerdz gebot sündigē auch die auf jr aigen verdienst/ krefte/ werck vnd gabē des verstandes bawen.

Letstlich so brechen auch diß gebott alle/ die sy auff jr verdienst oder aigene gerechtigkait verlassen/ Item auf jr arbait/ kunst/ weißhait/ wolberedtsamkait/ sterck/ schöne/ Adel/ gesundhait/ reichthumb/ wenn sy mit andern freündtschafft oder verbündtnuß gemacht haben/ vnd andere glückselige güter des gemüts vnd des leibs (das ich also sag) haben. Zů dem aber/ welche jr aigenes leibs sorg vnd wollust Gott fürziehē/ als da seind die Zechbrüder/ truncken böltz/ vnd deßgleichen die üppigen oder wollustigen/ welche auch gäntzlich vor befleissigung der Reichthumber/ vnnd sorgen diser welt ertruncken seind/ nämlich die Mammonistē oder geytzigen. Vber das/ welliche aintweder auß forcht oder gunst den Menschen mehr achten dañ Got selbst/ vnd derhalben diser laster aintweder zusehen/ oder gotlose gehaiß volbringē/ als da seind etlich Hofhansen vnnd Züdittler: vnd letstlich alle die/ welche sich aintweder jrer

Die māmonisten oder geytzigen.

Die an höfen dienen/ seind

Eltern

Eltern oder gmahels/kinder oder freünd/oder von waserlay nutz oder vrsach wegen/Gott zů verletzen/sich nit scheühen. Wie verflůcht aber diſe alle vor dem angeſicht des Herren ſeind/ bezeüget die ſchrifft überflüſſig an allen orten/ Hiere.9. Eſaie 28.29. Roman.10. 1. Corint.1.5. vnd 6. Math.6.10. Luce 20. vnd ſunſt an vilen orten mehr.

gemainklich ſchmaichler oder zůdittler.

Auß diſem allen kan nun ain yetlicher abnemen/ wie wir in allen ſachen Got von gantzem hertzen můſſen anhangen / vnd auff waſerlay weiß wir inn Abgötterey künden fallen/ vnd vns damit behafften.

Derhalben ſo ſey diß die Sum̃: das wir alle hoffnůg/zůuerſicht/tröſtung/gnad/forcht/lieb/ vnd alles was wir ſeind vñ vermögen/ in den ainigen Got Vatter/vnd Sun/vnd Hailigen Gaiſt ewigklich vnd allain auß gantzẽ hertzen ſetzen vnnd wenden ſollen. Dergleichen wannenher vnns irgend ain hilff/tröſtung/glückſäliger fortgang/geſundthait/vnd letſtlich irgendt was gůts widerferet/ das wir daſſelbig gantz vnd gar jm allain zůſchreiben / vnd darumb dancken.

Summa oder innhallt des erſten gebotts.

Alſo werdẽ wir nämlich dem götlichen willen genůg thůn / vnd die verhaiſſene belonungen/ baides die leiblichen vnd gaiſtlichen überflüſſig erlangen / darzů auch letſtlich glückſäligklich eingehn in das ewig leben/Amen.

Die dritte Predig auff das Andr Gebott.

Ain kurtze Repetition vnd Sum̃ der obgemeltẽ predig vō ersten gebott.

WIr haben inn vnnſer vorgehenden Predig / jr aller liebſten Brüder vnnd Schweſtern inn Chriſto dem Herren / nach vnſerm vermögen / vnd deßgleichen auch nach ewerem verſtand / das Erſte gebott außgelegt vnd erkläret. Jnn welcher erklärung jr nämlich vnder andern / vnd in ainer Sum̃ verſtanden habt / wie doch der höchſte vnd oberſte Herr vnd Got (nach dem er ain ſtarcker Eyferer iſt) nicht will haben / das wir vns oder vnſere hertzen an jrgent ain Creatur oder ding / wie herrlich vnd angenem es auch ſunſt im̃er mer iſt / hangen / oder auff dieſelbig bawen vñ vertrawen / dañ allain auff jn / als der nämlich das höchſte gůt iſt / vnd der ainige brunn alles gůten / vnnd derhalben auch vernōmen / ſo wir anderſt (wie es dañ gantz billich iſt) demſelbē gebott gotſäligklich wöllen nachkommen / das wir vns an jm allain ewigklich vnd von hertzen müſſen halten / in jm allain rhůwen / jn allain weyt vnd ferrn über alle erſchaffene ding lieben / jn allain vor allen dingen förchten / jn allain mit höchſtem dienſt vnd ehrung dienen / ſeinen hailigſten willen allain gehorchen / zů jm allain / als zum gwiſeſten helffer / inn trůbſäligkait der gefährlichen zeiten fliehen.

Letſtlich /

Erstlich/das wir gäntzlich nichts / dañ allain in jm vnd durch jn fürchten / ehren vnd liebē. Sieweil wir derhalbē auß demselben gelernet haben / wie er mit dem hertzen von vnns will geehret sein: so volgt hernach/das wir weyter lernen/was er auch für ain dienst vnd ehrung mit worten von vnns erfordere. Dasselb aber wirt vns gar deütlich vnnd klärlich das ander gebott der Ersten tafel lernen. Darumb wöllen wir yetz diſes/mitt der gnad des Herren/ nach vnserm vermögen betrachten vñ außlegen. Jr aber wöllet vnder dessen mit gmüt vñ oren fleissigklichen zühören/ vnd auffmercken.

Wir werden im andern gbotgiert/wie wir Gott mit wortē ehren sollen.

Also sagt nämlich zum andern der Herr.

Du solt den Namen deines Gottes nicht vergeblich in den Mund nemen.

Diß gebott ist fürwar gantz fügklich vnnd ordenlich dem Ersten vō dem Herrn zügethon worden: Dañ auß den worten pflegt man allemal am Ersten vnd am deütlichisten zů erkennen/was mainūg das innerlich hertz sey: Nach dem so Lucas sagt am 6. Capitel. Der mund redt/was des hertz vol ist. Samit aber warhafftigklich erscheine/ das wir Gott mitt gantzem hertzen anhangen / vnnd gantz wol von jm halten: sollen wir fürwar seinen hailigsten Namen mitt nichten mißbrauchen / Sonder vns vil mehr desselbigen gantz Gottsälig- klich / vnnd auff das ehrlichest gebrauchen: dañ

Das mā gottes namen nit al lain nicht mißbrauchen/

sonder zů aller gotsäligkait brauchen soll.

dañ es wirt alles bedes zůgleich vō vns allhie erfo:dert vñ gebotten: nicht allain/sag ich/das wir denselben nicht vergeblich nemen: sondern auch hergegē / das wir denselben gotsäligklich vnd nützlich geb:auchen.

Was bey dem Namen Gottes solle verstandē werden.

Bey dem Namē Gotes aber/damit ich euch auch diſes nebenzů vermane / sollen wir nicht allain verstehn/ den Namen/ welcher Gott in der geschrift zůgeaignet wirt/sonder auch sein wo:t/ deßgleichen die Natur/ Allmächtigkait/ Barmhertzigkait/Werck/Sacrament ꝛc. Darumb zů gleicher weiß wie wir den Namē Gotes selbst nicht vergeblich sollen inn mund nemen/also sollen wir auch von dem yetz gesagtē nicht vergeblich oder bōser weiß reden.

Was im anderē gebott verbotē wirt

So fern derhalbē diß gebott die krafft ains verbotts inn sich begreifft/ will der Her:/ das wir vns nicht leichtfertigklich/vnd on sein eh:/ auch on auferbawung des nächsten/seines namens geb:auchen/das wir bey demselben nicht falsch schwō:en oder liegē/das wir kainem bey demselbē bōß wünschen/ das wir auch letstlich kainem mit der hailigsten bezeügung desselbē/ auff irgend ain weiß betriegen: Zů dem aber/ das wir jn nit(Got sag ich)oder vnsern Chri:stlichen glauben verlaugnen/das wir jn gar nit lestern oder schenden/das wir nicht von jm vñ seinen göttlichen wercken vnnd sachen fürwitzigklich/schertzlich oder schimpflich zů irgend ainer zeyt reden/ oder das wir sein wort auffs

wenigst

wenigſt on alle aufmerckſamkait oder andacht nicht hören / das wir ſeine hailige Sacrament nicht verachten/ das wir nicht leichtfertigklich vnd on irgendt ain glauben vnd andächt herten/das wir ſeines Namens zů kainr zauberey mißbrauchen/ Letſtlich/ das wir ſein wort nit verkeren vnd felſchen/oder vnder aim vorzigel vnd ſchein deſſelben die ainfältigen armſäligklich betriegen/ vnd von der warhait abfüren.

In diſem gbot wirt verbotten die verkerung der ſchrifft.

So fern aber eben diß gebott gebietet/künden wir leichtlich abnemen / was doch Gott in demſelben von vns erfordere/nämlich das wir ſeinen Namen in höchſter ehrung haben/diſes vor der gantzen welt bekennen / eben denſelbigen loben vnd groß machen / denſelben ernſtlich in aller widerwertigkait anrüffen/bey dem ſelbigen (wa es nämlich ſein ehr vnnd die not des nächſten erfordern wirt)hailigklich ſchwören: Deßgleichen das wir den Aydſchwür vnd gottſälige gelübdt getrewlich halten / von den göttlichen wercken vnd ſachen beſchaiden/ vnd erbarlich reden/ſein hailwärtigs wort andächtigklich/ vnd mit vngefelſchtem hertzen hören vnd leeren. Die Sacrament mit rechtem waren Gotsdienſt ehren/ vnd darmit vmbgehn/ innbrünſtigklich am gebeet anhalten/vnd letſtlich im in allen ſachen ewigen danck ſagen.

Was im anderē gebott gebotten wirt.

Wie es ſich zymē zů ſchwören.

Das gottſälige verhaiſſungē zů halten ſeyen.

Das mānüchteren vñ bſchayden vonn gottſäligē dingē reden ſoll.

Ob wol nu ain yetlicher überflüſſig genůgſam auß diſen ſehen vnd erkennen möcht/ welche doch wider diß gebott ſündigen / ſo will ich dennoch

dennoch der vnuerſtändigen halben/ noch etlicherlay übertrettung/hie nachuolgends herzů ſetzen.

Wellliche wider dz gebot ſündigen.

Vnnd ſolt derhalben wiſſen / das auch eben diſes gebott ſchwechen vnd brechen / die ſchier allweg auffs dritte wort/ auch in ſolchen ſachē die zů nichtē nützen oder werd ſeyen/ mit leſterlichem mund ſchwören/ bey des aller höchſten Gottes gewallt/ bey den wunden/creütz tod/ vnd Sacramenten Chriſti/der vns alle erlöſet hat/ bey den vier Elementen / bey der Junckfrawen Můter Maria/vnd allen hailigen/vñ dergleichen hailigen/ vñ erſchröcklichen ſachē: Deßgleichen welche allen jren reden vnnd geſprächen/wie thöricht vnd ſchlecht ſy auch imer ſunſt ſeind/zůgleich mit vndermiſchen/den namen Jeſu/ wellichen wir alle anbetten ſollen/ vnd daſſelbig zwar on alle notwendigkait/allain auß böſer verkerter gewonhait/vñ on alle zůgethone Reuerentz/ welche auch/ ob ſy wol den Namen Jeſu ſelbſt nicht ſo fräuenlich vnd vergeblich nennen/ doch kain ehrerbietung vñ Reuerentz/ wa ſy etrwan diſen hören nennen/ an jnen ſehen laſſen / welche das haupt nicht entblöſſen /die knie nicht biegē/ ja die auch mit ainer geringen naygung des haubts oder geberde des angeſichts kain anzaygung ainer ehrung erzaigen/ welchen doch/nach der mainung Pauli/ ſich alle knie ſollen biegen/ deren ſo im himel oder auf erden/ja auch deren/ ſo in

Allhie wirt verbotten der ſtätte gebruch des teütſchen ſchwürs/ Bey got.

der

der Hellen wonen/wie zun Philippern in dem andern Capitel geschribē steht/Wöllen derhalben solche fräsler allhie auffmercken/ was der Weiß mañ darzů sag: Die Nennung Gottes (sagt er) sey nicht stätigs in deinem mund/ vñ musch jn nicht vnder die Namen der hailigen. Sañ zůgleich wie ain knecht der offt geschlagen wirdt/ nicht on striemen ist/ also auch ain yetlicher der offt schwört/vnd den namen Gottes fürt/ kan nicht gantz rain von sünden sein. Ain Mañ der offt schwöret/ wirdt erfüllet mit vngerechtigkait/ vnnd die plag wirdt von seinem hauß nicht weichen ꝛc. Ecclesiast: am 23. Ja/ wa sy sich dise wort wenig bewegen lassen/ so hören sy/ was Gott selber an diß gebott hencket/ Es wirdt der nicht vngestrafft bleiben/(sagt er)der seinen Namen vergeblich füret.

Hierauff merck du stettiger schender Gottes;

Vber dise fräsle lesterer vnd schmäher aber/ von welchen ich gleich yetzt gesagt hab/ sündigen auch gantz schwärlich wider diß ander gebott/ welliche vnwürdigklich von den außerwölten Gottes reden vnd halten: als da seind die jhenigen/ welliche sich nicht scheühen oder fürchten die keüschseste Junckfraw Mütter Maria/ den vnrainen vnd geschwechten weibern zůuergleichen: welche sich auch nicht schämen/sich selbst (wie lasterhafftig sy auch sunsten seind) den Gottes Hailigen vermessenlich zů vergleichen/ oder auff das wenigest jnen nicht vorziehen/

Wider diß ander gbot thůn dise/ welche vnwirdiklich vō der hailigen junckfra Maria/vnnd den hailigen Gottes halten.

jnen nicht verzigen/oder gröſſer achten/welche sich letſtlich die wunderwerck/ ſo allenthalben bey jren gebainen beſchehen/den verblendungē vnnd wercken des Teüfels zůzuſchreiben/ vnderſtehn dürffen. Es iſt zwar mehr dañ genůgſam/ auß gezeügknuß der hailigen ſchrifft offenbar/das die hailigē von Got geehrt werdē/ vnd das jr Name gäntzlich ehrlich vor jm ſey: dañ der vatter ſelbſt erkendt ſy für ſeine kinder: der Sun aber neñt ſy ſeine Brůder vnd freünd/ auch ſeine mitterben: Letſtlich ſeind ſy auch lebendige tempel/ darinñ der H. Gaiſt gewonet/ dieweil ſy in diſer welt geweſen. Derhalbē ſollen wir billich gantz ehrlich von jnen halten vñ reden/vnd in jnen erkennen vnnd anbetten die vilfältig vnd manicherlay genad des Herren/ vnd diſen in jnen loben/ vnd jm für jre ſo fürtrefliche gaben danck ſagen: Sunſt warlich wa wir den vorgemelten laſtern wöllen nachuolgen/vnnd den hailigen jre billiche ehr nicht erzaigen/ ſo ſag ich/ das wir Chriſtum ſelbſt vnd ſein gnad in jnen verachten: vñ ſo wir die wunderwerck/ ſo durch jre gebain geſchehen/ dem Sathan zůaignen/ ſo begehn wir ain greüßliche vnd vnuerſönliche leſterung wider den hailigen Gaiſt/ welcher nämlich ſolches inn jnen würcket/ Math. 12. Luce 11.

Wir leſen vom Propheten Eliſeo/ das ſein todter leib geweiſſagt hat/ das er auch im tod wunderwerck hab gewürcket/ Eccleſi. am 48.

Was

Mercke auf du leſterer der gebai der hailigen.

Die hailigen ſend zů ehren/ vnd in jnē Gott anzubetten.

Was iſts dañ wunder/vñ warumb gedeüchts vns gantz vngleübig ſein/ ſo auch im Newen Teſtament wunderwerck vnnd zaichen durch den finger Gottes/der Gottes hailigen todte leiber würcken? Laſſet vns derhalben tieff zů hertzen faſſen die jhenig erſchröckliche red/welche Chriſtus vor zeitten zů den leſterden Phariſeern geredt hat: nämlich das ain yetweder/der ain wort wirt ſagen wider den hailigen Gaiſt/ jn nicht nachgelaſſen wirdt werden/weder inn diſer noch in jhener zeit/Math:12.

Weiter aber/ damit wir nicht dafür achten/ das der höchſte Name Gottes allain mit worten geleſtert werde/ ſollē wir für gwiß bey vns ſchlieſſen/das auch die jhenigen diß gebot übertretten/ welche/ ſo ſy Gottes volck ſeind/vnnd ſeinen Namen jrer eüſſerlichen Profeſſion vnd bekandtnuß nach/tragen/vnter deſſen doch ain gotloſes/vnd auff alle maß ain verflüchts lebē füren: alſo das ſy mit den tharen Gott verleügnen/vñ derſelbig vmb jrentwillen bey den vngleübigen völckern geleſtert vnnd geſchendet wirt/Tit:1.Rom:2. Auff diſe weiß nämlich geben auch wir vrſach vnd gelegenhait den Juden vnd Türcken(pfeii der ſchand)mit vnſerm gar vnuerſchambten ſchändtlichen vnd verkerten leben vnd thün/das ſy vnſern Gott (vnnd fürnämlich Chriſtum) leſteren vnnd ſchenden. Hie aber laſſet vns bedencken/was der Herr ſagt im Euāgelio: Wee der welt der ergernuß

Mit vnſerem vnrainen leben geben wir den Türckenn vñ Juden vrſach got zů ſchmähen.

C halben.

halben. Wee dem menschen/ durch welchen ergernuß kumbt/ Math. 18. Derhalben wöllen wir das vnserm hail gerathen sey/ so lasset vns in allen dingē also handlen/ das wir als ware vnd vngefelschte diener erkläret werden/ vnnd das der Name des Herren vnd sein leer/ nicht vnser schuld halber gelestert werde/ 2. Corint. 6. 1. Timoth. 6.

Mit disen hetten wir nun die yetzige predig zů enden beschlossen: dann die gotlose vnd gemaine gewonhait zů verflůchen/ vñ ainander dem bösen zů übergeben/ ist mein mainung in das fünffte gebott zů sparen. Yedoch aber dieweil ich in dem yetzt vorgesagten des Aydsschwürs meldung gethon hab/ acht ich/ es wär der můh werd sein/ wañ ich allhie etwas deütlichers von dem selben werde reden/ vnnd den erhebten streit nach meinē vermögen zertrennen vnd schlichten. Darumben dieweil ich ain wenig zuuor angezaigt hab/ es gezim̄/ vnd sey vns erlaubt zů schwören/ wa dasselbig die ehr Gottes/ vnd die not des nächsten erfordere: so wirt doch darfür angesehen/ das disem gäntzlich zů wider sey/ das baides Christus selbst vñ diser Apostel der hailig Jacobus das schwören gar mitainander verbeüt/ dañ also sagt der Herr: Jr sollet gar nicht schwören/ weder bey dem himel/ dañ es ist Gottes stůl/ noch bey der erden/ dañ es ist sein füßschämel: noch bey Jerusalem/ dañ es ist die stat des grossen künigs:

noch

noch auch bey deinem haupt/dañ du kanst kain härlin schwartz oder weiß machen. Ewer red aber soll sein Ja Ja:Nain Nain:dañ was über diſes geſchicht/ das iſt böß/Mathei am 5.cap. Also sagt auch der hailig Jacobus/ Vor allen dingen/lieben Brüder/solt jr nichts schwören/ weder bey dem himel/noch bey der erden/noch jrgendt ainen andern schwür. Ewer Red aber sey Ja Ja/Nain Nain/damit jr nicht inn das Gericht fallet/ Jacobi am 5. Diſe zwen örter werden darfür angeſehen / als nemen sy hindan/vnnd verdampten zů gleich allerlay Aydschwür. Jedoch aber so der Rechtleerenden Vätter ansehen vnd vermögen (wie es dann billich sein soll) etwas bey vnns gillt/so wirdt vnns nicht allerlay schwören allhie verbotten/ sonder des freywilligen allain/ vnnd des vergeblichen fräuenlichen/deſſen sich nämlich inn kainnützliger vnnd schlechten sachen die Menschen gebrauchen. Das jhenig aber/ welches man von not wegen zur ehr Gottes annimbt/ oder welches das hail des nächſten von vnns erzwingt/ oder die Oberkait zanck vnd vnainigkait zů schlichten von vns erhaiſcht/das gebürt sich/vnd iſt ehrlich/dañ alſo sagt der Herr Deuterono. am 6. Bey seinem Namen solt du schwören: Vnnd Dauid am 14. Pſalm. Der seinem nächſten schwöret / vnd daſſelbig helt/ derſelb wirt in deiner hütten O Herr wonen. Item Pſalm. am 62. Man wirt loben alle die

Durch der vätter ansehen wirt vns nit alles schwören/ sonder allain das fräuenlich schwören verbotten.

in seinem Namen schwören. Daher auch Christus selbst offtmals die warhait zů ainem zeügen einfüret/Warlich warlich/sagt er/Ich sag euch. Vñ zwar auch der Apostel Paulus/ Got/ sagt er/ist mein zeüg/Rom:1. Ich rüffe Got zů ainem zeügen an über mein seel/ 2. Cor. 1. Damit wir derhalben disen ort beschliessen / sollen wir vns gäntzlich von allem schwören enthalten/dañ allain so offt aintweder die not vnsers glaubens/ oder die besondere nutzbarkait des nächstē/oder sunst die beschützung vñ verthädigung der warhait vns zů schwörn treibē wirt.

Letstlich aber/ dieweil wir nu alle vnderwisen seind/wie doch der hailigste Namē Gottes vergeblich vnd fräuenlich genommen wirdt/ waserlay weiß auch hergegen widerumb derselbig gottsäligklich von vns möge gebraucht werden:so ist nun überig/das wir das jhenig/ so wir gehört/in vnser innerlichest hertz fassen/ vnd derhalben fleissigklichen hüten von desselben mißbrauch / vnd hergegen den gottlosen vnd rechten gebrauch nu fürhin auff alle weiß treiben vnd vmbfangen: damit vns nämlich also dise belonung/so diser sachē fürgesetzt seind/ glücksäligklich widerfare / das ist/ damitt wir glorificiert vnd herrlich gmachт werdē/1.Re.1. Von den feinden entlediget/Psal.17. Alle ding vom vatter empfangen/Joā.16. In der hütten des Herren wonen/Psal.14. Vnd ewigklichen sälig werden/Johel.2.Rom.10. Amen.

Die

Die vierdte Predig / geht auff das dritte Gebott.

ZWay faſt notwendige vnnd hailſame ding / jr aller liebſten Schweſteren vnnd Brüder in Chriſto dem Herren / habt jr in den nächſt gehalten zwayen Predigen gehört / nämlich waſerlay weiß wir vnnſern Gott mit hertzen vnd mund ſollen ehren: dann mit dem hertzen (wie Paulus ſagt) glaubt man zur gerechtigkait / mit dem mund aber bekennet man zum hail / Rom. 10. Jedoch aber wirt diſes / ſo jr in gegenwärtiger Predig hören werdet / warlich nicht weniger notwendig vñ hailſam ſein: Darumben jr nicht mit minderm fleiß / dañ jr vorhin gethon / ſollet auffmercken.

Fürwar ſo wir auffs genaheſt vnd innerlicheſt die gezeugknuß der hailigen ſchrifft anſehen vnd durchſüchen / wirdt gantz offenbar erſcheinen / vnd ſich erfinden / das der höchſte vnd Allmächtige Gott / an allen orten / den gantzen menſchen zů ſeinẽ dienſt erfordere / das iſt / alle krefft vñ vermögen des menſchen zůgleich mit ainander des leibs vnd gemüts / eüſſerlich vñ innerlich / vnd diſe krefft beſtehn vñ enden ſich / nit allain im hertzen vñ mund / ſonder auch im werck ſelbſt. Volget derhalben vnwiderſprächlich darauß / dz er gleich als wol mit dem werck vnd thaten von vns wölle geehrt ſein / als mit

Das got den menſchẽ zů ſeinem dienſt erfordere.

Das got nicht anders mitt dem werck dann mitt dem mäd zů ehrē sey

dem hertzen vnd mund/das ist/mit gedancken vnd worten: dann daher geschichts/das er/in dem er vns in einer Sum/was weiß wir jn sollen lieben/fürschreibt/will haben/das wir inn seiner lieb/nicht allain das gantze hertze vnd gemůt fürwenden/sonder auch die gantze seel mit allen krefften: vnd darumben werden auch allenthalben in der schrifft die werck nit allain gelobt/sonder auch geboten/vnnd gewaltig fürgegeben vnd eingeblewet.

Damit aber kainer dörff fragen/dieweil der Herr gäntzlich auch die werck erfordert/auff was weiß er doch mit sollichen wölle geehrt werden/so löset die frag gantz fůglich auf das dritte gebot/welches ich mir auff dißmal außzulegen (als vil mir desselben Anfänger gnad darzů wirt verleihē) gäntzlich hab fürgnömen.

Also lautet nämlich solches.

Gedenck das du den Sabbath hailigest.

Wie Got mitt den werckē zů ehren sey.

In disen wortē/ob wol derselben gar wenig sein/wirt erklärt/was weiß doch der Herr von vns mit den werckē wölle geehrt werden: nämlich auff dise weiß/das wir den Sabath hailigen/das ist/hailigklich zůbringen vñ verzeren.

Es erhebt sich aber allhie von stundan ain frag: Dieweil der Sabath zum Ceremonialischen thail des gesetzs gehöre/vñ vns der Herr Christus (wie ich droben angezaigt) von den Judaischen Ceremonien entledigt hat/warůb

wir

wir Christen dannoch denselben zuhalten verpflicht werden: Damit wir derhalben diſe verhindernuß hindan nemē/ iſt zů wiſſen/das der Sabath nicht allain ain eüſſerliche achthabūg vnd Ceremoni iſt/ ſonder das auch eben derſelbig in ſich begreiff die krafft aines ſittlichen geſatzs/das iſt/das er auch nutz ſey zur gotſäligkait vnd gůten ſitten. Was aber aintweder in den zehen gebottē/oder in den Propheten/das zů gůten ſitten gehört / begriffen wirdt / demſelbigen nachzukommen vnd zů erfüllen/ſeind wir (wie ich inn der erſten Predig überflüſſig genůgſam erwunden hab) nicht weniger als die Juden vor zeiten verpflichtet. Volget derhalbē hierauß/das wir der mainung nach verbunden ſeyen/baides diſen Sabath/ vnnd andere ſittliche gebott zů erfüllen/vnd demſelben nach zukommen.

Warum wir den ſabath zů halten verpflichtet ſeind.

Der Sabath aber iſt auß zwayer vrſachen halben ſittlich/ vmb welcher willen er auch vō Got auffgeſetzt. Zum erſten nämlich/von wegen der liebe des nächſten/ die an demſelbigen geůbet wirt/ vnnd geůbet ſoll werden: welche nämlich in diſem begriffen iſt/das wir vnſerm haußgeſind nach der arbait auch rhů zulaſſen/ damit ſy nicht durch die beſchwärde vnd bürde der arbait gar außgeſchöpfft werden. Dahin das jhenig Deuteron. 5. aigentlich gehört/ da Got durch Moyſen ſpricht: Der ſibende tag iſt der Sabath/das iſt/die rhů Got deines Herrē.

Das der Sabbath auß zwayen vrſachē ſittlich/ vñ von Gott aufgeſetzt ſey.

1. Von wegē der liebe des nächſten.

Du solt am selben kain werck thün / noch dein Sun oder tochter/noch dein knecht oder magt/ noch dein Rind oder Esel/noch alles dein vich/ noch auch der Frembdling so vnder deim thor woner: auf das dein knecht vnd dein magt rhü hab/wie du. Darnach aber ist der Sabath am aller maisten derhalben sittlich/von wegen des diensts vnd ehrung Gottes: Dann vmb dessen willen seind wir erschaffen vnd wider geborn/ das wir Got dienen/vnd jn ehren: ob wir wol disen allzeit (auch mitten in der arbait) ehren/ vnd vor augen habē solten: Yedoch künden wir kaum/wie es billich ist/vnnsere gemüter zů jm erheben/vnd allain den götlichen vnnd himlischen dingen obligen/es sey dann das wir von eüsserlicher arbait vñ gschäfften freyledig seyē.

2 Vō wegē des diēsts Gottes.

Steweil vns derhalben der Sabbath/ das ist/ die leibliche feyrung/so am Sabbath zuhaltē/ gebotten ist/von disen frey ledig machē/so müssen wir fürwar bekennen / das auß disem der dienst vnd ehrung Gottes nicht ain wenig gefürdert vnnd erweckt werde. Sihe: Siß ist die vrsach/derhalbē wir dest öffter die feyrung des Sabbaths haltē: sunst ists gewiß/so wir nach dem gebrauch der Judē nichts anderst in acht haben / dañ allain die eüsserlichen vnd leiblichē feyer/auch ain zartere zierung der klaider/das es vil besser wer/das wir vnder dessen arbaitē oder gar müssig giengen.

Das der Sabbath nit allain eüsserlich nach dem brauch der Juden sol gefeyret werden.

Weiter aber sollen wir wissen/ das zwayerlay

lay Sabath seyen/nämlich nicht allain ain eüs-
serlicher/sonder auch ain innerlicher oder gaist
licher. Der eüsserlich zwar/ von welchem wir
auch biß hieher geredt/ ist bey den Juden der
sibende tag gewesen/ vns Christē aber ists der
achte tag/welchē wir des Herrn tag (oder den
Sontag)nennen. Der innerlich aber vnd gaist-
liche/ ist die gantze zeit vnnsers lebens/ es sey
gleich feyrtag oder werckt ag.

Nach diser thailung ist auch die hailigung
des Sabbaths zwayerlai: nämlich die leibliche
vnd die gaistliche.

Derhalben so vil den eüsserlichen Sabbath
betrifft/ erfordert der Herr mitt disem dritten
gebott/das wir am Sontag/deßgleichen auch
an andern Feyrtägen der Kirchē von der hand
arbait/ vnd andern weltlichen geschäfften fey-
ren/vnd dieselbigen zeit seinem göttlichen wort
obligen/ beym Gottes dienst vnd andern got-
säligen Ceremonien vnd ämptern seyen/ jn in
Psalmen vnnd gaistlichen lobgesäng preysen/
ware büß thün/von wegē der begangnen sünd/
so wir durch die gantzen wochen auß begangē
haben/dem innbrünstigen gebeet obligen/ das
Sacrament der danckſagung oder gemain-
schafft empfangen/ in danckſagungen anhal-
ten/allmüsen außspenden/nüchtern vnd keüsch
leben/die krancke haimsüchen vnd tröſten/ hail
same gespräch anrichten/vnser hauß gesind wol
im Catechismo vnderweysen/ Vnd letstlich an-

Dz zway erlay Sa bath seyē.

1 Der eüs- serlich sa- bath.

2. Der in- nerlich o- der gaist- lich.

Das die hailigung des Sab baths auch zwayerlai sey.

Die leib- liche oder eüsserliche hailigung des Sa- baths.

dere übung der gotſäligkait vnnd lieb treiben/ Dañ das iſt warhafftigklich den Sabath hailigen/weñ man alſo/ſag ich/die Feyr helt/vnd deßgleichen ſich ſolcher wort/betrachtung vnd werck gebrauchet/ Damit nichts/ dann was hailig vnd göttlich iſt/an vns erfunden werde/ vnd der Feyrtag mit vnſern wercken hailiger/ dañ die anderen täg gemacht werde.

Viererlai menſchen ſündē wider dzeüſſerlich hailigen des Sabaths

Es ſündigen aber wider ſolchen eüſſerlichen Sabath/ welche aintweder ſelbſt an den Feyrtägen jrgent ain werck thün/ oder die jrigen/ ſolche zuthün/dahin halten/one jrgent ain notwendigkait/ allain auß geytz. Wa es die notdurfft erfordert/iſt die arbait erlaubt vnd nicht zübeſchuldigen: gleich wie auch der Herr ſeine Junger entſchuldiget/ das ſy Ähern am Sabath abbrachen. Deßgleichē entſchuldigt auch die nutzberkait des nächſten alle arbait/vnd diß gebott weychet der lieb: Wie es dann der Herr ſelbſt mit ſeinem aigenem Exempel/vnnd mit krefftigen darthüungen/wider die leſterenden Phariſeer im Euangelio/ erwindet. Es ſündiget aber fürwar leſterlich/ wellicher aintweder allain auß geytzigkait/ oder auß jrgent ainer fürwitz am Sabath arbait/ vnnd alſo die ordnung der Kirchen zerreiſſet/vnd aim anderen ergernuß gibt.

Die geytzigen.

Es übertreten aber auch die jhenigen diß gebott/welche/ob ſy wol vom knechtlichen werck feyren

feyren / doch nichts Gotſäligs oder haylſams vnter deſſen thün: ſonder mit faulkait / müſſiggang / vnd Spacierung den hailigen tag verzeeren.

2 Die mitt faulkhait vñ müſſig gang den hailigē tag volbringē.

Es ſchwechen auch diſes gebot nicht allain / welche nicht beim Gottesdienſt vnd göttlichen wort ſein wöllen / Sonder auch die jhenigen / welliche (ob ſy wol darbey ſeyen) mit ſchändtlichem ſpaciern gehen / oder geſprechen die zeit verzeeren / vnd alſo auch Got ſelbſt verſpotten / vnd die hailigen betrachtung der gottſäligen verhinderen oder betrüben.

3 die durch dz ſpacieren vñ geſpräch die Kirchen verſaumē oder verſchmehen.

Es enthailigen auch letſtlich die jhenigen diſes gebot (vnd zwar am häfftigſten vnd am ſchwäreſten) welliche die Feyrtäg / ſo allain der hailigung ſeind zügeaignet / mit wolleben / übrigem eſſen vñ trincken / mit Pretſpylen / ſchawſpylen / mit Säntzen vnd anderen laſtern vnd ſpylen / vnd eytelkaiten ſchändtlich verzeeren.

4 die durch zechē ſpilē vnnd deßgleichē laſteren den feyrtag zů bringen.

Weytter aber / damit wir auch zů dem innerlichen Sabath kommen / wirdt über das in diſem Gebott erfo:deret / das wir zůgleich alle tag vnſeres lebens / von Sünden vnnd vnſern böſen willen feyren / das wir Gott ſeine werck inn vnns laſſen würcken / vnnd jm inn hayligkait vnnd gerechtigkait dienen / Vnnd zů diſer Feyrung des Sabaths / iſt ſonderlich dienſtlich vnd nützlich die haltung des eüſſerlichen Sabaths. Dann von deſſelben wegen / werden

die innerliche oder gayſtliche hailigung des Sabaths.

Von wes wegē vns etliche feir täg gebotten werdē

werden vns zů gewiſer zeyt etliche feyrtäg gebotten/das wir des ewigē Sabaths dardurch vermanet werden/ vnd alſo gmälich vnd täglich (auch mitten inn eüſſerlichen geſchäfften) allen vnſern fleiß vnd můh auff gotſäligkait zů wenden/gewonen/welches/ſo wirs nicht dapffer erzaigen vnd beweiſen werden/ wirt vnns aintweder gar nichts/ oder gewißlich gar wenig/die eüſſerliche feyrung/ ſo wir mittler zeyt nachainander haben/nützen. Saher gehört nun ſonderlich dz jhenig Dauids/da er ſpricht: Weich ab vō den böſen/vnd thů gůts/Pſal.33. 1.Petri 3. Item das der Herr bey dem Eſaia ſagt: Wäſchet euch das jr rain ſeyet/nemet das böß/ ewer gedancken/ von meinen augen hinweck/höret auff böſes zuthůn/ vnd leeret gůts thůn/ſůchet gericht/kumbt dem vndergetruckten zů hilff/haltet den waiſen gericht vñ recht/ beſchützet die Witfrawen/ Eſaie 1. Vnnd eben bey diſem Propheten: Haltend den Sabbath/ das jr denſelben nit vnhailiget/ bewaret ewer hend/das ſy nicht alles übel thůn. Welche meine Sabbath halten werden/ vnd jnen erwölen was ich gewölt hab/vnd meinen bund nit brechen/denſelben will ich in meinem hauß/ vnnd innerhalb meiner maur ain ort geben/vnd ain beſſern Namen/dañ den ſünen vnnd töchtern/ ain ewigen Namen will ich jnen gebē der nit vmbkömet/Eſaie 56. Vnd daſelbſt: So du deinen füß von dem Sabbath würſt abwenden/

Etlich ort der ſchrift vō dem innerlichen Sabath.

vnd

vnd deinen willen nicht thün an meinem hailigen tag ꝛc. ſo würſtu alßdañ ain freüd haben/ vnd dich beluſtigen in dem Herren/ vñ ich will dich erheben über die höhe der erden/ vnd dich ſpeiſen mit der erbſchafft Jacobs deines vatters/ Eſai. 58. Diſe örter der geſchrifft alle (ſag ich) gehören aigentlich zů dem innerlichen Sabbath/ vnnd zů deſſelben höchſte notwendigkait vnd nutzbarkait.

Damit ich derhalben diſe predig ende/ laſſen vns baides den eüſſerlichen vnnd innerlichen Sabbath alſo hailigen/ wie wir yetzund gehört vnd verſtanden haben: das wir nämlich/ nicht allain täglich/ ſonder auch an Sontägen vnnd Feſten/ von allen verkerten anmůtungen/ begirden/ worten vnd wercken/ feyren/ vnd hergegen vns vnd das vnſerige allain Got vnd der gerechtigkait/ ergeben: Damit wir nämlich alſo von tag zů tag auff diſe weiß verendert vnd ernewert werden/ das wir vns yetz nicht mehr ſelbſt leben/ ſonder das Chriſtus inn vns lebe/ Amen.

Die fünffte Predig über das vierdte Gebott.

HIß hieher jr außerwölten Brüder vnd Schweſtern in dem Herrn/ haben wir die gebott der Erſten tafel auff das ſchlechteſt erklärt vnd außgelegt/ auß welchen

jr zwar

jr zwar gantz ſcheinbarlich geleeret vnd vnterwiſen ſeyt/wie der höchſte güttigſte Gott von vns mit dem hertzen/worten vnd wercken geehret wil ſein. Wöll derhalben vnter deſſen der ſelbig verſchaffen/das ſolche ding alle/ dieſſ in eweren hertzen bleiben/ vnd mit gantzem fleiß das gantze leben auß/ von vns allen erzaiget vnd erweyſet werden.

Die gbot der anderen Tafel lernē vns was wir vnſerem nächſtē zu thün ſchuldig ſeyen.

Yetzunder aber wöllen wir vns weytter zů den gebotten der letſten Tafel rüſten vnd ſchicken: auß welchē jr nämlich nicht weniger dañ vorhin/wie ich hoff/ ſcheinbarlich hören werdet/was wir dem nächſten/oder den menſchen ſchuldig/ oder wie wir inn allen dingen gegen jm geſinnet ſein müſſen: Dann Gott will das wir auch diſe ehren/aber nach jm/vnd von ſeinet wegen. Wir wöllen aber allain das erſte gebott zů tractieren in gegenwerth für vns nemen/ vnd darnach gemählich mit den andern hernach volgen/ vnd fortfaren. Jr aber wöllet vnter deſſen/wie jr bißhieher mit höchſtem lob auffgemerckt/ auch yetzund mit oren vnd hertzen hiebey ſein. Alſo lautet aber das nächſt nachuolgende gebott.

Ehr dein Vatter vnnd dein Mütter/ auff das du lang lebeſt auff erden.

Nach got ſeind vns die elteren am nächſten.

Nach Got iſt kain menſch näher oder mer zů gethoner/dañ die Eltern/ſo vns geboren haben/ Dañ wir ſeind auß jrem flaiſch/ vnd von jren gebainen/vnd haben vnzalbare armſäligkaitē vnd

vnd übels von vnſert wegen eingenommen/ das ich vnder deſſen geſchweig / wie ſy vns in warer Gotsforcht vnd gotsdienſt haben aufferzogen. Darumb erfordert der Herr von vns/ das wir auch diſen/vor allen andern die erſten vnd fürnämſten ehr beweyſen vnnd erzaigen. Dieſelbig ehr aber beſteht nit allain in gebärden/die ain ehrerbietung habē/oder in gütwilligen vnd freündtlichen worten/ſonder auch in den thaten ſelbſt: das wir nämlich/ gleich wie wir von jnen/aintweder das haupt entplöſſen/ oder die knie biegē/oder auch mit jnen freündtlich reden vnnd antworten/wir auch alſo jrem gůtbedůncken vnnd willen gehorchen/inn jren fählen jnen freündtlich überſehen/jnen dienen/ jrer armůt zů hilf kommen/vnd letſtlich kindtliche lieb gegen jnen gebrauchen.

Das den Elterē die fürnämſte ehr zů erzaigē ſey.

Warūm die ehr gegen den eltern hang.

Daher ſagt nämlich der Jeſus Syrach: Ehr deinen vater/vñ vergiß nicht das ſeüfftzen deiner můter. Gedenck das du on ſy nicht geboren wereſt: vñ vergillt jnen wie ſy auch dir/Eccl.7. Daher ſagt auch Tobias: Verachte dein můter nicht/ſagt er/ ehre dieſelben alle tag deines lebens/vnd thů was jr gefellig iſt/ vnd betrůbe ſy nicht. Gedenck mein Sun/das ſy vil gefährligkaiten erlitten hat von deinet wegen in jrm leib/Tob.4. Abermals ſagt Syrach: Ehre deinen vatter mit der that/mit worten vñ gedult. Liebs kind pfleg deines vatters im Alter/vnd betrůbe jn nicht/ ſo lang er lebet: hallte jm zů

gůt/

gůt/ſo er kindiſch würde/ vnd veracht jn nicht ſo du geſchickter biſt dann er/Eccle.3. Welches auch die mainung Salomonis iſt: Höre deine vatter/ſagt er/der dich gezeüget hat/vnd veracht dein můter nicht/wañ ſy alt wirt/Prou.3. Vber das ſeyen wir von natur ſolche widergeltung zuthůn ſchuldig/ vnd es kumbt vnns auch auß ſolchem ain groſſe belonung. Dañ alſo ſagt Jeſus Syrach (auſſerhalb des lang lebens/ welches außtrucklich in Zehen gebötten verhaiſſen wirt) Das Allmůſen oder die wolthat/ſo ainer ſeinem vatter erzaigt/ wirt nimmermer vergeſſen werden. Dañ für die ſünd ſo du von můter leib empfangen/ wirdt dir gůts geſchehen/ vnd wirt dir zůgethon werden inn gerechtigkait/ vñ dein in der not gedacht werden / deine ſünd werden auch / gleich wie das eyß vō der Sonnen zerſchmeltzen/Eccle.3. Vñ daſelbſt ain wenig zuuor: Wer ſein můter ehrt der ſamlet ain gůten ſchatz: Wer ſeinen vatter ehret/der wirt auch freüd an ſeinē kindern haben/vnd am tag ſeines gebeets erhöret werdē: Wer ſeinen vatter ehret/der wirt deſto lenger leben/vnd welcher dem vatter gehorchet/ wirt die můter tröſten. Dahin auch das jhenig Pauli zun Epheſern am 6. in ſonderhait gehörig/an welchem ort er alſo gebiettet. Liebe kinder ſeyt ewren vättern gehorſam in dem Herren: Dañ diſes iſt Recht: Ehre deinen vatter vnd deine můter: welches das erſte gebott iſt in der verhaiſſung/

Der lohn der bewiſnen ehr gegen den eltern.

haissung / auff das dir wol sey / vnd lang lebest auf erden. Wie aber denen so jre Eltern wirdiglich ehren / dise vnd andere belonung inn der schrifft verhaissen werden / also werdē hergegen denen / so dieselben vnehren / grewliche schröckung vnd straff getröwet: Denn also saget Moyses Deuter. 27. Verflücht sey der / welcher seinen Vatter vnnd Müter nicht ehret. Item Exodi 21. Der seinem Vater oder seiner Müter flüchen wirt / der sol des tods sterben: vnd Salomon Prouer. 19. Der seinē Vater vnd Müter plag anthüt / das ist ain schändtlich vñ verflücht kind. Item eben daselbst am 28. ca. Der seinem Vater oder seiner Müter etwas entzeücht / vñ saget es sey nicht sünd / der ist des todschlags thailhafftig. Der seinen vatter verlaßt ist verrücht / vnd der sein Müter erzürnet / ist von Got verflücht.

Was die für straff vnnd tröwung haben die jre eltern vnehren.

Es sollen aber auch allhie die Eltern jres ampts gedencken / das sy nämlich hergegen wiederumb für die kinder schuldige sorg fürwenden vnd tragen / das ist / das sy dise rechtgeschaffen vnd vngefelscht lieben / sorgfältigklich auff erziehen / vnd bewaren / in der forcht Gottes vñ aller frümbkait vnterweysen / vnd mit gebürlicher mässigung des gemüts tractiern / vnd damit vmbgehen: dann also gebeüts die hailige schrifft. Hastu kinder / so zeüch oder vnterweyse sy / vnd beüge jren halß von jugent auff. Hastu töchter / so behüt jren leib / vnd erzaig dich nicht

frölich gegen jnen/das iſt / verwehne ſy nicht/ Eccleſ.7. Vnd abermals daſelbſten/ Zertle mit deinem kind / ſo můſt du dich hernach vor jnen fürchten. Spyle mit jm/ſo wirt es dich hernach betrůben/ lach vnnd ſchertz nit mit jm / das du nicht hernach mit jm trawren můſſeſt/vnd deine zeen zů letſt kirren můſſen. Laß jm ſein willen nit in der jugent/ vnd veracht nit ſeine gedancken/ beüg ſeinen halß in der jugent/ vnnd bleüe jm den rucken dieweil es noch klain iſt/ auf das er nit halßſtärrig/vnd dir vngehorſam/ oder ain ſchmertzen deiner Seel werde. Leere dein kind/ vnd laß es nit můſſig gehn/ das du nicht über jm zů ſchanden werdeſt / Eccleſ. 30. Daher aber dienet auch das jhenig Pauli: Jr vätter/jr ſollet ewere kinder nit zů zorn raitzen/ ſonder ziehet ſy auff in der zucht/vnd der ſtraff oder forcht Gottes Ephe.6.Coloß.3. Was aber die Eltern für ain nutz hierauß erlangen / das zaiget Syrach an mit kurtzen worten. Der ſein kind lieb hat/der helt es ſtättigs vnter der růthen/das er hernach freüd an jm erlebe/vnd es an der thür des nächſten nit anklopff / das iſt/ das er ſich ſein bey dem nächſten nit dörffe ſchämen. Der ſein kind zeücht oder leeret / der wirt ſich ſein frőwen/ vnd bey den bekañten ſich des ſelben nit ſchämen. Wer ſeine kind zeücht/ das verdreüßt ſeine feind/vñ erfrőwet ſeine freünd Eccleſiaſt:30.

Auß diſen allen iſt nun (wie ich eracht) genügſam

nügsam offenbar/ was doch mit diſem vierdtē Gebott erfordert werde/in dem/was ſonderlich die Eltern/ ſo vnſere leib inn diſe welt geboren haben/thūt antreffen.

Dieweil aber vnter der nennung der Eltern zügleich auch die gaiſtlichen hirten/die Sottē/ die Leermaiſter/die Weltliche Oberkait/die Haußvätter vnd Haußmüter begriffen werden/ ſo wirts fürwar nit abwegs ſein/ das ich auch ain wenig/wie diſe würdigklich zühalten ſein/ werde anzaigen/ ja das ich auch nebenzü diſer aller ämpter vnnd gebür/ ain wenig entwerffe/vnd fürgeb. Welche vnder der nennung der Eltern begriffē werden.

Damit ich derhalben an den Hirten/das iſt/ an den gaiſtlichē Seelſorgern anfahe/achr ich/ es werde kainer ſo gar vnuerſchämpt ſein/ der nicht darfür halte/das man ſolche auf alle weiß in ehren habē ſoll. Dañ ſo wir diſe Eltern/welche allain den leib geborn haben/vnd denſelbigen erhalten/ehr zü erzaigen ſchuldig ſeind/ ſo ſeind wir fürwar auch recht vñ billich ſchuldig/ die jhenigen nicht inn klainer ehren zuhalten/ welche vnſere ſeelen durch das wort Gotes vñ die Sacrament gebern vnd ſpeyſen: vnd diſem vnſerm vrthail vnd gütbedunckē ſtimet auch trefflich zü der H. Paulus/in dem er alſo ſagt/ 1. Timot. 5. Die Prieſter/welche wol vorſtehn/ ſeind zwyfach in ehrn zuhabē/fürnämlich aber welche arbaiten in dem wort vnd der leer. Diſe ehr aber ſeind wir jnen ſchuldig. Erſtlich/ das Die Seelſorger.

Wie die seel sorger oder gaistliche zů ehren seyen.

wir ehrlich von jnen halten/Darnach das wir dieselbigen häfftig lieb haben/Weiter das wir auch jren gottsäligen vermanungen gehorchē/ Letstlich/ das wir jnen die notwendige auffenthaltung jres lebens raichen:dañ also haben wir bey dem Apostel geschriben: Der Mensch soll vns darfür achten/ als diener Christi/ vnd außspender der gehaimnussen Gottes 1.Cor.4. Item: Wir bitten euch lieben Brüder/ das jr erkennet/die vnder euch arbaiten vnd vorstehn inn dem Herren/vnd euch vermanen: Habt sy desto lieber/vmb jres wercks willen/ vnd seyt fridsam mit jnen/1.Thes.5. Item:Seyt gehorsam denen die euch fürgesetzt sein/ vnd volget jnen/dañ sy wachen über ewere seelen/ als die da rechenschafft darfür geben sollen/ auff das sy solches mit freüden thün/vñ nicht mit seüfftzen/Hebr.13. Item:Der mit dem wort vnderrichtet wirdt/ der thaile mit allerlay gůts/dem

Das Ampt der hirten gegen den jren.

der jn vnderrichtet/Galat.6. Die Hirten aber seind hergegen widerumb jrer herde schuldig/ höchste wach vnnd sorgfältigkait/ deßgleichen fleissige waid gesunder leer vnd ermanung/vñ das sy ain sonderlichs ebenbild seyen aines vnschuldigen/ Dañ hieher gehört(über jhenen ort in Geschichten der Apostel am 20.)auch in sonderhait das jhenig Petri/ da er auff dise weiß saget: Die Eltisten so vnder euch seind/erman ich der Mittelste vnd zeüge des leyden/die inn Christo seind/vñ tailhafftig der herrligkait/die

offenbar

offenbar werdē ſoll: Waydet die herde Gottes die bey euch iſt/vñ ſehet auf ſy/nicht genötigt/ ſonder freywillig/auch nicht vmb ſchändtlichs gewiñs wegen/ſonder gütwilligklich/auch nit als die über jr Prieſterſchafft oder volck herꝛſchen/ ſondern werdet von hertzen fürbilde der herde/ 1. Petri 5.

Yetzund aber ſouil die Dotten (welche man gemainklich gefattern oder gefatterin nennet) antrifft/ ſo iſt man auch denſelbigen nicht geringe ehr ſchuldig/als denen/die vns jren fleiß vnd mühe/ inn entpfahung des erſten Sacraments erzaigt vñ dargeſtreckt haben/vnd fürwar nicht ain ſchlechten thail/ der vätterlichen vnd gaiſtlichen ſorg auff ſich genommen.

2 Die Dotti oder Gefat tern.

Wie mā di Gefatteren ehꝛen ſoll.

Alſo ſollen wir aber diſe ehꝛen/nicht allain das wir eüſſerliche ehꝛerbietung gegē jnen gebꝛauchen/ſonder das wir ſy auch auß hertzen liebhaben/ vnd darzů jren gotſäligen vermanungen/nach allem vnſerem vermögen gehoꝛſam layſten. Sy aber ſollen vnder deß jr ampt wol betrachten/ das ſy nämlich ſolcher ehꝛen/ lieb/ vnd in achthabung würdig ſeyen/ das iſt/ das ſy das jhenig/ſo ſy für die kinder hailigklich vñ offentlich verhaiſſen habē/auch mit dem werck zů volbꝛingen vnd außzurichten genůg thůn/ damit ſy nämlich dieſelbigen im Catholiſchen glauben vnd Chꝛiſtlicher leer fleiſſig vnderweyſen/vnd alle pflegung der gotſäligkait zů vmbfahen vnd zůtreiben/vermanen:dañ ſunſt wirt

Das Ampt der Dotten gegē den kindern.

der Herr/ gleich wie der Schuldher die schuld von den schuldnern erhaischet/ also auch von jnen derselben blüt fordern.

3 Die Preceptores oder zuchtmaister

Weytter aber/ damit wir auch allhie etwas vō den Leerern oder Zuchtmaistern handlē/ so tragē auch dise ain güten tail väterlicher sorgfältigkait: dañ zů gleicher weiß wie die natürlichen Eltern gebörer des leibs seind/vnnd die Hirten vnd Sorten der seelen sorg haben/also seind dise der gemüter vnd hertzen der kindthait vnderweyser/welche nämlich dise über die güten künst vnd sitten/in den ersten anfängen Christlichs Gotsdiensts vnderrichten vnd leeren. Darumben seind jnen auch die leerjunger jr chr schuldig: das sy jnen nämlich gebürende ehrerbietung erzaigen/dieselben fürchten/jnen gehorsam seyen/ vnd sich danckbar gegen jnen inn bezalung jres verdienten lohns erzaigen. Aber dise schawen vnder dessen auf/ das sy hergegen widerumb jrem ampt trewlich/fleissig/ vnd empsigklich genůg thůn/das ist/das sy die jugent/ so jnen vertrawt ist/fleissigklich in güten künsten/ehrlichen sitten/ vnd warer gotsäligkait vnderweysen/die irrendē vnd sündigen straffen/ vnd die vnschuldigen/wider die boßhait der gewaltigen/ nach allem jrem vermögen beschützen vnd vertretten. Vor allen dingen aber/ das sy die zarten gemüter gäntzlich mit kainem verkerten gedancken vnnd wohn vergifften vnd schedigen.

Wie die preceptores von jrn discipeln sollen geehrt werden.

Der lon vō den leerjungeren gegen jren Zuchtmaistern.

Das mā die Jugent auß verkerten gedancken nitt schedigē soll.

Nun

Nun aber wöllen wir auff die Weltlichen Oberkait kömen. Dieſelbig wirt warlich nicht vnbillich ain vatter des vatterlands genennet vnd außgeſprochen/vnd die iſt auch auf vilerlay/ja vnentliche weiß/dem Menſchlichē leben notwendig vnd nützlich: Dañ dieweil ſy vnſere güter/darnach auch vnſere leiber beſchützet: welche alle baide ſunſt an allen orten/vnnd zů allen zeiten/vnſäglichen vnd gantz ſchedlichen gefährligkaiten vnterworffen wurdē/noch jrgentswa ſicher beſtehn künden: Daher nämlich auch Paulus ſagt: Der gwallt oder Oberkait iſt ain dienerin Gottes/dir zů gůt. So du aber böſes thůſt/ſo fürchte dir/ dañ ſy tregt nit on vrſach das ſchwert: dañ ſy iſt Gottes dienerin/ain recherin deren ſo böſes thůn/ Rom.13. Dieweil derhalben die Oberkait ain dienerin Chriſti iſt/vnd dieweil auch eben dieſelbig vns wider die gewaltigen anleüff der boßhafftigen vnd gotloſen beſchützet: ſo ſihet yederman darauß/das wir auch denſelbigen ſonderliche ehr/vnnd achthabung oder gehorſam ſchuldig ſeyen.

Solche ehr aber ſteht fürnämlich inn diſem/ Erſtlich/ das wir allen gewallt oder Oberkait von Got eingeſetzt/gwißlich darfür achten/vñ derhalben recht vñ wol von vnſerm oberherrn halten: alſo das wir vns würdiger ehrerbietūg in worten vñ geberden gegen jnen gebrauchē: Darnach das wir jren gerechten vnd ehrlichen

4 Die weltliche oberkait.

1 Das man der oberkait ſoll ehr erzaigen.

2 Dz wir vns gegen der oberkait recht gebrauchen

3 Der Oberkait ſoll man gehorſam ſein.

geſatzen/ ordnungen vnd gebotten gehorſam ſeyen: das wir jr auch Zoll vnd Zinß on jrgent ain widerred / gemürmel oder auffrhür/ geben vnd bezalen. Letſtlich/ das wir für ſy bitten: dañ alſo vermanet vns Syrach: Nayge oder demütige dein haubt vor dem Oberherrn/ Ecclesiaſt. 4. Vnd Paulus: Yederman ſey vnderthon der Oberkait / die gwallt über jn haben. Itē Petrus: Seyt vnderworffen aller menſchlichen Creatur/ vmb des Herren willen: Dem Künig als dem Obriſten/ oder den Haubtleütten/ als den geſandten von jm/ zur raach über die übertretter/ vnd zů lob den frummen. Vnd abermals Paulus: Gebt yederman was jr jnē ſchuldig ſeyt/ die ſchatzung/ des die ſchatzung/ den zoll/ dem der zoll/ die forcht/ dem die forcht/ die ehr/ dem die ehr zůgehörig iſt/ Rom. 13. Vñ abermals: Derhalben vermane vnd bitte ich euch / das man es vor allen dingen zum erſten thůe/ Bitte/ gebeet/ fürſprechung/ vnd danckſagung für alle Menſchen/ für die Künig/ vnnd alle Oberkait/ auff das wir ain rhůwiges vnd ſtilles leben füren mögen / in aller gotſäligkait vnd erbarkait. Dañ ſolches iſt gůt/ darzů auch angenem vor Got vnſerm Hailand. Wer aber derſelben widerſtehn wirt/ das iſt/ wer ſy verachten/ vnd jren gotſäligen wolgefelligen willen oder ſy leſtern/ oder auffrhür wider ſy anrichten: derſelbig widerſtrebt der ordnūg Gottes ſelbſt (wie Paulus ſagt) vnd wirt jm ſelbſt

4 Das man zoll vnd zinß geren geben ſoll.

5 Das man für die oberkait bittē ſol.

ain

ain gericht auff ſich bringen: nicht allain von der Oberkait/ ſonder auch vō Got/ wie an dem erſchröcklichen Exempel Core/ Dathan/ vnd Abyram zuſehen/ Nume. 16.

Hergegen aber iſt die Oberkait widerumb ſchuldig den vnderthonen/ das ſy diſe mit gotſäligen vnd billichen geſatzen regiern/ gericht vnd gerechtigkait on anſehung oder annemūg der perſon/ handthaben/ inn friden vnd ſtiller rhū/ auch in aller freyhait erhalten/ die auffrūriſchen vnnd laſterhafftigen ſcharpff ſtraffen/ die gottsfürchtigen Witwen vnd Wayſen beſchützen/ ain gerechts vnnd vnſchuldigs leben den jrigen vortragen. Vnnd letſtlich/ das ſy der jren kainen/ mit vnbillichen ſchatzungen oder auflegungen beſchwären.

Was di
oberkait jre
vnderthane
ſchuldig ſey

Jetzund ſeind noch überig die Haußvätter vnd Haußmütter/ darumben ich auch vō diſen ain wenig auff die ban müß bringen. Wie ſich zwar die Haußvätter oder die Ehemänner gegen den Haußmütern oder Ehefrawen/ vnnd hergegē diſe widerumb gegen jnen ſollen halten/ wöllen wir ainandermal/ zū mer gelegner zeit/ erklären. Jetzund aber wöllen wir allain anzaigen/ was jnen das haußgeſind/ vnd was diſen hergegen widerumb zuthün ſchuldig.

Das ma
die aufrüri
ſche häffti
ſtraffen ſoll

5
Die Hauß
vätter vnn
haußmüter

Solt derhalben wiſſen/ das die Siener vñ Mägdt jren Haußvättern vnd Haußmütern ſchuldig ſeyen das ſy dieſelben von hertzen lieben/ vñ in ehren haben/ das ſy jnen alles gůts

Was das Haußgesind den haußvätern vñ haußmütern für ehr schuldig sey zů beweisen.

vnd glückſäligs wünſchen vnd günnen/das ſy gehorſamlich vnd demütigklich derſelben willen volgen / das ſy getrew ſeyen inn dem/ das jnen beuolhen iſt/ vnd das ſy auch jre leib vnd gütter / auch dergleichen jren güten Namen/ nach jrem vermügen beſchützen vnd verthädigen. Daher ſaget nämlich Paulus: O jr knecht ſeyt gehorſam eweren flaiſchlichen Herren mit forcht vnd zittern/in ainfältigkait eweres hertzens/als Chriſto dem Herrn/nit vor augē/als den menſchen zůgefallen: ſonder als die knecht Chriſti / das jr ſeinen willen thůt von hertzen: jnen gůtwilligklich dienet/ als den Herren/vñ nicht als den Menſchen/Epheſ.6.Coloß.3. Daher ſchreibt auch eben derſelbig zum Tito/Die knecht (ſagt er) vermane / das ſy jren Herren vnderthänig ſeyen/gefellig in allen dingen/nit widerſprechend/nit betrüglich/ ſonder die gůte trew erzaigen in allen dingen/ Tit.2. Vnd Petrus/Jr knecht(ſagt er)ſeyt ewern Herren vnderthänig in aller forcht/ nit allain den frümen vnd züchtigen/ſonder auch den vngeſchlachten 1.Pet.2. Die haußvätter vnd haußmütern aber ſeind hergegen dem haußgeſind ſchuldig/ das ſy erleydlich vnd güttig gegen jnen ſeyen/das ſy diſen die notdurfft zů vnterhaltung jres lebens/mitthailen/ dieſelben fleyſſig in der zucht vnd Gotsforcht halten / vnd jnen den rechten lohn jres wercks getrewlich geben: Dann auff diſe weys vermanet ſy Syrach: So du ain getrewen

Was ain herr vñ fraw ſchuldig ſeye jren dienern.

trewen knecht hast / soll dir derselbig sein / wie dein aygne Seel / halt jn als deinen Brüdern / Ecclesiastici am 33. cap. Vnd dergleichen Paulus. Jr Herren (sagt er) thůt jnen dergleichen / lasset ab von ewren dröwen / vnd sollent wissen / das jr ain gemainen Herren habt im hymel / zun Colossern am 4. cap. Dahin auch dises des Jesu Syrachs gehört. Dem knecht gehört zů das brot / die zucht vnd das werck.

Was aber allhie vom Haußgesind gesagt ist / das ist auch also von den täglichen arbaytern zůuerstehn: das nämlich auch dieselbigen getrewlich arbaiten / vnd jnen der verdiente lohn gegeben werde: dann sonsten welcher vnrecht thůt / wirdt empfahen den lohn / vmb das / so er vnrecht gethon hat / Coloß. 3. Vnd der hailige Jacobus dröwet erschöckliche ding / denen / so die taglöhner jres lohns betrügen / Jacob. 5. Tägliche arbaiter.

Zů disen allen aber wöllen wir auch nebenzů alle Alten vnd jungen setzen / dañ auch dieselbigen nit vnfüglichen vnter disem Gebot begriffen werden. Sollen derhalben die Jungen also die alten ehren / das sy gegē jnen aufstehn / jre heüpter entblössen / vñ dieselbigē gern raths fragen / auch jren gotsäligen vermanungen vñ räthen volgen. Dañ also gebeüt es Got selbst / Leuitici am 19. cap. Steht auf (sagt er) vor ainem alten grawen haupt / vnd ehre die person des Altens. Vnd Syrach: Vor ainem Priester oder Elteſten demütige dein seel / verachte nicht

6

Alte vnd junge.

Wie die Alten sollen geehret werden von den jungen.

was

was die Alten Weisen leüt reden/sonder richte dich nach jren Sprüchen: dañ von jnen lernest du weyßhait/ vnd die leer des verstandts/ vnd wie du großmächtigen dienen magst on klag/ Eccles. 4. 8. Also sollen aber die Alten handlen vnd wandlen inn allen dingen/das sy von den Jungen nit geurthailt werden. Eccles. 42. sonder das sy jnen baides in geberden vñ worten/ vnd zwar im gantzen wandel/in aller gotsälig kait vorstehn: Daher auch Paulus zum Tito schreibt: Die Alten vermane/das sy nüchtern seyen/geschämig/fürsichtig/ gesund oder rayn im glauben/in der lieb/in der gedult ꝛc. Tito 2.

Was die Alten thün sollen.

Was noch übrig ist/ beger ich/das ain yetlicher vnter vns/das jhenig/so er gehört/tieff zů hertzen/vnd in die gedächtnuß wölle fassen/vñ alhie seines ampts wol iñgedenck sein/ vñ das selbig auf alle weys stätigs treiben: damit wir nämlich von der straff/ so den übertrettern getröwet/ frey ledig seyen/ vnd den verhaissenen segen des Herren erlangen/ Amen.

Die sechste Predig/auff das Fünffte Gebott.

IN der nächst gehalten Predig/ jr aller liebsten Schwestern vnnd Brüder inn Christo/ hab ich euch nach meim vermögen das vierdt Gebott erklärt vnd außgelegt/ also

alſo / das jr nach lengs gehöret habt / was die Kinder den Eltern für ehr zůerzaigen ſchuldig ſeyen / das Chriſtliche volck den Gaiſtlichen / die getaufften den Soten / die Junger den Leermaiſtern / die dienſtbotten vnnd taglöner den haußvätern vnd haußmütern / die vnderthanē der Obrigkait / vnd die Jüngern den Eltern: Hergegen aber waſerlay ſich die Eltern erzaigen ſollen gegen den kindern / die hyrten gegen der vertraweten herde des Herren / die Soten gegen den getauften / die Obrigkait gegen den vnderthanen / die haußvätter vnd haußmüter gegen den dienſtboten vnd taglönern / letſtlich die Alten gegen den jungen. Derhalbē dieweil wir von diſen allen in ſonderhait geredt habē / vnd alſo diß Gebott volendet / wöllen wir nun weyter von den ſechs nachuolgenden gebotten handlen / welche vns nämlich leeren werden / wie wir gegen ainem yetwedern nebenmenſchen / ſo bey vns iſt / geſinnet ſollen ſein.

Das Erſt aber diſes Sechſten / welches ich mir diſer zeit mit der gnad des hailigen gaiſts außzulegen hab fürgenomen / geht ſtracks wider den Todſchlag / vnd lauttet alſo:

Du ſolt nicht Tödten.

Nach Gott vnd den Eltern hat der Menſch nichts liebers oder höhers dañ ſein aignen leib oder das leben. Derhalben wir fürwar kain gröſſer vnbild vnſerm nächſten beweyſen kön-

den /

es iſt nichts grauſamers dañ der todſchlag.

den/als mit dem Todtſchlag: Darumben kain wunder iſt/das vns vō ſtundan/nach dem vns fürgeſchriben iſt worden/wie wir Got dienen/ vnd die Eltern ehren ſollen/diß grewlich laſter wirt verbotten.

Es werden allhie nit allain die eüſſerlichē wercke des todſchlags verbottē/ſonder auch alle innerliche anmütung/ ſo darzü raitzē.

Wir ſollen aber wiſſen/das mit diſem gebot nicht allain die eüſſerliche würckung des Todſchlags verbottē wirt/welche nämlich mit feüſten/ſchwertern/vñ andern ſchedlichen Inſtrumenten geſchicht: ſonder auch alle anmütung vñ naigung des hertzens/die ſich dahin ſtreckē/ vnd vrſach darzü mögen gebē/als zorn/ leſterwort/neid/haß/dañ ſolchs beſtätigt überflüſſig gnügſam vnſer Herr ſäligmacher Chriſtus/in dem er alſo ſagt/Den Alten ſey geſagt wordē: Du ſolt nicht tödten/der aber wirt tödten wirt des Gerichts ſchuldig ſein. Ich aber ſag euch/ das ain yetlicher der über ſeinē Brůder zürnet/ des gerichts wirt ſchuldig ſein. Der aber zů ſeinem Brůder ſagt Racha: der wirt ſchuldig ſein des Raths: Der aber ſagen wirt du Thor/der wirt ſchuldig ſein des helliſchen feürs. Vnd daher gehört auch dz jhenig Johannis: Ain yetlicher der ſeinen Brůdern haſſet/ der iſt ain todſchleger: vnd jr wiſſet/das ain yetlicher der todſchlegt/das ewig leben nit hab in jm bleibend.

Mathei 5. 1. Johan. 3.

Der nutz oder würckung des fünfften gebotts.

Will derhalben diß fünfft gebot/das wir nit ſelber aim ſein leben nemen/das wir nit vrſach ſeyen des todſchlags/dz wir auch nit in jrgents ains menſchen tod verwilligen. Darnach aber das wir kainem jrgents böß wünſchen/oder jn

ver-

verſpotten/das wir über kainen auß böſem gemüt zürnen/dz wir niemañt haſſen/dz wir mit kaim mütwilligklich zancken/das wir nit vnainigkait/zwitracht vñ zertrennung vnter den brüdern anrichten/ das wir kainem mit liſten nachſtellē / kainem ſeiner glückſäligkait halber mißgünſtig ſeyen / nit vnuerſünlich oder vnbarmhertzig. Letſtlich das wir kainem ſein ehr abſchneyden/ oder ſein güten Namen verklainern. Hergegen aber wirt mit ſolchem gebott von vns erfordert/ das wir mit aller befleiſſigung vnſers nächſten leben beſchützen/ dz wir ſänfft vnd langkmütig ſeyen/der bewißnē vnbild leichtlich vergeſſen/ freüntlich vñ grüßbar ſeyen/ deßgleichen auch barmhertzig/ das wir vnſern mitbrüdern helffen/ Vñ letſtlich/dz wir yederman wol wöllen vñ güts thün vō hertzē.

Das man kainzwiſpalt oder zertrennung anrichten ſoll.

Souil aber den eüſſerlichē todſchlag betrift/ ſollen vns fürnämlich zway ding vom ſelbigen abſchreckē: Erſtlich/nämlich das diß ain gantz vnmenſchlichs vnd vihiſch laſter vnd übelthat iſt/vñ das vns Got vnd die Natur allain zů friden vñ vnſchuld(vnd nit zů zanck vñ hader)erſchaffen habē/vñ derhalbē ſy vns gäntzlich on alle waffen vor allen andern thiern in diſe welt herfür bracht habē: Darnach aber dz der höchſt Got/diſe gar vnbarmhertzig vñ greülich grauſamkait aufs ſchwärlichſt vñ in ſondhait haßt/ vñ ſolche allzeit mit häfftigſter ſtraff geſtrafft hat/ vñ zwar noch heütigs tags ſtraffen will:

Vom eüſſerlichen Todtſchlag.

Dann

Dann diß auch gantz offenbar zusehen ist im Genesi am 4. da der erste Todschleger der Cain also von Gott hat hören müssen: Die stim des blůts deines Brůders schreyt zů mir vō der erden. Darūb würstu auf dem erdtrich verflůcht sein/welche jren mund hat auffgethon/ vñ das blůt deines Brůders von deiner hand auffgenömen. Wann du dieselben bawen würst/wirt sy jre frücht nicht geben. Du würst ain vmbschwaiffender vnnd flüchtiger auff erden sein. Daher gehöret auch das jhenig Gene. 9. Das blůt ewerer seelen/ will ich erfordern von den henden aller wilden thier / vnnd von der hand des menschen. Von des Mannes hand/vnd vō der hand seines Brůders/ will ich des menschē seel fordern. Ain yetlicher der Menschen blůt vergiessen wirdt/ desselben blůt soll vergossen werden / dann der Mensch ist nach dem Bilde Gottes erschaffen/ vnd daher werden auch allenthalben in der schrifft dise gestrafft/welcher füß behend sein blůt zů vergiessen/inn welcher hende des blůts voll seind/Esaie 59. Prouer. 1 Esai. 1. Psalm. 5.

Welche diß gebott übertretten.

Wiewol yetzund auß disen vorgesagten genůgsam zusehen ist/welche man für übertretter dises gebotts soll halten: Jedoch damit solches noch offenbarer werde/ will ich hie vnden etlicherlay todschleg verzaichnen/ vnd solt derhalben wissen/das diß gebott alle die jhenigē (wie ich gesagt hab) übertretten/ welche mit gwaltiger

tiger hand andere des lebens berauben: von welchen also Exo: 21. geschriben stehr. So ainer mit fleiß seinen nächsten wirt vmbbringen/vñ mit listen/denselben solt du von meinem Altar hinweck thün/auff das er sterbe. Es seind aber auch dise des todsschlags schuldig/welche mit Zauberey vñ vergifftungen andere vmbbringen/als nämlich die Zauberin: über welche der Her: ain solches vrthel gefellt hat/Exo: am 22. Leuit: 19. Die Zauberer solt du nicht lassen leben. Deßgleichen sündigen auch wider diß gebott/welcher oder welche den empfangnen samen mit Ertzneyen vñ andern sachen zů nichte machen/oder die sunst ain vnzeitige frucht her für locken/welches laster genennt wirt Infanticidium, das ist/Kindstödtůg. Oder das seind die Todschleger/welche mit jr vergifften zungen vñ lugen den nächsten in gefahr des tods bringen/deßgleichen welche ain begird vnnd gemüt haben zů tödten/ob gleich die that nitt selbst darauff volget. Letstlich welche mit fleiß vnainigkait vnnd auffrhür/darauß todschlag möcht entspringen/anrichten.

Weyter seind auch in disem gebot begriffen/welche sich selbst mit fleiß vmbbringen/waserlay weys entlich dasselbig geschicht: allain dise außgenömen/die nit bey sinnen/oder jrer vernunfft seind/vnnd jnen also vnwissentlich den tod anthün. Es seind auch letstlich des todschlags schuldig/welche den nächsten/so sy er-

1 Die so mit gewaltiger hand ainen des lebens berauben.

2 Die Zauberin.

3 Die die kinder tödten.

4 Die durch jre vergiffte lugē dē nächsten in gfahr des Todts bringen.

5 Welche nur ain begirde darzů habē.

6 Die vnainigkait anrichten.

7 Die sich selb mit fleiß vñ bringen.

8 Die jren nächstē/ dem sy wol helffē künden/ verderbē lassen.

halten künden/lassen verderbē: als fürnämlich seind die geitzigen/welche die Armen hungers vnd frosts lassen sterben: Dergleichen auch die jhenigen seind/ welche/so jnen bewüßt ist/das man ainen vnuerdienter weiß vñ vnschuldigklich werd vmbbringen/sy doch denselben nicht nach jren vermögen herauß helffen. Also redt aber vnd gebeüt allhie die geschrifft: Hilff denē auß/so zum tod gefürt werden: vnd die man zů dem verderben hinzeücht/hör nit auf ledig zů machen. So du würst sagen/es steht nicht inn meinen krefften: sihe so verstehts der/ welcher ain erkenner ist des hertzens: Vnd den Säligmacher deiner seel kan nichts betriegen: vnd er wirt den Menschen vergelten nach seinē werckē Prouerb: 24.

Das es der Oberkait gebüre die übelthäter zů tödten/ vñ krieg zů füren.

Es erhebt sich aber in disem gegenwärtigen gebott ain frag: Ob auch die Oberkait am todschlag schuldig sey/in dem sy die übelthäter tödtet/vnd krieg füret: Auff dise frag aber wöllen wir kürtzlich antworten / das diß alles baides der Oberkait gezimme / vnd das sy deßhalben für kain todschleger sey zů achtent dañ es wirt allhie von nichte anderst gehandelt/ dañ allain vō priuat vnd besondern Todschlag vnd streit/ welche nämlich allain auß lauter neyd/vnd besonderer begird sich zů rechen/herfleüßt: Vō der Oberkait aber hat der hailig Paulus geschriben hinder jm verlassen: das sy nicht on vrsach das schwert trag. Dañ sy sey Gottes dienerin/

vnd

vnd ain Recherin zum zorn dem/der böß vnnd übel thůt/ Rom:13. Jedoch soll vnter dessen die Oberkait zůsehen/ das sy nicht vnter ainem schein der gemainen gerechtigkait/selbst aigenen raach vnd Tyranney übe vnd gebrauche. Es ist jr zwar erlaubt zů tödten/aber allain die übelthäter vnd schuldigen/nicht die vnschuldigen vnd gerechten: vnd solches allain auß eyfer der gerechtigkait/vñ von wegen die laster auß zureüten vnnd zů tilcken/ nicht auß verkertem zorn/oder auß aignem neyd. Also geziemet jnen nämlich auch krieg zů füren/ aber allain wider die jhenigen/so den gemainen frid vnd gerechtigkait betrieben/ mit nichten aber wider die vnschuldigen vnd vnuerdichten/ vnnd solches allain so ferrn/das derselbē Tyranney vñ mütwill zerstöret werde/ nicht das die vnschuldige vnderthanen zur gröſſer armůt (wie es laider diser zeit vil geschicht) dardurch getriben werden. Daher dienen nun fůglich diſe örter der hailigen geschrifft: Den vnschuldigen vnd gerechten solt du nicht tödten/ Exodi 23. Du solt nicht vngerechtigkait thůn/ noch falsch vrtailn. Richte recht deinen nächsten. Du solt nit stehn wider das blůt deines nächsten: Ich bin der Herr. Du solt nicht raach süchen/noch der vnbild deiner Burger inngedenck sein/ Leuit: 19. Haltet gericht dem dürfftigen vnnd Wayſen/ Den demütigen vnd armen haltet gerechtigkait. Erlöſet den armen/vñ erlediget den dürff-

Das die O
berkait vnt
dem schei
der gemain
gerechtigka
kain selb ai
ne rach bra
chen soll.

 tigen

tigen von der hand des Sünders/ Psalm: 81.

9 Wann die Oberkait ainen vnschuldigen tödtet/ oder ain vnbillichē oder vnnotwendigē krieg anfacht.

So aber die Oberkait sunst ainen tödtet/ aintweder ain vnschuldigē/ oder auß aigner begird vñ anmütung/ so ist sy warhaffriglich ain todschlägerin. Seßgleichen auch so sy allain auß begird zů schedigen vnd vnterzůtrucken/ vnnd nicht auß notwendigkait oder befleyssigůg des gemainen nutzs/ ainen Krieg ansächt/ so thůt sy fürwar souil todschleg/ als vil Menschen in demselben krieg vmbkommen oder erhüngert werden. Ja auch die jhenigen/ welche aintweder auß hoffnung des Raubs/ oder auß Neyd dem Krieg zůlauffen/ nicht auß notwendigkait/ oder dem vatterland zů gůt/ die seind des todtschlags schuldig/ ob sy gleich wol alle schuld auf den Fürer vnd Obersten des kriegs wölten legen.

10 Die Landsknecht so auß neyd/ oder hoffnůg des Raubs dem Krieg nachziehen.

Weytter aber damit wir kainen anstoß vnangefochtē lassen/ so begegnet mir allhie noch ain andere frag. Ob auch aller zorn mit disem gebott verdampt/ vnnd für vnrecht geschätzet werde? Dann wir haben gehört/ das der Herr gesagt hat/ Das ain yetlicher der wider seinen Brůder zürne/ des Raths schuldig sey. Damit wir derhalben solchen zweyfel hindan nemen/ sollen wir wissen/ das man sich auf zwayerlay weiß erzürne. Vnter welchen nämlich die aine böß/ vnd nicht zimlich ist: die andere aber gůt vnd gebürlich.

Ain Questio oder frag.

Das man sich auf zweierlai weiß erzürne.

Die erst ist/ da wir wider ainen zürnen/ vnd denselbigen

denſelben leſtern / on jrgent ain gerechte vrſachen / allain auß haß vnnd böſem gemüt: Diſe nämlich allain wirt vō dem Herrn verdampt / darumben im Ghriechiſchen Text das wörtlin (Fräuentlich) außtrucklich hinzů gethon iſt. Der böß vi vngebürlich zorn.

Die ander aber iſt / da wir wider ainē zornig ſeyen / vmb ainr rechten vrſach willen / vnd auß gütem gmüt / auß lauter liebe / nicht das wir jn verletzen / ſonder das wir jn ſtraffen: dieſelbig wirt zwar auch alſo nicht für vnrecht gehaltē / das ſy auch Chriſtus ſelbſt vnd die Apoſtel gebraucht habē / Mar: 16. Lu: 24. Gal: 3. Act: 8. ꝛc. Derhalben ſo ſündiget die Oberkait nicht / ſo ſy auff diſe weiß über die laſter jres volcks vnnd vnderthanen zürnet: Es ſündigen auch die Prediger nit / ſo ſy der mainung zů zeyten ſich entzünden / vnd etwas ſcherpffers wider die laſter der menſchen / vnd jre mißbreüch reden vñ wort einfüren: Es ſündigen auch letſtlich die Eltern vnd Schülregierer nicht / ſo ſy alſo fern über jre kinder vnd leerjunger ſchellig ſeind / vnd dieſelben mit harten worten vnd ſcharpffen ſchlegen züchtigen vnd ſtraffen. Der gůt vi gebürlich zo ren.

Derhalben ſo ſey diß die Sum̃ vnnd gantze innhallt diſes gebots / das wir weder mit henden noch andern Inſtrumenten den nächſten beſchedigen / noch jn mitt neydiſchen worten ſchmähen / oder ſchedlich ſeyen / noch auch im hertzen böß wöllen: Sonder das wir vil mehr alle bewißne vnbillikait beſchützen / gedultig- Jnhallt de fünfften ge botts.

klich tragen/vñ gern verzeyhē/das wir freünt-
lich vnnd grüßbar seyen gegen yederman/ das
wir lieb vnd barmhertzigkait üben/ vnd kürtz-
lich/das wir yederman/ feinden vnd freünden/
wol wöllen vnd güts thün: Dann diß ist das
Gsatz vnd die Propheten ꝛc.

Die sibend Predig/auff das Sechste Gebott.

IN der nächsten Predig / jr aller lieb-
sten Brüder vnd Schwestern im Herzen/
habt jr die außlegung des fünfftē gebots
vernommen: vnd inn solcher klärlich vnd auch
kürtzlich verstanden/wie es nit allain ain grau
same vnbilligkait/ vnd gantz vihische/der tod-
schlag ist/sonder auch wie auf mancherlay wey
se derselbig werde begangen/ letstlich mit was
grosser straff solchen der Herr gestrafft hab/vñ
noch straffen wölle. Yetzunder aber wöllen wir
vns ferner zů dem sechsten gebot rüsten/damit
wir nämlich auff disen natürlichen vnd volkō-
menen sin vnd verstand kommen. Jr aller lieb-
sten zůhörer aber wöllet vnter dessen fortfaren/
ewer selbst zusein/ das ist/ wöllet diſe mühe vñ
arbait / der ich allain vmb ewers hayls willen
auff mich genōmen hab/euch in fleissiger auff-
merckſamkait götlichs worts / vnd behaltung
desselbigen hailsam machen. Also lautet aber
das Sechste gebot.

Du

Du ſolt nicht Ehbrechen/ oder kain Ehbruch begehn.

¶ Nach dem Todſchlag/kan dem Menſchen kain gröſſere oder hefftigere vnbild bewyſen werden / dann ſo ainer jm ſein Ehlich beth befleckt vnd verunraynt/ dañ nichts iſt dem mañ mehr zügethaner vnd lieber / dann ain Ehlich weib: wie dañ hergegen widerumb ainẽ weib/ nichts liebers iſt/dañ ain Ehlicher mañ: dañ ſy ſeind nit mehr zway/ſonder ain flaiſch Mat. 9. Epheſ. 5. Daher nämlich Salomon alſo wider ainen befleckte ains frembden beth alſo herauß fert: Der ſein Eh bricht/wirt ſein ſeel/vmb der torhait ſeins hertzen willen/ins verderben bringen/Schmach vnd plag wirdt er jm ſamblen/ vnd ſein ſchand wirt nit außgetilcket. Señ der grim̃ vnd Eyfer des Mañs ſchonet nicht zur zeit des raachs/ vnd nimbts nit an/ ob du dich mit vil geſchencken abkauffen wolteſt Prou. 6. Ain ſo vnerleydliche ſchmach iſt es aim Man/ ſag ich/ſo jm ſein weib durch Ehbruch geſchwechet wirt. Derhalben hat der höchſte Gott wol an vns gethan / das er nicht benügt iſt geweſen/das er vnſere leib vnnd leben bewaret hat/ ſonder das er auch darzů aines yetwedern mit genoſſen ſeines Beths/ von aller ſchmach vnd ſchendung aines andern hat wöllen frey ſein.

Das nach dẽ todſchlag kain grauſamers laſter ſey/ dañ ain ſein Ehegemahel berüren.

Gleich wie er aber den Todſchlägern/ damit er nämlich die ſchändtliche khünhait zů tödten

vndertruckte / die schwerestẽ straff angethan/ vnd getröwet hat: Also tröwet er auch den Ehbrechern allenthalben grewliche vnd erschöckliche ding / damit doch ainen die schwäre der straff von solchem schändtlichen vnd Gotlosen laster abhalt/welche darzů nit mag vermanen vñ bringen die brůderliche lieb. Derhalben tröwet er jnen zum ersten den zeitlichen tod: nach disem Leuit. 20. Weñ ainer die Ehe wirt brochen haben mit aines anderen weib / die sollen des tods sterben/baides der Ehbrecher/vnd die Ehbrecherin. Darnach aber/das über alle maß erschöcklicher vnd grewlicher ist/ so tröwet er disen auch den ewigẽ tod/oder die verdamnuß: nach disem so Malachias sagt am 3.ca. Ich wil zů euch mit gericht kömen/vnd will ain schneller zeüg sein den Zaubern vnd Ehbrechern ꝛc. Vnd das jhenig Pauli/Die Hůrer vnd Ehbrecher wirt Gott richten 1. Corinth. 6. Weder die Hůrer/noch die Götzen diener/noch die Ehbrecher/ noch die Waichling ꝛc. werden das Reich Gottes besitzen.

Wie so erschröckenlich ding Got über den Ehbruch tröwe.

Warůb got den Ehebrecheren so gehässig sey.

Das aber der Herr den Ehbrechern so sehr gehässig ist / vnd sy gentzlich zů solcher grossen straff verurthelt/seind drey vrsachen: vnd nämlich zum Ersten / das sy mit Hůrerey treyben/ übel vñ böslich wider jren nächsten sündigen/ vnd also das Recht der liebe schwechen: Zum andern aber/das sy auch wider jre aygene leib sündigen / vnnd sich vnuerschampt beflecken:

1

2

Zum

Zum letſten/ vnd in ſonderhait/ das ſy die jhe- 3
nigen/ ſo Gott zůſamen gefügt/ von ainander
ſchaiden/ vnd alſo die einſetzung vnd ordnung
Gottes vngotſäligklich enthailigen/ vnd zer-
ſtören. Das ich vnter deſſen geſchweyge/ das
auch derhalben der Ehbruch gottloß/ vnnd ain
grewel iſt/ das die Ehbrecher an dem jre leiber
übergeben/ welcher doch ſy nicht/ ſonder allain
die Ehgemahel gwalt haben/ 1. Cor. in. 7.

Wir müſſen aber allhie fleiſſig mercken/ das
nit allain diſer Ehbruch (von welchem wir biß Es wird
hieher geſagt) ſonder auch alle Hürerey vnnd auch in diſer
ſchändtliche beywonung diß gebot verdampt/ gebot alle h
vnd zů meyden gebotten iſt/ als nämlich den rerey/ vnn
Inceſtum/ das iſt/ die wirckung der vnkeüſchait ſchandtliche
mit denen/ ſo aim vom geblůt oder ſchwager- beywonung
ſchafft verwaht ſein/ Deßgleichen mit den per- verbotten.
ſonen/ ſo Got hailigklich keüſchait zuhalten ge-
lobt/ vnd dergleichen anderen/ ſo im göttlichen
oder gaiſtlichen Rechten verbotten ſeind: Zů
dem auch die grewlichſte vnd abſcheüchlichſte
beywonung wider den Natürlichen gebrauch/ Roman: 1.
mit den vnuernünfftigen thiern/ vnd andern/
Welche vnrainigkait Paulus nicht wil haben/
auch nit genennet vnter vns zů werden: Wey- Ephe: 5.
ter auch die ſchlechte Hürerey/ welche nämlich
vnter den ledigen geſchicht/ mit vnzüchtigen 1. Theſſ: 4.
weybern/ oder ehrlichen mägdtlen: darzů auch Tob. 3.
die vnzäme vnd vnmäſſige begird vñ vnkeüſch
hait in der rechtē ordenlichen Ehe/ ſo fürgenō-

E v men

men wirt on ain gemůt oder hoffnung kinder zů zeůgen.

es wirt vns auch hie nitt allai die that des ehbruchs sonder auch alle vnzüchtige begirde verbotten.

Weytter aber/ das wir die krafft diß gebots wol künnen vnd verstehn/sollen wir auch wissen / das allhie nicht allain die eüsserliche wirckung solcher schändtlichen vnkeüschait verboten werde / sonder zůgleich auch die vnkeüsche anmůtungen/das ist/die begird: Dann vnser Her: vnd Säligmacher Christus / sagt also im Euangelo Math. 5. Jr habt gehört/das den alten ist gesagt worden: Du solt nit Ehbrechen/ Ich aber sage euch/ das ain yetlicher/ der ain weib sihet/vnd begeret sy/das er mit jr gehüret hat in seinem hertzen. Ja es wirt auch nicht allain schlecht die begirde in disem gebot verbotten / sonder auch alles das zur erweckung der vnkeüschen begird dienet: als da ist fürwitzigs anschawen/überflüssig essen/trunckenhait/ vngebürliche müssigkait / grobe oder schampare rede/ vnd letstlich ain zů freche vnd übriger geschmuck der klayder / zů denen wir auch setzen mügen schampare lieder / vnzierliche geberde/ vnd schändtliche grobe bildtnussen.

Alles was zur vnkeüschen begird dienet/wirt allhie verbotē.

Erfordert derhalben diß gebot/so wir in der Eh seind/ das wir vnnser Schlafkamer keüsch vnd rain erhalten/ so wir aber noch vnuerheyrat seind/wir aintweder vnns enthalten/oder (wa wir nit keüschhait verlobt) zur Ehe greifen. Zů disem / das wir mit aller sorgsamkait vnsere hertzen halten/Prouerb:4. vnsere augen

Das vnmässig anschawē

nidernaigen/

nidernaigen/ vnd von aller frembden gestallt abwenden/Job 22. Cant:6. Eccle:9. Das wir Gefräſſigkait/trunckenhait/ vnd müſſiggang fliehen/ vnd dargegen nüchter seyen vñ arbaiten/Lu:21. Hiere: 5.Ezech:16.Eccle.33. 2.Thessal:3. 1.Petri 5.Das wir ain abscheühen haben ab allen groben schamperen worten vnd böſen gesp:ächen/vñ das vnser red sey mit saltz (oder weyßhait) gewürtzet/ vnd ain ewige danckſagung/ 1. Corinth: 15. Ephes 5. Coloß: 3. vnd 4. Letſtlich/ das wir fürwitzige geberd vnd zierlichen schmuck/vnnd kürtzlich alle anraitzung/ haſſen/Eccle:9.Gene.38.

2 Die gefräſſigkait.

3 Vnmäſſiges müſſiggang

4 Schamparte wort.

5 Fürwitziger vnnd hoch fertiger geschmuck.

Wiewol ich nun nichts / oder fürwar gar wenig (so vil mich beduncket) das zur außlegung oder volstreckung diſes gebots geh:rt/ vnberürt gelaſſen hab:Jedoch damit wir deſto heffriger dahin getriben werden/ die ſtinckende vnd vnfläterige vnkeüſchhait zů vermeyden/ ſoll mich nit verdrieſſen/an ſtatt aines bſchluß/ etliche erſch:öckliche exempel der haligē ſchrift hinzů zuſetzen. Darumben das erſte Exempel ſo mir begegnet/ haben wir Gene:6. Da die ſchrift alſo ſagt: Da ſich die Menſchen begunden zů mehren auff erden/vnnd zeügeten jnen Töchtere/da ſahen die kinder Gottes nach den kindern der Menſchen/wie ſy ſchön wären/ vñ namen zů weibern welche ſy wolten. Vnd Got hat gſagt: Mein gaiſt wirt nit ewig bleibē in den Menſchen/dañ er iſt flaiſch ꝛc. Vnd alſo iſt entlich

Erſch:öckliche Exempel der haligen gſchrifft/ mit welchen Got die tödtliche begirdgſtrafet hat.

entlich darauff ervolgt/von wegen anderer la-
ster/fürnämlich aber vm̃ der gotlosen vnkeüsch
hait willen ain gemainer Sündtfluß/Gene. 7.
Nach der verhergung aber Sodome vnd Go-
morrhe/welche auch der gailhait vñ vnkeüsch-
hait (neben andern sünden) vnd zwar der aller
bösesten oblagen/ ist der Erste der Abimelech/
Künig zů Gerare Gene: 20. Von welchem wir
nämlich lesen/ das er Got/ als er dem Abrahe
die Saram genõmen/ ob er wol nicht wußte/
das solche sein Gemahel war/ hefftig verletzet
hab/also das auch alle weibßbilder seines hauß
vnfruchtbar gemacht wurdẽ/vnd jm der Herr
noch darzů den gehen tod tröwete. Ja eben der
gleichen ist es auch zuuor (das ich on gefähr
überhupfft hab) dem Pharaoni. Künig in Egy
pten widerfarn/Gene: 12. Welcher nämlich mit
seinem gantzen hauß mit grossen plagen/ dar-
umb das er die Saram zů sich genõmen/vom
Herrn geplaget worden. Darnach aber haben
wir von dem andern Abimelech Gene: 26. wel-
cher als er den Jsaac Abrahams sun mit seim
weib der Rebecca (welche er sein schwester sein
vermainte) hett sehen schertzen/ er allem volck
gebotten habe/sprechend: Welcher das weib di
ses Menschen berüren wirt/der solle des todts
sterben. Daher lesen wir Gene: am 34. Das võ
wegen der begangnẽ Hůrerey mit der tochter
des Patriarchen Jacobs/nicht allain der bege-
her diser that der Sichem vñ sein vater Emor:
sonder

Der Sünd fluß vnd ver hergũg. So- dome vnnd Gomorrhe.

Pharao.

Abimelech.

Sichem.

ſonder auch die gantze ſtatt vnd verſamblung der Sichimoñ durch den mund des ſchwerts ſey vmbkommen/ außgenömen die Weibsbild vnd junge kinder. Nach diſem ſteht auch Geneſis am 49. geſchriben/ das Jacob/ als er ſterben wolt (Gene: 35.) alſo zů dem Ruben/ der ſich mit ſeines vattern Kebsweibern vermiſchet/ vnter andern alſo geredt hab: Du ſolt nicht zůnemen/ dañ du biſt in die Schlaffkamer deines vatters geſtigen/ vnd jm ſein Beth bemayligt. Aber hernachmals Nume. 25. iſt von den Jſraheliten an tag geben/ daß das volck gehůret hab mitt den töchtern der Moabiter/ vnd das vñ ſolches laſters willen vier tauſent Menſchen ſeyen zů grund gangen: Vnnd das Phinees/ als ain Jſraheliter vor ſeinẽ brůdern zů ainem Medianitiſchẽ vnzüchtigen weib on alle ſcham wär eingegangen/ ain ſchwert hab ergriffen/ vnd in die hütten/ darinnen ſy geweſen/ gegangen ſey/ vnd alle baide bey dem gemächt durchſtochen. Es bezeüget auch über das büch der Richter am 19. vñ 20. Capitel/ das vñ ainer ainigen Hůrey/ ſo ains Leuitẽ weib angethan wurde/ vnentlich tauſent Gabaoniter oder Beniamiter von den Jſraheliten ſeyen vmbkommen/ ja das auch all jre Stett vnd flecken/ durch das verzerend feür ſeyen verdorbẽ. Letſtlich aber/ leeret auch die haylige geſchrifft von dem Salomone/ welcher ſunſten der aller weyſeſte Künig war/ das er/ nach dem er war alt

Ruben.

Die Jſraheliten/ ſo mitt den töchtern der Moabiter gehůrt haben.

Ain Medianitiſch vnzüchtigs weibe.

Hůrerey ains Leuiten weib.

Der Künig Salomon.

alt worden/ so fast durch die liebe vnd vnrayne begirde der vnzüchtigen weiber/ welche fremb den göttern dienten/ verblendet/ das er den ainigen lebendigē Got verlassen hat/ vnd fremb den göttern gedienet. Darumben Got häfftig erzürnet/ vñ hat getröwet/ er wölle sein Reich von jm nemen vnd zerreissen/ vnd hat sünst vil feind auch wider jn erwecket/ 3. Reg. 11.

Vnzüchtige begird ist viler übeln ain anfang.

Dise Exempel/ sag ich/ vnd was dergleichen noch mehr in hailiger schrifft begriffen seind/ dienen vns darzů/ das wir baides häftiger dañ gifft meyden vñ fliehen/ Erstlich den Ehbruch/ darnach die Hürerey/ vnd letstlich allerlay vnrayne vnkeüschait: als die nämlich allezeit anfänger/ zünder vñ anraitzung zů so vilen grossen üblen gewesen sein/ vnnd noch seind. Derhalben sollen wir allezeit vor augen habē/ das jhenig häfftigste gebot des hailigen Pauli/ da er saget: Fliehet Hürerey. Dañ alle sünd so der Mensch thůt/ ist ausserhalb dem leib/ der aber Hüret/ der sündiget wider seinen leib. Wisset jr dañ nicht das ewere glider ain wonung des hailigen Gaists seyen/ welcher in euch ist/ vnd den jr von Gott habet/ vnd jr seyt nicht ewer? Dann jr seyt mit aim theüren werd oder lohn erkaufft worden/ Preyset vnd tragt Gott an ewerem leib 1. Cor. 6. vnd deßgleichen das jhenig: Hürerey vnd alle vnraynigkait oder geitz soll nicht vnter euch genennet werdē/ wie sichs den hailigen gebürt: noch schand/ narrenthä-

ding

ding vnd fürwitzigkait/so zur sachen nit gehö-
ren: sonder vil mehr danckſagung. Sann das
ſolt jr wiſſen vnnd verſtehn/das kain Hürer/
oder vnrayner/oder geytziger (welliches ain
götzendienſt iſt) kain Erbſchafft hat am Reich
Gottes vnd Chriſti/Epheſ. 5. Darzů auch das
jhenig: Siß iſt der wille Gottes/das jr hailig
ſeyt: das jr euch enthaltet von vnraynigkait/
oder Hürerey/auf das ain yetlicher vnter euch
wiſſe/ſein geſchirr in hailigkait vnd ehren/nit
in nachhengung der begird: wie auch die Hay
den/die von Got nicht wiſſen/1. Theſſ. 4.

In Summa: die in der Ehe ſeind/ſeyen an
jren gleichē beywhonern benůget/halten auch
gleichen glauben vnnd trew gegen ainander/
vnd haben lieb anainander inn ainigkait. Die
aber der Ehe nit verbundē ſeind/dieſelben ver-
ſorgen auf alle weiß/das ſy keůſch ſeyen an leib
vnd an gaiſt/vnd das ſy nit die glider Chriſti/
zů glider der vnzůchtigen weiber machen/auf
das nicht der leib auffhöre ain lebendiger tem-
pel des hailigen gaiſts zuſein/1. Cor. 6.

Die inn der Ehe ſein/ſollen rain vnd keůſch leben/ Die ledigen aber vor vnzůchtigen gedancken enthalten.

Die acht Predig/auff das Sibend Gebott.

IN den nächſten vorgehenden zwayen
außgelegten Predigen/jr geliebteſtē zů-
höre/habt jr die höchſte ſorg vnd lieb vn
ſers Gottes gegen vns kürtzlich vernommen

Als

Als welcher nämlich zum erſten das lebē ſelbſt vnd vnnſere leib/wider die gewaltthůng der böſen bewaret hat. Darnach aber das er auch will/das ains yetwedern gemahel/ vnuerletzt/ vnd von aller anderer ſchmach vnd ſchand frey ledig ſey. Wir werden aber ſolche ſein warhaftige värterliche ſorg yetzt abermals klärlichen ſehen: dann er nicht mit weniger befleiſſigung vnſern zeitlichen gütern in dem ſibenden gebot (welches wir yetzund mitt der genad Gottes wöllen erklären) nützlich iſt/ vnd fürſihet/ dañ er zuno: vnſerm leben vnd Gemahel nützlich geweſen iſt/vnd hat fürſehen. Es iſt zwar das leben vnd vnſer gemahel weyt ain koſtlichers ding/dañ jrgent ainerlay eüſſerliche güter ſein müegen: Jedoch ſo ſeind auch die zeitlichen gütern faſt in diſem leben von nöten/als on welche nämlich/weder vnſer leben/noch weib vnd kind/noch auch das geſind/nicht mag erhalten werden/ oder beſtehn. Derhalben wir wöllen hö:en/mit was geweer/der Her: vnſere güter verwaret hab. Alſo ſaget er nämlich.

Wie Gott will/ dz wir güter zů aim Gottſälligen brauch beſitzen/alſo verbeütet er den diebſtal oder das begeren frembdes gůtes.

Du ſolt nicht Steelen.

¶ Dem Herren mißfelt gar nicht die aygne beſitzung der ding oder güter/ das iſt/das ain yetweder aygene güter habe vnd beſitze: allain das er nur dieſelbigen recht gebrauch/ das iſt/ das ers den dürfftigen mittaile/wa ſolches die gelegenhait vnd not erfo:deret. Darumb verbeütet

heütet er den Diebstal/ das ist/die vnzimliche zůsamenhauffung frembdes gůts/ damit also ainem yetwederen sein vermögen vnuerletzet vnd sicher bleibe/ das er behalte/vō dem er sein aigen hauß fůglich mög versehen/vñ mitthailen denen/so in armůt oder not stecken.

Es ist aber fürnämlich zů mercken / das der name Diebstal sich weit außstreck/vñ vil laster vnter sich begreiffe:dann es ist nicht allain ain Diebstal / ob es wol gemainklich durch disen Namen verstanden wirt / das ainer haimlich bey nacht oder tag/ in aines andern hauß einfellt/vnd daselbst die kisten auffbricht/ oder auf jrgent ain andere weiß dem nächsten sein gůt vntersteht zů nemen: sonder es ist diß auch ain Diebstal/mit offnem gwallt aines andern sach antasten vnd rauben/ wie da thůn die Rauber zů land vñ wasser/die Kriegßknecht/vnd(welche auch die aller böseſten seind)die Mörder.

Dz sich der nam Diebstal weit auß streck / vnnd welche laster darunter begriffen werden.

Haimliche hinweck nemung.

Offner gewallt.

Ja es ist auch ain Diebstal wůcherey treiben/ vnrecht mit maß/wag/ vnd gewicht handlen/ mit böser Kauffmanschatz vnnd betrug vmbgehn/ den arbaiter seines rechten vnd schuldigen lons berauben/nicht in allem genůg thůn in der arbait/ nach dem ainem gelonet ist worden/ das gůt so jm zů behalten geben/ betrůglicher weiß innbehalten/das entlehnet nit wöllen wider zůstellen/Zinß vnd Zehat aintweder der Oberkait entziehen / oder das sy die vnderthonen mit zů grosser bürde vnd vnträglichem

Wůcherey/ Vnbilligkait in der maß/ elen/vnd gewicht ꝛc.

Entziehung der Zehat.

Zinß außſaugen vnd außſchöpffen: vnd letſtlich wirdt auch für ain Diebſtal gehalten/die werck der barmhertzigkait den armen nit wöllen mittailen/ſeiner güter gäntzlich nicht wöllen gebrauchen/denſelbigen faulklich vorſtehn/ oder mit wolluſt verſchwenden/ vnd zuletſt on treybung der not bettlen. In Sūma: was andern zů ain betrug vnd ſchedlich iſt/ wie auch daſſelbig genennt wirt/auff was weiß es auch geſchicht/ daſſelbig iſt lauter diebſtal/ vnd ſoll auch darfür geſchätzt werden.

Alles was ainē andern betrüglich iſt das iſt diebſtal.

Derhalben iſt leichtlich hierauß abzunemē/ welche doch diß gebott/ das man nicht ſteelen ſoll/binde/ oder für ſchuldig erkenne/ vnd was durch daſſelbig verbotten wirt. Wiewöl aber die kürtze der zeit nicht geduldet/alle ding/ die ich gleich yetzt vom diebſtal anzaigt/in ſonderhait zů erklären/ vnd mit zeügknuß der ſchrifft zů probieren/vnd zů beſtätigen/ ſo wöllen wir doch den maiſten tail/in welchem ſich die menſchen zů diſer zeit am maiſtē verſündigen/nach erforderung der not wider erholē vnd erklärn.

Gewalle Rauber.

Damit ich derhalben der gwaltrauber (welche offenbare dieb ſeind/ vnd das reich Gottes nit beſitzen werden 1.Corinth:6.)geſchweyge/ wil ich am aller erſtē von den Wücherern ſagē.

Die Wücherer.

Sy wöllen zwar nicht vnter die Dieb gerechnet vnd gezelt werden/ja vil meh: gelobt/vmb jrer fürtreflichen barmhertzigkait/ ſo ſy gegen den dürfftigen erzaigen: Dieweil ſy aber zway

oder

oder vier mal mehr nemen vnd fo:dern/ dañ sy außgelihen haben/so thün sy vnbillich/ vñ saugen jren nächsten jren schwaiß vnnd blůt auß/ vnd seind derhalbē/ sy wöllen oder wöllen nit/ ware vnd lautere dieb. Wir wöllen aber hö:ren/ was disen die geschrifft gebeüt/oder was sy vō Wücher halte. Also sagt der Her: Exodi am 22. So du meinem Armen volck würst gelt leyhē/ der bey dir wonet/so soltu jn nicht tringen als ain hefftiger erfo:derer / noch mit wücher vndertrucken / So du von deinem nächsten ain klaid zum pfand nemen würdst/ solt du es jm wider geben vo: nidergang der Sonnen/ dañ diß ist es allain/damit er sich bedecket/die klaidung seines leibs/vnd er hat kain anders darin er schlaff/ So er zů mir wirt rüffen/will ich jn erhö:ren:dann ich bin barmhertzig. Vnd Leuit:am 25. Fö:chte Gott/ das dein Brůder bey dir möge leben. Sein gelt solt du jm nicht auf wücher leyhen/ vnd nicht überflüssig frücht begern. Vñ Ezech: 18.nennet der Her: disen gerecht vnd sälig/ der nicht auff wücher gelihen/ vnd nicht mehr dañ dasselb wider genommen hat: hergegen aber redt er eben bey demselben den Wücherer an: Du hast wücher vnd überfluß genommen/ vnd deine nächste hastu übel mit geitz geplaget/auch meiner vergessen/sagt Got der Her:. Sihe/ ich hab meine händ zůsamen geschlagen ob deinem geytz/wellichen du gethon hast cap:22. Item Deut:am 23. Du solt

Die wücherer seind ware dieb.

Wz die haylig schrifft vō dem wücher sagt.

an deinem brüder nicht wüchern weder an gelt noch an speiß/ noch mit allem damit man wüchern kan. Vnd abermals daselbsten. Deinem brüder/solt du das jhenig so er bedarff/one wücher leyhē/auf das dich der Herr Got segne ꝛc. Darzů gehört auch hieher inn sonderhait das jhenig so von vnserm Säligmacher gesagt ist: Thůt ainer dem andern güts/vnd leihet das jr nichts mehr daruon hoffet:so wirdt ewer lohn groß sein/vnd kinder des aller höchsten/ Lu:6.

Das es wol den Judē zů wüchern sey zůgelassē gewesst / aber vns gar nit.

Damit aber hie kainer entgegen werff/ es sey den Juden nachgelassen von andern wücher zů nemen/Deut:am 23. wöllen wir mit wenigen antworten / das es jnen den Juden sey zůgelassen worden / von wegen der hertigkait des hertzens/ wie auch die Eheschaydung Mathei am 19. Vnns aber ist weder mit frembden noch mit andern menschen zů wüchern nachglassen: das ich vnter dessen geschweyg/das kain frembder vnter vns sey/sonder alle zůgleich menschē/ auch vnsere nächsten vnd brüder. So aber jrgent ainer vnter vns deßhalb gäntzlich nit ainem andern leihen wolt/derhalben das jm kain wücher zů treiben erlaubt/der sol jm gewißlich nit anderst gedencken/dañ das er kain kind des aller höchsten sey/ das er auch nimermer in der himlischen wonung des Herren werde wonen Psalm:14.

Yetzund aber wöllen wir auch mit wenigen von den jhenigen handlen / die vnbillich mit

maß

maß/ elen vnd gewicht vmbgehn. Vnd ob diſe gleich wol weder für dieb noch wücherer wöllen gehalten ſein/ ſo thün doch die kaufleüt (diſe ſag ich/ welche den kauffer ſeines gerechten thails vnd zügehör beraubē) ain gantz offentlichen diebſtal/ welches kainer/ der anderſt billigkait lieb hat/ wirt laugnen. Diſe vermanet aber die ſchrifft alſo Deute: am 25. Du ſolt nit zwayerlay gewicht in deinem ſack haben/ groß vnd klain/ vnd in deinem hauß ſollen nit zwayerlay Schöffel groß vnd klain ſein. Du ſolt ain völlig vnd recht gewicht/ vnd ain völligen vñ rechten Schöffel haben/ auf das dein lebē lang werde ꝛc. Deñ wer ſolchs thüt/ der iſt dem Herren deinē Got ain grewel/ wie alle die ſo übels thün. Darzů ſo ſtrafft auch der Herr ſolche vngerechte bey dem Prophetē Amos am 8. cap. Höret diß (ſagt er) die jr die armen vndertrucket/ vñ die bedürfftigen des landts verderbt/ ſprechend: Wann wirdt der Newmonat vergehn/ das wir getrayd verkauffen/ vñ der Sabath/ das wir Korn fail haben mögen: das wir den Schöffel mindern/ vñ den ſeckel ſtaigern/ vnd die Wag felſchen/ auf das wir die Armen vmb gelt/ vnnd die dürfftigen vmb ſchůch an vns bringē/ vnd ſprewr für korn verkauffen ꝛc. Solt nicht vmb ſolches willen das erdtrich erbidmen/ vnnd alle Einwoner trauren müſſen? Ja ſoll es nicht alles wie ain Waſſerfluß dahin lauffen/ vnd verſchwemmet werden/ vnd verflüſſen

Die betrüglich mit maß vnd gewicht vmbgehn.

flüssen wie der fluß Egypti thůt: Vnd zur selbigen zeit/spricht der Herr/wirt es geschehen/ das die Soñ am Mittentag wirt vndergehn/ vnd am hellen tag das land finster werden/vñ ich will ewer Feyrtäg inn klagen/vnd all ewer lieder in weeklagen verwandlē: Ich will über alle Lenden den sack bringen/ vnnd alle haupt kal machen/vnnd will jn ain trauren schaffen/ wie man über ain ainigen Sun hat/vnnd sein end soll bitter sein ꝛc. Vnd Mich: am 6. schreyet die stim des Herrn zů der Statt/Wer den Namen des Herrn fürchtet/der wirt sälig: Höret jr Stämme/vnd welcher wirts für gůt erkennen: Solt ich nit zürnen über das vnrechte gůt im hauß des gotlosen/vnd das man das Maß zů klain macht: Oder solt ich die falschē Wag/ vnd vnrechte gewicht im seckel billichen: durch welche jre Reichen vil vnrechts thůn / vnd jre Einwoner gehn mit lugen vmb / vnd jr zung ist betrüglich inn jnen. Vnd derhalben will ich anfahen dich zů plagen/vnnd dich vmb deiner sünde willen straffen: Du solt essen/vnd nicht gesettiget werden/ vnd solt mitten in dir gedemütigt werden. Vnd ob du gleich etwas erhaschest/ solt du doch nicht daruon kommen/vnd was daruon kumbt/will ich dem schwert übergeben. Du würst säen/vnd nicht erndten/Du würst öl außpressen/vnd dich doch nicht darmit salben/ vnd dergleichen den Most / vnnd kain wein trinckē. Daher auch Salomon Pro: 20. sagt.

ſagt. Mancherlay Gewicht/vnnd betrügliche Maß/iſt baides ain grewel vor Got.

Damit wir aber fernner auch auff die jhenigen kömen/welche mit böſen Kauffmanſchatzen/mit gefelſchter wahr/od mit theürer bietung dañ billich/dem nächſten verkauffen/vnd derhalben auch vnter dem Diebſtal begriffen werden: ſolt jr wiſſen/das die hailige geſchrifft Leuit: am 25. alſo leeret. So du etwas deinem mitburger verkauffeſt/oder von jm kaufſt/ſolt du deinen brüder nicht betrüben. Deßgleichen Paulus 1. Theſſalonicenſes 4. Kainer ſoll ſeinē Brüder übernemen/oder mit handthierūg ſeinen Brüder betriegen/dañ der Herr iſt ain recher diſes alles/wie wir euch geweiſſagt vnnd bezeüget haben.

Die jre nächſte mit falſch Kauffmanſchatzē/ode gefelſchter wahr betrie gen.

Vber das aber ſo ſchreibt der hailig Jacobus alſo wider die/ſo rechten lidlon vorhalten/vnd ſpricht: Sihe der Arbaiter lohn/die ewer Land eingeärndt haben/vnd von euch abgebrochen iſt/das ſchreyet/vnd das rüffen der Ernder iſt kommen für den Herren Sebaoth/Jacobi 5. Derhalben hat Got der Herr ain ſolchs gebot Deuteronomi am 24. verlaſſen. Du ſolt dem dürfftigen vnd Armen ſeinē lohn nicht vorbehaltē/es ſey von deinen Brüdern oder frembdlingen/der in deinem Land vñ deinem thor iſt: Sonder ſolt jm ſeinen lohn deſſelben tags geben/das die Sonne nicht darüber vntergehe: dañ er iſt dürfftig/vñ er erhellt ſein ſeel damit/

Vbertrettūg des rechten werdts/iſt ain glid oder tail des diebſtals.

Auf das sy nicht wider dich den Herrn anrüf/ vnd dir für ain sünd zügerechnet werde. Vnnd derhalben vnterweyset auch Tobias seinē sun gotsäligklich: Ainem yetwedern/ sagt er/ der dir etwas wercken wirt/ dem stell von stundan seinen lohn zü: vnnd laß den lohn des taglöhners gar nit bey dir bleiben. Vnter dessen aber wöllen auch die Taglöhner fleissig auffsehen / das sy dem erforderten oder verhaissenen lohn getrewlichen gnügthün/ sunst wa sy faulklich vñ wenig werden arbaiten/ vnd nichts desto weniger den vollen vnd gantzen lohn erhaischen/ die seind auch des Diebstals schuldig.

Faule oder hinläſſig täglöner begehn auch aindiebstal.

Zů gleicherweiß aber/ wie die vorbehaltung des lidlohns ain gestallt des diebstals ist/ vnd vō Gott für vnrecht erkañt wirt: also kan nämlich auch ain yetweder leichtlich sehē/ das auch diſe des diebstals schuldig seind/ welche das jhenig/ so jnen zů halten geben / oder gelihen ist/ nicht wöllen wider zůstellen/ vnd dergleichen/ welche zinß oder zehat verhalten/ oder vngetrewlich bezalen. Gebt ainem yetlichen / sagt Paulus/ was jr jm schuldig seyt/ den zinß dem der zinß zůgehört / den zoll dem der zoll zůgehört Rom: 13. Welche aber fürnämlich vō den gemainē zinsen vnd zehaten leben/ als da seind die Kirchendiener vnd weltliche Oberkait/ die sündigen auch nit weniger/ dañ die vorgemelten wider diß gebott/ wann sy aintweder jrem ampt böſslich nachkömen/ oder jre vnderthanē

Es begehn diſe auch ain diebstal / so das gelihen vnnd andere schuld nicht wider gebē/ oder bezalē.

etwas

etwas vnleydlichers/one treibung der not mit auflegungen beschwären: welliches ich darzů hab wöllen setzen/das kaines vnter disen zů dieser zeit für sünd/ja auch nicht für die geringstē/ will geschweygen für ain Diebstal/gehalten wirt/so es doch vor dem Gericht Gottes warhafftigklich ain Diebstal/vnnd gantz schwäre sünd ist. Dañ also steht geschriben Jeremie 48. Vermaledeyt sey der/welcher des Herrn werck mit betrug thůt. Vnnd im bůch der Weyßhait am 6. Die gewaltigen werden gewaltigklich gepeyniget werden.

Das aber auch die geytzigē/faulen vnd die verschwender/welche auch on alle notwendigkait bettlen/warhafftigklich dieb seind/ist nicht schwärlich zů beweisen: dann dieweil sich die Mammonistē allain befleissen/wie sy jrē schatz mehren/vnd denselben vnzergäntzt behalten mögen/entziehen sy erstlich jnen selbst vñ jrem haußgesind/was zů vnterhaltung des lebens von nöttē/darnach auch die vnterhaltung der armen/welche jnen von Got gebotten ist: vnd in dem die faulen vnd verschwender jr gůt böslich vmbbringen/vnd jnen freywillig armůt machen/so steelen auch dise on allen zweyfel jnē selbst/dauon sy sich vnd die jrigen/ darnach auch die hungerigen vnd bedürftigen betten erhalten sollen vnnd gekündt hetten: Letstlich so seind auch die jhenig Erdbettler/ welche on alle notdurfft (nämlich allain auß

Diſe ſeind auch dieb/ſo geitzig/faul/ verſchwēdig ſeind/oder on alle notdurfft bettlē.

geytz vnd faulkait zů arbaiten) allenthalbē bet-
len/allain deßhalben warhafftige dieb / das sy
mit solchem jrem vnuerschamptē bettlen/denē
so warhafftig arm seind/das Almůsen mit vn-
billigkait entziehen vnd abtragen.

Durch was mittel vnnd weg wir den Namen des diebstals vō vnns kůnden treiben.

Darumb so wir disem gebott/damit ich letst-
lich dise meine Predig beschließ/in allem vnnd
durch alles wöllen genůg thůn/ můssen wir
gäntzlich vō allem raub/wůcher/vngerechtig-
kait/betrug/geytzigkait/kargkait/faulkait/ver
schwendung/ vnd vndertruckung der Armen
empfrembdt sein: Hergegē aber/das wir dem
nächsten seine gůter helffen beschützen/vnd die
selbigen mehren/das wir gern leyhen vñ bor-
gen on jrgent ain hoffnung des gewinß / das
wir billigkait vnd ainfalt inn allen sachen vnd
handlungen gebrauchen/ ainē yetwedern mit-
thailen/ was wir jm zuthůn schuldig / mit den
händen arbaiten/vnd ehrlich gewinnen/dauon
wir mögen leben/vnser gůter mit nutz gebrau-
chen/ vnd letstlich auch von vnserer haab dem
Armen mit frölichem gemůt das Almůsen mit
tailen. Vnd das wir allezeit tieff in vnsern her-
tzen den jhenigen spruch des Herren eingebil-
det tragen/ Mathei am 7. Was jr wöllet das
euch die menschen thůn / das thůt auch wider-
umb jnen. Vnd das jhenig Pauli:1.Corinth:6:
Es werden weder die Dieb/noch die Geitzigē/
noch die Rauber das Reich Gottes besitzen.
Item Ephe:4. Der vorhin stale/ der steele yetzt

nicht

nicht mehr/ ſonder arbaite vil mehr mit ſeinen henden/das gůt iſt/auff das er hab/ daruon er dem ſo not leidet/möge mitthailen. Vnd kürtzlich auch das jhenig Mathei am 5. Gib dem/ der von dir bittet/vnd wende dich nit von dem der von dir will entlehnen ꝛc.

Die neündte Predig/auff das Achtet Gebott.

IN den nächſt drey gehabten predigen/ Jr aller liebſten Brüder vnd Schweſtern inn Chriſto dem Herren/habt jr von den dreyen gůttern gehört/ welche ain yetlicher begert das ſy jm gantz vnd vnuerletzt bleiben/ welche derhalben auch der höchſte Gott vnd Herr mit beſondern gebottē wider den anlauff der böſen hat verſichern vnd bewaren wöllen. Diſe gůtter ſeind nämlich geweſen/das aigne leben/der gemahel/vnd die reichtumb: Dann damit einem yetwedern ſein leben vnuerſeret bleib/ hat er den todrſchlag verbotten: damit dergleichē auch ainem yetwedern ſein gemahel vnuerletzt vnd vnbemayligt bleib/hat er allen Ehebruch vnd Hůrerey verbotten: damit auch letſtlich ainē yetwedern ſeine gůter gantz bleiben/ hat er den diebſtal vnd alle vngerechtigkait verbotten. Vber diſe drey aber iſt noch ain anders verhanden/welches fürwar dem menſchen nicht weniger angenäm vnd lieb iſt/dañ

die

Ain ehrlichs lob oder geschray.

die yetztgesagten: nämlich ein gütt vnd Ehrlich geschray / oder aines yetwedern gütter berüff: dann so diſe ainer nur ain mal verlieren wirt / wirdt er nachmals (wie jhener saget) weitter nichts mehr sein / vnd auch denselben verlust nymermehr wider erlangē künden / das er auch lieber begerte zů sterben dann zů leben / ob jm gleich andere ding alle noch gantz vnd vnuerletzt seind gebliben. Damit vns derhalben ain ſolcher grosſer schatz / welchē nämlich yedermā groß achtet vnd begert / in allen dingen gantz bleib / hat der Herr fürwar gantz füglich das achte gebott / das ich mir yetzund außzůlegen fürgenomen / volgendts darunter gesetzt / vnd verbeüt alſo in dem ſelben allerlay falſche gezeügknuß / ſprechend:

Du ſolt nicht falſche gezeügknuß reden wider deinen nächſten.

¶ Mit diſem gebott / sag ich / verwaret der Herr aines yetwedern menſchē gůts geſchray: vñ verbeüt außtruckenlich alle ſchedigung / dadurch der nächſt mit der zungen belaidigt mag werden: dañ auch die zungen verletzet / vñ zwar nicht weniger dañ ain todſchläger / Ehbrecher / oder dieb: Ja der falſche gezeügknuß oder lugen wider jrgent ainen gebraucht / der iſt auch warhafftigklich ain todſchläger / Ehbrecher vñ dieb: Ain todſchläger zwar iſt er / das er mit ſeiner vergifftigen zungen gleich als mit ainem

wie ain groß laſter es ſey / falſche zeügknuß wider ainē gebrauchen.

ſcharpffen

ſcharpffen ſchwerdt den vnſchuldigen vnder-
trucket. Ain Ehbrecher aber/ das er die guldene
warhait mit ſeinen vnuerſchämbten lügen fel-
ſcher vnnd verkeret: Ain dieb aber/ das er mit
außgeſprochener falſchē gezeügknuß dem nech-
ſten ſein gůt geſchray vnd gůtter entziehet vnd
fälſchlich abnimbt.

Wir ſollen aber wiſſen/ das durch die falſche
gezeügknuß alles falſchs ſchwören verſtanden
wirt: Ja nicht allain das falſch ſchwören/ ſon-
der auch allerlay lügen/ gleyßnerey/ ſchmaich-
lung/ afftterredung/ betrügliche Räth vnd an-
ſchleg/ gefelſchte leer/ vnd dergleichen andere.

So vil das Schwören antrifft/ vnd als fern
ſolches durch falche gezeügknuß verſtanden
wirt/ bewaret der Herr in dem die öffentliche
vnd gemaine Gericht: Wir müſſen aber für-
war (als yetzund die menſchen geſitt ſeind) vns
zů zeyten diſes gebrauchen/ wöllen wir anderſt
vnſere leib/ gůt/ vnd Namen beſchützen vñ ver-
thädingen. Vnd diſe werden etwan mer durch
ſolche Gericht geehrt vnd erhalten/ dañ durch
die ainfältige warhait. Derhalben ſo offt wir
vor gericht ye hañdlen müſſen/ vñ nicht anderſt
ſein kan/ es ſey gleich für vns ſelbſt/ oder vmb
anderer willen/ ſollen wir vns gentzlich von al
ler falſchen gezeügknuß oder lügen enthalten/
vnd die bloſſe einfältige warhait hergegen auf
richtigklich bekennen: Nach dem ſo geſchriben
ſteht Leuitici am 19. Jr ſollet nicht liegen/ noch

kainer

Was vnt
falſcher ge
zeügnuß ve
ſtandē wir

Aydſchwů

kainer seinen nächsten betrügen. Du solt nicht fälschlich schwören bey meinem Namen / noch den Namen deines Gots beflecken. Du solt deinem nächsten nit schmach anthün / noch jn mit gewalt vndertruckē. Jr sollet nichts vnbillichs im Gericht handlen: Vñ dergleichē das jhenig Exod. 23. Du solt den lügener nicht hören: noch dein hand darzů thün / das du für den gotlosen falsche zeügknuß sagest. Lügen solt du fliehen.

2 Lugen: Hierinn vergreyffen sich aber alle / welche mit fleiß ain vngerechten handel vor gericht füren / oder verthädingen / es seyen gleich die Gericht handlen / oder die angeklagten vnd schuldigen / oder die Aduocaten vnd beystend / oder die zeügen: welchen nämlich die hailige schrifft solche straff dröwet / Prou. 6. Ain lügenhafftige zung / ainen lügner vnd falschen betrüglichen zeügen hasset der Herr / Prouerb. 19. Ain falscher zeüg wirdt nicht vngestrafft bleiben / vnd der lügen redt / wirt nicht entpfliehen. Psalm. 5. Du wirst alle die verderben / welche lügen reden.

Anklager / Schuldigen Aduocaten / ñ Zeügen.

Man můß aber nicht allain kain falsche gezeügknuß vnd lügen sagen vor dem Gericht / sonder auch ausserhalb desselben / gentzlich an kainem ort oder zeit. Gott selbst ist die warhait Johan. 15. vnd alle seine gebott seind warhait. Psalm. 118. vnd er liebet zwar in sonderhait die warhait. Psalm. 50. Hergegen aber hasset er auch sonderlich / wie ain wenig zuuor gemeldet alle vnwarhait. Derhalben so wir ains solchen

grossen

grossen vatters rechtartige vnd natürliche kinder gehalten vnd sein wöllen/so lasset vns auch die warhait liebhaben/vnd dargegen die lügen häfftiger dann Schlangen vnnd gifft hassen. Vnd hierzů vermanet vns der hailige Paulus mit schönen zierlichen vnd dapffern worten/in dem er nämlich Ephes. 4. vnter andern also saget: Derhalben leget die lügen ab/redet die warhait/ain yetlicher mit seinem nächsten: dieweil wir alle mitainander glider sein.

Yetzund aber lasset vns etwas genawers ersůchen/welche warhafftigklich der lügen schuldig seyen. An diser seind warhafftig am fürnämsten auch schuldig/welche wir ain wenig zuuor nebenzů angezaigt haben/nämlich die Gleyßner/schmaichler/afftterreder/die betrügliche Räth fürbringen/welche die gesunde ware leer felschen/vnd die närrischer vnd vnzüchtiger/auch Eyteler vergeblichen Gespräch gewohnt sein.

Die gleyßner/welche nämlich liegen/oder fälschlich ain hailigkait vnnd vngefelschts gemůt fürwenden/so sy doch inwendig aller gotlosigkait vnd betrug voll seind/disen wirt böslich gesagt in hailiger schrifft. Denn also sagt Job vnter vilen anderen/von sollicher art der menschen. Ain Gleißner wirt für das angesicht Gottes kömen/cap. 13. Vnd der Herr sagt von solchen selbst Esaie am 29. also. Diß volck nähert sich zů mir mit jrem mund/vnnd ehret mich

3 Gleißnerey.

mich mit ſeinen leffzen/das hertz aber iſt weit von mir. Item Jeremie am 9. Jr zung verwundt wie ain pfeyl / dann ſy redt betrüglich. Mit ſeinem mund redt er von frid mit ſeinem freünd/vnd ſtellt jm verborgen liſtigklich nach. Sol ich dañ diſe nit haimſüchē/ſagt der Herr: oder ſoll ſich mein ſeel an aim ſolchen volck nit rechen? Darzů dienet auch das jhenig des Predigers: Wee denen ſo nicht auff ainer red bleiben/ vnd ſchalckhafftig ſeind mit jren leffzen. So aber ainer noch mehr trőwung zuhőren begert/derſelbig leſe nur das 23. capitel Mathei.

Eccleſ. 7. Derhalben ſeind wir klůg/ſo laſſet vns kain gemainſchafft mit der Gleyßneriſchen gotloſigkait haben/laſſet vns nicht für gottſälig gehalten werden/noch vnter dem ſchein der freündtſchafft mehr dann ain feindtlich gifft von vns geben: ſonder wie wir vns eüſſerlich in worten vnd der thaten erzaigen/alſo laſſet vns inn der warhait auch innerlich ſein im hertzen / nämlich warhafftigklich gotſälig/vngefelſcht/lauter/auffrichtig/vnd ainfältig.

Wie wir vő auſſẽerſcheinen/alſo ſollen wir innerlich auch ſein

4 Schmaichlerey.

Yetzund aber/ſo vil die ſchmaichler betrifft/ ſollet jr wiſſen / das auch diſen hardt zůgeredt wirt: vnd ſolches nit allain in hailiger ſchrifft/ ſonder auch in Haydniſcher. Diſe meldet/ Ja verdammet der Prophet Eſaias am 5. capitel/ da er alſo vnter andern ſaget: Wee euch / die jr böſes gůt / vnd das gůt böß nennet: Die jr bitters für ſüß/vnnd ſüß für bitter dargebet.

Vnd

Vnd Esaie 3. Mein volck/welche die dich sälig nennē/dieselben betriegē dich/vñ den weg deines gangs verwirren sy. Lasset vns derhalben vor allerlay schmaichlerey hüten/ das ist/ das wir weder selbst andern schmaichlen vnd liebkosen/noch den jhenigen/welche vns gefellige vnnd anmütige ding fälschlich reden zů hören Esaie am 30. Dañ es ist vil besser von weysen gestrafft/ dañ durch das schmaichlen der thörichten betrogen werden Eccleſia:7. Dañ welcher den menschē straffen wirt/wirt nachmals bey jm danck finden: fürwar vil mehr/dañ welcher durch schmaichlische wort betrieget/ Prouerb:am 28. Darumben wöllen auch wir mit dem Dauid sagen: Der gerecht soll mich inn barmhertzigkait straffen/vñ mich schelten: das öle aber der sünder soll mein haubt nicht salben Psalm:140.

Wir sollen andern nicht schmaichlen/ noch schmaichelwort von andern hören.

Damit wir aber nun ferner auf die Affterreder kommen/ so wirt auch disen nicht weniger übel(das ich nicht sag übeler) geredt. Also redt aber die schrifft/von solchen lasterhafftigē vnd boßhafftigen menschen/Psal:101. Welcher seinem nächsten haimlich sein ehr abschneidet/ disen will ich verfolgen. Vnd Prouerb:am 24. Du solt nicht gemainschafft haben mit denen so übel nachreden/ dañ jr verderbē wirt schnell über sy kommen ꝛc. Item Sapient:1. Enthaltet ewer zungen vom Affterreden/ dañ die red so inn verborgen geschicht/ wirt nicht vergeblich

F

Die Affterreder.

dahin gehn: Der mund aber welcher lugē redt/ der tödtet die seel. Vnd ain wenig zuuor: Dañ der gaist der weißhait ist gütig / vnd wirt den übelreder nicht erlösen von seinen lefftzen. Daher auch Paulus sagt 1. Corinth: 6. Es werden auch die Vbelreder das reich Gottes nicht besitzen. Vnd der hailige Jacobus am 4. capit. Affterrede kainer dem anderen lieben Brüder. Der seinem brüder affterredet/ oder der seinen brüder richtet/ der entzeücht dem gesatz/ vnnd richtet das gesatz. So du aber das gesetz richtest/ bist du nicht ain thäter des gesatzs/ sonder ain richter. Dañ es ist ain Gsatzgeber vñ Richter/ welcher kan vmbbringen vnd entledigen. Wer bistu aber/ der du deinē nächsten richtest: Derhalben so lasset vnns kaine Züdittler sein/ Orenblaser/ die mit zwayen zungē reden/ oder Affterreder: Sonder laßt vns das jhenig/ welches im zweysel steht/ allezeit auffs beste außlegen/ die laster aber anderer aintweder bedecken/ oder fürwar minderen: das wir nämlich gedencken/ das vnns allen gesagt sey: Richtet nit so werdet jr auch nit gerichtet / Verdamet nit/ so werdet jr nicht verdamet. Dañ mit was vrtel jr richten werdet / werdet jr auch gericht werden/ Roma: 11. Du aber der du im glauben stehst/ sey nit zů hoch verständig/ sonder fürchte dir. Roman: am 14. cap. Wer bist du/ der du ain frembden knecht vrthailest: Er steht oder fellt seinem Herren/ 1. zun Corinthern am 10. cap.

Züdittler vñ Affterreder.

Welcher

Welcher mainet er ſtehe / der ſchawe auff das er nicht falle.

Weyter aber ſo vil die betrüglichen Rathsgeber belanget / welche nämlich mit jren gottloſen vnd ſchedlichen Räthen offtmals auffrür vnd ſchwäre grauſame krieg erwecken / werdē dieſelben auch in hailiger ſchrifft begriffen / vñ etliche diſer erſchröcklichen peyn beſchribē. Dañ der Pharao / da er mit den ſeinigen ſich betrüglich berathſchlagt hett / die kinder Jſrahel zů überfallen / hat er baides ſich ſelbſt vnd die andern alle zůgleich im Roten Meer verderbt vñ vmbbracht / Exodi 14. Seßgleichen Achitophel hat ſich von wegen ſeines betrüglichen raths wider ſeinen Herren den Dauid / erhenckt / im andern bůch der Künig am 17. Alſo auch der Aman der Oberſt Rath des Künigs Aſueri / iſt von wegen ſeines erſchröcklichen vnd grauſamen raths wider den Mardocheum eben an diſen Galgen gehenckt worden / welchē er dem Mardocheo zůberaittet het / Eſther 7. Darumb ſagt der Syrach warhafftigklich: Welcher den ſtain inn die höhe wirfft / dem wirt er auff ſein kopf fallen: Wer haimlich ſticht / der verwundt ſich ſelbſt. Wer ain grůben grebt / der fellt ſelbſt drein. Wer ainem andern ſtellet / der fahet ſich ſelbſt. Wer dem andern ſchaden thůn will / dem kumbts ſelbſt über ſeinen halß / das er nit waiß woher. Laſſet vns derhalben nimmer inn dem Rath der Gottloſen wonen / noch mit vnnſern

6

Betrügiſch Rathſchleg.

Achitophel.

Aman.

Der gottlo-
sen ratschleg
sind zů mei-
den.

verkertē Räthen jrgent ainem übels anrichtē/ noch letstlich den bösen Räthen der gotlosen vñ blůtgirigen gehorchē/oder darein verwilligen: sonder lassend vil mehr vnsere Räth inn Gott bleiben/ das ist/ lasset vns allain was göttlich vnd gůt andern rathen/vñ vns allain der gotsäligen vnd frumen Rath gebrauchen / Psal:1. vnd 26. Proverb:1. Tob:4.

7
Zertrente vñ
gfelschte leer.

Letstlich aber/dieweil noch übrigs verhandē seind die jhenigen/so das göttlich wort felschen/ vnd welche nichts dañ grobe/ vnzüchtige/vnd müssige ding zů redē wissen/ist von nöten/das wir auch von disen baiden ain wenig auff die ban bringen.

Die falsche
leerer.

Wir haben aber dise baide zůsam genōmen/ dieweil das jr fleiß vnnd Intention schier auff gleiches verderben gericht ist: dañ wie die ersten den rechtlerenden glauben/ also verderben vnd zerstören auch dise das Christlich leben/vñ Christliche sitten. Derhalbē von den jhenigen/ welche/sag ich/vnter dem schein des wort Gottes/den ainfältigen seelen/ die gottlosen maynungen eingeben/vnd einreden haben wir vil in hailiger schrifft/ fürnämlich bey dem Jeremia cap. 23. vnd Ezechiele cap. 13. an welchen orten sy der Herr nennet zerströwer seiner herde/betrieger seines volcks/ stercker vñ bekrefftiger der bösesten hend/ die da reden was sy in jren hertzen gedencken/ nicht auß seinē mund/ welche lugen prophecyen/ vngehaissen in seinem

nem Namen/vñ dieb ſeind ſeines worts: Vnd letſtlich kumbt er alſo herfür wider ſolche: Wee den vnweyſen Propheten / welliche jrem gayſt nach volgen/vnnd nichts ſehen. Jr geſicht iſt nichts / vnnd jr weyſſagen iſt eytel lugen. Sy ſprechen der Herr habs geſagt / ſo ſy doch der Herr nit geſandt hat. Darumb ſoll mein hand kömen über die Propheten / welche das predigen da nichts auß wirt/ vnd lugen weyſſagen. Sy ſollen inn der verſamblung meines volcks nit ſein/vnd in die zal des hauß Jſrahels nicht geſchriben werden/noch ins land Jſrahel kommen. Vnd jr ſollet erfaren / das ich der Herr Gott bin. Vnd bald darnach. Alſo ſpricht der Herr/Wee euch/die jr allen küſſen machet vnter die Arm/ vnd pfulgen zů den haupten/baide jungen vnd alten/ die Seelen zůfahen: vnd wañ jr die ſeelen gefangen habt vnter meinem volck/ verhaißt jr denſelbigen das leben/ Vnd enthailiget mich in meinem volck / vmb ainer hand vol Gerſten/vnd biſſen brots willen/damit jr die ſeelen zum tod verurthailet/die doch nit ſolten ſterben/ Vnd vrthailet die zum leben die da nit leben ſolten/durch ewer lugen meinẽ volck/welches gern lugen hört. Darum̃ ſpricht der Herr Gott alſo. Sihe ich kum̃ zů eweren küſſen damit jr die ſeelen fahet vñ tröſtet/ vnd will ſy von eweren Armen wegreyſſen/vnd die ſeelen ſo jr fahet vnnd vertröſtet / loß machen. Vnd will ewere pfulgen zurreiſſen / vnd mein

volck auß ewer hand erretten / das jr sy nicht mehr fahen sollet: Vnd jr solt erfaren / das ich der Herr bin. Ezechiel. am 13. In disen worten wirt nämlich gantz herrlich beschriben / beides die gewise Gericht der falschen Propheten / vnd die peyn / welche disen volgen werden.

Wie sich ain Leerer vnd vorsteher der Catholischen Kirchen halten soll.

Derhalben ain yetlicher der die weissagung hat / das ist / welcher das ampt hat / offentlich in der Kirchen zů leeren / vnd die schrifft außzulegen / derselbig / so er anderst seim hail wil gerathen sein / soll von den yetzt angezaigten flecken weit empfrembdt sein / vnd versorgen / das sein weyssagung der Regel vnd ordnung des waren Catholischen glaubens inn allem überain komme / vnnd das er das wort allain auß dem mund des Herren rede / Roma. 12. Ezechiel: 33. Darzů ain yetlicher auß der zal der Christen / welcher ain ansehung seines hails hat / derselbig hab fleissig acht auff dise merckzaichen der falschen Propheten / vnd hüte sich auf alle weiß vor solchen / wie sy auch sunst in schafsklaidern kommen / vnd dem ainfältigen völcklein füssen vnd pfulgen vnterlegen / das ist / ob sy wol die gezeügknuß der schrifft einfüren / sich des wort Gottes rhümen / vnd dem gmainen mañ gefellige ding reden / Mathei 7. Esaie 30. Jeremi. 23. Damit wir aber auch der jhenigen yetzund meldung thün / welche böse sitten zerstörn / vnd erger machen / gleich wie die yetzt angezaigten den glauben: so sagt der hailig Paulus offentlich:

lich: Das böse vñ verkerte gespräch gůte sitten zerstören/ 1. Corinth: 5. vnd vermant derhalben vns alle/ das kain vnflätige oder böse vnzüchtige red auß vnserm mund herfür kom̃ Ephe: 4. Ja das auch schampare vnnd närrische wort/ deßgleichẽ fürwitzige narrenthäding nicht vnter vnns genennet werden/ Ephe: 5. Diß aber setzt er letstlich hinzů: Lasset euch niemañt verfüren mit vnnützen worten: dañ vmb deß willen kumbt der zorn Gottes über die kinder des vnglaubẽs. Darzů kumbt auch Christus selbst herfür mit solchen worten Mathei am 12. Ich sage euch aber/ das von ainem yetlichen vnnützen wort/ welches die menschen reden/ rechenschafft werden müssen geben/ am tag des Gerichts. Lasset derhalben kain böß oder müssigs wort auß vnserem mund herfür gehn/ Sonder vnser red sey allzeit mit saltz gewürtzt vnd gůt/ vñ geschehe allain zů aufferbawung des glaubens/ vnd nutzbarkait deren so sy hörn Ephe: 4. vnd Coloß: 4.

Die zehendt Predig/ auff das Neündt vñ Zehend Gebott.

DIse Gebot/ jr freündtlichstẽ Schwestern vnd Brůder in dem Herrn/ welche vns (nach der vorgeschribnen leer/ wie man Got vnd die Eltern ehren soll) haben ge-

leert/ wie wir vns gegen dem nächsten vñ vnſers gleichen halten ſollen/werden dem eüſſerlichen büchſtaben nach darfür angeſehen / als ſtreckten ſy ſich nit weyter auß/ dann nur auch die thaten vñ wort: dañ ſo wir allain dem büchſtaben vnnd eüſſerlichem verſtand nachgehn wöllen/ſo wirt nichts anderſt in dem Fünfften gebott/ dann die eüſſerlich würckung des todſchlags/ Im Sechſten gebott nichts anderſt/ dañ die that der vngebürlichen lieb vñ vnzucht/ Im Sibenden gebott nichts anderſt/dann das eüſſerlich werck zů ſteelen/vnd letſtlich im Achten gebott nichts anderſt/dann die falſche vnd ſchedliche wort/vñ mißbrauch der zungen/verbotten: Daher ſich nämlich auch die Gleißner beredten/ſy hetten ſolchen gebotten überflüſſig genůg gethon / wañ ſy niemandt am leib tödteten/ kaines andern weib mit der that ſchwecheten/kaines andern gůt mit diebſtal oder eüſſerlichem raub entnemē/noch öffentlich falſche gezeügknuß wider ainen vor Gericht triben. Damit derhalben kainer auß diſen neme vnnd beſchlieſſe/ es wer jm alles vnter deſſen in dem gemůt erlaubt/das nämlich ſolches/ſag ich/ in allerlay böſe verkerte affect vnd begirden nach jrem wunſch vnnd begeren möcht entbrinnen/ nämlich mit zorn/ haß/böſe lüſt/geytzigkait ꝛc. hat der höchſte Allmächtige Gott letſtlich zway gebott darzů geſetzt: nämlich diſe letſte zway/ welche noch zů erklären vnd außzulegen übrig

ſeind/

ſeind/ vnnd mit ſolchen hat er auch die begird/ oder die böſe beluſtigung des gemüts außtruckenlich verbotten: damit wir nämlich alſo ſehen/das wir die werck der liebe vnd barmhertzigkait nicht allain mit worten vnd eüſſerlichē wercken müſſen üben/ſonder das auch im hertzen die ware/lautere/vñ vngefelſchte lieb müß eingewurtzlet ſein: Deßgleichē das wir ſehen/ das es mit nichten genůg ſey an der Phariſeiſchen gerechtigkait/ſonder das ain überflüſſigere vnd ain weyt volkommnere von vns erfordert werde/ſo wir anderſt in das Reich der himel begern einzugehn/Mathei am 5.

Alſo lautē aber die wort diſer zwayer gebot.

Du ſolt nicht begeren deines nächſten Weibs. Du ſolt nicht begeren deines nächſten Hauß/ noch Acker/ noch Knecht/noch Mägt/noch Ochſen/noch Eſel/ noch alles was ſein iſt. Deuteron.am 5.

¶ So vil den Büchſtäblichen verſtand (das ich alſo ſag) diſer gebott antrifft/ verbeüt der Herr mit dem ainen die begird der böſe beliüſtigung des flaiſchs/ mit dem andern aber die begird der augē/oder geytzigkait: vnd alſo fern ſeind ſy mer außlegung des ſechſten vnd ſibenden gebots/dañ Newe vnd andere gebot.

Diſe zwa letſte Gebo erklären da ſechſt vnd ſi bendt.

Derhalben im Sechſten gebott/ iſt vns der Ehbruch oder Hürerey verbotten worden/das

iſt/das wir kaines andern weibs/durch vnzimliche lieb mißbrauchen / noch jrgendt ainerlay Hürerey mit der that yeben. Allhie aber wirdt auch die begird verbotten/das iſt/das auch vnſer gemüt vnd affect zů kainem Ehbruch oder Hürerey genaygt ſey / ſonder das wir baides am gemüt vnd leib keüſch ſeyen. Daher gehört nämlich auch in ſonderhait das jhenig ſo Chriſtus die warhait ſelbſt / wie auch oben eingefürt/ geredt hat: Ain yetlicher der ains andern weib anſchawen wirt/dieſelben zůbegeren/der hat mit jr die Ehe gebrochen in ſeinem hertzen Mathei 5. Was aber allhie vom weib geſagt wirt / iſt auch von aines anderen mañ zůuerſtehn / Vnd deßgleichen auch von Breütigam vnd Braut.

Die übertretter des Neündten gebots.

Darumb übertretten diß gebott offentlich/ welche jrem nächſten ſeines Gemahels erbarkait vnd ſchöne vergünden: Deßgleichen welche ainem andern den tod wünſchen / damit ſy ſeines weibs oder mañs/wie jr begeren iſt/tail hafftig werden/vnd letſtlich welche den Breütigam von der Braut entpfrembden / oder ain Junckfraw oder weib / ſo ainem anderen vertrawt/mit liſtigen rahtſchlegen an ſich ziehen.

In dem Sibenden gebott aber / iſt vns der Diebſtal verbotten/das iſt/das wir kaines anderen güter od vermögen/nämlich wider recht vnd billigkait/vnd mit betrug/ oder aines anderen ſchaden auff jrgent ain weiß an vns ziehen.

hen. Es will aber der Her: allhie das wir nicht allain nicht ſollen des nächſten güter antaſten/ Sonder auch mit dem wenigiſten gedancken nicht begeren: Hergegen aber erfo:dert er diß von vns / das wir vns an dem vnſeren ſo vns Got gegeben/ benügen/ vnd andere jrer güter nach jrer nodurfft geb:auchen laſſen/vnd vns des nächſten nutzbarkait gleich als wol als des vnſern von hertzen frö:en.

Seind derhalben an diſem gebott ſchuldig/ alle die ainem andern ſein glückſäligkait vnnd reichthumb vergünden / welche ſich bemühen (welches ſich zwar für ehrlich laßt anſehen / vñ doch aber on aygenen gewinn nicht geſchicht) anderer güter oder haußgeſind zů jnen zub:ingen/ welche letſtlich auff jrgent ain weiß zum geyz genaigt ſeind. Jn ſumma: Alles was ainer begert/oder zůerlangen ſich vnderſteht/vñ daſſelbig ſo ers erlanget/aynem andern zum betrug/vnd ſchedlich mag ſein/ daſſelbig wirt in diſem gebot außtrucklich vnd on allen außzug offentlich verbotten: ſunſt iſt es nicht als bald ain laſter / ſo ainer ain Weib begert zůnemen/ wañ jr Ehman geſto:ben iſt: Seßgleichen ſo auch ainer aines anderen haußgeſinds dazumal begert/ weñ es von des andern hauß vnd joch/welchem ſy vo:mals dient/ entledigt wirt ſein/ vnd letſtlich ſo ainer ains andern gůt ſein zuſein durch freywillig geſchenck / oder durch rechten kauff begeret.

Die über tretter des z hendē gebot

Es

Es wirt allhie nit allain die begirde der augē verbottē/ſonder auch ain yede böſe begirde.

Was von vns inn dem neündten gebot erfordert werde.

Es wirt vns aber allhie nicht allain die begird der augen vnd des flaiſchs/das iſt/die böſe flaiſchliche lüſte vnd geytzigkait/ verbotten: ſonder inn gemain auch aller böſer affect vnnd begirde/waserlay endtlich dieſelbig ſey/ welche dem nächſten ſchedlich/oder dem götlichen willen zůwider mag ſein / gentzlich kaine außgenommen. Herwiderumb aber wirdt von vns erhaiſcht/die volköneſte rainigkait vnd keüſchhait vnſerer hertzen / die genaweſte vnnd hefftigſte lieb des nächſten / die höchſte armůt des gayſts/ kürtzlich in ainer Sum̄/ die höchſte bewarung vnſerer gedancken: das wir nämlich nichts gedencken oder wöllen / dann was gotſälig/keüſch/züchtig/ gerecht/ vnnd ehrlich ſey. Daher gehört yetzund der jhenig ort Rom. 7. da der hailige Paulus in gemain ſagt: Du ſolt nichts begeren. Darzů auch zun Philip. am 4. da er eben alſo ſagt: Von yetzund an ſo gedencket lieben brůder/ alles was war/was hailig/ was liebreich / was aines güten geſchrays / ſo jrgent ain tugent/ſo jrgēt ain lob der zucht iſt.

Es iſt kain ſünd das ainer verſücht werd/Sonder das ainer durch verſüchung überwunden wirt.

Damit aber kainer als bald verzweyffele/ſo er jrgent mit ainer böſen begird verſücht wirt: ſollen wir wiſſen/ daß das verſüchen kain ſünd iſt/ſonder das/ſo ſich ainer die verſüchung läßt überwinden. Es iſt zwar kain tugent/ ja es iſt vil mehr ain laſter/vnſer zerſtörten vnd verkerten Natur/ das wir allezeit ain naygung zum böſen an vns entpfinden: So ſoll vns aber allhie

hie tröſten / das vns dieſelbig verzigen ſey im Tauff/durch die vnmäßliche gütigkait Gotes/ alſo das vns für kain Sünd zügerechnet wirt/ vil weniger das vns in die verdamnuß brecht/ allain das wir die thatten des flaiſchs inn vns tödten / noch jm durch ſeine begird gehorchen vnd volgen. Darumb dieweil wir kaum von den verſüchungen böſer begirden frey ſeyen/vñ ſich kainer berhümen kan/das er hab ain raines vnd keüſches hertz/ Prouerb.20. Jſt das nächſt darauff/ das wir vnſeren begirden nicht nachgehn. Eccle.18. vnd das wir beeten vñ wachen/ das wir nicht in verſüchung fallen/ Math.26. das wir auch nüchtern vnnd fürſichtig ſeyen/ 1.Pet.5. Vnd zwar die gantze rüſtung vnd geweer Gottes annemen/Ephe.6. Vnd vns mit allem fleiß wider den Teüfel ſetzen/vnd jm widerſtand thün/Jacob.4.

Die naigũg zum böſen iſt ain laſter vnſerer verkerten natur.

Dz niemant vñ böſen begirden frey ſey.

Wie wir vnſeren verſüchendē begirden widerſtō ſollen.

Wiewol nun yetzund diſe ding/ſo ich biß hie her eingefürt/weyter möchten außgebraitet vnd mehr erklärt werden: Jedoch weil das jhenig/ ſo mit kürtzern worten geſagt wirt/ am beſten in gedächtnuß bleibet/will ich diſe yetzige Predig enden/ ſo bald ich nur die Sum̃ ſolcher gebot mit dreyen worten werd repetiert vnd wider erholt haben.

Was kurtz gſagt iſt/bleibet am beſten inn gedächtnuß.

Werden derhalben inn diſen zwayen letſten gebottē geleert/ das wir in allen gebotten fürnämlich auff das hertz ſollen achtung geben: dañ (wie Chriſtus Mathei am 15. ſelbſt ſagt)

Ain widerholung der vorgeſagten Argument.

ſo

wz kürtzlich in diſe zway letſten gebotten geleeret werde.

ſo verunrainigen die ding den menſchen/ welche auß dem hertzen herfür gehn: dañ auß dem hertzen gehn böſe gedancken/ Todſchleg/ Ehebruch/ Hürerey/ Diebſtal/ vñ falſche Gezeugknuß/ leſterung/ vnd dergleichen.

Deßgleichen werden wir auß ſolchẽ gebotten geleert/ daß das Geſatz gäntzlich gaiſtlich ſey/ vnd das Got gäntzlich ain rain/ lauter/ vngefelſcht/ vnd auffrichtig hertz beger/ vnd das derhalben die erfüllung der zehen gebott gantz ſchwär ſey: dañ welcher kan ſagen/ wie ich auch ain wenig zuuor gemeldet/ mein hertz iſt rain/ ich bin ſauber von ſünden? Prouerb. am 20. ca. Derhalben iſt noch überig/ das wir auch vnſer vnuolkommenhait hierauß lernen vnd bewainen/ vnd mit andächtiger begird nach der gnaden Gottes ſeüfftzen/ vnd entlich mit inbrünſtigerm fleiß nach der volkommenhait ſtreben: damit nämlich auch wir mit dem Paulo mögen ſagen: Philip. 3. Ains aber ſag ich/ Ich vergeſſe was dahinden iſt/ vñ ſtrecke mich zů dem/ das da vornen iſt/ vñ jag nach dem fürgeſtreckten zil/ nach dem klainot/ welches fürhellt die himliſche berüffung Gottes in Chriſto Jeſu.

Aber von diſen will ich zum nächſten ſagen/ vnd villeicht etwas fügklichers vnd überflüſſigers. Yetzund aber/ dieweil wir die Zehen Gebott ans End haben gebracht/ ſo vil in vnſern vermögen iſt geweſen/ ſo laſſet vns tieff in vnſere hertzen faſſen/ diſe erſchröckliche vnd auch

gantz

gantz tröſtliche zůſetzung/ welche der Herr an ſeine gebott gehenckt hat/ vnnd alſo vnter andern ſaget:

Ich bin der Herr dein Got/ain ſtarcker Eyferer/ der ich die miſſethat der vätter haimſüche/ biß ins dritt vnd vierdte gelid/ deren ſo mich haſſen/ vnd thů barmhertzigkait in tauſenten/ denen ſo mich lieben/ vnd meine gebott halten. Exodi am 20.

Diſe wort/ ſag ich/ laſſet vns an vnſern halß hencken/ vnd in die Tafel vnſers hertzen ſchreiben/ Prouerbiorum am 3. cap. Vnd Gott vnſern Herren fürchten/ vnd inn ſeinen gebotten wandlen/ Deuteronomij am ſechſten capitel. Damit wir alſo von der verflůchung der übertretter frey ledig ſeyen/ vnd zů dem ewigen Segen/ welicher den gehorſamen berayter iſt/ glückſäligklich gebracht werden/

Amen.

Vom Symbolo der Apo-
ſtel/ oder den Artickln
Chriſtliches glaubens.

Die ailffte Predig/von notwen-
digkait des Glaubens.

ICh hab euch biß hieher/jr gelieb-
teſten Brüder vnd Schweſteren inn
Gott/nach vermögen meines ver-
ſtands/baides/die fürnämſten wort/vnnd den
natürlichen ſinn oder verſtand des Göttlichen
geſatzs/oder der zehen Gebotten: vñ was vns
nämlich zuthün/ vnd dargegen was vnns zů
meyden ſey/was wir Gott ſchuldig ſeind/was
wir auch ſchuldig ſeind dem nächſten/erkläret.
Vnd damit ich in einer Sum̃ alles ſo wir biß-
her gehört/ begreiffe/ ſo habt jr das gehört/
nämlich das Gott baides in ſeinem dienſt vnd
inn achthabung der Eltern vnd nächſten/ von
aller erſten das hertz erfordere/ nachmals die
wort/vnd alßbald auch die werck: vñ zwar das
gantze hertz/das iſt/all vnſern verſtand/all vn-
ſer gedächtnuß/all vnnſern willen/ alle vnſere
gedancken: Deßgleichen alle wort/auf das wir
nämlich nichts reden/dañ allain das in ſonder-
hait zů ſeiner ehr raicher/vnd zur ſonderlichen
auff-

aufferbawung des nächsten gericht sey: Letstlich auch alle vnsere werck vnd thatten/ damit in allem dem/ das wir thün oder vermögen/ er dardurch gepreißt/ vnd dem nächsten geholffen werde: vnd also die höchste raynigkait des gemüts/ vnd die aller volkommenest lieb/ die vnschuldigste vnschuld des lebens/ vnd volkommeste volkommenhait.

So wir nun allhie/ außgeschlossen alle andere gedancken vnnd befleissigungen/ wol vnd mit ernst betrachtē/ vnd vns ersüchen werden: werden wir on allen zweyfel sehen/ vnd klärer dañ die Sonn am liechten hellen tag/ das wir baides alle mitainander Sünder seyen/ vñ daß das Gesatz Gottes mit vnnsern Natürlichen krefften züerfüllen gantz vnmüglich sey. Dañ welcher auß vns darff für gewiß sagen/ das er alle gebot baides mit gantzem hertzen/ worten vnd wercken erfült hab/ vnd noch erfülle? Fürwar niemants/ dañ es sey gentzlich ain gleyßner. Dann das Gesatz/ wie Paulus Roman. 7. bezeügt/ ist gaistlich/ wir aber seind flaischlich/ vnd vnter die sünd verkaufft. Derhalben nämlich Salomon billich/ vñ mit rechtem füg sagt: Welcher kan sprechen: Mein hertz ist rayn/ ich bin sauber von sünde? So wir flaischlich seind/ so kain güts inn vnserm flaisch whonet/ so niemañt rayn ist von sünden: Wer darff dañ verhaissen/ das er mit seinen krefften dem Gesatz möge genüg thün. Warlich kainer/ dann ain

Das wir dz gesetz Gotes auß aignen krefften nit erfüllen künden.

Ehrgeitziger Pelagianer. Das wöllen / ſaget der Apoſtel/hab ich wol/das gůt aber volbringen befind ich nit: das iſt/wie es Auguſtinus außlegt/ Ich vermags oder kans nit. Derhalben ſaget eben diſer Apoſtel auch warhafftigklich: Durch das Geſatz kumbt erkandtnuß der Sünden/Roman. 3.

Auguſtinus

Das die erkañtnuß der ſünden faſt nutz ſey.

Wiewol aber die erkandtnuß der Sünden/ den menſchen wunderbarlicher weiß erſchröcket/ſo iſts dennocht faſt nützlich: wie auch die erſte ſtaffel gſundthait zůerlangen/die franckhait wiſſen vnd erkennen. Dann wie ain krancker / ſo er die franckhait vnd gefärligkait derſelben erkennet/ durch dieſelben erkañtnuß ermanet wirt/das er erſtlich ain Artzet begert/vñ nachmals mit höchſter befleyſſigung denſelbigen ſůche: Alſo auch ain menſch/ſo er die ſünd erkeñt/vnd diſer ſchwäreſten gefärligkait/darzů ſo er auch ſein aygen vnuermögen waißt/ wirt er durch dieſelb erkañtnuß entzündet/ das er baides begert/ vnd ſůchet den jhenigen/ der jn von Sünden/vnd derſelben verdienten ſtraf mög erledigen/durch wellichen er auch vo:hin das Gſatz mög erfüllē. Wer iſt aber derſelbig: Nämlich allain Gott. Wie wirdt aber ſolches von jm erlangt: Fürwar mit dem glauben/dañ denen die iñ jn glauben/wirt der hailige gayſt gegeben: Durch diſen aber wirt die liebe Gottes in vnſern hertzen außgegoſſen: Die hertzliche lieb ſag ich/ nicht mit welcher er vns liebet/

Erkañtnuß der franckhait iſt die Erſte ſtaffel zur geſundthait.

ſonder

sonder mit welcher er vns machet zů seinen lieb habern: Die lieb aber ist die erfüllung des Gesatzs/vnd das end des gebots/Joan.7.Act.19. Galat.3.Röm.5.13.vnd 1.Timoth.1.

Dz die liebe sey die erfüllung des gesatz/vnd am end des Gebots Gottes Augustinus

Disem aber vnterschreibet baides hüpsch vñ augenscheinlich der hailig Augustinus an vilen orten / Sonderlich aber im Büch von dem Gaist vnd Büchstaben: auß welchen auch wir yetzund nit verächtliche ding wöllen einfüren. Also saget er aber am 9.capitel. Durchs Gesatz zaiget Gott dem menschen sein schwachait/damit so er zů seiner barmhertzigkait durch den glauben fleühet / er gesund vnnd hayl werde. Der schwache will wirt angezaigt durch das Gesatz/auff das die genad den willen hayle/vñ so alßdann der will gehaylt / er das Gesatz erfülle. Vnd am 13. capitel. Was das Gesatz der werck mitt trőwen gebeüt / das erlanget das gesatz des glaubens mit glauben. Jhenes sagt. Du solt nicht begeren/ Diß saget: Dieweil ich wüßte/das sich niemandt kan enthalten/ es sey dañ das jms Gott geb(vnd diß zů wissen/wär die weyßhait / weß dise gab were) bin ich zum Herren gangen/vnd hab jn gebeten. Vnd bald darnach eben im selben capitel. Vnd durch diß/ wirdt im Gesatz der werck gesagt von Gott/ Thů was ich haiß: Im Gesatz aber des glaubens wirt zů Got gesagt/Verleyhe mir zuthůn was du schaffest. Dañ darumb schaffet das Gesetz/damit es erinnere vnnd vermane/was der

Wie vñ wa durch dz gesatz künd erfüllt werde.

glauben thů: das ist/ damit der/ wellichem geschafft wirt/ vnd er nicht kan/ wisse/ was er hab zů bitten: so ers aber von stundan kan/ vnd gehorsamlich thůt/ solle er auch wissen/ das er es auß genaden vermüg. Item am 14. Capitel: Der büchstab/ welcher die Sünd verbeüt/ der rechtfertiget nicht/ sonder tödt vil mer/ in dem er die begird vñ boßhait mehret/ vnd die übertrettung hauffet: es sey dañ das die genad erledige/ durch das Gsatz des glaubens/ welches da ist in Christo Jesu/ wann die lieb in vnsere hertzen durch den hailigen gayst außgegossen wirt/ welcher vns ist gegeben. Vnd abermals am 19. capitel. Sañ es (nämlich das gesatz) ist on allen zweyfel/ wa im der gaist nit hilfft/ am Büchstaben der da tödtet. Dieweil aber der lebendigmachend gayst verhanden/ machet er daß das jhenig/ so inwendig geschriben/ geliebet wirt/ welches das eüsserst geschriben gsatz machet/ das mans fürchtet. Vnd eben am selbigen capitel. Darumb ist das Gesatz gegeben/ das die genad gesücht werde. Die gnad ist gegeben worden/ daß das gesatz erfüllet wurde/ dañ das laster ward durch sein selbst laster vnd gepresten nicht erfüllet/ Sonder auß laster der fürsichtigkait des flaischs. Das laster so durchs Gesatz war anzuzaigen/ ist zů haylen gewesen durch die gnad/ Sañ was dem Gsatz vnmüglich war/ in dem es geschwecht wurde durchs flaisch/ hat Gott seinen Sun geschickt/ inn der

gleichnuß

gleichnuß des ſündtlichen flaiſchs/vnd von der Sünd wegen / hat er die Sünd im flaiſch verdammet/damit die gerechtigkait des Geſatz in vns erfüllet wurde/die wir nit nach dem flaiſch wandlen/ſonder nach dem Gaiſt. Vnd letſtlich am 28.capitel. Welche (verſtehe gebott) damit es der menſch thůn künde/ſo wirckt es Got in dem menſchen / durch den glauben Jeſu Chriſti/ welcher das ende iſt zur gerechtigkait allen glaubigen: das iſt/ſo jm ainer durch den gaiſt iſt eingeleibt/vnd ſein glid iſt worden / ſo mag ain yetlicher die gerechtigkait(alſo das er innwendig das gedeyhen geb) wircken/Von welchen wercken er auch ſelbſt geſagt: Sann on mich kündt jr nichts thůn. Derhalben wirt vns nämlich die gerechtigkait des Geſatzes fürgeſetzt:das der/ſo dieſelben thůt/darinnen leb:damit ſo ain yedtlicher ſein ſchwachait erkennen wirdt/das ers nit thůn mag durch ſeine krefft/ noch durch den büchſtaben des Geſetzs/dañ es vnmüglich iſt: ſonder das er jm den/ſo gerecht macht/durch den glaubē verſöne/vnd fürkomme/vnd alßdann daſſelbig thů / vnd darinnen leb/ Dañ das werck/ welches/ſo es ainer thůt/ er darinnen lebet/ geſchicht nicht dann von ainem gerechtfertigten. Die rechtfertigung aber wirdt erlanget durch den glauben. Vnd bald darnach: Derhalben erlangen wir durch den glauben Jeſu Chriſti / das hayl / baides ſo vil von vns in der warhait oder ſachen an jr ſelbſt

wirt angefangen/ vñ so vil erwartet wirt/ das es volbracht soll werden in der hoffnung ꝛc.

Auß disen gantz offentlichē zeügknussen des hailigen Augustini/ sag ich/ ist gantz offenbar/ das es menschlichen krefften gantz vnmüglich (will geschweigen schwärlich) sey das gesetz zů erfüllen/ vñ das doch dasselbig durch den glauben mög erfüllt werden. Dieweil derhalben das jhenig/ das durch die Natur gäntzlich vnmüglich ist/ durch den glauben baides erlangt vnd müglich (ja auch leichtlich) wirt/ so ist fürwar kainer der nicht sehe/ das gantz schön vnd fügklich der Apostolische Symbolum nach den zehen Gebotten gesetzt wirt: vnd eben deßhalben hab ich jn auch inn dise ordnung gebracht/ vnd zů nächst auff die volbrachte erklärung der zehen Gebot/ dauon zůhandlen für mich genōmen/ dañ wie das Gsatz (wie gnůgsam in den vorgehnden ist geleert worden) anzaiget/ das wir ains Artzets bedürffen/ von welchem vnser zerstörter freyer will/ vnnd die schwachhait vnserer krefften gehailet werde: also zaigt diser Symbolum an/ vnd stellet vns für wer derselbig Artzet sey. Vnd deßgleichen wie das gesatz gebeütet/ das wir nur ain ainigen Gott erkennen/ vnd demselbigen dienen sollen: also haben wir im Symbolo außgelegt/ wer derselbig ainig Got sey/ welchen wir allain erkennen/ vnd jm dienen müssen/ nämlich Gott der Vatter/ Gott der Sun/ vnd Gott der hailige Gaist.

Warumb mā den glauben nach den zehen gebotten setzt.

Wiewol

Wiewol aber yetzt die zeit etwas kürtzer ist/ dann das ich in diser yetzigen Predig füglich auff die wort desselben Symboli möchte kommen: so will ich doch diſe ding kürtzlich erklären/ welliche von nötten ist/ das ain yetlicher von stundan im anfang erinnert werde: damit nämlich also dazumal so wir auff die wort werden kommen/ alles desto leychter/ vnd mit mehrer frucht von euch gehört vnd angenommen werde. Wöllet derhalben yetzund gantz fleyſſigklich auffmercken.

Zum Ersten ist zwar zů mercken/ das der Christliche glaub fürnämlich in drey tail gethailet werde/ nämlich in den glauben der Schöpffung/ in den glauben der Erlösung/ vnd in den glauben der Hayligmachung. Der erste thail beschreibt die aigenschafft vnd person Got des Vatters: Der ander Got des Suns: Der dritt Gott des hailigen Gaists.

Taylung des glaubens in drey thail. In den glauben der Erschaffung/ Erlösung/ vnd Hälig machung.

Dieweil wir aber hören/ das drey personen seind/ vnter welchen ainer yetwedern die nennung Gottes zůgeaygnet wirdt: so lasset vns nimmer mehr in so grosse Gotlosigkait fallen/ das wir achteten/ oder vns fürnemen/ es weren drey Götter.

Es seind zwar drey vnterschiedliche person/ Gott der Vatter/ Gott der Sun/ vnd Gott der hailig Gaist/ aber diſer dreyen personen ist ain aynige vnd vnzerthailige gothait/ ain wesenhait oder Natur/ gleiche Almächtigkait/ gleiche

Maiestet/gleiche Weyßhait/gleiche güte/gleiche ewigkait: also dz sy drey nur ain Got seind/ vnd mit nichten nicht drey Götter. Kürtzlich/ Die Gotthait oder göttlichkait/ hat allain die aintzigkait/ von der viligkait waißt sy nichts. Vnd dise dreyhait hat zwar ain ordnung/ aber kain vngleichhait der art vnd aigenschafft hat sy. Vnnd kaine auß disen dreyen personen ist merer oder weniger in der wirde/dann die andere. Der Vater ist von ewigkait/von kainem weder gemacht/noch erschaffen/noch geborn: Seßgleichen ist der Sun von ewigkait an/ nit gemacht/noch erschaffen/sonder vnaußsprechslicher weiß geborn: letstlich so ist auch der hailige Gayst von ewigkait an/ nit gemacht/ nit erschaffen/noch geborn/ sonder der ewigklich vom Vater vnd dem Sun herfür geht. Kainer vnderstehe sich aber zuerforschen oder zuerforschen/wie doch drey vnterschiedliche personen/ nur ain ainiger Gott künde sein/ vnd das ain ainiger Gott auch drey vnterschiedliche personen möge begreiffen. Sie hailige schrifft leeret nämlich/das der Vater/vnd der Sun/vnd der hailige Gaist drey in der warhait seyen in den personen/ aber ain ayniger Gott in der Substantz vnd Gotthait. An diser anzaigung vnd vermögen sollen wir benüget sein/ vnd nicht sorgfältigklich das jhenig so über vnsern verstand ist/ zuerforschen vnderstehn/ sollen nämlich gedencken/das geschriben sey Prouerb. 25.

Drey vnterschidliche personē/ vñ ain ainiger water Got.

Der

Der ſich vnderſteht die Maieſtet zůerforſchen/ wirdt von der herꝛligkait vndergetrucket werden. Item Eccleſ. 3. Du ſolt höhere ding dann du nicht erfragen / vnd ſterckere dañ du nit erforſchen. Dann vil hat jr geduncken betrogen/ vnd jr vermeſſenhait hat ſy geſtürtzt. Sonder laſſet vns vil mehr alle ſchreyen vnd rüffen/ in diſen vnd anderen vnbegreyfflichen Artickln vnſers glaubens/mit dem Paulo. O die tieffe der Reichthumb/der Weißhait vnd kunſt Gottes: wie vnerforſchlich ſeind ſeine Gericht/ vnd ſeine weg nicht zůerfinden ꝛc.

Dz die halm ligkait der h Trifeltigkeit nicht ſoll erforſcht wer den.

Dieweil wir aber nun ſolches zuuor her angezaigt habē/vnd die ſtund ſchon verloffen iſt/ wöllen wir hiemit diſe vnſer Predig beſchloſſen haben. Der Herꝛ wölle vnter deſſen verleyhen/das jr bardes/ das jhenig ſo jr gehört tieff zů hertzen faſſet / vnd zur nächſten Predig mit genaygtē vnd frölichē gemůt herwider kömet.

Die Zwelfft Predig/Was da ſey in Gott glauben.

IN der nächſt gehalten Predig habt jr verſtanden/ jr geliebteſten Schweſtern vñ Brůder/was vns am fürnämſten von nöten ſey/auff das wir die zehen gebott/welche ſunſten menſchliche kreffren nymermer mögen volbꝛingen / glückſäligklich mögen erfüllen:

nämlich der glaub / als welcher vnns nämlich den hailigen gaist erlanget/vnd vns durch disen alle ding leicht vñ müglich machet. Jr habt auch verstanden/ das der Symbolum Apostolicum die fürnämsten Capitel des waren vnnd Catolischen glauben in sich begreiffe / nämlich vnser Erschaffung/ Erlösung/ vnd hailigmachung/ vnd zwar auch die anzaygung vnd die weyt aller gewiseste beschreibung des aynigen warhafftigē Gottes. Letstlich habt jr auch vernommen/ was doch von der Dreyhait inn der Aynigkait/ Vnd hergegen widerumb von der Aynigkait in der Dreyhait gotsäligklich zůhalten sey: vnddas disē vnaußsprechliche gehaymnussen/ mehr anzůbetten vnd zůerwunderen seind/ dann zů erforschen.

Der Apostolische Glaub begreifft die fürnämbste stuck des Catolischē glaubens.

Dieweil dañ solches baydes nun außgelegt vnd von euch erkennt ist worden/ fordert vnnd vermanet nun weyter die ordnung vnd der ort/ das wir vns yetzund zů den worten vnnsers hailigen Symboli schicken vnd rüsten: damit wir nämlich also alle wol verstehn/das täglich von vns so offt erholet wirt/vnd welches auffs volkommeneſt zů wissen / vns allen vil daran gelegen ist.

Fürs erst aber/vnnd zwar durch disē gantze yetzige Predig/hab ich mir fürgenommen/den anfang vnnd das haupt disēs Symboli nach meinem vermögen außzulegen/ welches nämlich also laut:

Jch

Dañ ob wol diſe wort/fürnämlich ſo wir die ſylben zelen/gantz kurtz ſeind: ſo haben ſy doch ſolche wirckung vnd krafft/ das ain yetlicher/ der dieſelben von hertzen ſagt/ vnd warhafftigklich alſo helt/die Ewige ſäligkait erlangen wirt. Derhalben/damit ſy auff das innerlicheſt in vnſere gemüther eingepflantzet werden/bedürffen ſy ainer erklärung.

Damit ich derhalben an dem Wörtlin (Ich glaub) anfahe/ müſſen wir mit fleyß mercken/ das dreyerlay weiß zů glauben ſey. Dann wir ſagen: Ich glaub ain Gott/ Ich glaub Gott/ vnd ich glaub in Got/Credere deum/Ain Got glauben/ inn welchem nämlich die erſte ſtaffel zum hayl ſteht/iſt/glauben das ain Got ſey/vñ das diſe ding warhafftig ſeind/welche von jm in hailiger ſchrifft erzelet werden: Diſes wirt der Hiſtoriſche glaub genennet/ vnd die böſen Gaiſter haben jn mit vns gemain. Gott aber glaubē/ welches nämlich die ander ſtaffel zum hayl iſt/ iſt glauben das Gott warhafftig ſey/ vnd ware ding rede/vnd das wir derhalben ſeinen verhaiſſungen vnd trőwungen beſtendigklich glauben ſollen geben: Diſen glauben haben baides die gerechten vnnd vngerechten: In Gott glauben aber/ welches nämlich die dritt vnd nächſte ſtaffel zum hayl iſt/ iſt/ allen glaubē vnd zůuerſicht in Gott ſetzen/vñ jn als das höchſte gůt lieben/vnd alſo zwar auch mit lieben

Dreyerlay weiß zů glauben.

Ain Got glauben.

Der hiſtoriſche glaub.

Got glaubē

In got glauben.

lieben nach jm trachten: Diſer glaub iſt allain
Informier- den gotſäligen vnnd war glaubigen gemain/
t oder lebē- welchen die Theologi den formuerten glauben
ger glaub. oder lebendigen glauben nennē/vnd von wel-
chen der hailig Paulus ſagt/ das er durch die
lieb wircke vnnd gerecht mache Galat.5. Ro-
man.3.4.vnd 5.Wirt derhalben auß diſer dreyer-
lay weiß zuglauben/ leichtlich abzunemen
ſein/was doch der ware vnnd ſäligmachende
glaub ſey/ durch wellichen wir (wie wir auch
oben angezaigt) das geſatz mögen erfüllen/ja
welcher an jm ſelbſt die haltung der gebott iſt/
Eccleſi. 32. Das nämlich diſer ain ſolche krafft
hat/welche vns von Gott eingegoſſen iſt/mit
welcher wir den jhenigen ainigen vnd waren
Got (der da iſt der Vatter/vnd der Sun/vnd
der Hailige Gaiſt) erkennen vnnd ergreiffen:
durch welchen wir für gantz erfaren vnd gwiß
haben/alles was in hailiger ſchrifft iſt gehand-
let worden/durch welchen wir auch ain gewiſe
zůuerſicht vnd vertrawung der verhaiſſungen
Gottes haben/ Vnnd hergegen die eröffneten
trōwung des Herren mit hailiger forcht förch-
ten: durch welchen wir vnns letſtlich ſelbſt die
vnſerigen/vnd alles was vnſer iſt/durch vnſer
gantzes leben auß/allain dem götlichen willen
ergeben/ vñ vnſerm Got zů gefallen alles das
thůn/meyden vnd leyden. Diſes ſag ich/iſt der
ware/lebendige vnd volkomne glaub. Diß iſt
der glaub/ welchen ſo ehrlich allenthalben die
hailigen

hailigen schrifften rhümen / vnd welchen man gäntzlich fürnämlich inn dem Newen Instrument so grosse ding zůschreibt. Vō disem glauben redt in sonderhait der Prediger / da er also sagt: Inn allem deinem werck glaub auß dem glaubē deiner seel / dañ diser ist die haltung der Gebot. Der Got glaubt hat die gebot in acht: Vnd der auff jn vertraut / wirt nit geschmelert werden / Eccle. 32. Soll derhalben niemañt darfür achten / das ain yetlicher glaub nütz sey / ja es soll sich auch kainer des falschen vnd müssigen Tittels des glaubens rhümen. Dañ welcher lehr ist der lieb / welcher der frücht der güten werck mangelt / auff welchem kain gehorsam gegen Got / vnd desselbigen aller hailigstē wolgefallen volget / derselb ist tod / vñ kan auch kainen rechtfertigen / Jacobi am 2.

Wie etlich zů diser zeyt allain der Glauben so hoch rhümē. Ain glaub on liebe ist tod.

Damit wir aber warhafftigklich in Gott glauben / oder damit wir mit ainem waren vnd lebendigen glauben begabt seyen / so ist dasselb nit in menschlicher geschickligkait / oder in vnsern krefften / sonder es ist ain gab Gottes / vnd von disem allain mit innbrünstiger begirde zů bitten. Dann der Herr sager also zum Petro: Flaisch vnd blůt hat dir solches nit offenbart / sonder mein Vatter / der im himel ist. Math. 16. Vnd zur schar der Juden. Das ist das werck Gottes / das jr dem glaubet / wellichen er geschickt hat. Niemandt kan zů mir kommen / es sey dann mein Vatter der mich gesandt hat

Warhafftigklich in Gott glauben / ist ain gab gottes.

ziehe.

ziehe jn/vñ ich will jn widerumb auferwecken am letſten tag. Es iſt geſchriben im Propheten: Vnd ſy werden alle geleert ſein von Gott. Derhalben ain yetlicher ders vom vatter gehört vñ geleert hat/ der kumbt zů mir. Johan: am 6.

Auguſtinus

Der hailige Auguſtinus aber/welcher nämlich in ſonderhait diſer vnſer maynung iſt/ im büch von der Fürſehung der hailigen/erwiſt ſolches mit vilen anderen gezeügknuſſen der hailigen ſchrifft wider den Pelagianum / aber am aller maiſten mit diſem ſpruch Pauli 2. Corint. am 3. an welchen er ſich ſteiff helt: Wir aber haben ain ſollichs vertrawen oder zůuerſicht durch Chriſtum zů Gott/nit das wir genůgſam ſeyen auß vns etwas güts zů gedencken/ als auß vns: ſonder vnſer gnůgſamkait iſt auß Gott. Dañ darauß entſchleüßt vnd ſagt er alſo: albie mercken auff vnd betrachten diſe wort/welche da vermaynen der anfang des glaubens ſey auß vns/vnd auß gott die erfüllung des glaubens. Dañ welcher ſihet nit/daß das gedencken eher iſt/dañ das glauben? Dann kainer glaubt etwas / er gedencke dañ zuuor das zů gläuben ſey. Vnd bald darnach: Derhalbē was da dienet zur Religion vnd gotſäligkait/von welcher der Apoſtel redt: ſo wir nicht täuglich ſeind etwas auß vns ſelbſt zů gedencken/ſonder vnſer gnůgſamkait iſt auß Got: ſo ſeind wir fürwar nicht tauglich etwas zů glauben / als auß vns ſelbſt/das wir one gedancken nit künden / ſonder

Das gedencken eher ſey dañ glaubē.

der vnser gnügsamkait / durch welche wir anfahen zů glauben / ist auß Gott / cap. 2.

Es möcht aber jrgendt etwan ainer sagen: So ist derhalbē in dem / das wir glauben vnser will / deßgleichen die hörung göttliches worts / vñ der Prediger arbait nichs nutz? Dise mittel wil ich mit nichtē nit / dz sy außgschlossen seien. Dañ wir wissen vnd bekennen gantz gern / das zum glauben der freye will vnsers gemüts gefodert werde / das auch der glaub auß dem gehör sey / vñ das wir durch die diener des worts glauben: Wir sagen aber mit dem Augustino / ja auch mit der hailigen geschrifft / das der will von dem Herren vorberait werde / vñ das wir nichts künden wöllen on die berüffung Gotes Prouerb. 21. Ephe. 2. Vnd deßgleichen das der Herr allain ain autor vnd anfänger sey des ors des hörenden / vnnd des augs des sehenden / Prouer. 21. Vnd das man auch entlich mit predigen vergeblich arbaitet / wa nicht der Herr durch sein barmhertzigkait inwendig erbawe / Augustinus im büch vō der fürsehung der hailigen am 7. capitel. Sollen wir derhalben zwar das wort Gottes hören / vnd das Predigampt für den höchsten stand achtē / Vnd letstlich auch vnsern willē / nach dem wir gehört / anschicken: Die zünemung aber sollen wir vnder dessen allain Gott züschreiben / vnd derhalben allain in demselbigen vns rhümen / nicht vnser oder jrgent aines menschen fleiß vñ geschickligkait /

Ain questio oder frag.

Der frey will.

Biß

Biß hieher aber von dem wörtlein/Ich gläub.

Die nennūg vnd krefftigkait des wörtlin Gottes.

Jetzunder aber wöllen wir auch die nennūg vnd krefftigkait des wörtlin Gottes mit wenigen betrachten. Welches warhafftigklich Gott sey/ haben wir überflüssig genügsam in dem vorgehenden angezaygt: Nämlich der Vatter vnd der Sun/ vnd der hailig Gaist/ vnd zwar drey vnterschiedliche Person/ yedoch aber ain ainiger Got in der wesenhait/ Was aber durch die nennung Gottes zůuerstehn ist/ ist nicht yederman klar vñ offenbar/ darumb ist hie von nöten ainer außlegung. Jst derhalben fürs aller erst zůmerckē/ daß das wörtlin (Dei) Gottes herkumpt von der Lateinischen sprach/ aintweder vom wörlin (dando) geben/ das nämlich Gott yederman gibt/ oder daher (quod illi nihil desit) das jme nichts manglet. Oder vō wörtlin Θεός, das ist souil/ als Forcht/ das er nämlich vō yederman geförchtet wirt/ oder entlich vom wörtlin (Θέος Theos) also das man das Th. verwandlet in ain d. Das wörtlin θέος Theos, aber/ wirt bey den Ghriechen hergenommen/ aintweder vom θεάομαι Theaome, das so vil ist/ als ich besihe oder sihe: Oder vom θέω Theo, das da ist/ ich lauffe: oder vom αἴθω æthο, das ist/ ich brenne: Dañ Gott beschawet vnd sicht alle ding/ er ist an allen orten/ Vñ letstlich ist er auch ain verzerendts feür. Deut: 4. Hebr: 12. Bey den Teutschen aber wirt darfür geachtet/

Da dz wört Deus rkumbt.

das

das die nennung Gottes / sey hergenommen / von dem wörtlin Güt: dann dise sagen / Gott / gleich als wolten sy sagen / Güt: vnd solchs geschicht zwar recht: dañ niemandt ist Güt / dann allain Gott / Mathei am 19.

Die nennūg Got / gezogē vom teütschē wörtlin güt.

Zum andern aber wirt zů mercken sein / das der Name Gottes / auf dreyerlay weiß gebrauchet werde: nämlich recht / vñ in seinem aignen gebrauch / vnrecht vnd fälschlich. Recht aigentlich zwar / vnd der Natur nach / wirdt derselbig gebraucht / so von dem waren Got / der dryfach vnd ainig ist / gesagt wirt: Nicht im rechten gebrauch aber vnd aygenschafft / vnd der genad nach / so eben derselbig den menschen zůgeaygnet wirt / fürnämlich der Obrigkäit vnd gotsäligen / Exod. 7. vnd 22. Psal. 81. Joan. 10. Fälschlich aber wann die Götzen oder bösen Gaister Götter genennet werden / Deute. 4. Psalm. 95. 2. Corinth. 4. vnd an vilen andern orten.

Dz der nam Gottes auff dreierlay weise gebrauchet werde.

Recht vnnd in seinem natürlichē verstand.

In aim vnrechten verstand.

Fälschlich.

Weytter sollen wir zum dritten wissen / das vns der warhafftige Got / auf zwayerlay weiß zůbetrachten sey: nämlich seiner aygenen wesenhait nach / vnd nach seinen gütthätigen (das ich des hailigen Syonisch wort allhie gebrauch / fortgehungen. Só wir jn derhalbē nach seiner aignen wesenhait oder Natur betrachten wöllen / werden wir jm fürwar gar kainen Namen finden: Wie nämlich der Patriarch Jacob gehört hatt zů jm sprechen / Warumb fragest du nach meinem Namen / welcher wunderbar-

Das vns Gott auff zwayerlay weiß zů betrachtē sey.

Nach seiner aignē wesenhait.

lich ist: Genes. 32. Darumb ist auch Moisi von dem Herren gesagt worde/ Ich bin der ich bin. Also soltu den kindern Jsrahel anzaygen: Der da ist/ der hat mich zů euch geschickt/ Exod. 3.

2 Nach seinen gůtthätigen fortgehungē.

So wir aber seine gůtthätige fortgehungen betrachten/ so mag jm recht vnnd gebürlich ain Namen zůgeaygnet werden: wie jm auch die geschrifft in dem fahl vil vnd mancherlay Namen zůaygnet/ welche jn nämlich yetzt ain Herren/ yetzt den allerhöchsten/ yetzt den Säligmacher/ yetzund ain helffer/ dergleychen ain Vatter/ das leben/ die stercke/ das liecht/ ain Erbarmer ꝛc. nennet.

Wieman vō Gott reden vnnd gedencken soll.

Zum vierdten aber/ vnnd fürs letst/ müssen wir vermant werden/ das/ so offt wir von dem waren Gott/ aintweder reden oder gedencken/ nicht anderst von jm reden oder gedencken sollen/ dañ von dem ewigen gmůt vñ wesenhait/ Dergleichē nichts gröſſers noch weyſers/ noch besſers gehandelt mag werden: welche da seyn ain anfang vnd end/ vnsichtbarlich/ vnleiblich/ ainfach/ von kainem andern herkommen/ vnmeßlich/ allenthalben gegenwärtig/ vnbegreiflich/ vnschätzlich/ vnaußsprächlich/ vnwandelbarlich/ ain brun vñ anfänger aller/ von welchem alle erschaffnen/ das daß sy seind/ haben.

Ain solches gemůt/ vnd ain so grosse wesenhait oder Substantz sollen wir verstehn/ so offt von Got meldung geschicht/ vnd wir desselben gedencken. Die wesenhait aber/ vnnd Natur

Gottes

Gottes zůbeschreiben/ vñ etwas sorgfältigers zůerforschen/sollen wir nimmermehr in vnsere gedancken oder gemůt lassen. Sañ wie dieselbig vnaußgleglich ist/ also wer es auch ain lautere/ vnnd die cüssereste (wie Chrisostomus bezeügt) vnsinnigkait/dieselbē außlegen wöllen:

Das man die wesēhait Gottes nitt sorgfältig beschreibē noch erforschē soll.

Auß disen allen/ welche ich in diser Predig/ baides vom glauben/vnd den höchsten Obiect oder gegenwurff des glaubens/nämlich Gott auff die ban gebracht hab/ verhoff ich ain yetliches vnter euch wer gnůgsam verstehn/ wie doch der anfang dises Apostolischen Symboli (nämlich/ ich glaub in Gott) zůuerstehn sey. Derhalben damit ich euch mit kainer lengeren Red beschwär/wil ich hiemit dieselbē beschliessen: Jr allain wöllet fleyß ankeren/ das jr das jhenig so jr bißher verstandē/baydes im besten annemet/vnd tieff in ewere hertzen fasset: Vnd lasset vns alle den höchsten Gott bitten/das er vns zů seiner waren/steyffen vnd hailsamen erkañtnuß bringe/vnd vns in derselben baydes stercker vnd volkommer machen wölle. Amen.

Die dreyzehend Predig/von der Ersten Person/nämlich von Gott dem Vatter.

ICh hab euch in der nächsten Predig/ jr geliebtesten Brüder vnd Schwestern

in Christo/so fern sich nämlich mir gebürt/vnd ewrem verstand dienstlich gewesen ist/erklärt/ was doch sey oder haiß. In Got glaubē. Damit ich abrr das jhenig/so ich dazumal nach lenge gehandelt/in ainer Sum̃a wider erhol/so hab ich gsagt/das in Got glauben nicht allain sey/ glauben das Gott sey/vnd das er warhafftige ding rede/sonder auch alle hoffnung auff Gott setzen/vnd jn als Gott vnd das höchste güt lieben/vnd zwar also mit lieben auff jn gericht sein: Ich hab auch gesagt/das Gott ain ewigs gemüth vnd wesenhait sey/vnd ain solche/die weder anfang noch end hat/vnd ainfach/vnleiblich/vō kainem andern herkömend sey/vnmeßlich/allenthalben gegenwärtig/vnbegreiflich/vnerschätzlich/vnaußsprechlich/vnwandelbarlich/Almächtig/ain Brun̄ vnd anfänger aller ding/daruon alles so geschaffen ist/sein wesenhait hat/vñ dergleichen nichts gröſſers/ weyſers/oder beſſers sein künde:

Ain kurtze widerholūg der obgesagten Predig.

Yetzund aber erforderts die zeit/vnd die ordnung/das wir vns stracks zů dem ersten thail des Symboli/welcher nämlich vō der Schöpfung ist/vnd vns die person des Vatters beschreibt/denselben zůerklären schicken.

Also lauten aber die wort des Symboli.

Ich glaub inn Gott den Vatter/ Allmächtigen/ Schöpffer himels vñ der erden.

der

¶ Alhie haben wir kürtzlich / was vns von der ersten Person in der Dryfältigkait zuglauben oder zuhalten sey: nämlich das er sey ain Vatter / das er Allmächtig sey / letstlich das er auch sey ain Schöpffer himels vnd der erden.

Das Gott auß zwayerlay vrsachen vnser vatter geneñt wirt.

Seßhalben wirt er aber ain Vatter genennet / Erstlich das er von Natur ain Vatter ist vnsers Herren Jesu Christi / darnach auch das er der genad vnd annemung der kindtschafft / auch ain Vatter ist aller glaubigen / Johan. 1.

1

Das er von natur vnsers Herren Jesu Christi vatter ist.

Christum zwar nämlich seinen Natürlichen Sun / hat er vō ewigkait an / auf ain gantz vnaußsprechliche weiß / von seiner selbst substantz vnd wesenhait geborn / vnnd solches allain on ains andern hilff: Vnd also hat er jn zwar von seiner Substantz geborn / nicht das er ain thail der Substantz in jn gossen hat / sonder also das er jm dieselben gantzen Substantz mitgetailt vnd mit jm gmain gemacht hat / Also hat er jn auch deßgleichen geborn / nicht das der geberend vnnd der geborne zwen Götter machten / auch nit dz der geborne dem gebörenden an der zeit lenger oder hernach sey / noch der gebörend dem gebornen zuuor / Sonder das sy baide ain ainiger Got seind / vñ ain ewigkait jrer baider.

Die glaubigen aber hat eben diser vatter geborn / ja die wir vnglückſäligklich auß dem Adam geborn / wider geborn / nicht als den yetz gesagten seinen natürlichen Sun Christum / vō seiner Substantz / sonder auß ainem gaistlichen

2

Dieweil er auß guad vñ annemūg aller glaubigē vatter ist.

ſamen/nämlich mit dem wort der warhait/ das iſt/ eben durch denſelbigen ſeinen Sun/ das ewig wort/ Deßgleichen durch die Euangelia vñ Sacrament/ durch vermittlung des wären glauben/ vnd durch mitwürckung des hailigē Gaiſts/ Jacob. 1. 1. Petri 1. Johan. 1. vnd 3. vnd 1. Johan. 3. vnnd 5. nicht nach jrem verdienſt/ ſonder nach ſeiner überflüſſigen barmhertzigkait/ vnd verordneten vnd fürſehenen willen/ Tit. 3. 2. Timoth. 1. 1. Petri 1. Jacobi 1. Nicht/ das er ſy jm gleichweſenlich gemacht hab/ das iſt/ ainer Natur mit jm: ſonder das er ſy mitterben ſeiner Natur gemachet hat/ das iſt/ der vnſterbligkait/ vnd der ewigen klarhait vnnd glori/ auch Erben des ewigen lebens/ 2. Pet. 1. 1. Joan. 3. Yetzund in dem Gott der Vatter ſeinen ſun Jeſum von ſeiner ſubſtantz (wie auch oben angezaigt) geboren hat/ ſo iſt er inn dem auch allain der Vatter/ vnd der Namen vatter mag nicht auf andere perſon gezogen werden. Dañ der Sun hat ſich nit ſelbſt geborn/ es hat jn auch der hailig gaiſt nit geboren: ſonder allain dem vatter/ der erſten perſon/ ſag ich/ gehört es für aygen zů/ das er von ſeiner Subſtantz ain Sun geboren habe. So fern er aber der glaubigen vnd gotſäligen Vatter iſt/ mag auch alſo fern ſeinē Sun Chriſto/ vnd dem hailigen Gaiſt die nennung des Vatters gottſäligklich zůgeaygnet werden. Dann der Sun wirt bey dem Eſaia 9. ain Vatter der zůkünfftigen

Wie man Chriſtū den Sun Gotes vnd den hailigen Gaiſt/ ainen vatter nennē möge.

tigen welt genennet: Es wirdt auch der hailig Gaist von der Kirchen ain Vatter der Armen gehaissen.

Damit wir aber sehen / wie ain weytte vnterschied Gott der Vatter von denen allen / die auf erden Vätter genennet werden / hab / so haben wir im Symbolo ainen fürtrefflichen zůsatz / das er nämlich sey ain Almächtiger Vatter / der mit aim ainigen wincken alles das vermag / so im Himel vnd auff Erden ist / ob wol sonsten solliches den menschen für vnmüglich vnd vngleüblich angesehen wirt / vnd menschliche Natur übertrifft: Seßgleichen gegen welches höchsten gewallt auch aller gewallt / nicht allain der mächtigsten menschen / sonder auch der bösen gaister vnnd Engel / gleich wie ain aintzigs tröpfflin wasser / gegen dem gantzen Meer ist. Erkennen aber das Gott Almächtig sey / dasselbig ist über die maß ser nutz / alle menschliche anschleg so er seiner vernunfft nach in den hohen Artickln vnsers glaubens hat / auß zuschliessen fast nutzlich / vnd gilt vil den glauben der schwachen zůbestätigen. Dann alles was vns in solchem fürgeworffen / aintweder von dem bösen gaist / oder von dises instrumenten / den Hayden / Juden / vnd Ketzern / dasselb mögen wir alles mit diser ainigen antwort / vnd gantz starcken pfeyl außschlagen vnd abwenden: nämlich das bey Gott kain wort vnmüglich ist / Luc. 1. Alles was der Herr gewölt

Der almächtig Got.

Wie vil er nutz sey / er kennen das Got almächtig sey.

Die Ketzer Juden vnnd Haidē / seind des Teüfels werckzeüg.

hat/hat er gemacht in Himel vnd auff Erden/ im Meer vñ im abgrundt deſſelbigen Pſal. 134

Der zünam Allmächtig/ gebürt auch dem Sun/ vnd hailigen Gaiſt.

Vnd ob wol im Symbolo allain dem Vatter/ der zünam Allmächtig zügeaygnet wirdt/ ſo gebürt doch ſolcher nicht weniger auch dem Sün vnd hailigen Gaiſt/ als welche nämlich (wie überflüſſig gnügſam angezaigt iſt) gentzlich ainer Subſtantz vñ gwalts mit dem Vatter ſeind. Darumben fürwar der hailig Athanaſius gantz recht vnter andern in ſeinē Symbolo ſagt. Der Vatter iſt Almächtig/ der Sun iſt Almächtig/ Allmächtig iſt der hailig gaiſt/ vnd ſeind dennoch nicht drey Almächtige/ ſonder es iſt ain Almächtiger.

Auff was weyß Gott ſein Allmächtigkait erklärt hab.

Yetzund aber wöllen wir beſehen/ auff was weiß doch Got ſein Almächtigkait erklärt hab. Er hat nämlich erſchaffen Himel vnd Erden/ vnnd ſolliches auß nichten / allain mitt dem wo:t. Den himel/ſag ich/hat er erſchaffen/das iſt/ Erſtlich das Firmament des himels / mitſampt aller ſeiner zierde vnd tugent/mitſampt der Sonnen/Mond/Sternen/ vnd aller diſer wirckung:darnach den höchſten himel/das iſt/ den ſitz ſeiner Maieſtet/vnd alle himliſche gaiſter/die Engel/Ertzengel/Cherubin/Seraphin die Th:ön/Her:ſchungen/ die Fürſten vnd die gewält/vnd alles was diſe für krefften haben.

Er hat den himel erſchaffen.

Er hat die erde erſchaffen.

Er hat auch die Erd erſchaffen/ das iſt/ diſe aller ſchönſte welt/alle menſchē/alle vnuernünfftige thier die im lufft/ oder auff erden/ oder im Meer

Meer wohnen/alle berg vnd hügl/ alle Bäum vnd gestreich/alle Wisen vnd felder/alle Wäs=ser vnd bäch/ Letstlich alle abgründt/vnd was von disem alles herfür gebracht wirt. In sum=ma: Er hat zügleich alle ding erschaffen/ die sichtbarlichen vnd vnsichtbarlichen/ das liecht vnd die finsternuß/den tag vnd die nacht/ vnd es ist gäntzlich in der gantzē Natur nichts das von jm nit erschaffen wer. Vnd er zwar/welch=es wir fürnämlich mercken sollen/hat alle ding fast güt erschaffen. Genes.1. wie dann auch noch heüt zů tag alle güte/ vnd alle volkomne gab von jm allain herkompt/ Jaco.1. Sañ der bösen ist er mit nichten ain anfänger: Der bösen/das ist/der Sünden. Señ das er bey dem Esaia 45. sagt/ Er erschaffe auch das böse/ dasselb ist nit von den Sünden zůuerstehn/ sonder von den trübsäligkaiten/straffen vñ plagen. Zů gleicher weiß aber/ wie dem Vater nicht allain die Al=mächtigkait zůgehöret/ sonder zůgleich auch dem Sun vnd hailgen Gaist: Also ist von nö=ten/das wir auch alhie wissen/das die Erschaf fung disen baiden/gleich als wol als dem Va=ter gemain seyen. Sann nicht allain der Vater hat Himel vnd Erden erschaffen/sonder er hat solche erschaffen durch den Sun/ sein ewiges wort/ vnd durch den hailigen Gaist/ der mit jnen baidē wircket: nach dem wie der Psalmist sagt/Psal. 32. Mit dem wort des Herren seind die Himel befestigt/ vnd mit dem Gaist seins

Aber er hat alleding gůt erschaffē

Die erschaf=fung ist dem Sun vnnd hailgē gaist/ Gleich wie auch dem va=ter/ gemain.

munds all jr krefften. Mit welchen nämlich der hailig Augustinus augenscheinlich überain kumbt/in dem er also von dem ewigē wort Gottes (von dem Sun main ich) vnter andern redet: Alle ding seind durch jn gemacht/vñ on jn ist nichts gemacht/Joā.1. Vñ Paulus: Der da ist ain bildtnuß des vnsichtbarlichen Gottes/der erstgebornē aller Creaturen. Denn inn jm seind erschaffen alle ding/im himel vñ auff erden/die sichtbarlichen oder vnsichtbarlichen: die Thrōn/vnd die Herrschenden/die Fürsten vnd gewaltigen: alle ding seind durch jn/vnd inn jm erschaffen/vnd er ist vor allen anderen/vnd alle ding bestehn inn jm ꝛc. Col.1. von dem hailigē gaist aber/sagt der Psalmist abermals: Laß deinen Gaist auß/so werdens erschaffen/vnd das angesicht der erden wirstu erneweren Psal.104. Deßgleichen Job 26. Sein gaist hat die himel geziert/vnd cap.33. Der gaist Gottes hat mich gemacht/vnd der Athem des Almächtigen hat mir das leben geben.

Gleich wie ot alle ding rschaffē hat lso regieret ñ erhellt er) auch.

Weytter/dieweil wir hören vnnd glauben/ Gott hab alle ding erschaffen/müssen wir zügleich auch darfür halten/das er auch die erschaffene ding regier vnd erhalte/dañ sein vnmeßliche vnd mer dann vätterliche güttigkait läßt nit zů/das seine Creaturn verderben/oder das jnen jrgent etwas mangle: nach dem jhenigen des Herren/Mathei 10. Verkaufft man nit zwen sperling vmb ain pfenning/vñ kainer

auß

auß diſen fellt auf die erden on eweren vatter: Es ſeind aber auch alle haar ewers haupts gezelet. Fürchtet euch derhalben nicht/dañ jr ſeyt vil beſſer dañ die ſperling. Dahin auch ſonderlich das jhenig Johan. 5. gehört: Mein vatter wircket noch bißher/vnd ich wircke auch. Derhalben ſaget gantz recht vnd warhafftigklich der künigklich Prophet alſo: Der Herr regiert mich/vnd nichts wirt mir manglen/Pſalm. 22. Item/der Herr iſt mein erleüchtung/vñ mein hayl/wen will ich fürchtē? Der Herr iſt ain beſchirmer meines lebens/vor wem will ich mich entſetzen? Pſal. 26. Item: der Herr hebt widerumb auff alle die da nider fallen/ vnd richt auf alle zerſtoſſene. Aller augen warten auff dich o Herr/vnd du gibſt jne ſpeiß zů bequemer zeyt. Du thůſt deine hand auff/ vnd erfülleſt alle lebendige thier mit deinem Segen/ Pſalm. 144. Vñ abermals: Sy gewarten alle ding von dir/ das du jnen die ſpeiß gebeſt zů rechter zeit. So du dich jnen gibſt/ſamblen ſy auff: ſo du deine hend auffthůſt/werden ſy alle erfült mit deiner gůttigkait/Pſal. 103. Daher auch Paulus ſagt Timoth. 6. Wir ſollen vnnſer hoffnung ſetzen auf den lebendigen Got/als der vns alle ding reichlich gibt zůgenieſſen.

Diſe ding ſo biß hieher in diſer Predig von mir eingefürt ſeind/ haben den verſtand vnnd innhalt diſes Erſten thails des Symboli aufs ſchlechteſt außgelegt: auf das wir nämlich vnſerm

serm verstand nach darauß verstehn/das Got warhafftigklich ain Vatter sey/ Deßgleichen auch Almächtig/ vñ ain erschaffer/ regierer vñ erhalter/himels vnd der erden/vnd aller ding.

Yetzund aber wöllen wir vns auch beraiten den haylsamen nutz oder gebrauch diser erkañtnuß oder glaubens zůersůchen: dañ wa solches nit darzů kumpt/ wirts aintweder nichts oder gar wenig nutz sein/wissen/das er ain solcher/ vnd so ain grosser sey/ waserlay vnd wie groß er ain wenig zuuor beschriben ist. So jr derhalben biß hieher fleissig vnd von hertzen auffgemerckt habt/wie es dañ auch billich/so mercket nun vil mer darauff. Ist derhalben der hailsam vnd aygener nutz vnd gebrauch solches/ diser/ Erstlich in dem/ das wir vnsere hertzen/ allain auff Gott steyff halten/ vnd das wir auch vns gantz vñ gar/vnd alles was vnser ist/jm kecklich vertrawen: das wir gäntzlich für gewiß halten/das vns/ dieweil er vnser vatter ist/vñ vns auch erschaffen hat/ vnnd darzů auch Almächtig/gäntzlich nimer nichts manglen oder schaden werd/ sonder das er baides/wöll/vnd künde vns in aller not gewiß helffen/vnd alles was baides dem leib vñ der seel hailwärtig ist/ nach derselben seiner Vätterlichen gůttigkait/ überflüssig vñ reichlich mitthailen: Derhalben wir vns gentzlich von kainem schedlichen ding sollen fürchten/nit vor dem bösen gaist/nit vor der gottlosen welt/nit vor den wilden thieren/

noch

der haylsä
brauch des
laubens/
ß dem yetz
agtē ersten
l des glau
ns.

noch vor hunger oder durst/noch vor kellt oder hitze/ weder vor kranckhait oder tod/ noch entlich auch nicht vor dem schrecken der Hellen. Dann so Gott für vns ist/wer ist wider vnns? Roma.8. So er vns regiert/vnd an das ort seiner waide setzt/welcher hunger oder durst mag vns ängsten vnd peynigen? Psal.22. So er der beschirmer vnsers lebens ist / vor wem wöllen wir vns entsetzen? Psalm.26. So er vns vnter dem schatten seiner flügel beschirmet/wer will vns jrgent ain schaden zůfügen? Darumbē ist weitter nichts mehr überig/dann das wir alle von hertzen mit dem Dauid sagen: Vnd ob ich gleich wandlete mitten im schatten des todts/ so will ich dennoch das böß nit förchten/dañ du bist mit mir O Herr. So sy das Läger wider mich auffschlagē/ wirt sich mein hertz nit förchten. So sich ain streit wider mich erhebt/so will ich auff disen hoffen. Dann er hat mich inn sein hütte verhalten / In der bösen zeyt hat er mich in dem verborgen seiner whonung beschirmet. Er hat mich auf ain Felß erhöhet/ vnd yetzund hat er mein haupt erhöcht über meine feynd/ Psal.22.vnd 26. Daher entspringt ain so grosse zůuersicht/trost vñ sicherhait des hertzens/das Got vnser vatter ist/ das er Almächtig ist/das er vns auch letstlich hat erschaffen.

Zum andern aber besteht der haylsame nutz vnd gebrauch/ vnd zwar am maysten/ in dem/ das wir ain so über alle maß gütigen Vatrern

Der ander hailsam gebrauch des

äuß glaubens/

auß innerlichstem gantzē hertzen liebhaben/ vñ deßgleichen allen vnsern verstand vnd willen/ dem willen ains so fast mächtigē Gots gäntzlich mit freüden vnterwerffen/letstlich das wir ainem so grossen Erschaffer/ vñ alle güter des leibs vnd der seelen/ lob vnd danck sagen/vnd dieselben jm allain zůschreiben. Also můß aber diſe vnser hertzliche lieb gegen Gott geschickt sein/das wir jn ergreyffen/als warhafftigklich das höchste gůt/vñ das wir jm gentzlich nichts in der liebe fürziehen/ oder gleich machen/noch die Eltern/noch den gemahel/ nicht die lieb vñ gunst ains grossen fürnemen menschen/nicht die Reichthūb/nicht die Ehr/nicht die wollüst/ auch nicht das leben selbst: Ja wir sollen vil lieber diſes alles hassen vnd verlassen wöllen/dañ jn verletzen: oder so wir etwas nach jm lieben/ dienen oder fürchten/ so sollen wir doch dasselb alles nit lieben/Ehren/oder fürchten/dann inn jm/vnd von seinetwegen/darzů auch zů seinen Ehren. Also můssen wir aber vnnsern verstand vnd willen allem seinem willen vnterwerffen/ das wir alle zweyfelhafftigkait vnnd vngleibigkait auß vnserm gemüth außschliessen/vns von aller sorgfältigen erforschung seiner haimligkaiten enthalten/das wir auch glauben/ er sey in allen seinen worten warhafftig/vnd inn allen seinen wercken hailig vñ wunderbarlich/ kürtzlich das wir vns gäntzlich fürnemen/ alle ding seyen bey jm möglich.

Also

Also müß auch letstlich vnser danckſagung für alle entpfangene wolthat/gegē jm genaigt ſein/nicht allain das wir dieſelben jm allain zů ſchreiben/ vnnd jn mit großmächtigen worten rhůmen: ſonder das wir auch derſelbigē allain nach ſeinem göttlichen willen/vnd mit nichten nach vnnſerem böſen luſt/ gebrauchen/ vnnd vns gentzlich beredē/aller krafft derſelben ſteh vnd hang allain an jm/ vnd das wir vns derhalben inn jm/nimmer aber in vns ſelbſt/oder inn jrgendt ainer Creatur/ rhůmen/ darzů das wir jm auch von hertzen/vnd im gantzen leben danckſagen. Wir můſſen jm aber nit allain für die gůten ding/ſonder auch für die böſen danckſagē:das wir gentzlich darfür haltē/das denen ſo Got liebē/alle ding zum beſten dienen Ro.8 Vnd das Gott ſeine hailige nit verlaß/ ſonder diſe in ewigkait erhalte Pſalm.36.Sihe diß iſt der ander nutz od gebrauch des glaubens:welcher vns fürwar/wa wir jn haben/all vnſer zůuerſicht vñ troſt gentzlich gwiß machet: ſo wir jn aber manglen/wirts als ain falſche vermeſſenhait ſein/was wir vns verhaiſſen.Dann ob wol die böſen auch erhalten/ vnd von Got mit glück begabt werden/ ſo haben doch allain die gotsförchtigen/vñ die mit ainē lebendigē glauben begabt ſein/ die verhaiſſung/ baides/ des gegenwärtigen vñ zůkünfftigē lebēs 1.Tim.4. Vnd von diſen allain wirt geſagt: Sälig ſeind alle die/ſo auff jn vertrawen/Pſalm.2.

Dz wir für die empfangne gůtthaten Gott nicht allain ſollen danckē/ ſonder das wir dieſelbē auch nach ſeinem göttlichē willen brauchen ſollen.

Das wir auch got für das böß ſollen dancken.

Die

Die vierzehend Predig / von der andern person inn der hailigen Drifältigkait / nämlich von Gott dem Sun.

Ain kurtze widerholung der vorgehnden Predig.

IR habt newlich gehört / Ir frümbsten zühörer von der Ersten Person in der hailigen dryfältigkait / nämlich von Gott dem vatter / was wir / oder wie wir Christlich von jm glauben vnd halten müssen. So habt jr aber außtruckenlich gehört / das er vō Natur ain vatter sey vnsers Herren Jesu Christi / als welchen er jm von ewigkait an auff ain gantz vnaußsprechliche weiß / ainer Substantz mit jm vnd zugleich ewig geborē hat: Inn dem er vns aber auß gnaden zů kindern angenommen / er auch vnser vatter sey / als die er vns nämlich geborē hat durch seinen Sun vnnd Hailigen Gaist (vermitelst des waren glauben) zů ainer lebendigen hoffnung / zů ainer vnsterblichen vñ vnuerwesenlichē erbschafft / sag ich / so im himel vns ist vorbehalten. Deßgleichen habt jr auch verstandē / das er alle ding vermöge mit ainem aynigen wincken / baydes im himel vnd auff erden. Letstlich habt jr auch gehört / das er ain erschaffer sey himels vnd der erden / vnd aller der ding so in disen begriffen werden / gleich so wol der vnsichtbarlichē als der sichtbarlichen:

Za

Ja nicht allain ain Schöpffer/ ſonder auch ain herꝛſcher/ erneerer/ vnd erhalter.

Yetzund aber werdent jr weytter von der andern Perſon/ inn der hailigen dreyfaltigkait/ nämlich von Got dem Sun/ hören: Vnd was vns vō diſem/ vnſerm Catholiſchen Chriſtlichē glauben nach ſey zühalten. Vnd alhie wirt von vnſer wider erbawung vnd erlöſung/ gleich wie in vnſerm erſten tail von der Erſchaffung geſagt werdē. Derhalben verman vnd bitt ich euch alle/ das jr in erklärung ſolcher über die maß hailſame ſachen/ gantz fleyſſigklich auffmercken wöllet. Innhallt diſer Predig.

Alſo lautet aber der ander tail des Symboli.

Vnd in Jeſum Chriſtum/ ſeinen ainigen Sun/ vnſern Herꝛen.

¶ Alhie wirt vns von ſtundan im eingang erklärt/ wer doch ſey der Sun Gottes/ welchen vnſer glaub für die ander Perſon halten müß/ nämlich Jeſus Chriſtus der Nazarener. Diſer aber wirt ain ainiger Sun genennet/ in anſehē anderer gotsförchtigen menſchen/ dañ dieſelbē werden auch kinder Gottes geneñt/ vnd ſeinds auch/ wie jr dañ nun gnügſam ſeyt vnterwiſen: Aber allain angenōmene kinder/ nämlich auß lauter genaden von Gott zů kindern auffgenommen/ vnd ſolches zwar von wegen des ainigen Suns Jeſu Chriſti: Diſer Chriſtus aber iſt ain Natürlicher Sun/ wellicher nām- Warumb Chriſtus ain ainiger ſun geneñt werd

lich allain vō ewigkait an vom vattern geborn ist / vnd er allain ist gleicher Substantz mit disem/gleicher aygenschafft vnd qualitet/vnd zügleich ewig/der schein der vätterlichen glori/ ain außgetruckt bildnuß seiner Substantz/das da tregt vnd regiert alle ding / mit dem wort seiner krefft/welchen der vatter zů aim Erben aller ding gesetzt / vñ durch welchen er auch die zeyten erschaffen hat. Hebre.1.Colos.1.Joan.1. In welchem allain er ainigs wolgefallen hat Math.13.vnd 17.Solcher Sun aber wirt auch Herr gehaissen: Darumb das er vom Vattern (wie gleich allererst gehört)zů aim Erben aller ding verordnet ist / der den vorgriff inn allem hat/ vnd ain haupt aller hochait vnd gewalts/ der alle ding regiert mit seinem gwalt/ baides im himel vnd auff erden.Colos.1.2.Mathei.28. Fürnämlich ist er aber vnser Herr/das ist/der glaubigen: vnd solches erstlich darumb/das er vns jm mit ainem theüren werdt erkaufft hat/ darnach das aller seiner gwalt in sonderhait vns zů nutz raychet. Vnd dises sey kürtzlich von der Gothait/vñ dem gwalt des Suns Gottes gesagt. Dann wir auch in der vorgehenden Predig etlichs von solchen haben eingefürt. Volget derhalben im Symbolo.

Warumb Christus auch in Herr genennt werde.

Der empfangen ist vom hailigen Gaist/geborn auß Maria der Junckfrawen, Gelitten vnter dem Pontio Pilato

Digitized by Google

Pilato/gecreützigt/gestorben/vnd begraben Hinab gestigē zur hellen/am dritten tag wider aufferstanden von den todten. Ist aufgefaren gen himel/ sitzet zur gerechten Gottes des Almächtigen vatters. Von dannen er kommen wirt zů richten die lebendigen vnd die todten.

¶ In disen worten werden wir vnterwisen/ das der Sun Gottes Jesus Christus nit allain warhafftiger Gott sey/ sonder zů gleich auch ain warhafftiger mensch: nicht aber von ewigkait an ain mensch/ wie er von ewigkait an ain Gott ist/ geborn vor allen zeyten: Sonder ain mensch in der zeyt/ in der zeyt vō aim menschen geborn. Warumb aber Gott der vatter disen seinen ainigen Sun vor allen gezeyten auß jm selbst hab gebören wöllen/ müssen wir nicht erforschē/ vnd übertrifft auch vnsern verstand: Warumben aber eben solcher Sun auch ains menschen Sun sey worden/ das ist/ menschliche Natur an sich genommen hab/ das gehört vns allen zů zuwissen/ vnd dasselbig andächtigklich zůerforschen/ werden wir gäntzlich nicht sündigen. Diß ist aber die vrsach: Das gantze menschliche geschlecht/ war also durch die übertrettung vnserer ersten Eltern in die sünd vnd Tyranney des bösen gaists/ auch inn den ewigen

Christus ain warer Got/ vnnd warer mensch.

Warumb Jhesus der Sun Gotes ich alles enschē sun orden sey.

Tod gefallen / das gäntzlich kain entledigung von solchem bey jrgent ainem menschen (wie gerecht auch solcher ymmer mehr war) mochte gefunden werden / sondern alle ding wurden täglich erger.

Wiewol aber der höchste Gott häfftig / vnd fürwar gantz recht / über die vngehorsamen zornig war / hat er doch auch in solchem / als ain gütigster vatter / an seine Barmhertzigkait gedacht / vnd nicht wöllen verlozen lassen werden in ewigkait die er nach seinem bildtnuß het erschaffen / Derhalben hat er von stundan im anfang / vnd hernachmals weytter den übertrettern ain hoffnung ains zükünfftigen Erlösers gegeben: als nämlich Genes. am 3. Da er verhayssen hat / das der Samen des Weibs / der Schlangen jren kopff zertretten werde. Vnnd Genes. 22. Da er dem Abrahe verhaissen / das in seinem Samen gebenedeyet sollen werden alle geschlecht der erden. Jrem Deutero. 18. Da er zügesagt / das solcher Erlöser auß den Juden werde gebozen werden. Letstlich Esaie am 11. vnd 7. Jerem. 23. Ezechiel. 34. vnd Psalm. 132. Da man öffentlich hatt / das Er auß dem geschlecht Dauid werde gebozen werden / vnnd zwar auch auß ainer Junckfrawen.

Da derhalben nun die völle der zeyt entlich herzů kommen war / die zeyt sag ich / zů erbarmen / hat er seinen aingebornen Sun inn dise welt gesandt / das derselbig (nach dem er vnser

warhaffrige

warhafftige menschait an sich genömen) menschliche erlösung wirckete/das ist/das er die gefallenen auffrichtet/die verdorbenen/oder verlornen wider süchet/die verstorbenen/zů dem verlornen leben wider berüffet. So es aber ainen wunder nimbt/warumben doch der himlische vatter nicht jrgent ainen Engel gesandt hat/sonder fürnämlich sein Sun: Deßgleichen warumben er gewölt hat/das diser Mensch wurde/mit vns gleicher Substantz/vnd vnser schwachait thailhafftig? Derselbig verneme Kürtzlich die vrsach/so jn darzů gerayzet/vnnd zwar ain gantz augenscheinliche vnd warhafftige vrsach.

Es war von nötten/das ain Mittler wer/zwischen dem erzürnten Gott/vnd den menschen/welche den zorn vñ straff verdient hettē. Damit aber solliches mittel/baides/vor Gott wircklicher/vnd gegen den menschen innbrünstiger wäre/gebürte sich das solcher baider Natur wäre/nämlich zůgleich der Göttlichen vnd der menschlichen/Vnd hierzů ist auch kommen das niemañt vnter allen die Sünd mochte versönen/dañ allain Gott: Niemañt aber solt für dieselben genůgthůn/dann der mensch. Dann die vnentliche Sünd/möchte nicht dañ von ainer vnendtlichen person hingenömen werden: Vnd dieweil der mensch gesündigt het/ist auch billich gewesen/das der mensch genůg thet. Darumben ist diser vrsach halbē Gottes Sun

auch des menschen Sun worden/ damit nämlich also baides/ Gott genügsam geschehe/ vnd der Teüfel nichts künde schelten vnnd lestern. Vnd damit yederman von stundan im anfang dises höchsten wercks bewüßt wurde/ ist er mit zwyfältigem Namen genennet worden/ nämlich Jesus vnd Christus. Jesus zwar/ das ist/ ain Säligmacher oder Hayland/ das er sein volck wurde Säligmachen von jren Sünden. Christus aber/ das ist/ ain gesalbter/ ain ewiger Priester vnnd Künig/ das er sich selbst für vns wurde opffern/ vnd vns zů seinem himelischen reich nemen wurde Math. 1. Ephe. 5. 2. Timo. 4.

Warüb der sun Gottes mit dem namen Jesus vñ Christus geneñt werd.

Die empfēgknuß vnd geburt Christi.

Gottes sun aber/ ist er der menschait nach/ entpfangen vnd geborn/ nit wie andere menschen/ das ist/ auß mänlichem Samen/ vnd verderbten oder sündigen müter: sonder er ist entpfangen von dem hailigen gaist/ das ist/ nicht von der Substantz des hailigen gaists/ sonder durch dises göttliche wirckung vnd krafft: vnd ist geborn auß Maria der Junckfrawen/ der gantzen rainen vñ vnbefleckten Junckfrawen/ sag ich/ vnd zwar auß diser Substantz/ das ist/ von jrem flaisch vnd blůt. Dann es fälen gantz vnsäligklich/ ja es begehn ain gar greüliche lesterung/ welche den hailigen gaist zů seinē vatter machen/ vnd darfür halten/ er hab gentzlich gar nichts auß Maria der Junckfrawen genōmen: wie dañ auch die jhenigen in gleicher vngotsäligkait stecken/ welche da wöllen/ daß das

wort

wort Gottes (das ist eben diser Sun Gottes) also sey flaisch worden/das sein Gothait gentzlich inn das flaisch oder menschait verwandelt sey worden / vnd das er derhalben hab auffgehört zusein das er vorhin war. Christus hat jm aber ain solliche sonderliche / vnd über die maß rayne vnd hailige entpfengknuß vnnd geburt außerkorn/das er rain were von Sünden. Dañ der andere von Sünden zuerledigen kommen war/der müßt selber kain Sünd haben: welche er fürwar gehabt het/ so er nach dem gmainen vnd flaischlichen gebrauch entpfangen vnd geboren wer worden. Jedoch ist er auch dessenhalben also entpfangen vnnd geborn worden/das er vnnser vnraine entpfengknuß vnnd geburt rainigte.

Das werck aber vnser erlösung hat nit aufgehört inn dem/ das Christus warhafftigklich für vns ist mensch worden: Sonder er hat auch für vns gelitten/deßgleichen gecreützigt worden/gestorben vnd begraben. Deßhalben war er inn dise welt (wie auch oben angezaigt ist) gesañt vom vattern/vnd auch freywillig kommen/das er für vnns bezalte/das wir schuldig waren/vnd welchem wir doch dasselb zů bezalen gantz vngleich waren. Derhalben da wir allerlay leyden verdient hetren/ hat er alle dise auff sich selbst für vns genommen / die band/ verspottůg/maulschleg/gaisel/straich/schmach vnd lesterwort/ vnd letstlich die aller grausam-

Vnnser bedientes leiden hat Christus auff sich genommen.

sten vnd schmälichsten straff des Creützs. Vnd da wir auch letstlich den tod vnnd begrebtnuß verschuldt hetten / nicht allain den zeytlichen/ sonder auch den ewigen: hat er für vns wöllen sterben/ vnd begraben werden/ vnd mit seinem leyden/ tod/ vnnd begrebtnuß/ hat er versünet vnd begraben all vnser sünd/ vnd vns von der marter vnd schmach / vnd dem ewigen tod erhalten. Wiewol ich aber glaub das niemandt an dem geringsten vñ klainsten in disem zweyfel/ so will ich doch etliche gezeügknuß der geschrifft/ vnd zwar die fürnämsten/ einfüren/ damit nämlich also alle ding desto gewiser vnnd augenscheinlicher werden.

Christus hat ewöllt für uns sterben nd begrabē erden. Bestättigung er vorgemel n ding auß ailiger geschrifft.

Also sagt derhalben erstlich der hailig Paulus Roman. 4. Christus ist dargegeben worden vmb vnser missethat willen. Vnnd am 5. Gott macht sein lieb groß in vns/ dann da wir noch sünder waren nach der zeit/ ist Christus für vns gestorben. Derhalben dieweil wir nun gerechtfertigt seind worden durch sein blüt / werden wir vil mer sälig sein durch jn / Item. 2. Cor. 5. Er hat den/ der von kainer Sünde wußte/ für vns zur Sünde gemacht/ auf das wir wurden in jm die gerechtigkait/ die vor Got gillt. Vnd zun Galat. am 3. Christus hat vns erlößt vom flüch des gesatzs/ vnd ist für vns vermaledeyet worden. Weiter. 2. Tim. 1. Welcher zwar den tod zerstört hat/ dz leben aber vnd ain vnuergänglich wesen anß liecht bracht. Vber das Tito. 2.

Der

Der sich selbst für vns dargegeben hat/ das er vns erledigte von aller boßhait. Letstlich zun Hebre. am. 2. Nach dem nun die kinder flaisch vnd blüt haben/ ist ers (Christus) gleicher maß thailhafftig worden/ auff das er durch den tod die macht neme dem/ der des tods gwalt hette/ das ist/ dem Teüfel: Vnd erlöset die so durch forcht des todts im gantzen leben knecht sein müßten. Vnd daselbsten im. 9. Capitel. Ain mal ist er durch sein aigē blüt in das hailige eingangen/ vnd hat ain ewigs erlösung erworben. Dañ so der Ochsen vnd der Böck blüt/ vnd die äschen von der Khů gesprenget/ hailiget die vnraynen/ zů der leiblichen raynigkait/ wie vil mer wirt das blüt Christi/ der sich selbst/ on allen wandel durch den hailigen gaist geopffert hat/ vnser gewissen raynigen/ von den todten wercken/ zů dienen dem lebendigen Gott? Also sagt aber auch Petrus 1. Pet. 2. Christus hat vnsere Sünd selbst getragen an seinem leib auff dem holtz/ auff das wir der Sünden loß seyen/ vnd der gerechtigkait leben. Vnd am 3. capitel. Christus ist ain mal für vnsere Sünden gestorben/ der gerechte für die vngerechten/ auff das er vns Gott opfferte/ damit wir getödtet wären nach dem flaisch/ aber lebendig gemachet nach dem gaist. Also schreibt auch letstlich Johannes. 1. Joan. 1. Das blüt Jesu Christi seines Suns raynigt vns von aller Sünde. Vnd am 2. capitel. Vnd er ist die versünung für vnsere

Sünd/ nicht aber für die vnsern allain/ sonder für der gantzen welt Sünde.

Die absteygung zů der Hellen/ vnd wider Aufferstehung Christi.

Yetzund aber wöllen wir auch kommen auff die Absteygung Christi zur hellen/ vñ die nachuolgenden wider aufferstehung. Nach dem er nun den tod für vns am Creütz gelitten/ ist sein seel als bald zur hellen hinab gestigē/ nicht das sy daselbst etwas litte (dann am Creütz ist alles sein leiden volbracht worden) sonder das er jm vnd allen denen/ so an jn glauben/ den Sathan mit allen seinem gwalt/ vnterwürflich machte/ das er seine vnd der Hellen Tyranney vns bräche/ vnd also zwar die hailge vnd frumme vätter so daselbsten gefangen lagen/ gwaltigklich herauß helffe vnd errettete. Ose. 13. Zachar. 9. Ephes. 4. 1. Pet. 3. Er ist aber nicht lang in der hellen gebliben/ In dem es vnmüglich war/ das er von jr würd aufgehalten. Act. 2. Psal. 15. sonder sein Seel ist von dannen wider kömen/ in sein verstorbenen vnd begrabenen leib/ vnd denselben von stundan seinem göttlichen gwalt nach/ am dritten tag wider aufferwecket: also das der gantze Christus auß dem verschlossenen grab wider lebend herfür ist gangen/ als ain vnüberwindenlicher überwinder der Sünden/ Teüfels/ Todts/ vnd der Hellen/ vnd also mit gwalt erkläret ain Sun Gottes. Dañ zůgleicherweiß/ wie er vorhin mit anderen anzaygungen/ vnd auch mit seinē leiden vnd tod/ sich baides ain waren Sun des menschen/ vnd

ain

ain ſterblichen menſchen erkläret hat: Alſo hat er ſich nämlich auch inn ſeiner aufferſtehung warhafftigklich auch ain Sun Gottes/vnd ain vnſterblichen erkläret. Dañ welcher den tod überwindt/vñ wider aufferſteht/der mag nit ſterblich ſein: Vnd welcher deßgleichen auß ſeiner aygenen krafft wider auferſteht/der mag nicht ain lauterer menſch ſein/ ſonder es iſt von nöten das er Gott ſey.

Es wirt aber nicht allain ſein ware gothait vnnd vnſterbligkait auß ſeiner Aufferſtehung entſchloſſen vnd beſtätiget/ ſonder wir werden auch dardurch vnſerer warhafftigen erlöſung vergwiſert. Dañ ſo er im Tod vñ in der hellen wer gebliben/ ſo wären wir noch inn vnſeren Sünden 1. Cor. 15. Wären nämlich auch vngewiß/ob er warhafftigklich vnſere Sünd verſüner/vñ vns von der Tyranney des böſen gaiſts/ des tods vñ der hellen entledigt hette/oder nit. Dieweil er aber wider aufferſtanden iſt/vnnd zwar allain wider aufferſtanden/alle feind vnter deſſen darnyder legend: ſo ſeind wir gantz gewiß/ das wir warhafftigklich von jnen entledigt ſeind/vñ mit Got verſünet/vnd gerechtfertiget. Vnd Paulus ſagt/Rom. 4. Chriſtus iſt wider aufferſtanden zů vnnſer rechtfertigung: Derhalben iſt auch Petrus ſolliches ain zeüg/ Das ain gůt gewiſſen wol ſtande bey Gott/ durch die aufferſtehung Chriſti Jeſu/ das iſt/ das er berait vnd ſicher ſey vor Got 1. Pet. 3.

Durch die aufferſtehung Chriſti/werden wir vnſerer erlöſung vergwiſert.

Es

Ain anderer nutz der Auferstehunge Christi/nämlich vnnser aufferstehūg vnd vnsterbligkait.

Es ist aber noch ain anderer nutz des Herrn aufferstehung/nämlich die zůkünfftige aufferstehung vnserer leiber vnd vnsterbligkait. Sañ so wir glauben (wie Paulus 1. Thessa. 4. sagt) das Christus gestorben/ vnd wider aufferstanden/ so wirdt auch Gott also die jhenigen / die durch Jesum entschlaffen seind / mit jm dahin füren/ Vnd wie im Adam alle sterben/ also werden sy in Christo alle lebendig gemacht werden 1. Cor. 15. Sañ er wirt den leib vnserer demütigkait wider ernewern/ das er gleich gestaltet sey dem leib seiner klarhait/ Philip. 3.

Christi auffarung gen himel.

Damit wir aber nun auch weyter zů den anderen kommen: so ist Christus nach seiner aufferstehung/ nicht auff diser erden mit dem sichtbarlichen leib gebliben/ sonder nach dem er den Jüngern viertzig tag erschinen/ vnd mit mancherlayen/ vñ gantz gewysen zaychen sein aufferstehung bey jnen bekrefftigt hat/ ist er entlich gen himel gefaren / zů der gerechten hand des vatters / da er auch yetzund noch sitzet. Er ist aber hinauff gefaren nicht der Gotthait nach/ als mit welcher er allezeyt im himel war / Ja auch an allen orten: sonder der menschait nach ist er hinauf gefaren/ hat nämlich den angenömenen menschen daselbsten hin gebracht/ da er vorhin nicht war gewesen/ dannen er auch nit herab gestigen war. Sañ der Herr ist wol von himel herab gestigen/ aber allain der Gotthait nach/ mit nichtē aber der menschait nach Joā. 3.

Drey vrsach der aufffarung Christi gen himel.

Er

Er iſt aber gen himel auffgefaren/vnd ſitzet zů der gerechten hand Gottes des Almächtigen vatters: Erſtlich/damit er den Tröſter den hailigen Gaiſt/ den Gaiſt ſag ich/ der annemung zů kindern Gottes / den ſeinigen erlangte vnd ſendete. Joan. 16. Epheſ. 4. 1

Zum andern/damit er vns ain hoffnung geb/jm daſelbſt hin nachzuuolgē/dahin er vor vns iſt gangē/Jo. 16. 17. 2

Zum dritten / das er nun daſelbſt erſcheine vor dem angeſicht Gottes für vns / das er vnnſer fürſprächer ſey/ ſag ich/ vnnd vnſer Patron oder Aduocat beym vatter/Ro. 8. Hebre. 7. 9. 1. Jo. 2. 3

Die ſitzung Chriſti zur gerechtē Gotes des vatters.

Dieweil wir aber hören/ das er zur gerechten hand Gotes des vatters ſitze/ſollen wir ſolche ſitzung mit nichten auff menſchlich verſtehn: ſonder wir müſſen vns fürnemē/vnd gäntzlich bey vnns beſchlieſſen/das er(auch der menſchhait nach) in gleicher ehr mit Got/vnd in gleicher gemainſchafft vnd gwallt des himliſchen Reichs ſeye/ Acto. 7. Epheſ. 1. Philip. 2. Coloß. 2. vnd das er derhalben alle ding regiere/ baides im himel vnd auff erden.

Die widerkunfft Chriſti am End diſer welt.

Aber eben diſer Chriſtus/der über alle himel auffgefaren iſt/ vnnd alle ding erfüllet/ iſt von dannen zůkünfftig am End diſer welt: Vnnd zwar zůkünfftig in der geſtallt/ inn welcher er vor zeiten iſt auffgefaren / nämlich inn ſeinem warhafftigen menſchlichē leib/vor allen menſchen zů gleich ſichtbarlich/aber in ainem herrlichen/ſcheinenden/vnd vnſterblichen.

Er wirt

Das jungſte Gericht.

Er wirt aber nit allain/ oder alſo demütig wie zuuor/ kom̃en/ ſonder mit Engln vmbgeben/ vnd mit groſſem gewallt vnnd maieſtet/ vnnd deßhalben wirt er am End kommen/ damit er alle menſchen/ baides/ die jhenigen ſo noch lebendig in ſeiner zükunfft begriffen werden/ darnach auch/ die vom Adam an/ biß auff den ſelbigen tag/ verſchieden ſein/ vnnd darnach inn ainem augenblick wider lebendig werden/ vor jm verſamblet/ vnnd inn zwen thail gethaylet/ richte: Das iſt/ nach vnderſchidlichen verdienſten/ er aintweder ewigklich ſälig mache/ oder inn ewigkait verdamme: Die Gotſäligen zwar/ das er ſy ſein himliſch Reich ewigklich zůbeſitzen berüffe vnd einfüre/ Die gotloſen aber/ den helliſchen flammen vñ peynigungen/ welche nimmer mer weder geendet noch gelindert mögen werden/ ewigklich für aigen zů aigne Math. 25. Lu. 21. Joã. 5. 1. Cor. 4.

Das man die ſtund des Jungſtẽ gerichts nicht waiß.

2. Cor. 5. 1. Theſſal. 4. Apoc. 20. Vnd diſes alles/ gleich wie es warhafftigklich geſchehen wirt/ alſo wirdts auch in ainem augenblick zůgehn: vnd zwar an dem tag/ von welchem wir nicht wiſſen/ ja in dem wir nicht mainen/ Math. 24. Lu. 12. 1. Theſſal. 5. 2. Pet. 3.

Sieweil ich aber nun die fürnämeſten ſtuck des andern thails diſes vnſers Symboli habe außgelegt/ ſolt jr von ſtundan darauff den hailſamen nutz oder gebrauch deſſelbigen darauff ſetzen: Sieweil aber diſe meine Predig/ wider

mein

mein hoffnung ſich etwas lengers auffgezogē hat / will ich ſolches / damit ich euch nit gar zů faſt beſchwär / auff die nächſte Predig auffſchieben. Jr wöllet vnter deſſen / ſo jr yetzund von mir gehört / zur bekrefftigung vnſers hailigen glaubens / baides behalten / vnd ymmer mit zů betrachten.

Die fünffzehende Predig / vom gebrauch oder nutz des Glaubens / an Chriſtum.

JR ſeyt on allen zweyfel wol ingedenck jr geliebteſten Schweſtern vnd Brüder / was ich euch heüt fürzutragen in meiner geſterigen Predig verhaiſſen hab / nämlich den waren vnd gotſäligen gebrauch oder nutz diſes tails des Symboli / welchen ich von Jeſu Chriſto vnſerm Herren / dem Sun Gottes vnd des menſchē / hab außgelegt. Jn dem ich mich aber yetzund befleyſſen will / ſolchen verhaiſſungen genüg zuthůn / bit ich euch / wöllet nit weniger mit dem hertzen / dañ mit den oren fleyſſigklich auffmercken.

Der hailſame gebrauch des anderen tails des gelaubens / vō Gottes vnd des menſchē Sun Jeſu Chriſto.

Derhalben fürs erſt / ſo offt wir den andern thail diſes Apoſtoliſchen Symboli betrachten / ſoll vns nicht genügſam ſein / das wir allain den Hiſtoriſchen glauben herfür bringen / das iſt / das wir glauben / das alle vnnd yetwedere ding / ſo alhie von Chriſto geſagt werden / warhafftig

hafftig vnd gantz vngezweyfelt seind. Dañ also fern wer vnser glaub nicht besser / dann der glaub ist der bösen gaister: Dañ auch dieselben überflüssig gnügsam glauben / Christus Jesus sey der aingeborne Sun Gottes / Math. am 8. Marci 5. Luc. 8. vnd Act. 19. Sy glauben auch das diser warhafftig entpfangen sey / geborn / gecreützigt / gestorben / vnd begraben: Sy glauben deßgleichen / vnd also zwar das sy darob erzittern / das ebē der selbig sey zur Hellen hinab gestigen / von den todten wider aufferstanden / gen himel gefaren / vnd das er sitze zur gerechten hand Gott des Vatters / vnd das er entlich werd wider kommen als ain Richter. Jedoch werden sy mit disem glauben nicht gerechtfertiget / wie sehr sy auch vor seinem Namen erzittern vnd sich biegen. Jacob. 1. Philip. 2. Sonder wir müssen auch über das glauben / das der Sun Gottes vns / vnd vmb vnsers hails willē sey Jesus Christus worden / das ist / ain warer mensch / Erlöser / Priester vnd Künig: Das er auch vns entpfangen sey / geborn / gelitten / gecreützigt / gestorben vnd begraben: Letstlich das er auch vnns zur Hellen hinab gestigen / von den todten wider auferstanden / gen himel auffgefaren / sitze zur gerechten Gottes des Vatters / vnd das er am End der welt als ain Richter werde kommen / das ist / wir müssen beständigklich vnd vngezweyffelt glauben / das er dessen halben vom himel herab gestigen sey / das

Was wir notwendigs vō Jesu Christo glauben sollen.

Warumb Christus vō himel herab zestigen sey.

das er vns inn den himel übersich fürte/das er derhalben mensch sey worden / damit er vnns seiner göttlichen Natur thailhafftig machte/zů kindern Gottes sag ich/vnd seine Brůder vnd miterben: Das er deßhalben one Sünd empfangen vnd geborn sey / damit er vnser vnraine verdampte vnd Sündhafftige empfengknuß vnd geburt rainiget / vnd vns durch den haligen Gaist wider gebüre: Das er deßhalbē gecreützigt sey worde/ gestorben/vñ begraben/ auff das er vns von allen vnsern Sünden erlösete/auch von der verflůchung des gesatzs vnd dem ewigen tod vnd peyn: Das er vmb dessen willen zur Hellen hinab gestigen sey/damit er vns den Teüfel überwende/ vnd vns mit allen gotsäligen/von den porten vnd peinigungē der Hellen/errettete: Das er darumb von dem tod wider aufferstanden sey / damit er vns gantz gewiß machet / das wir warhafftigklich vom Teüfel / Tod/ vnd der Hellen weren erlediget: Das er vns deßgleichen rechtfertiget/vnd ain lebendige hoffnung in vns gebüre/das er vns auch letstlich ain waren glauben machte/ das vnsere leiber warhafftigklich wider auferstehn werden. Das er derhalben gen himel sey auff gefaren/vnd zur gerechten seines Vatters gesessen / damit er vns den himel/so zůuor verschlossen war/ eröffnete/von dannen vnns den haligen gaist sendete/vñ vns allezeit vertret/ vnd ain trewer Fürsprech bey dem Vatter für

Warůb Christus mensch sey worden.

Warůb Christus on sünde empfangē vñ geborn sey

Warůb Christus gecreützet/gestorben/vnnd begraben sey.

Warůb Christus zur Hellen hinab gestigen sey.

Warůb Christus von den todten widerauffstandē sey.

Warůb Christus gen Himel gefaren/ vñ zur gerechten seines Vatters sitze.

vns were/vns alle regierte vnd beſchützte/vnd alſo zwar alles mit ſeiner genad vnnd Gaiſt erfülle: Letſtlich das er deßhalben werd wider komen/als ain Richter der lebendigen vnd der todten/damit er vns vñ alle gotſäligen/baides von dem leiblichen todt/vnd von allen andern trübſeligkaitē errette/in ſein himliſch reichfüre/ vnd daſelbſt mit voller vnd ewiger glückſeligkait vnd glori krōne. Sieweil wir derhalben gentzlich ain ſo groſſe völle alles hayls von jm mögen haben vnd bekomen/ ſo iſts fürwar billich/das wir auch alle hoffnung vnd vnſer trōſtung auf jn allain ſetzen/deßgleichen das wir in allen vnſern ängſten vnd üblen/ waſſerley entlich die ſelben ſeind/zů jm als der ſicherſten freyung fliehen/ vnd in jm allain vns rhümen vnd ewigklichen rhüen: Vnd das wir nämlich ſprechen mit dem Paulo Rom.8.Gott hat auch ſeines aygnen Suns nit verſchonet/ ſonder jn für vns alle dargegeben: Wie kan es dann geſchehen/das er vnns nit auch alles mit demſelben ſchencke? Wer will die außerwölten Gotes anklagen? Gott iſts der rechtfertiget. Wer iſts der will verdammen? Jeſus Chriſtus iſts/der geſtorben iſt/ja der auch wider iſt auferſtanden/ vnd ſitzet zur gerechten Gott des Vatters/vnd der auch für vns bittet.

Warūb Chriſtus widerkōmē werd ain richter der lebendigen vnd todten.

Chriſtus vnſer hayl.

Wir ſollen in Chriſtum alle hofnung vnd troſt ſetzen.

Sihe/ alſo můß vnſer glaub geſchickt ſein/ ſo wir vns anderſt des waren wöllen rhümen: dann auff diſe weiß künden weder die böſen

Gaiſter/

Gaister / noch die Gottlosen glauben.

Samit aber vnser glaub gantz / volkömen / vnd warhafftigklich lebendig sey / ist von nöt-ten / das noch etwas anders darzů kome: nämlich die gaistliche nachuolgung der fůßstapffen Christi. Sann er hat vns ain Exempel verlas-sen / wie Petrus bezeüget / 1. Pet. 2. Samit wir seinen fůßstapffen nachuolgen. Derhalben zů gleicherweiß / wie er / als er in der gestalt Got-tes war / vnd Gott geleich / sich selbst herunder gelassen / vnd gedemůtigt hat / ist mensch wor-den / vnd die knechtlich gestalt an sich genom-men: Also auch wir / wie ansehlich in hailigkait oder Ehren wir ymer mer seind / sollen wir vns doch selbst erniderigen vnd herab lassen / baides vnder sein gewaltige hand / vnnd gegen allen menschen / Philip. 2. 1. Pet. 5. Ro. 12. Math. 11. 18. vnd Luce 21.

Der ware volkomne vñ lebēdig glaub

Dz wir vns selbst nach dē exempel Chri-sti demůtigen vnd nider las-sen sollen.

Deßgleichen wie auch Christus für vnns gelitten hatt / vnnd gecreützniget ist worden: Also wirts auch vns gebüren / das wir von sei-ner wegen allerlay trübsäligkait / vnschuldig-klich vnd gedultigklich leyden / 1. Petri 2. vnd 3. Wie er auch für vnsere Sünd / vnnd des zeit-lichen tods gestorbē / vnd begraben ist worden: also sollen auch wir täglich ye mehr vnd mehr sterben vnd begraben werden / aber an dem al-ten menschen / dem vorbegangenen leben / den flaischlichen begirden vnnd wercken / vnd aller gottlosigkait / Ro. 6. Ephes. 4. Gal. 5. vnd Tit. 2.

Das vns ge-büre nach dē exempel Chri-sti / allerlay trübsäligkait gedultig zů leyden.

Wie Christus für vnns ge-storben vnnd begraben ist / also sollē wir auch sterben von sünden.

Ja wie er ſein Seel für vns dargeſetzt hat/ alſo ſollen auch wir vnſere Seel/will geſchweygen vnſere gütter/in gefärligkait des tods/für vnſere brüder geben/ 1.Joan.3.2.Corinth.12.

Oz wir nach
em exempel
er aufferſte-
ung Chriſti
uch vom tod
r ſünden zů
ben der ge-
chtikait wi-
r auferſton
llen.

Weytter aber/ wie vnſer Säligmacher von den todten / zů ainem vnſterblichen leben / wider aufferſtanden/ vnd dem Tod nicht weytter vnterworffen iſt: Alſo ſollen auch wir von dem Tod der Sünden / zů dem leben der gerechtigkait wider aufferſtehn / vnd inn ſolcher baides verharren vnd ewigklich fortgehn/mit nichten aber/widerumb in die vngerechtigkait / gleich wie ain hund zum vnderwen/fallen/Roman.6. 1.Pet.4. 2.Pet.2. Letſtlich wie er auch iſt auffgefaren gen himel: alſo ſollen auch wir yetzund gaiſtlich gen himel auffſteygen/das iſt/die himliſchen ding ſůchen / vnnd darnach halten/ ain himliſches leben hie auff erden füren / vnd begeren auffgelößt zuwerden/vnd mit Chriſto zů ſein/Coloſ.3.Philip.1.3. Damit nämlich alſo/ wa vnſer ſchatz iſt / auch vnſere hertzen ſeind/ Math.6.Sihe/ Alſo in Chriſtum Jeſum glauben/ alſo / ſag ich / in der zůverſicht ſeiner verdienſt/ jm nach allem vermögen/nachuolgen/ das iſt warhafftigklich der lebendigmachend/ vnd rechtfertigend glaub. Es iſt auch die entlich vrſach vnſerer rechtfertigung/nach dem ſo Paulus ſagt 2.Corin.5. Die liebe Chriſti tringt vns alſo / Seytemal wir halten / das/ ſo ainer für alle geſtorben iſt/ ſo ſeind ſy alle geſtorben/

Gleich wie
hriſtus auf
farē iſt gen
imel / alſo
ſſen auch
r gaiſtlich
nliſch ding
hen.

elches der
r lebendig
ub / vnnd
lich vrſach
erer recht-
igūg ſey.

vnd

vnd er iſt darumb für alle geſtorben / auff das die / ſo da leben / nicht jnen ſelbſt leben / ſonder dem / der für ſy geſtorben vnd aufferſtanden iſt. Vnd deßgleichen das jhenig zum Tito am 2. Es iſt erſchinen die hailſame gnade Gottes allen menſchen / vnd züchtigt vns / das wir ſollen verleügnen das vngötlich weſen / vnd die weltlichen lüſten / vnd züchtig / gerecht / vñ gotſälig leben in diſer welt / vnd warten auff die ſälige hoffnung vnd erſcheynung der herrligkait des groſſen Gottes / vñ vnſers hailands Jeſu Chriſti / der ſich ſelbſt für vns gegeben hat / auff das er vns erlöſet von aller vngerechtigkait / vnnd räyniget jm ſelbſt ain volck zum aygenthumb / das fleiſſig wer zů güten wercken.

Wie wir d

Damit wir aber ſorgfältigklicher / vnnd mit häfftigerm fleiß diſer entlichen vrſachen nachkommen / ſollen wir allezeyt des zůkünfftigen Richters gedencken / Dann derſelbig wirt ainem yetwedern widergelten / nicht nach dem bloſſen glaubē / ſonder nach den wercken: denen zwar / welche verharren im gůtsthůn / vnd die glori / ehr vnd vnſterbligkait ſůchen / das ewige leben: den jhenigen aber / welche der vngerechtigkait gehorchen / böſes handlen / vnd die lieb vnterlaſſen / den zorn / betrübnuß / ängſtigung / vnd das ewig feür / Rom. 2. Math. 25.

ſer entlich
vrſach vnn
rer rechtfe
tigung ſolle
nachkömen.
Chriſtus gi
ainem yed
nit nach ſein
bloſſen glau
ben / Sonde
nach ſeine
wercken.

Laſſet vns derhalben mit gantzem fleiß dahin bemühen / das wir beklaidet / vnd nit nacket werden erfundē / auf das wir / ſag ich / wir ſeyen

Beſchluß.

gleich dahaim gegenwerths / oder wir wandlen ausserhalbs / jm gefallen / vnd von jm vnbeflecket vnd vnbemayligt im friden erfunden werden / vnd das wir mit forcht vñ zittern vnser aygens hail wircken / allezeit wachen / nüchter seyen / vnd betten / 2. Cor. 5. 2. Pet. 3. Philip. 2. 1. Pet. 5. Luc. 21. Damit wir nämlich also mögen stehn vor dem Sun des menschen / vnd damit vnser Gaist / Seel vnd leib / one klag gantz erhalten werde / biß auf die zükunfft / eben dises vnsers Herrn Jesu Christi / welchem sey lob in ewigkait. Lu. 21. 1. Thessal. 5.

Die Sechtzehende Predig / von der dritten Person in der hayligen Dryfältigkait / welche da ist / der hailig Gaist.

IN den zwayen nächst gehabten Predigen / hab ich von dem andern thayl des Symbolt / so vil mir Got gnad darzü verlihen hat / gehandelt / vnd zwar auff dise weiß / das ich zugleich ordenlich vnd auffs kürtzest / so ich gekündt / erklärt hab / das Jesus Christus die ander Person in der hailigen dryfältigkait / warhafftigklich Got vñ Mensch sey / das durch disen das gantz menschliche geschlechr von der ewigen verderbnuß erlößt / vnd hergegen widerumb zum vnsterblichen leben vnd hayl gebracht /

bracht/ das wir auch derhalben / auff jn allain alle hoffnung vnnd tröstung ſetzen/ darzů das auch wir nach vnſerm vermögen můſſen jme gleichförmig werden.

Nun iſt aber noch übrig der dritte thail diſes Symboli/ in welchem wir fürnämlich von der dritten Perſon (nämlich vom hayligen Gaiſt) ain herrliche bekantnuß haben/ Von demſelben wöllen wir derhalben yetzund handlen / ſo vil vns inn ſonderhait ſein Göttliche anwehung wirt eingeben. Jr gotſäligen zůhörer aber/ wöllet vnterdeſſen/ wie jr biß hieher gepflegt/ fleiſſigklichen auffmercken/ vnd zů hertzen faſſen.

Alſo lautten aber die wort/ wie jr wiſſet/ diſes dritten thails des Apoſtoliſchen Symboli.

Jch glaub in den hailigen Gayſt/ ain hailige Allgemaine Chriſtenliche Kirchen/ gemainſchafft der Hailigen: verzeyhung der Sünden: aufferſtehung des flaiſchs/ vnd ain ewigs leben. Amen.

¶ Vil Ketzer haben ſich vor zeytten ſehr befliſſen/ das ſy den hailigen Gaiſt der Gotthait beraubten/ vnd ain Creatur auß jm macheten/ wie dann auch zů diſer zeit/ etlich fantaſeyiſche ſchwermgaiſter/ die veralteten jrthumb wider von der Hellen herauff gebracht haben / vnnd dörffen ſagē/ das ſolcher kain gwiſe Perſon ſey. Wir aber/ die wir mit den worten diſes Sym-

holi/vnd gantz offenbaren zeügknussen der hailigen schrifft vntersteürt seind/halten weyt anderst/vnd etwas mer gaistlichers von jm. Wir haben/sag ich/für gantz vngezweyfelt/das der hailige Gaist/ baides/ warhafftigklich ain vnderschiedliche Person sey/vnd ain ainiger warhafftiger Got/mit dem Vatter vnd dem Sun/ allen baiden gleicher wesenhait/ art vñ aigenschafft/vnd zwar auch zügleich ewig. Dañ das er warhafftigklich ain gewise vnd vnterschiedliche Person sey/ erwindt überauß genügsam das Gebott des Herren zů seinen Jüngern/da er sagt/mit disen worten/Math.28. Geht hin/ leeret alle völcker/ Tauffet sy im Namen des Vaters/vñ des Suns/ vñ des hailigē Gaists. Item seine verhaissung eben zů disen Joan.14. Ich will den Vater bitten/vnd er wirt euch ainen andern tröster geben/das er bey euch bleib in ewigkait/den gaist der warhait. Vnd Jo.15. So aber der Tröster kommen wirt/welchen ich euch will senden vom Vatter ꝛc.

Das aber der hailige Gaist/oder der Tröster auch ain warhafftiger Gott sey/ ist überflüssig genügsam offenbar auß den wirckungen/welliche jm die hailige geschrifft zůaygnet. Dann Dauid der sagt Psalm. 32. Mit dem Gaist des Herren munds/ist alle krafft der himel befestiget worden. Vnd Psal.104. Laß deinen Gaist auß/so werdens geschaffen werden. Es sagt auch der Weyse man am büch der Weißhait.1.

Der

Der Hailig Gaist ain vnderschiedliche Person.

Der hailig Gayst ain warer Got.

Der Gaist des Herren hat erfüllet den vmbkraiß der Erden/vnd das/ welches alle ding in sich begreifft/kennet die red. Vnnd zů disem schreibt auch Paulus 1. Corint. 2. vnd sagt: Der Gaist erforschet alles / auch die tieffe Gottes; Vnd 1. Cor. 12. Dises aber alles wircket der ainig vnd gleiche Gaist / vnd thailet auß ainem yetlichen nach dem er will. Allhie hören wir nämlich das der hailige gaist ain erschaffer sey/ das er alle ding erfüll vnd begreiff / das er alle ding erforsch vnd wircke/ welche wirckung im für war mit nichten zůgeaygnet wurden / so er nit warhafftigklich Gott wer/Dañ Got leydet nit das sein ehr ainem anderen gegeben werde Esa. 41. als dem allain zůgehört/Erschaffen/erfüllen/begreyffen/ erforschen/ wircken/ baides im hymel vnd auff dem vmbkraiß der erden.

Der gebrauche der wörtlin / Gaist/ vnd Hailig/ sampt lich/ vñ sonderlich.

Diß ist aber zůwissen/daß das wörtlin/oder die nennung des Gaists/zwar allen Personen der gothait nach/gmain sey/wie auch dz wörtlin hailig: So wir aber dise person aygentlich wöllen anzaigē/müssen wir allezeit baide wort zůgleich mit ainander außsprechē: Dz wir nämlich sagē: Der hailig Gaist/oder der gaist Gottes/der gaist Christi/ der gaist der warhait/der Gaist der hayligmachung. Item der Tröster. Dann dise zůgethonen wörter gebüren sich allain der dritten Person/nit aber der ersten oder andern. So offt wir aber hören/oder lesen/das der hailige Gaist erschinen sey in jrgendt ainer

Die zůgesetzten Namen des Hailigen Gaists.

Wie die sicht-
barlich erschei-
nung des hai-
ligen Gaists
zuuerston sey

sichtbarlichen gestalt / nämlich ainer Tauben / oder feürigen zungen: Sollen wir nicht darfür achten / das dieselbig gestalt gewesen oder noch yetzund sey die Substantz des hailigē Gaists / sonder als ain klaid vnd entwerffung. Dann dieweil menschliche schwachait / götliche maiestet nicht mag ertragen / so beklaidet Gott das götliche mit menschlichem / die vnsichtbarlichē mit sichtbarlichem / die vnentpfindtlichen mit entpfindtlichem / die sich baides mit den fürgestellten anzaigungen / vnd vnnserm verstand vergleichen.

Warūb dem
hailigē gaist
der zůname
hailig zů ge-
aygnet werd.

Es möcht aber ainer sagen: Warumben wir doch dem hailigen Gaist / das wörtlin Hailig / so außtruckenlich zůaygnen? Solliches geschicht nämlich von wegen der wirckung / welche er wircket. Dann er wirt hailig genennet / darumb / das er hailig machet vñ rechtfertiget: gleich wie er darumb gaist oder athem genennet wirdt / das er mit seinem vnsichtbarlichen anwehen lebendig machet. Wie er aber hailig vnd lebendig mache / wöllen wir nun ordenlich nach ainander hören.

Die hailig
vnd lebendig
machung des
hailigen gai-
stes.
Welches die
Catholische
Kirch sey.

Erstlich zwar / gebrauchet der hailige gayst sein hailig vnd lebendigmachung in dem / das er vns der hailigen Allgemainen Kirchen einpflantzet / welche ain versamblung ist derer / so warhafftigklich an die haylige Dryfältigkait glauben / vnd ain hailigs vñ vnschuldigs leben im glauben füren / dann in diser versamblung

müssen

Digitized by Google

müssen wir sein/so wir anderst nit verlorn wöl len werden. Niemand mag aber in solcher sein/ das ist/glauben vnd hailigklich leben/dañ auß gnaden vnd gaben des hailigen Gaists: nach dem jhenigen. 1. Corin. 12. Niemand kan Jesum ainen Herrn nennen/dañ in dem hailigē gaist.

Ausserhalb der Catholischen kirche ist kain hail

Damit jr aber disen Artickel von der hailigē Catholischen Kirchen/desto rechter vnnd besser versteht/ will ich euch kürtzlich außlegen/ was doch die Kirch in gemain sey/ wie dieselbig betrachtet wirt/vnd was derselbē zügethone wörtlein bedeüten. Ist derhalben die Kirch ain versamblung der glaubigen/ oder aller Christen menschen/so vil derer ye vor zeyten gewest/ od noch seind/oder hernachmals biß an den Jüngsten tag/in der gantzen welt sein werden.

Die kirch ist selb ist n aynig/ ab der betrach tung nach/ zwifältig.

Disē Kirch ist nun an jr selbst nur ain Aynige: aber der betrachtung nach/ ist sy zwyfältig: nämlich die Triumphierend/vnd die streytend. Die Triumphierend zwar/ ist die jhenig versamblung der säligen/ die baides/ an der welt vnd an dem Teüfel Triumphiert haben/ vnnd yetzund mit Christo sicher vnnd inn ewigkait regnieren/ in wellicher auch seind die Engel.

1

Die Triumphierend.

Die streyttend aber/ ist die versamblung derer glaubigen/die noch auf erdē leben/vnd täglich mit dem flaisch/ Welt/ vnd bösen gayst haben zů kempffen. Disē wirdt aber auff zwayerlay weiß betrachtet: Zum ersten nämlich also/das sy ain versamblung sey aller deren/die mit aim waren

2

Die streytend.

Die streitti Kirch ist w derumb zw fältig.

waren vnnd lebendigen glauben gegen Christo begabt seind/ vnnd auß layttung des hailigen gaists ain wirdiges lebē jrer Christlichen Pro-
fession nach füren: welche versamblung/die vn
sichtbarlich od gaistliche Kirch genennet wirt/
vnd gehört aygentlich zů den außerwölten/vñ
ist allain Got bekandt. Darnach aber also/das
sy ain versamblung sey aller deren/die ain ge-
mainschafft habē ainer ainigen profession/ vnd
ains ainigen gleichen glaubēs/ baides der Sa-
crament vnnd der leer/nach der Catholischen/
rechtleerenden vñ Apostolischen tradition vnd
übergebung: Welche versamblung nämlich/
die sichtbarliche Kirch genennet wirt/ vnd hat
zůgleich frumme vnd böse vnter ainander ver-
mischet: vnd bey diser seind die schlüssel zů bin-
den vnnd auffzulösen/Seßgleichen der gwallt
die vnbůßfertigen vnd lasterhafftigen zů straf-
fen/Letstlich auch die beruffung oder Ordinie-
rung der Diener des worts/Math. 13. 17. 18.
Joan. 20. Acto. 13.

1
Vnsichtbar-
lich/ so allain
zů den auß-
erwölten ge-
hört.

2
Die sichtbar
lich kirch.

Der gewallt
der sichtbar-
lichen kirchē.

Seßhalben wirt aber dise Kirch genēnt hai-
lig/ das sy durch das blůt Jesu Christi gerayi-
nigt/ vnd durch den hailigen Gaist gehailiget
ist: Seßgleichen das sy nicht geschwecht mag
werdē/als die auch die pforten der Hellen nim-
mer mer mögen überwältigen. Catholisch oder
Allgemain aber/wirdt sy darumb genēnt/das
sy durch die gantze welt außgegossen ist/ vnnd
das sy an allen orten/ vnd zů allen zeyten/ inn
gleichem

Warumb die
Kirch hailig
genēnt werd.

Warumb die
kirch Catho-
lisch oder Al-
gemain ge-
nēnt werdē.

gleichem glauben vnnd leer besteht: Letstlich wirt sy auch geneñt ain gemainschafft der hailigen / das in derselben ain gemaine thailhafftigkait ist aller gaistlichen gütter / nämlich der Gebet vnd güten thatten/ vnnd das darinnen höchster frid vnd lieb schwebet/vnd solches wie die glider aines leibs. Weytter aber/was diser alles die Kirch baides ist vnd handelt / dasselb ist vnd handelt sy alles durch den hailigē gaist/ wie die gantze geschrifft solchs bezeüget.

So vil aber die verzeyhung der Sünden betrifft / so wircket auch dise der hailige Gaist in vns/ vnd also erklärt er die andere krafft seiner hailig vnd lebendigmachung: Daher jn nämlich die Kirch die verzeyhung selbst aller Sünden nennet. Der hailig gaist aber laßt die sünd nicht anderstwa nach/dañ allain in der Catholischen Kirchen/als welche nämlich sein tempel vnd werckstat ist/vñ das derhalben/weder Juden/ Hayden/ Ketzer/ zertrenner/ noch die inn Bann gethan seind/hoffnung vnd verzeyhung der Sünden mögen haben. Dann zügleicher weiß wie alle die/so ausserhalb der Archen Noe waren/verdorben vnd vmbkommen seind/also müssen auch alle dise/welche ausserhalb der gemainschafft der Kirchen seind/ verderben. Der hailige gaist aber/ lasset die Sünden nach durch ainen waren glauben / vnd ain wirdige nyessung oder gebrauch der Sacramenten/vñ aygnet oder appliciert vns nämlich also durch dieselben

Warumbdi Kirch geneñ wirdt ain ge mainschafft der hailigen.

Dz die kirch durch den hai ligē gayst nit allain werde ekhalten/son der alles han del durch jn.

Das der H. Gaist die ver zeyhung der sündē in vns würcke.

Dz die ver zeyhung der sünden allain sey in der Ca tholischē kir chen/ vnd nit bey den zer trennern oder Ketzern.

Ain gleich nuß.

Wie die ver zeyhung der Sünden ge schehe.

dieſelben zů/alle verdienſt des todts vnd auffer-
ſtehung Chriſti: vnnd das derhalben alle die
jhenigē/welche verzeyhung der ſünden wöllen
erlangen/warhafftigklich glaubē/ vnd ſich der
Sacrament gottſäligklich gebrauchen müſſen.
Mit was Sacramenten aber die verzeyhung
der Sünden fürnämlich mitgethailt wirt/will
ich ain andermal/mit gnad des hailigē gaiſts/
anzaygen. Yetzund aber laſſet vns allain das
mercken vnd wiſſen/ das den büſſenden Sün-
dern ain hoffnūg ſey/ verzeyhung zůerlangen/
vnd das ſolliche allain in der Kirchen ſey/ vnd
das ſy widerfar durch den glauben an Chriſtū/
vnd gebrauch der Sacramenten.

Das nichts gewiſers ſey dañ die auffer-
ſtehūg des flaiſchs.

Volget yetzundt hernach der Artickel von
der wider aufferſtehung des flaiſchs. Wiewol
aber vorzeiten jrer vil widerſtritten haben/vñ
auch noch heüt zů tags jrer etlich ſeind/welche
ſich nit ſcheühen inn ain zweyfel zůſetzen/ das
vnſere leibe wider lebendig ſollen werden/ ſo
ſoll vns doch nichts gewiſers/ dañ ſolches/vñ
daran wir weniger zweyfelt̄/ſein/als welches
mit vilen vnd gantz offenbaren gezeügknuſſen
haider Teſtament bekrefftigt wirt. Damit ich
aber ain wenig einfüre zur beſtettigung vnſers
glaubens/ſo ſagt Daniel alſo am 12. Cap. Vnd
vil die da ſchlaffen im ſtaub der erden/ werden
auffwachen/etlich zum ewigē leben/etlich aber
zur ewigen ſchmach vnd ſchand. Alſo ſagt auch
Chriſtus ſelber Johan; 5. Es kumbt die ſtund/

Zeügknuß der hayligen gſchufft/ von der Auffer-
ſtehung des flaiſchs.

m

in welcher alle die/ſo in grebern ſeind/die ſtym des Suns Gottes werden hören: vnd die güts gethon haben/ werden herfür gehn zur auffer-ſtehung des Gerichts. Vñ Paulus 1. Corin. 15. ſchreibt vnter vilen andern letſtlich auff diſe weiß: Nun aber iſt Chriſtus wider aufferſtan-den von den todten/ der Erſtling der ſchlaffen-den. Sann durch ainen menſchen iſt kommen der tod/ vnd durch ainen menſchen die auffer-ſtehung der todten/vnd zügleicherweiß wie im Adam alle ſterben/alſo werden auch in Chriſto alle lebendig gemachet. Item eben derſelbig 1. Theſſal. 4. Dañ ſo wir glauben/ſpricht er/das Jeſus geſtorben iſt/ vnd wider aufferſtanden: So wirdt auch Gott alſo die jhenigen/ ſo da ſchlaffen/durch Jeſum mit jm füren.

Auß diſen vñ andern orten/ſag ich/iſt gantz gewißlich offenbar/ das warhafftigklich aller menſchen leiber wider werden aufferſtehn vnd lebendig werdē/ zügleich der frummen vnd der böſen. Sann deßhalben wirt auch geſagt/das die todtē ſchlaffen/das zügleicherweiß wie auf die ſchlaffendē volget die erwachung/alſo glau-ben wir auch das nach ſolchem die aufferſteh-ung gewißlich werd erfolgen/Nach den jheni-gen des Pſalmiſten/Pſal. 40. Soll der ſo ſchlaf-fet/nicht wider aufferſtehn.

Warumb man ſag/ die todten ſchlafen.

Die todten aber werden wider aufferſtehn an dem Jüngſten tag/oder am end diſer welt/ Joan. 6. In aim hui vnd augenblick/ 1. Cor. 15.

Wann

Wann Jesus Christus der erstgeborne der verstorbenen/ mit beuelch vñ stim des Ertzengels vnd Pusaunen Gottes herab kommen wirdt/ vom himel. 1. Thessal. 4. durch die göttliche wirckung des lebendigmachendē gaists/ Ezech. 37. Rom. 8. Vnd die menschen werden aufferstehn eben inn disem flaisch/ so sy alhie an jn tragen: Wie auch Christus eben mit dem vorigen leib/ darinn er gestorben war/ wider aufferstanden ist. Job. 19. Math. 28. Mar. 16. Lu. 24. Jo. 20. 21. Vnd sy werden vnsterblich vñ gantz vnzerstörlich wider aufferstehn 1. Cor. 15. Aber allain die Gottsäligen werden herrlich/ oder in der glori aufferstehn/ als deren leib/ Christus wirt gleichförmig machen seinē glorificierten leib Mat. 17. Philip. 3. Jedoch wie ain stern von den andern ain vnderschied hat an der klarhait/ also werdē sy auch ainer mer herrlicher sein in der aufferstehung weder die andern: nämlich/ nach verschaidenhait der tugenden vnnd verdiensten/ 1. Cor. 15. Sie jhenigen aber/ welche dazumal noch werden lebē/ werden in ainem augenblick verendert werden/ das ist/ jre zerstörliche leiber werden gehling vnzerstörlich werden/ vnd die sterblichen vnsterblich/ Dañ disē verenderung wirt jnen (wie Theophilactus bezeügt) an stat des tods sein.

Nach vnderschid der verdienst/ werdē etlich herrlicher sein im himel als andere.

Die eigenschafft der lebendigen zur zeit des jungsten gerichts.

Das ewige leben.

Nun wöllen wir aber weytter hören den beschluß des Apostolischen Symboli: Diser verhaißt vns nämlich das ewig leben. Zů gleicher

weiß

weiß wie Christus/nach dem er ist auferstande von den todten/forthin nicht mer stirbt/ sonder in ewigkait lebt: also auch wir alle/nach dem wir am letsten tag wider werden aufferstehn/ werden wir ewigklich vnsterblich sein vnd bleiben/vnd nachmals nimmermehr sterben.

Wenn wir nach dem exempel Christi werden aufferstande sein/ werden wir nymmermehr sterben.

Disses ewig leben aber/von welchem wir alhie haben/zaigt an die ewige säligkait im hymel/vñ wirt allain den gotsäligen widerfaren/ nicht aber den gotlosen oder verdampten. Wiewol auch dise in ewigkait leben werdē/so werden sy doch also leben/das jr vnsterbligkait mer ain tod/dañ für ain leben wirt zůschätzen sein. Dann wie die gotsäligen werden gehn in das ewig leben/also werden hergegen dise gehn in die ewige straff/Math.25.Joan.5.

Daß dz ewige lebē allain den gotsäligē widerfaren werde.

Dergotlosen zůkünfftig aigenschafft.

Diser Artickel aber/von dem ewigen leben/ wirdt nicht vergeblich vnder die wider aufferstehung der todten gesetzt. Dañ sy werdē nicht (wie vorzeitten die Chiliasten jnen thraumen liessen) nur tausent jar nach der aufferstehung in diser welt sälig gemacht bleiben/vnd sich aller weltlichen wollüst inn solchen gebrauchen: sonder von stundan werden sy in den wolcken verzuckt werden/dem Herren entgegen in der lufft/vnd mit jm eingehn in das Reich seines himlischen vaters/1.Thess.4.vnd die Erbschafft besitzen/welcher der haltige gaist biß hieher ain pfandschilling/ain vnzerstörliche/vnbefleckte/ vñ vnuerschwelckende versiglung ist gewesen/

Warůb nach der aufferstehūg der todtē gesetzt wirdt das ewig leben.

die jnen vorbehalte ist im himel/ Eph.1.1.Pet.1. Sie gütter/sag ich/vnd freüd/ welche kain aug nye gesehen/ noch inn des menschen hertz seind kommen/welche nämlich der Her vor beraitet hat/denen die jn lieben/Esai.64.1.Cor.2.1.Pet.1. Wie aber der hailige Gaist ain pfand sollicher verhaissenen himlischen Erbschaft ist/also werden wir auch durch desselben fürung vnd layttung darzů kömen/ Gleich wie der Psalm 143. sagt/Dein güter gaist/wirt mich füren in das rechte land.

Auß disem allen kan nun ain yetweders vnter vns genůgsam verstehn / wie warhafftigklich der hailige gaist / Hailig vnnd lebendig mache/vnd wie billich wir derhalben an jn(als an den waren Gott/mitsampt dem vatter vnd dem Sun) glauben sollen.

Von dem gebrauch aber disen dritten thails disen Symboli / dieweyl yetzund die zeyt kain lengere Predig nicht leydet/will ich zum nächsten/mit hilff der gnaden Gottes/sagen.

Die Vibendtzehende Predig/ von dem gebrauch des dritten thails des Symboli

IN meiner nächsten Predig habt jr verstanden/ was wir doch von dem hailigen Gaist / welcher nämlich die dritte Person

in

in der Dryfältigkait ist/müssen halten/vñ was für wirckung er täglich wirckt/ vnd noch wircken werde/zů vnser aller hayl/ nämlich das er ain ainiger Got mit dem Vatter vñ dem Sun sey/vnd von allen baiden ewigklich/vnd vnabschaidenlich herfür kum̃/ vnd ainer wesenhait/ glori vnnd gwalts mit jnen sey: Deßgleichen das er die hailige Kirchen hab versamblet/dieselbige auch mehre vnd erhalte / das er in diser die Sünden nachlaß/ denen so von hertzen büß thůn / das er am End der welt / zůgleich aller menschen cörper werd aufferwecken/vnnd die gerechten füren in das ewig lebē: vnd das wir derhalben auf jn alle zůuersicht/trost vnd hail/ nicht weniger dann auff den Vatter vnd Sun sollen setzen.

Ain kurtzer inhallt der obgemeltē Predig.

Ehe dañ ich aber auf den gebrauch oder nutz dises dritten thails des Symboli / welchen ich nämlich biß auff disen tag auffgeschoben/kome/hab ich euch etwas zůuermanen: Nämlich das/ob wol ainer yetwedern Person/ besonder jre besondere wirckung werden zůgeaygnet/ das doch die gantze Dryfältigkait vnuerschaidenlich mitainander wircken. Dann wie auß dem Vater alle ding seind/also seind durch den Sun alle ding/ vnd also seind in dem hailigen gaist alle ding. Der Vatter hat den himel vnd die erden nicht allain erschaffen/sonder er hats Erschaffen durch den Sun / vnnd im hailigen gaist: Auch hat nicht allain der Sun die Erlö-

Die vnzerschaydenliche würckūg der hailigen dryfältigkait.

sung menschliches geschlechts gewirckt/ sonder der Vatter vnnd der hailige Gaist haben auch mit jm gewircket. Vnd der H. Gaist macht nit allain hailig vnd lebendig die erlößt seind/ vnd pflantzet vns inn die Kirchen/ lasset nach die Sünd/ wirt die leiber der verstorbenen auffer-wecken/ vnd die gottsäligen in das ewig leben füren/ sonder auch der Vatter vnnd der Sun.

Warum ainer yetwederen perſō der hailigen dryfältigkait beondere würckung zůgeaignet werden.

Seßhalben aber werden ainer yetwedern Person/ seine besondere wirckung zůgeaygnet/ das jre ware vnterschied vnd aygenschafft darauß begriffen werden/ vnd wir die Personen nicht mit ainander vermischen. Darzů wirt auch ain gantz hüpsche ordnung hierauß genommen/ Dann der Vatter hat vns Erschaffen/ erneert/ vnd erhallt vns auch: Der Sun hat vns Erlößt/ vnd versünet vns. Der hailige Gaist hailiget vns/ appliciert vñ füget vns auch zů/ baides die liebe des Vaters/ vnd die verdienst des Suns/ vnd machet vns volkommen. Seßgleichen seind wir vnter dem Vater haußgenossen: vnter dem Sun/ kinder vnd brüder: vnter dem hailigen Gaist aber/ erben der vätterlichen vnd brüderlichen gütter. Wiewol ich aber dise ding zum thail auch inn den vorigen Predigen hab angezaigt/ hab ichs doch den ainfältigē zů güt allhie widerumb wöllen erholen/ damit sy weder die person vermischten/ noch die Substantz von ainander schaideten.

Yetzund aber wöllen wir vns kürtzlich zum

gebrauch

gebrauch oder nutz diſes Symboli verfügen? Iſt derhalbē der rechte gebrauch des erſten Artickels das wir allen den glauben/ hoffnung/ lieb gaiſtlicher krefft/ hailigkait/ demüttigkait/ gedult/ ſtercke/ weißhait göttlicher erkantnuß/ tröſtung / letſtlich jrgent ainer tugent haben/ das wir ſolches gentzlich dem hailgē Gaiſt/ als dem anfänger ſolcher ding/ zůſchreiben / nicht flaiſch vnd blůt/ das iſt/ vns ſelber/ oder jrgent ainer Creatur/ 1. Cor. 12. Galat. 5. Was vns aber diſer ding gebriſt / das wir ſolliches alles vom hailigen gaiſt/ mit innbrünſtigem bitten begeren/ vnd mit beſtendiger zůuerſicht von jm gewarten: Damit wir nämlich/ ſo wir ſeine werck inn vnns empfinden/ vergwiſert werden/ das wir kinder Gottes warhafftigklich ſeyen / vnd Erben des ewigen lebens/ nach dem jhenigen/ Rom. 8. Alle die durch den gaiſt Gottes getriben werden / dieſelbigen ſeind kinder Gottes/ Dañ jr habt nicht widerumb entpfangen den knechtlichen gaiſt zur forcht: Sonder jr habt entpfangen den Gaiſt der annemung zů kindern/ inn wellichem wir ſchreyen Abba vatter. Denn derſelbig gaiſt/ gibt zeügknuß vnſerem gaiſt/ dz wir ſeyen kinder Gotes. So wir aber kinder vnd Erben ſeind: ſo ſeind wir zwar Erben Gottes/ vñ miterben Chriſti. Es ſeind zwar vil Chriſten/ welche jnen fürnemen/ ſy ſeyen kinder Gottes/ vnd haben den hailigen gaiſt/ vnd rhůmen ſich derhalbē auch zů zeitten des Abba

Ain kurtze widerholung aller vorgeſagten predigen/ von dem glauben.

Der gbrauch des erſtē Artickels.

Mercke auf du / der du dich rhůmeſt du habeſt den H. Gaiſt.

vater: Dieweil sy aber der frucht vñ wirckung des hailigē gaists manglen/so betriegen sy sich selbst gantz armsäligklich: Dañ in welchen der hailige gaist nit thättig ist/ dieselben haben jn nicht: Die jn aber manglen/seind mit nichten kinder Gottes/ vnd derhalben werden sy auch das ewig leben nit besitzen. Derhalben laß jm kainer sich selber wol gefallen/ er probier sich dann zů vor selbst wol ehe dañ er sich rhüme.

Der gebrauche des andern Artickels er da ist von der Kirchen.

Jn dem andern Artickel aber/wellicher von der Kirchen ist/ sollē wir vermant sein/dieweil solche die werckstat vnd gaistliche Tempel des hailigen gaists ist/ vnd dieweil auch kain hayl ist ausserthalb derselbigen/solken wir vns aufs häfftigst bemühen/ das wir warhafftigklich in solcher seyen/vñ ewigklichen darinnen bleiben/ mit nichten aber vns selbst/ von solcher ayniga kait vñ gemainschaft (weder durch Ketzereyen/ zertrennungē/noch auch von wegen böser fürstender vñ Bischoffen/oder von wegen etlicher eingerissenen mißbreüch/oder aber letstlich von wegen der vntermischung gotloser menschen) schayden/ oder von jnen vns schaiden lassen/ Dañ weder die mißbreüch noch andere vnfrümkait wirdt vns an vnserem hayl nicht schaden/ wir schawen nur auff/ das wir den göttlichen gebrauch halten/ vnd vns aines vnschuldigen lebens befleyssen: vnnd ain yetlicher wirdt sein aigne burde tragen Galat. 6.

Das man von wegē der mißbreüch vō inigkait der kirchen nicht weichen soll. Die boßhait anderer kan unserem hail nit schaden.

Es soll vns aber auch an dem nicht genügsam/

sein / das wir weder durch Ketzerey oder zertrennung nit von der Kirchen entschaidet werden: Sonder wir müssen vns auch dahin befleyssen / das wir nicht vmb vnnser lästerlichen sitten vnnd leben willen / mit entpfrembdung oder verleügnung gestrafft werden: Vnnd ist derhalben auch von nötten / das wir vnns vor falschen vnd verkerten wenungē im glauben / also auch von aim gotlosen leben / nämlich Hürerey / Ehbruch / Diebstal / Kirchen beraubung / trunckenhait / todschlag / vnd anderen deßgleichen verflüchten lastern mit höchster sorg vnd behütsamkait enthalten. Dañ die in solchen lastern stecken / werden gleich als die todten glyder / ja als die vergifften vnd schedlichen / von dem gaistlichen leib abgehawen: Vnd mögen auch one grosse vnd ernstliche Büß nicht wider zur gemainschafft der Kirchen / vnd der götlichen genaden kommen / 1. Cor. 5. 6. 2. Cor. 2.

Dz man sich in der Christlichen Kirchē von allerlay lasteren enthalten soll.

Die von der Kirchen abgsündert send die kündē nit anders dann durch aiernstliche büß widerumb zur gemainschaft der Kirchen kommen.

Damit wir aber desto verhar:licher vñ desto anmütiger in der Kirchen bleiben / oder gewißlich desto eher wider darein keren / sollen wir gedencken / das sy sey ain gemainschafft der Hailigen / das ist / das alle wolthat vnd gebeet der Gottsäligen / allen denen so warhaffticklich darinnen seind / gemain seyn: nach dem jhenigen des Dauids: Ich bin thailhafftig aller deren / die dich fürchten / vnd deine gebott halten / Psal. 118. Vnd deßgleichen nach gleicher thailhaftigkait der glider aines leibs Ro. 12. 1. Cor. 12

Dz alle wolthat vnd gebeet der gottsäligen in der Kirchen gemain sey.

Welches vns hiemit auch vermant / das wir/ gleich wie vnns andere das jrige mitthaylen/ auch also anderen das vnser durch die brüderliche lieb widerumben mittailen/nit allain die gaistlichen/sonder auch die zeitlichen Gal.6.

Der gebrauche des dritē Artickels vō verzeihūg der sünden.

Weyter/der hailsame vñ gottsälige gebrauch des dritten Artickels/nämlich der verzeyhung der Sünden/ist/ das wir nicht allain glauben/ vnsere Sünden werdē vns nachgelassen werden / durch den hailigen Gaist / vmb sünsten/ vmb der verdienst Christi willen: Sonder das wir auch/dieweil wir immerzů in vilen fällen/ mit ernst/ vnnd allezeit die Jnstrument/ so da tauglich seind die gnadreiche verzeyhung zů entpfahen/ergreyffen/nämlich die erkandtnuß vnserer Sünden/die hertzliche Rew/beycht/genügthůung / die Sacrament/den beständigen glauben/ain krefftigs fürnemen / weyter nicht mer zů sündigen / letstlich wirdige frücht der büß/vnd ainer solchen fürnemen. Dañ ob vns wol die Sünd vmb sunst / von Christi wegen nach gelassen werden/ so werden sy doch nicht one diser yetzgemelte stuck/fürnämlich inn aim

Der gbrauch der zwayen Artickeln vō der auferstehung des flaisches/vñ dem ewigen leben.

güten Alter / nach gelassen / nach dem solches die schrifft bezeüget.

So vil aber letstlich die zwen letsten Artickel betrifft / nämlich die wider aufferstehung des flaischs / vnd das darauff volgend ewig leben/ fünden hierauß die gottsäligen grossen trost nemen / mit welchē sy sich baides/ in schwachhaiten

haiten des leibs/ vnd in anderen kranckhaiten oder trübſäligkaiten mögen ſtercken vnd auffrichten. Dann alle gebrechen des leibs/ als da ſeind die blindthait/ taubhait/ die genommene macht zů redē/ abſtümblung der glyder/ läme/ oder dergleichen andere vngeſtalten/ ſo ainer aintweder von geburt oder ſunſten auß böſen kranckhaiten bekommen hat/ werden darmider gelegt werden/ vnnd alle glyder gantz ſein.

Alle trübſäligkait aber/ vnd letſtlich auch den tod ſelbſt/ wirt verſchlucken vñ ewigklich nider trucken/ die jhenig höchſte vñ vnaußſprechliche ſäligkait des ewigen lebens/ welche die gotſäligen werden bekommen: nach dem jhenigen Joannis in der Offenbarung am 12. Got wirt alle threnen abwiſchen von jren augen/ vñ der tod wirt weyter nicht ſein/ weder trauren noch geſchray/ noch jrgent ain ſchmertz. Laſſet vns derhalben allen fleyß fürwenden/ das wir alſo leben vnd wandlen/ im lauff vnſerer Pilgerfart/ damit wir wirdig geacht werdē der wider aufferſtehung von den todten/ vnnd derſelben ſäligſten zeyt/ vnnd damit wir berüfft werden zů dem Nachtmal der hochzeyt des Lämblins/ welches nimmer mehr kain End wirdt haben/ Luc. 20. Apoc. 19. 20. Welches in vns wöll volbringen eben daſſelbig Lämblin/ vnnſer Herr vnd ſäligmacher Chriſtus Jeſus/ welchem mit dem Vater vnd hailigen Gaiſt/ ſey lob/ ehr vñ preiß in Ewigkait/ Amen.

Von des Herren gebeet/ dem Vatter vnnser/ Die Achtzehend Predig.

WIr ſeind nun dahin kömen/dem höchſten Gott ſey lob/ das wir baides wiſſen/was vns mangelt/vnd wa wir ſolches müſſen ſuchen. Dann auß den zehen Gebotten ſeind wir vnterwiſen worden/ das vnſer gebrechen fürnämlich darinnen ſteh/ das wir bißher alle das Geſatz Gottes haben übertretten/ vnd das wir weytter mit vnſeren kreffren ſolches vnſ künden erfüllen/darumben ſeind wir zwyfältig armſälig/ vnd an der verfluchung ſchuldig. Auß dem Symbolo haben wir hergegen gelernet/ das Gott der Vatter/ Got der Sun/ vnd Got der hailige Gaiſt/ſollichen gebrechen baides/will vnd kan hinwegk nemen: Alſo/das er vns die begangenen übertrettungen barmhertzigklich nach laſſen/ vnnd die genad das Geſatz zů erfüllen/vns mitthailen werde.

Diſe zway aber wol erkennen vnd wiſſen/iſt fürwar nit ain wenig/ſonder gentzlich vil daran gelegen: Welches man dann auch auß dem exempel des krancken leichtlich abnemen mag. Vmb ſolchen iſt es warlich geſchehē/ſo er aintweder nicht waißt das er kranck iſt/ oder nicht

waißt

waißt ainen Artzet / der jm vermag vnnd will helffen: Hergegen aber ſo iſt ain hoffnung der zůkünfftigen geſundthait / ſo er baydes / ſeyn franckhait verſteht / vnd ain volkommenen vñ willigen Artzet waißt. Alſo ſeind wir auch alle auff ain hauffen verdorben / wa wir nit erkennen / das wir Sünder ſeyen: Vnnd ſo wir den Artzet nit wiſſen / welcher die franckhait vnſerer Sünden vñ vnuermögligkait vnſerer krefften kan vnd vermag zůhelffen: Hergegen aber iſt ain hoffnung des hayls vorhanden / ſo wir recht wol vnſere Sünd / vnnd den volkommenen oder wircklichen haylmacher derſelben erkennen.

Darumben haben wir etwas groß erlanget auß den zehen Gebotten vnd Symbolo / vnd das der mühe wol werdt iſt / ſo wir diſe bayde recht erkennen: nämlich das wir hilff manglen vnd bedürffen / vnd nachmals das Got ain gegenwärtiger helffer ſey: das wir arm vnnd ellend ſeyen / Er aber barmhertzig / ja auff das höchſt barmhertzig ſey.

Dieweil wir derhalben diß baides / wie geſagt / nun verſtanden haben / iſt noch übrig / das wir auch nun weitter den weg / auff welchem wir zů Gott vnſerm helffer gehn mögen / lernen erkennen: das iſt / wie wir jn mögen erlindern / das er vns von vnnſern übertrettungen erledige / vñ vns nachmals die gnad des Gſatz zuerfüllen mitthayle. Diſer weg aber / iſt Erſtlich

Das gebeet, lich das Gebet / das iſt / ain aufferhebung des gemüts zů Got / vnd ain ernſtliche anrüffung ſeines Namens: dañ ain yetlicher der den Namen Gottes wirt anrüffen / wirt ſälig werden Joel. 2. Ro. 10. Vnd der Herr iſt nahend allen denen die jn anrüffen in der warhait Pſal. 144. Darumben vermanet auch der hailige Jacobus recht: So ewer ainer / ſagt er / weißhait bedarff / der begers von Gott: der allen gibt / vnd nit auffrupffet: es wirt jn auch gegeben werden. Iſt derhalben kain zweyfel / Er werd auch vns das jhenig geben / darumben wir jn bittē / vnd vns derhalben auch von Sünden entledigen / vnnd mit dem Gaiſt der hayligmachung begaben.

Was vns zů Gebeet entzünden ſoll,

Es ſoll vns aber zum gebet entzünden / erſtlich vnſer tägliche notdurfft. Zum andern / das außtruckenlich gebott Gottes. Zum dritten / die verhaiſſung Chriſti / Dann wir werden mit vnentlichen trübſäligkaiten des leibs vnnd der ſeelen getruckt / vnd bedürffen hergegen auch viler ding vnd gaben / ſollen wir derhalben billich zum gebet fliehen. Darzů ſo hat der Herr das gebet offentlich beuolhen / vnd ſolches inn dem andern gebott / der zehen gebot / vnd vilen andern orten. Rüff mich an inn der zeit deiner trübſäligkait / ſagt er / ſo will ich dich erretten / Pſal. 49. Sollen wir derhalben billich fürnämlich auch diſer vrſachen willen / beten. Vnd fürwar es bringt vnſern hertzen diſes gebet nicht

1 Vnſer tägliche dürfftigkait.

2 Das Gebot Gottes,

geringen

geringen troſt/ ſo offt vns der Sathan vnnſer vnwirdigkait fürwirfft.

Vber das hat auch Chriſtus vilfältigklich verhaiſſen/er wöll vnſer gebet erhören/ denn er ſagt alſo Math.7.Luce 11. Bittet/ſo wirt euch gegeben werden:ſüchet/ſo werdt jr finden:klopfet/ſo wirt man euch auffthün/Math.am 21. Mar.11. Alles was jr in ewerm gebet werdent bitten/ glaubt das jrs werdet empfangen / ſo wirts euch widerfarn/Joan.16. Warlich warlich ſag ich euch / ſo jr den vatter etwas bitten werdet in meinem Namen / ſo wirdt er euchs geben. Wirdt ſich derhalben gebüren/das wir vil mer/ vnd mit gröſſerm luſt betten.

3 Die verhaiſſung Chriſti.

Damit wir aber gwißlich erhört werden/iſt von nötten / das wir recht vnd Gottſäligklich beten/Dañ der hailige Jacobus ſagt:Jr bittet vnd entpfahet doch nichts / darumben das jr übel bittet/cap.4. Damit wir aber recht vñ mit frucht betten / iſt von nöten/ das wir vor allen dingen denen ſo wider vns geſündiget haben/ verzeyhen:nach dem jhenigen Chriſti Mar.11. So jr ſtehn werdet zů beten/vnd werdt etwas wider ainen haben/ ſo verzeyhends jm / damit auch ewer Vatter der im himel iſt/ euch ewere Sünde verzeyhe.

Wie man recht vñ gottſäligklich beten ſoll.

1 Wir ſollen verzeyhen.

Zum andern aber/müſſen wir zůgleich mitt dem gemüt / als mit dem Gayſt oder der zungen betten: gleich wie der hailige Paulus ſagt 1.Corint.14. Ich will betten mit dem gaiſt/will auch

2 Das wir zůgleich mit dem gemüth als mit der zungen bitten ſollen.

auch beten mit dem gemůt. Der gaist ist nämlich Got/darumb will er auch im gaist vnd der warhait angebettet werden/Johan.4. Vnd er verwirfft die jhenigen/welche mit dem hertzen zů jm nähen/ vnnd doch mit dem hertzen weyt von jm seind Esa.39.Math.15. Yedoch můssen wir auch wort in dem gebet gebrauchen: nach dem jhenigen Osee 14. Bringet wort mit euch/ vnd bekert euch zum Herren/ vnd sagt zů jm: Nim̃ hindan alle missethat/ vnnd empfahe das gůt/ so wöllen wir dir opffern die Kelber vnserer lefftzen.

3 Das wir im dienst Gottes seyen.

Zum dritten aber ist von nöten/ das wir im dienst Gottes seyen. Dañ die sünder/das ist/die gotlosen vnnd vnbůßfertigen/ erhört der Herr nicht/Esai.1.Joan.9. Auff das gebeet aber der gerechten/vnnd deren die jn förchten/ mercken seine oren/Psalm33.vnd 144.

4 Das wir aines demůtigẽ hertzẽs seyen.

Zum vierdten můssen wir aines demůtigen hertzens sein. Dañ es ist geschriben Psalm.33. Der Herr ist nahend denen die ains betrůbten hertzens seind: vnd die ains demůtigen gaists seind/wirt er hailwärtig machen. Vnd am 101. Psalm. Er hat angesehen das gebet der demůtigen/vnd jr bitt nicht verachtet.

5 Dz wir ainẽ warn glaubẽ vñ vngezweyfelte zůuersicht haben.

Weyter zum fünfften/ můssen wir im glauben/vnd vngezweyfleter zůuersicht bitten/ dañ der für Gott will kommen/ der můß glauben/ Hebr.11. vnd zwar also glauben/das er baides vermag/ vnd auch will erhören vnnd helffen.

Aines

Aines zweyfleten gebet aber wirt nimmermer erhöret/Jaco.1. Damit aber vnser glaub vnnd zůuersicht gantz sey/ sollen wir vns gewiß fürnemen/vnd beſtändig fürſetzen/das Got nicht allain künd vnd wöll vns alles das ſo wir begern/geben/ſonder auch das alles was er gibt/ er vns von wegen ſein ſelbs/vnd ſeines Suns Jeſu Chriſti geb/das iſt/auß lauter vnuerdienter barmhertzigkait. Vnnd derhalben ſo vil wir vns auch immermehr der gerechtigkait vnd göttliches dienſts befleiſſen/ſo ſollen wir doch auch ſtätigs vnſer ſchwachhait erkennen/vnd allain auff die gütigkait Gottes/vnnd die verdienſt Chriſti vertrawē: ſollen nämlich mit dem Daniele ſprechen capit.9. Nicht in vnſer gerechtfertigungen ſtröwen wir vnnſer gebet auß vor dir/ſonder in deinen vilen gnaden vnd erbarmnuſſen. Vnd alſo haißt es erſt recht im Namen Chriſti beten Joā.6. nämlich beten/vnd hoffen erhört zů werden/allain auß zůuerſicht der verdienſten Chriſti.

Zum ſechſten aber/iſt auch nutz/ das wir im Beten/auch mit Faſten/vnd vngefelſchten Almüſen geben/vmbgehn. Dañ das gebet iſt gůt wie Thobias am 12. bezeügt/ welches geſchicht mit faſten vnd Almůſen geben: Vnd diſe zwen flügel/machen vnſer gebet deſto innbrünſtiger vnd das wir deſto eher vnd wircklicher erhört werden.

6
Dz wir mit faſten vñ almüſen vmbgehn ſollen.

Wir müſſen aber auch gedultig vnd verharrend

7 Wir müssen gedultig vnd verharrendin vnserem Gebet sein.

rend in vnserem gebet sein/damit wir nämlich Gott kain bestimbte zeit/ in welcher er vns erhör/fürsetzen/auch nicht murmlen/so wir nicht nach vnserm begern/erhört werden/Judith 8. Der verharren wirt biß ans end/sagt der Herr der wirt sälig werdē/Math.24. Wie auch auß den zwayen gleichnussen/vnter welchen die aine Luce 11. Die ander Luce 18. überflüssig genügsam zusehen ist/ Vnd darumb schreyet vns Paulus so offtmals zů/das wir on vnterlaß sollen beten/Ro.12.Ephe.6.Col.4.1.Thess.5.

8 Wir sollen begeren/was nit wider den willen Gottes streittet.

Letstlich aber/ damit entlich gar nichts vnser gebet verhindere/sollen wir fürnämlich dise ding begeren/ welche mitt dem willen Gottes nicht streyten/vnd derhalben aintweder gentzlich hailsam/oder aber doch dem hail nit zůwider seyen/ Dañ sunsten werden wir gantz vergeblich/vñ auch nicht im Namen Christi beten. Damit wir derhalben nicht irren/ so sollen wir allezeit/so offt wir aintweder vmb die nutzbarkaiten des leibs/ oder gegenwärtigens lebens bitten/oder die vnnutzbarkaiten hergegen von vns abgewendet zůwerden/ mit vnterschayd/ vnd ainem geding beten/ das wir nämlich die erhörung Gott beuelhen: nach dem jhenigen des Aussetzigen Matheam 9. Herr so du wilt/ magst du mich raynigen: Ja nach dem Exempel Christi selbst Math.26.Mar.14. vnd Lu.22. Mein vatter/ist es müglich so niñ disen Kelch von mir: Jedoch geschehe nicht wie ich will/

sonder

ſonder wie du wilt. Aber ſo offt wir diſe ding bitten/ welche offentlich erſcheinen/ das ſy zur Ehr Gottes dienen/vñ vnſer oder ains andern hayl fürdern/ ſollen wir zůverſichtigklich vnnd on jrgent ain geding bitten.

Weyter aber/damit wir nu fortfarn/ob wol vil vnd fürtreffliche gebet inn hailiger ſchrifft ſeind/ nach welcher Exemplar oder gleichnuß auch wir vnſere gebet gottſäligklich möchten verordnen vnd anſtellen: ſo übertrifft doch dieſelben alle diſes gebet/welches die jhenig ewige weißhait Got des Vatters/ Jeſus Chriſtus im Euangelio den Apoſtlen übergeben/ vnnd vns verlaſſen hat/ Math.6. Lu.11. Sann alles was in den andern in vilen thailen nach lengs begriffen wirt/daſſelbig wirt alles in diſem gebett baides gantz volkommenlich vnd in ainer gantz wunderbarlichen kürtze begriffen. Derhalben ſollen wir vns diſes aufs fleiſſigeſt laſſen beuolhen ſein/ vnd alle vnſere gebet nach ſolchem/als nach der rechten richtſchnůr/erforſchen vnnd beſůchen: Damit nämlich (ſo wir etwan mit andern wortten bitten) wir doch nimmermehr etwas anderſt/oder das diſem zů wider iſt/bitten.

Die fürtreffligkaitdes vnſers.

Damit ich aber deſto kürtzer ſey/ ſo lautten die wort diſes Gebets alſo.

Vatter vnſer der du biſt im hymel. Gehailiget werde dein Nam. Zůkům vns dein

Reich. Dein will der geſchehe wie im himel alſo auch auf erde. Vnſer täglichs brot gib vns heüt. Vnd vergib vns vnnſer ſchuld/ als wir vergeben vnſern ſchuldigern. Nicht füre vnns inn verſüchung. Sonder erlöß vns von allem übel/Amen.

Ain vnderſchidliche tailung des vater vnſers in ſiben thail.

¶ Es iſt ain langer gebrauch / vnd alſo auff vns her kommen/das man diſes gebet in ſiben Bitten vnterſchaidet: dieſelbe vnterſchaidung wöllen auch wir yetzund halten. Erſtlich aber ehe dañ wir auff die thail kommen/wöllen wir zuuor den anfang mitt wenigen worten erſüchen / da vns nämlich Chriſtus haißt ſagen:

Vatter vnſer der du biſt im himel.

Dañ auß diſem entſtehn etliche frag/welche von nöten ſeind auff zulöſen vnd außzulegen. Die Erſt aber iſt / warumben doch der Herr diß gebet allain auff den vatter geordnet hat: Die ander/warumben er ſeinen Vatter vnſern Vatter nennet: Die dritte letſtlich/warumb er ſpricht der Vatter ſey im himel.

Warüb Chriſtus diß Gebet allain auf den vater gericht hab.

Damit ich derhalben anfängklich auff die erſte antworte/ſollen wir wiſſen/das diſes gebet nicht vmb der vrſach willen auff den Vatter allain gericht ſey/das der Sun vnd der hailige gaiſt nicht ſollen angebettet werden. Sonder vmb deſſen willen/das ſich Chriſtus allain der ehren des vatters gefliſſen hat / vnd deſſelben warhafftig vätterlich gemüt allen zübedencken

geben/

geben/seitemal die nennung des vatters gantz lieblich vnd voller zůuersicht ist/vnnd entzündt die glaubigen / baides das sy Gott hinwider lieben / vnd alles von jm zůuersichtigklich bitten. Sunsten ist die ainigung der hailigsten Dryfältigkait also vnzerthailig/ das der so den vattern bittet/ zůgleich auch den Sun vnd hailigen Gaist bittet: vnd hergegen widerumb: Vnd der Vatter kan nicht warhafftigklich gebetten werden/ dañ allain im Sun/ vnd in dises Namen/vnd durch den hailigen gaist. Dañ wir wissen nit/was vns am maisten zů bitten ist/ Sonder der Gaist vertritt vns/ das ist/ Er leert vns/vñ treibt vns auch mit vnaußsprechlichen seüfftzen/Rom.8.

So vil aber die ander frag betrifft/sollen wir wissen/das der vatter darumb von Christo vnser vatter geneñt werde/das wir vngezweyfelte hoffnung auff jn setzen/ vnd gedencken/das wir alle brůder vnd schwestern vnter ainander seind. Dann so Got vnser vatter ist/so künden wir vns fürwar nichts anders dañ alles gůts von jm verhaissen: Vnd dergleichen so wir alle schwestern vnnd brůder gegen ainander seind/ werden wir dardurch erinnert / das wir nicht allain für vns selbst/sonder auch für andere iñbrünstigklich sollen betten.

Warũb Christus seinẽ vatter vnnserer vatter neñt.

Weitter die dritte frag betreffend/sollen wir wissen/ das nit der maynung gesagt wirt/ das er im himel sey/gleich als wer er nit auch an allen

Warũb Christus sag / der vatter sey im himel.

len orten: sonder das sein Gothait/ Maiestet vñ glori am aller maisten daselben erscheynet/ vnd das wir lernen die jrdischen ding verachten/ vnd lieben vnd süchen die himlischen/ Col. 3.

Yetzunder wöllen wir nun die ersten Bitt des Vatter vnsers angreiffen: nämlich:

Gehailiget werde dein Nam.

Die Erste Bitt.

Der Namen Gottes/ ist Gotes Almächtigkait/ weißhait/ güte/ vnd was dergleichen güte thaten mer von jm herkommen. Diser Name ist zwar an jm selbst der aller hailigste vnd herlichste/ das derhalbē weder von vns/ noch gentzlich von jrgent ainer Creatur desselben hailigkait etwas mag zügethan werden: Allhie aber werden wir gelecrt/ das der himlisch vatter in vns (in vns sag ich) seinen hailigsten Namen hailig mache/ vnnd anzayg wie herzlich er sey/ das ist/ das er vns mit der genad wölle begaben/ das wir jn mit waren/ lautern/ vngefelschten hertzen erkennen/ anrüffen vnd lieben/ seinen Namen vñ großhaiten mit vnuerzagtem mund vor der gantzen Welt bekennen/ vnnd das mit dem werck so grosse hailigkait des lebens inn vns erscheyne/ das daher alle jn mit vns preysen/ vnnd sich ernstlich zů jm bekeren/ Mathei 5. 1. Pet. 2. Dieweil wir nämlich seine kinder seyen/ wie ain wenig zuuor angezaigt/ ist es derhalben billich/ das wir nach dem Exempel warer vnd gütärtiger kinder/ vns sonderlich vnd allain seiner Ehr befleyssen.

Volget

Volget hernach die ander bitt.

Zůkomme dein Reich.

Die ander Bitt.

Das Reich Gottes / iſt das Reich aller gezeitten: Vnd ſein herꝛſchung weret von ainem gſchlecht zum andern/ Pſal. 144. Wie derhalben ſolches von ewigkait an kommen vnd geweſen iſt/ alſo wirt es auch weyter kommen/ vnd wirt auch nimer mehr auffhören/ weñ wir gleich nit bitten. Allhie aber werden wir vermanet zů bitten/ das daſſelbig zů vnſerm aller hayl komme: das der himliſche vater/ ſag ich/ wölle wircken/ das ſein Euangeliſche leer auffs weytteſt außgebraittet werde / damit die Kirch oder die zal der glaubigen täglich ye mer vnd mer gemert werde / vnd in gottſäligkait zůneme. Letſtlich damit vns auch endtlich (ſo diſe vnrayne welt vergangen) ain frölicher eingang des himliſchen Reichs/ vñ die glückſäligkait die ſich nimmer mer endet/ allen widerfare.

Nun wöllen wir aber auch den ſinn oder verſtand der dritten Bitt hören / welche nämlich alſo lautter.

Dein will geſchehe wie im himel/ alſo auch auff Erden.

Die dritte Bitt.

Es ſagt der Pſalmiſt Pſal. 114. Alles was der Herꝛ gewölt hat / das hat er gemacht/ im himel vnd auf Erden/ im Meer/ vnd in allen abgründen. Wirdt derhalben auch noch heůt zů tags ſein will geſchehen/ baides im himel vnd

auff Erden. Allhie aber leert man vns bitten/ das in vns sein will geschehe/das ist/das er in vns wölle wircken das wöllen vñ volbringen/ nach ainem gütten fürnemen vnsers gemüts/ Philip.2. Das er/sag ich/ vnnsern angebornen hösen willen in vns tödte/vnd ain newes hertz vnd auffrichtigen gaist inn vnser innerlicheste verordne/ Psalm. 50. Das er in vnsere hertzen sein gesatz schreibe/ Jere.31. Das wir verstehn was doch sein will sey/Ephes.am 5. Ja vil mer aber/das er vns leer seinen willen volbringen/ Psalm.143. Damit wir nämlich also nach dem Exempel der himlischen (Psalm.103.)von vns selbst vnd freywillig/seine hailigste gebiettung allenthalben volbringen/ noch in jrgendt verletzen/ in dem aller geringsten.

Volgt weyter die vierdte Bitt:

Vnser täglich Brot gib vns heüt.

Die vierdt Bitt.

Biß hieher habē wir allain dise ding begert/ so Gott/ vnd seinen dienst vnd ehr fürnämlich betreffen: Das nämlich sein herliche Almächtigkait/weißhait vnd güte von vns/ ja von allen andern erkeñt/verkündigt vnd geliebt werde/ das wir denselben durch ainen waren glauben/zů ainem ewigen Künig annemen/vnnd vns selbst jm sicher vertrawen/das wir auch letstlich alle jm/als vnserm Künig vñ vattern/ vnser gantzes leben auß/gehorchen.

In

In diſer gegenwärtigen Bitt aber/vnnd in den dreyen nachuolgenden/bitten wir weytter vmb diſe ding/welche vns ſelbſt/vnd fürnämlich vnſer notwendigkait antreffen. Vnter diſen aber iſt das erſt / Die auffenthaltung des gegenwärtigen lebens. Darumben bitten wir allhie / das der himliſch vatter / dieweil wir in diſem land/als die Pilgerer wonen/ vns wölle fürſehen/ſpeiß/tranck/klaidūg/ fügklichen ſitz/ geſundthait des leibs/gottſäligen fortgang in handlung vnd geſchäfften/ die notwendigkaiten vnſerer berüffung/ain fridſames vnd rhüwigs leben/ vnd was wir ſunſten für eüſſerliecher ding bedürfftig werdē ſein: Aber fürnämlich bitten wir alhie vm̄ ain haylſame auffenthaltung der ſeelen/nämlich ſein haylmachends wort/deßgleichen den hailigen gaiſt/vnd diſes ſibenfältige gaben / vnd ain haylſame genyeſſung vnd gmainſchafft des leibs vnd blůts vnſers Herrn Jeſu Chriſti: biß wir entlich/ſo wir den lauff diſes lebens volbracht / mit jm das überweſenlich Brot der himliſchen freüd vñ ſäligkait im reich der himel glückſäligklich eſſen. Wir müſſen aber alhie mercken/daß das wörtlein (täglich) allen wolluſt vnd überfluß außſchließt: das wörtlein (heüt) aber / das wir die ängſtigen ſorg vnnd bekümmernuß der zeytlichen ding / ſo wir auff den morgenen tag haben/hin legen.

Weytter ſo laut die fünffe Bitt alſo:

Die Fünffte Bitt.

Verlaß vns vnsere schuld / wie auch wir verlassen vnsern schuldigern.

Wie dem leib am aller mayſten notwendig iſt die ſpeyß vnd tranck / alſo iſt auch der ſeelen fürnämlich von nöten / die nachlaſſung der ſünden / Dann kainer vnter vns lebt alſo vnſchuldigklich / der nicht jrgent ſündigte: nach dem jhenigen / Jacobi am 3. In vilen fälen wir alle. Bitten wir derhalben alhie / das der genädigſte vatter / nach ſeiner vnmäßlichen gütigkait vns allen vnsere Sünden nachlaſſe / baides / die wir ſchon habē begangen / oder die wir noch etwan begehn möchten. Dieweil es ſich aber nit gebürt / das wir verzeyhung vom vater erlangē / ſo wir ſelbſt wider vnsere brüder vñ ſchwestern vnbarmhertzig ſeyen: So vermant vns derhalben diſe bitt / das wir auch vnſern ſchuldigern / das iſt / denen die wider vns Sündigen / alle ſchuld nachlaſſen / damit der Herr alſo auch gegen vnns verzeyhung gebrauche. Damit wir aber zů ſolchem deſto genaygter werden / ſagt Chriſtus Mathei 6. außtruckenlich alſo: So jr den menſchen jre Sünden werdet nachlaſſen / ſo wirt euch auch ewer himliſcher vater ewere ſchulden nachlaſſen. So jrs aber den menſchen nicht werdet nachlaſſen / ſo wirt euch auch ewer vatter ewere Sünden nicht nachlaſſen.

Die Sechſte Bitt.

Volget weyter die Sechſte Bitt.

Nicht für vns in verſůchung.

Es

Es versücht vns etwan der Sathan/es versücht vns die Welt/es versücht vns auch vnser aigen flaisch: vnd es wirt vns kain auffschub/ so lang wir in disem sündtlichen leib leben/gegeben. Derhalben werden wir alhie gehaissen/ das wir betten/das vns der himlische vatter in der versüchung nicht verlaß/oder vns laß überwunden werden/das er vns von seinem angesicht nicht verwerff/das er den hailigen Gaist nicht von vns hindan neme/damit er vns auch letstlich in kain vngotsäligkait vnd hartneckigkait lasse fallen: sonder damit er vns mit aller seiner rüstung beware/vns bekrefftige/vnns verleyhe/das wir die versüchung mögen ertragen/vnd denselben widerstand thün/vnd letstlich das er vns wöll lassen vnnd helffen überwinden/1. Cor. 10. Epheſ. 6.

Nun ist noch übrig die Sibend vnnd letste Bitt/nämlich:

Erlöß vns vom übel.

Die sibend Bitt.

Also ist es in disem leben mit ynns geschaffen/das allezeit ain versüchung nach der anderen volget/ain sünd nach der andern/ain trübsäligkait nach der andern: Derhalben ob wir wol von den andern seind erlediget/ist doch zübesorgen/das wir nicht etwan mit schwerern verwickelt werden/vnd also zwar auch letstlich vnterligen. Darumben werden wir inn diser Bitt geleert zü betten/das er vns auff ainmal

von allen übeln vnd gefärligkaiten/baides des leibs vnd der seelen wöll erretten: Vnd darumben hergegen auffheben vnd dahin bringen/da denn ist die ewige sicherhait/der höchste frid/die ewige rhů/die vnauffhörende säligkait/vnd die ymmerwerende freüd/da er als Gott mit dem Sun vnd hailigen Gayst lebt vnd regiert inn Ewigkait.

Das wörtlin Amen aber/ welches am End hinzů gesetzt wirt/vñ welches warhafftigklich vnd getrewlich haisset/ oder das es war werdt das gibt vns ain vngezweyfelte gwißhait vnd zůuersicht/das vnser gebet erhört werd werdē. Warumben aber das nicht: Dañ so der höchste Got vater das gotsälige gebet von ainem gotsförchtigen menschen gemacht/erhöret: wie vil angenämer wirt im daß sein/ vnd wie vil mehr wirt er solchs erhören/ dessen der Sun Gottes selbst ain anfänger ist: als in dem er allain ain wolgefallen hat/ vñ welchen allain er will von vns gehöret werden: Math. 3. vnd 17. 2. Petri 1.

Sihe/nach diser Richtschnůr můssen wir beten/vnd deßgleichen auff dise weiß/ das Vatter vnser betrachten vnd erwegen: Also wirt es gwiser dann gwiß geschehen/ das wir vnsers begeren geweret werden/ vnd derhalben auch von den übertrettungen der zehen Gebott von Got erledigt/ vnd nachmals mit der gnad das gesatz zůerfüllen begabet.

Von

Von den Sacramenten/ Vnd vom Ersten zwar von dem Tauff.

Die Neüntzehend Predig.

IN der nächst gehabten Predig/jr aller liebsten schwestern vnd brüder in Christo/seyt jr vnterwisen worde/ welchen Weg wir am ersten müssen angehn/ das wir Gott den gwaltigsten vnd aller gütigsten versorger vnserer Seelen mögen bekömen vnd erwerben: nämlich durch ain inbrinstigs vnd ernstlichs Gebeet/ welches wir vns als der ersten wirckung des glaubens sollen gebrauchen/Roman.10.

Yetzund aber/ damit wir warhafftigklich erlangen das wir begeren: seind nicht allain genügsam dise mittel/ von welchen wir alßdann gehandelt/sonder es werden auch über das andere erfordert/nämlich die götliche Sacramēt/ als welche die gschirr seind götlicher genaden/ durch welche/sag ich/dieselbig von Got in vnsere hertzen fleüßt. Derhalben wöllen wir nun weytter von disen handlen/ vnd gentzlich dise zal vnd ordnung haltē/welcher von der Catholischen Kirchen gebreüchlich ist/ angenōmen/ vnd dasselbig zwar von der Apostel zeyt an.

Dieweil

Dieweil aber die Tauff das erst Sacrament in der ordnung ist/wöllen wir auff diß mal im namen Christi an demselbigen anfahen: Vnd am Ersten wöllen wir zwar außlegen/ was doch die Tauff sey. Zum andern/warumben die Tauff ain Sacrament sey/ vnd geneñt werde/ da wir auch mitzů von desselben einsetzer reden wöllen: Zum dritten wöllen wir erklären/ war zů die Tauff nutze/da wir auch mit wenig worten die Ceremoni so in wandlung derselben gebraucht werden/wöllen außlegen: Zum vierdten wöllen wir anzaigen/ wellichem doch die Tauff soll geraicht werden: Zum fünfften vnd letsten/ wöllen wir eröffnen was da sey/ vnnd sein sol das ampt der Sorten. Disces aber alles wöllen wir kürtzlich vnd scheynbarlich tractieren: Vnd wöllen auch vnter dessen gebetten haben/das jr auff das fleyssigest wöllend aufmercken.

Derhalben so vil erstlich das Erste betrifft/ was der Tauff sey: ist fleyssig zůmercken/ das diß wörtlin Baptismus auff manicherlay weiß im Euangelio gebraucht wirdt: Dann etwan bedeüttet es in gemain ain yetliche waschung/ als nämlich Marci am 7. da wir lesen/ das die Phariseer vnd alle Juden/ so sy vom Marckt kömen/die hend teüffen oder wäschen/ ehe dañ sy essen. Zů zeytten bedeüt es auch ain leyden oder tod/nach dem jhenigen Mar. 10. Kündt jr mit der Tauff/damit ich getaufft wird/ getaufft

werden?

werden: Luc.11. Ich můß mit ainer Tauff getaufft werden/ vnd wie wird ich geängstiget/ biß das ichs volbringe? Es bedeütet auch zů zeitten die gab vnnd eingiessung des hailigen gaists: Daher nämlich der Herr Actor. 1. sagt: Nach wenig tagen werdet jr getaufft werden mit dem hailigen Gaist.

So vil aber sonderlich vnnser fürnemen betrifft/ ist die Tauf ain Bad im wort des lebens Ephe.5. Oder ain Bad der widergeburt vnnd ernewerung Tit.3. Es wirt aber genennet ain Bad des wassers/ dañ wir in demselben aintweder inn das wasser eingedaucht/ oder damit genetzet werdē. Ain Bad aber der widergeburt vnd ernewerung wirts derhalben genennet/ das wir in dem selben gaistlich wider geborn werden/ auch geraynigt vñ gehailiget. 1. Col:6. Vnnd daher wirdt sy von dem hailigen Petro ain gůte antwort bey Gott ains gůten gewissens genennt. 1. Pet:3. Das sy nämlich wircket/ damit das gewissen sicher vnd fridsam sey bey Gott/ das ist/ geraynigt/ gerechtfertigt vnd gehailiget.

Wz die tau sey.

Yetzund wöllen wir nun weiter betrachten/ warumb die Tauf ain Sacrament sey vnd genēnt werde. Sacrament ist nämlich ain eüsserlichs vnd sichtbarlichs zaichen der göttlichen vñ vnsichtbarlichē gnaden. Dañ zway ding seind in ainem yetwedern Sacrament zů betrachtē/ nämlich das eüsserlich zaichen/ vnd die vnsichtbarlich

Warumb Tauffe Sacrame sey vñ gene werde.

Das zw ding inn ai yedē Sacr ment zů b trachtē sey

Vz die Sacramēt seyen.

barlich vnd göttliche genad. Es seind aber die Sacrament (damit ich auch dises nebenzů anzaig) nicht schlechtlich hailige zaichen / sonder auch wirckliche zaichen: das ist/sy bedeüten nit allain die gnad Gottes/ oder seinen gunst gegen vns/sonder sy geben auch die göttliche genad an jm selbst/denen/ so es würdigklich empfahen. Werden derhalben dise zway auch im Tauf klärlich begriffen/ das eüsserlich zaichen/ sag ich/vnd die innerliche gnad. Dañ wie das wasser von Natur dise krafft in sich hat die vnsauberkaiten der leiblichē sachen abzuwäschen/ also bedeüttet das wasser des Tauffs / das die vnsauberkaiten des gemůts im Tauff gerainiget werden. Es wirt aber nicht allain dieselbig rainigung des gemůts durch dasselbig wasser bedeütet/ sonder es geschicht auch warhafftigklich mit der that im Tauff.

Die kraft vñ wirckūg des Tauffwassers.

Ain Frag:

Es möchte aber allhie ainer sagen/ Hat dañ das wasser des Tauffs solche grosse krafft inn sich/das sy die seel kan rainigen vnd hailig machen? Auff dise frag antwort nämlich der hailig Augustinus also: Jm bůch de Catechismo am 3. capit. Dises wasser rainiget nicht allain die vnsauberkaiten des leibs / sonder erlediget auch die seelen von den sünden. Jr sollend aber wissen/warumbē die krafft dises wassers/ baides dem leib vnnd der seelen nutz ist. Nicht ain yetlichs wasser rainigt: Dises wirt gehailiget durch die Consecrierung oder Weyhung des

Ain spruch des Augustini vō dem wasser des Tauffs.

worts;

wo:rts. Nim̃ das wo:rt hindan/vnd was iſt daß das waſſer anderſt/daß ain waſſer? Das wo:rt kumbt zů dem Element/ vnd alßdaß wirts ain Sacrament. Die krafft des wo:rts hat vnns durch das waſſer gerainiget/denn auff dem waſſer hat er gewandelt. Biß hieher redet er. Sihe: Das wir im Tauff gerayniget werden/ geſchicht nicht durch die krafft des waſſers für ſich ſelbſt/ſonder durch die krafft des wo:rts vñ hailigen gaiſts/der das waſſer hailiget/vnd in dem ſelbigen rainiget

Damit aber nicht ainer vnter deſſen darfür achte/das Waſſer ſey überflüſſig: ſagt Auguſtinus an aim andern o:rt/nämlich am 15. Tractat über den Johannem. Nim̃ das Waſſer hindan ſo iſts kain Tauff. Nim̃ das wo:rt hindan/ſo iſts auch kain Tauff/vnnd darumb ſagt auch der Her: außtrucklich im Euangelio: Es ſey dann das ainer widergebo:rn werde auß dem Waſſer vnd hailigen gaiſt/ſo kan er nit eingehn in das reich Gottes. Iſt vnd wirt derhalben die Tauff auch deſſenhalben ain Sacrament genẽnt/das ſy zugleych hat das Element vnnd das Wo:rt. Dañ diſes iſt allen Sacramenten aygen. Das Element zwar iſt/wie gleich aller erſt auch angezaigt/das Waſſer: Das Wo:rt aber das gebo:rt vnnd verhayſſung Chriſti/des einſetzers. Alſo lautet aber das Wo:rt: Ich Tauffe dich im Namen des Vatters/vnd des Suns/vnd des hailigen gaiſts. Welches nämlich mit diſem gebo:rt

Die einsetzung des Tauffs. bott Christi gegründet wirt: Geht hin vnd leeret alle völcker/ vnd Tauffet sy im Namen des Vaters/ vñ des Suns/ vñ des hailigen gaists/ Mathei 28. Seßgleichen stehts auch auff diser verhaissung: Welcher glaubt vñ getaufft wirt der wirt sälig/ Mar. 16. Der sinn vnd verstand aber des worts/ welches der diener außspricht/ ist diser: Mit disem sichtbarlichen zaichen/ nämlich mit dem Wasser/ wäsch ich dich im Namen der hailigē Dryfältigkait/ vnd mach ain bündtnuß mit dir/ vnd bezeüg/ das du Gott werdest versünet/ vnd von jm zů gnaden auffgenommen/ welcher da ist der Vatter/ vnd der Sun/ vnd der haylige Gaist. Vnnd also ist auch die Tauff ain gewises Sygil vnserer versünung/ vnd Gottes gunst gegen vns.

Warzů die Tauff nutz sey. Yetzund erforderts nun baides/ die ordnung vnnd gelegenhait/ das wir auch das dritte erklären/ zů wem die Tauff nutz sey. Wiewol ich aber seine wirckung auch neben zů in dem vorgehnden berürt hab/ so will ich doch dieselbigen allhie auch etwas klärlichers vnd lengers erzelen.

Die wirckungen des Tauffes. Seind derhalben diſes die fürnämsten wirckung des Tauffs: nämlich das der getaufft dardurch entlediget wirdt von dem Reich vnd Tyranney des bösen gaists/ wirdt begabt mit verzeihung aller seiner Sünden/ auch mit dem hailigen gaist/ vnd der wären vnschuld/ wirdt zůgesprochen vnnd zůgeaygnet dem aynigen Gott vatter/ vnd Sun/ vnd hailigen Gayst/

vnd

vnd letstlich auch desselben kind vñ Erbe. Vnd eben disc wirckung / wie auß zeügknussen der hailigen schrifft / vnd der Alten rechtleerenden Vätter offenbar / gantz warhafftig / vnd werdē auch alsó gantz hüpschlich mit den Ceremonien so in wandlung des Tauffs gebraucht werden entworffen vnd angezaigt / fürnämlich aber in der eindauchung vnd herauß ziehung des getaufften. Dann das der mensch in das wasser gestossen oder darein gedaucht wirt / wirt durch solches der tod der Sünden vnd die begrebnuß bedeütet / das ist / das er nun von dem gwalt des bösen gaists / der Sünden / vnd des tods entledigt werde: Das er aber widerumb auffgehaben / oder herauß gezogen wirt von dem brunnen des Tauffs / wirt durch dasselbig die newhait oder vnschuld des lebens bezaychnet / das ist / das er durch den hailigē gaist ernewert sey / das er ain kind Gottes sey / vnnd ain Erb des ewigen lebens. Wir wöllen aber alhie auch andere Ceremonien betrachten / dañ kaine auß denselben ist one ain gewise gehaimnuß / vnd sonderliche anraitzung zum glauben vnd gottsäligkait.

Was bei der eindauchung des kinds im Tauff verstandē werd.

Was bei der herauß ziehūge vnd auffhebung auß dem Tauf angezaigt werde.

Das die Ceremonien des Tauffs nit on ain gewisse gehaimnuß seind.

Derhalben für das Erst / das der brunn des Tauffs / baides mit dem hailigen gebet / vnd bereychung des Chrisams gehailiget wirt / das selbig geschicht derhalbē / das wir verstehn / daß das Wasser nicht auß seiner aygenen Natur (wie auch oben angezaigt) sonder auß göttli-

Warūb man den Tauff weyhet.

cher krafft/vnd wirckung des hailigen gaists/ die vnsauberkaiten der Sünden abwäsche.

Warüb man die Beschwörung bey dem Tauf gebraucht.

Das aber inn wandlung des Tauffs die beschwörung (welche da steht im Wort vnd dem durchblasen) gebraucht wirt/geschicht anfänglich der vrsachen halbē/das der vnrayne gaist/ von dem so zů tauffen ist (vnter welches gwalt vnd Tyranney er bißher gewesen) außgetriben werde/vnd dem hailigen gaist weiche/vnd das er sich forthin nicht vnderstehe disen zů schwechen oder zůuerendern/ denn er erkeñt nun sich in die beschirmung Christi angenömen sein.

Warüb man das kind/ so man tauffen will/mit dem hailigē creütz bezaichne.

Darnach wirt das so zů tauffen ist/auch mit dem zaichen des hailigen Creütz/ baides an der Stirn vnd an der Brust bezaychnet/ damit es inngedächtig sey/ das es sich nun Christo dem gecreützigten laß zůschreiben/ vnd das es derhalben disen/ baides öffentlich vor der gantzen welt bekennen/ vnd mit bestendigem glauben vnd zůuersicht des gemüts jn ergreiffen solle.

Warumb jm das Saltz zů kostē geraicht werde.

Nach dem wirdt jm das Saltz zů kosten geraicht/damit er erinnert werde/das er aller boßhait/vnsauberkait/ vnd vnflätigkait der Sünden müsse manglen/vnd forthin all sein red mit dem Saltz der haylsamen weyßhait gewürtzet sein. Alßdañ werden jm seine Oren vnd Nasen mit spaichlen bestrichen/ damit er dardurch vnterwisen werde/das er nun forthin das wort Gottes müsse hören/vnd allain in Got all sein belüstigung/ freüd vnnd wollusten setzen/ vnd nichten

Warüb man dem/ so man auffen will/ Oren vnd nasen mit spaychel bestreich.

richten aber den wollusten diser welt / vnd di-
ses flayschs / nachstellen oder nachfolgen.
Darnach wirt er gehaissen / das er dem Teüfel
absage/ vñ den glauben an Christum bekenne/
damit er durch die betrachtung diser verbindt-
nuß/inn allen seinen worten / gedancken vnnd
wercken/die teüfelische eingebungen/ vnd alle
Sünd sorgfältigklich fliehe/vnd hergegen Chri
sto vñ der vnschuld bestendigklich sein gantzes
leben auß anhange. Vber das wirt er mit dem
hailigen öl an der Brust vnd vnter der üchsen
gesalbet / damit er inngedenck sey / das er nun
müsse kempffen wider den Satan vñ die welt/
vnd das er zur bekandtnuß des recht leerenden
glaubens/ vnnd zů volbringung güter werck/
durch göttliche krafft gesterckt werde.
Weyter/so bald er getauffr ist/wirt er mit dem
Chrisman oben auf dem haupt gesalbet/ damit
er wisse / das er nun dem haupt Christo einge-
pflantzet sey/vnd derhalbē warhafftigklich ain
Christ worden/dañ durch die Tauff (wie Pau-
lus bezeüget) legen wir Christum an Galat. 3.
Als bald aber wirt dem getaufften ain weysses
klaid oder käplin angerhan / damit er wisse/ er
sey nun von der alten dienstbarkait des Teü-
fels vnd der Sünd gantz frey vnnd ledig / vnd
das er sich befleysse die raynigkait vñ vnschuld
(mit deren er im Tauf begabt) in seinem leben
vnuerletzt zů erhalten. Letstlich aber wirt dem
getaufften (nämlich dem jungen kind) gege-

Warūb m
jn haisse d
bösen gaist
sagen.

Warumb d
so man tau
fen will / m
dem hailige
öl an der br
ste gesalbet
wirt.

Warumb d
getaufft obe
auff dē haup
mit dem Ch
sam gesalbe
werde.

Warūb mai
dem getaufft
ain weyß kla
dlin anleg.

Warūb dem getauften die abwäschung des leibs vnd blůts des herren gegeben werde.

Oz die Ceremonien des Tauffes von den Apoſtlen herkömen/ vñ derhalben nit verlacht ſollē werden.

Welchē man den tauf mitthailen ſoll.

Das mā die jungen vñ gewachſne tauffen ſoll.

Ain widerfechtung der Widertäuferiſchen opinion auß haillger geſchrifft.

ben/die abwäſchung des Herrn leibs vñ blůts/ damit anzuzaigen/ das alle die wirckung ſo er im Tauff erlanget/ jm durch die krafft vñ wirckung des todts Chriſti widerfaren ſeyen. Dañ durch diſen iſt die Tauff wircklich. Diſe Ceremonien aber ſeind fürwar gantz alt / vnnd faſt alle von den Apoſtlen herkömen. Soll derhalben niemandt ſolche verlaſſen oder vergeblich verwerffen.

Nach diſen aber wöllen wir nun ain wenig betrachten/welchē doch die Tauff zůgeben ſey. Die Widertäuffer beſtreytten zwar / man ſoll dieſelben allain den gewachſenen / welche das wort Gottes gehört haben/ vnnd den glauben mit dem mund bekennen/geben: Wir Catholiſchen aber ſagen mit der gantzen hailigen kirchen/ das man zů gleich die junge kinder vnnd die altgewachſenen ſolle tauffen. Vnd diſes ſagen wir zwar nicht allain/ſonder wir fündens auch mit gantz krefftigen vrſachen vnnd maisnungen erzwingen.

Zum erſten iſts nämlich gewiß/das die Beſchneydung ain vorbedeůttung des Tauffs ſey geweſen/ gleich wie auch das rote Meer Col. 2. 1. Corinth. 10. Nun ſeind aber die jungen kinder beſchnittē worden/ Geneſis 17. Darzů ſo ſeind auch die junge kinder durch das rote Meer gegangen/eben ſo wol als die alten Exod. am 14. Sollen derhalben yetzunder auch die jungen kinder getaufft werden/ fürwar nicht weniger

dañ

dañ die alten. Dañ das in der figur beſchehen/ das ſoll vil mehr in der warhait geſchehen. Darnach aber ſagt Chriſtus offentlich: laſſet die kindlein zů mir kommen/ dañ ſolcher iſt das Reich der himel Math. 19. Vnd abermals: Es iſt nit der will meines vatters/ das aines verderb von diſen klainen/ Math. 18. Die jungen oder klainen kinder aber mögen vnd künden zů Chriſto nicht kommen/ dann durch die Tauff. Es ſey dann das ainer wider geboren werd/ ſo mag er nit eingehn in das Reich Gottes Jo. 3. Derhalben damit ſy zů Chriſto kommen/ můß man ſy on allen zweyfel tauffen. Vnd ſo Gott nicht will/ das aines auß den klainen verloren werde: ſo will er fürwar nicht/ das die jungen kinder von dem Tauff abgetribē werden. Dañ ſunſten werden ſy gwiſer als gwiß verderben/ als welche nämlich in Sünden empfangen vñ geborn ſeind/ vnd derhalben der verdammung ſchuldig/ Pſalm. 50. Job. 9. vnd 15.

Diſe vrſach werden on zweyfel allen Gottſäligen gnůg ſein. So aber ye ainer gentzlich ain glauben in jnen erfordert/ ſo ſagē wir mit dem Auguſtino/ das auch die jungen kinder glauben: aber durch andere/ wie ſy auch durch andere geſündiget haben. Auguſtinus zum Bonifacio. Das aber ain frembder glaub nutz ſey/ iſt gantz offenbar auß dem Euangelio. Dann daſelbſt hat Chriſtus vmb anderer glauben willen/ auch die Sünd nachgelaſſen/ Math. am 9.

Das die kinder durch andere glauben

Dan derhalbē kain zweyfel sein/ er werde auch von wegen des glaubens der Kirchen vnd der Sotten/ die kinder zů gnaden auffnemen. Richten derhalben die Widertäuffer nichts auß mit jren falsch eingefürten vnnd verstandenen gezeügknussen der schrifft.

Was der Sotē ampt ist.

Jetzund aber wöllen wir vns zum letsten auch darzů rüsten/ vnd besehen/ was der Sotten ambt vnd zůgehör sey/ vnd wiewol von solchen oben im vierdten gebot ain wenig dauon meldung geschehen/ so erfordert doch der ort/ das wir auch allhie von denselben widerumb handlen. Bedeütten derhalben dise Sotten die jhenigen/ welche vor zeiten die klainen zů Christo gefürt haben: vnnd ist zwar diser gebrauch von der Apostel zeit an gewesen/ wie bey dem Dionysio zusehen. Vnd seind nämlich die jhenigen/ welche im Namen der Kirchen/ vnd inn derselben glauben/ Christo die klainen fürtragen/ vnd sich gleich als Bürgen für die klainen darthůn vnd bestellen: In dem sy nämlich in jren Namen antworten/ vnd die ernstliche auffziehung derselben im glauben vñ gotsäligkait auff sich nemen. Dieweil sy derhalben ain so schweres ambt füren/ ist erstlich wol auffzusehen/ das nicht ain yetlicher hie herzů gebraucht werde/ fürnämlich aber/ das nicht junge vnuerstandene darzů außerlesen werden/ so die verhaissungen vñ gehaimnussen des Tauffs nicht verstehn: Darnach aber sollen die Sotten ver-

Das der gebrauch der Doten von den Apostlē her kommē.

sorgen/

ſorgen/das ſy jr ambt recht vnd wol brauchen/ das iſt/ das ſy baides/ mit dem gemüth vnnd dem mund/auff das/ſo ſy gefragt/antworten/ vnd die kindlein wenn ſy erwachſen/im Rechtleerenden glauben/vñ Chriſtlicher gotſäligkait (wa es von nöten iſt) ernſtlich vnterweyſen. Auguſtinus in der ſechſtē Predig/in der Octauen zů Oſtern.

Diſes hab ich kürtzlich vom Sacramēt des Tauffs euch wöllen vermanen vnd anzaigen/ damit wir nämlich daſſelbig mitt gebürender Reuerentz vñ Ehrenbietung forthin vmbfangen/ damit vmbgehn vnd empfahen. Jr wöllet allain fleiß ankeren/das jr ſolchs alles fleiſſig bey euch betrachtet vñ behaltet. Jn ſonderhait aber laſſet vns alle befleyſſen/ das wir die wirckung oder krafft des Tauffs in vnnſerm gantzen leben yeben/das iſt/das wir die Sünden tödten/vnd in der newhait des lebens wider aufferſtehn/vnd darinn fortfaren. Dañ alſo werden wir bleiben/das wir im Tauff worden ſeind/nämlich kinder Gottes/vnd werden auch die vnauffhörende beſitzung der ewigen Erbſchafft im himel empfahen.

Die Zwaintzigſt Predig/ vom Sacrament der Firmung.

D iij Geſtern

Gestern haben wir vom Sacrament des Tauffs/so vil Gott der Herr genad darzů verliehen/vnd ewer nutz erfordert hat/gehandlet. Vnd zum Ersten zwar erklaret/ was die Tauff sey/ nämlich ain Wasserbad im wort des lebēs/oder ain Bad der widergeburt vnd ernewerung: Zum andern aber/warumb es ain Sacrament sey/ vnd genennet werde/ nämlich das in sich begreifft das Element vnd das Wort/das es auch sey ain sichtbarlich zaychen der göttlichen gnaden/vnd auch die genad vnsichtbarlich raiche vnd mitthaile: Zum dritten aber/warzů es nutz sey/oder was sy in dem Menschen wircke/das sy nämlich den getaufften entledige von der Tyranney des Satans/ vnd der Sünden/ das eben derselb inn solcher begabt werde/ mit dem hailigen gaist vnd der vnschuld/ das er werd zůgesprochen dem aynigen vnd waren Gott/vnd das er letstlich zů ainem kind vnd Erben Gottes werd auffgenommen: Zum vierdtē aber/Wem die Tauff müsse geraicht werden/nämlich zůgleich den jungen kindern/ vnd den altgewachsenen/ on jrgent ainerlay außnemung: Letstlich was die Sotten für ain ambt auff jnen haben: nämlich das sy jr ambt verstehn sollen/ vnnd derhalben aines gůten alters sein/ das sy auch im glauben vnd gottsäligkait wol vnterwisen sollen sein/ ernstlich mit hertzen vnd mund/auff das/darumb sy gefragt/ antworten/ Vnd letstlich die

Ain kurtzer begriff oder innhalte der obgemelten Predig.

klainen

Mainen kindlen/ so sy zů jrem alter kommen/ in recht leerenden glauben vnd Christlichen leben (fürnämlich so solches die Eltern verhinläſſigten/oder mit tod abgiengen) nach jrem vermögen vnterweysen. Wöllen derhalben nun volgends eben mit solchem fleiß vom Sacrament der Firmung/welches den getaufften am ersten gegeben wirdt/handlen. Ich bitt euch aber jr liebsten schwestern vnd brüder in Christo/ wöllet mich allhie gedultigklich vernemen/ Dann ich euch nit threüm oder menschen gedicht will fürhalten/sonder die steiffe warhait herfür bringen/ vnd Apostolische tradition vñ einsetzung: Vnd will zwar dermassen von disem Sacrament reden/das jr verstehn werdet/das solches nicht also zůverspotten sey/ vnd so leychtlich zů halten/ wie yetzund vilmals vnd gemainklich geschicht.

Damit aber alle ding ordenlich/vñ mit nutz gehandelt werden/ will ich zum Ersten erklären/was die Firmung sey: Zum andern aber/ warumb vnd wie dieselbig ain Sacrament ist: Zum dritten aber/von wannenher der gebrauch derselben sey herkommen/ oder wie lang sy im brauch gewesen sey: Zum vierdten/was die zů gethanenen Ceremonien bedeüten: Zům fünfften/in was Alter fürnämlich die Firmung zů empfahen: Letstlich zum sechsten/mit was anmütung sy zů empfahē sey/ da ich auch ain wenig von derselben wirckung will anzaygen.

Mit was anmütung die Firmung zů empfahē sey.

Bitt euch abermals fleyſſig/wöllet gantz fleyſſigklichen auffmercken.

Jſt derhalben diſes Sacramēt der Firmung oder beſtätigung/ in welchem/vnd durch welliches den getaufften die genad der mehrung/ vnd der gaiſtlichen zünemungen / nämlich die gab des Sibenfältigen Gayſtes eingegoſſen wirt: Der gaiſt/ſag ich/ der weyßhait vnd des verſtands/Der gaiſt des raths vnd der ſtercke/ Der gaiſt der Wiſſenhait vnnd gottſäligkait/ Vnd der Gaiſt der forcht des Herren.

Das der H. gaiſt anders gegeben werde in der Firmung als im Tauff.

Damit ſich aber kainer verwundere/waſerlay weiß doch in diſem Sacrament der hailige Gaiſt den getaufften eingegoſſen werde / ſo ſy denſelben im Tauff entpfangen haben: iſt allhie zumercken/das der hailige gaiſt allhie anderſt gegeben wirt/ weder dorten. Dann im Tauff wirt der gaiſt gegeben zur raynigung/vnd erneuerung: Jnn der Firmung aber/wirt eben derſelb gegeben zur ſterck vñ mehrung/baides des glaubens vñ der tugent: Er wirt gegeben ſag ich/ das er ſey ain bekrefftiger vnd erhalter der getaufften/ in dem glauben vnd der gottſäligkait/ain leerer inn den zweyfflungen/in den widerwertigen ain tröſter/Letſtlich in den verſuchungen ain beſchützer vnd ſchirmer.

Damit aber kainer darfür acht / ich erdichte ſolches/vnd damit alles deſto krefftiger werde/ wöllen wir allhie zum andern betrachten/wañ vnd durch welche der gebrauch diſes Sacra-

ments

ments angefangen hat. Nämlich zur zeyt der Apostel / vnd es hat zwar durch dise am ersten angefangen zů geschehen / Dann dise haben durch das gebet vnd auffleguug der hend/ den hailigen gaist den getaufften erlanget.

Wir wöllen die gezeügknussen der geschrifft hören. Also lesen wir in geschichten der Apostel am 8. Da aber die Apostel/welliche zů Jerusalem waren / gehört hetten/ das Samaria das wort Gottes het angenömen/haben sy zů jnen geschickt Petrum vnd Johannem: welche/als sy daselbst hin kömen/haben sy für sy gebetten/ das sy den hailigen Gaist empfiengen/Dañ er war noch nicht auff ainen yetwedern derselben gekömen/sonder sy waren allain getaufft worden im Namen des Herrn Jesu. Darnach legten sy die händ auf sy/ vnd sy haben den hailigē Gaist empfangen. Vnd im Geschicht der Apostel am 19. Es hat sich aber begeben/da Apollo zů Corintho war / Vnnd Paulus/nach dem er den obern tail durchrayset/gen Ephesum kam/ vnd etlich Junger fand/hat er zů jnen gesagt: So jr glaubt / habt jr den hailigen Gayst entpfangen? Sy aber haben zů jm gesagt: Wir haben auch nit gehört das ain hailiger Gaist ist. Er aber sagt: In wem seyt jr dann getauffet? Welche gesprochen: Im Tauff Johannis. Paulus aber Paulus gesagt / Johannes hat das volck getaufft mit dem Tauff der Büß / sprechend/ das sy an den glaubeten/der nach jm kommen wurd/

Das de
gebrauch de
Firmung ha
angfangē v
den Apostlē.

Gezeügknu
der geschrift
vō dem Sa
crament de
Firmung.

wurd/das ist/in Jesum. Wie sy solches gehört/ seind sy getaufft worden im Namen des Herren Jesu. Vnd als jnen Paulus die hend hett auffgelegt/ ist der hailige gaist auff sy kōmen/ vnd sy redten mit sprachen/ vnd Weyssageten. Dise zwen örter der geschrifft/ verstehn baides die gar alten Catholischen scribenten/ vnd alle jre nachkōmen/vom Sacramēt der Firmung/ wie auch dieselben nicht anderst inn der warhait verstanden mögen werden.

Clemens.

Daher schreibet nämlich/offentlich der hailige Clemens/ain Junger Petri/ in dem dritten Sendbrief an den Bischoffe Julium vnd Julianum: Alle(sagt er)sollen sy eylen on verzug/ das sy Gott wider geboren/ vnd endtlich vom Bischoff bezaichnet werden/ das ist/ die sibenförmigen gnad des hailigē gaists entpfangen.

Tertulianus

Dañ aines yetwedern lebens außgang ist vngwiß. Vnd Tertulianus/in dem er schreibt von der wider aufferstehung des flaischs/sagt vnter anderem also: Es wirdt auch das flaisch abgewaschen/ damit auch die Seel von flecken gerainigt werde. Das flaisch wirt gesalbet/damit die Seel werde gehailigt. Das flaisch wirt mit der aufflegung der hend vm̄schattet/damit auch die Seel durch den gaist werd erleüchtet.

Dionysius Areopagita.

Vnnd dergleichen der Dionysius Areopagita im bůch de Ecclesiast:Hierarch:cap.2. Wenn jn aber die Priester nemen/ sagt er/ übergeben sy jn den Dotten/oder dem so jn hinzů gfürt hat/

vnd

vnd legen jm ain klaid/das sich der raynigkait des getaufften gezimmet/zůgleich mit jm/an/ vnd weñ er also angelegt/ füren sy jn wider zů dem Priester. Er aber inn dem er jn mit ainer göttlichen vnd gantz gotmachenden salben bezaichnet/machet er jn thaulhafftig der hailigen gemainschafft.

Auß disen gezeügknussen (damit ich nit andere vnzalbare Vätter mer einfüre) ist fürwar überflüssig gnůgsam offenbar/das diß Sacrament der Firmung / oder bezaichnung nit von Bäpsten vnd München erdicht vnd auffgesetzt sey/wie yetzt etlich fälschlich außgebē. Dieweil derhalben solliche von den zeytten der Apostel/ biß auff disen tag geweret hat/so bitt ich euch/ lasset vns nicht verachten/ oder zů aim gespött haben/sonder vil mer der Ehren vñ Reuerentz Wirdig achten.

Daß dz Sacrament der Firmung nit vō den Bäpsten eingesetzt sey worden/ wie die Ketzer fälschlich liegen.

Yetzund aber will ich außlegen/warumb die Firmung ain Sacrament sey vnnd genennet werde. Ich hab gestern gesagt/ das man in ainem yetwedern Sacrament fürnämlich zway ding můß betrachten: nämlich das sichtbarlich zaichen/vnd die vnsichtbarlich gnad/Item das wort vnd Element. Dises wirt auch alles baides in dem Sacramēt der Firmung begriffen. Dann diß ist das Wort: Ich bezaichne dich mit dem Zaichen des creützes/vnd bekrefftige dich mit dem Chrisam des hayls / Im Namen des Vaters/vnd des Suns/vnd des hailigē gaists/

Warumb die Firmung ain Sacrament sey vnd gnēnt werde.

damit

damit du eben mit demselbigen hailigen gayst erfüllet werdest / vnnd das ewig leben habest.

Dz der Chrisma dz Element bey der Firmung sey

Das Element aber / ist der Chrisma / mit welchem die Stirn dessen so zů Firmen ist / in gestalt ains creütz bezaichnet wirt: welches nämlich / nach dem der hailige Gaist entpfindtlicher weiß auff die gefirmeten zůkommen hat auffgehört / auß tradition vñ übergebung der Apostel / an statt der auflegung der hend / ist verordnet worden. Sieweil derhalben die Firmung / baides / das Wort vnd das Element hat / so ist sy fürwar mit gůtem recht ain Sacrament / vñ wirdt auch billich also genennet. Sises Wort aber / welches wir gleich yetzt angezaigt / besteht auff allen verhayssungen Christi von der sendung des hailigen Gaist den Apostlen vnd glaubigen / in welcher Christus verhaissen / der Vatter werd ain gůtten vnnd Hailigen Gaist geben / denen so jn bitten / vnd von hertzen lieb haben / Lu. 11. Joan: 14. 15. vñ 16. Der Chrisam aber wirt an stat des Elements darzů genommen / die vnsichtbarlichen vnnd innerlichen salbung des gaists damit zůbedeütten vnd anzůzaigen: Welcher doch auch deßhalben gebraucht wirt / damit die / so zů firmen seind / ingedenck seyen / das sy mit ainem scheinenden glauben vnd inbrünstiger lieb müssen begabt sein / vnd jr gantzes leben auß ainem lieblichen geruch gůtter werck bey sich tragen vnd haben.

Nu wöllen wir auff die Ceremonien kömen / welliche

welliche man (über die bestreichung des Chri-
sams) gewohnlich bey der Firmung pflegt zů
gebrauchen. Das man derhalben dem so gefir-
met wirt/ain Creütz an die stirn macht/geschi-
het derhalben/das wir dardurch erinnert wer-
den/ vnsern obersten Jesum Christum den ge-
creützigten (welchen wir vns im Tauff haben
lassen zůschreiben) on alle forcht vnd scham of-
fentlich/vnd an allen orten bekennē: damit wir
nämlich warhafftigklich mit dem Paulo mō-
gen sagē: Ich halt darfür/das ich nichts waiß/
dann disen Jesum Christum den gecreützigten
1. Corinth. 2. Vnd: Es sey weyt von mir/das ich
mich rhüme/ dann allain in dem Creütz vnsers
Herren Jesu Christi/Galat. 6.

Die Ceremo-
nien der Fir-
mung.

Warūb man
dem so gefir-
met wirt/ain
Creütz an die
stirn machet.

Das jm aber auch ain Backenstraich gege-
ben wirt/geschicht der vrsachen wegē/das wir
inngedenck seyen/ das wir/ gleich wie wir den
Namen Christi vnd das Creütz vor der gantzen
Welt vnerschrocken sollen bekennen/ also auch
allerlay schmach geren vnd gedultigklich vmb
seinet willen tragen/ vnd derhalben so vns ai-
ner an rechten backen schlegt/ auch den lincken
herumb keren vnd darbieten/ Math. 5. Acto. 5.

Warūb man
vnder dem
Firmen ainē
ain Backen-
straich gibt.

Wir wöllen aber nun auch weiter erwegen/
zů was zeyt fürnämlich die getaufften sollen
Confirmert werdē. Es ist zwar yetz in den ge-
brauch kōmen/ das on vnderschidlich zůgleich
die jungen kinder vnnd gewachsenen zur Fir-
mung zůgelassen werden; welches/ ob ich wol

Welche zeyt
man fürnäm-
lich soll gefir-
met werden.

nicht

nicht acht zůuerwerffen/ſo gedeücht mich doch es wurd der Chriſtenhait mer nutz ſein/ſo man (nach dem gebrāuchlichen brauch der erſtē kirchen vnd der vätter) allain die gewachſenen zů ließ/ welche nämlich baides im glauben vñ der gotſäligkait alſo gnůgſam vnterwiſen weren/ vnnd das ſy auch von der Firmung / vor dem Biſchof den Cätholiſchen glauben bekennten/ vnd Chriſtliche gehorſam mit aigenem mund verhieſſen/ vnd alſo jre Sotten entledigten. Sañ alſo würde on allen zweyfel darauff volgen/das die Gefirmetē etwas gotsförchtigers vnd ſorgfältigers in jrer berüffung wandletē/ vnd gröſſere Reuerentz vnd ehrentbietung diſem Sacrament von yederman erzaigt würd. Ja auff diſe weiß/wurd auch gantz fein genůg thůn diſem beſchluß vnnd Secret / ſo in dem Concilio Aureliano gehötten wirdt/das die/ſo gefirmet ſollen werden / nüchter vnd gebeycht darzů gtengen/de Conſe:diſtinct:5.ex Concil. Aurel.cap.3.

Yetzund iſt noch übrig/das wir auch die naigung vnd anmütung des hinzů gehenden mit wenig wortten anzaygen. Welcher derhalben ſolch Sacrament empfahen will / der můß im mit ainem vngezweifelten glauben fürnemen/ er werde den hailigen gaiſt/den pfandſchilling des hails/ durch den glauben vñ gebet empfahen/durch welches gab er im glauben mer erleücht/vnd zur bekandtnuß des glaubens/vnd

übung

übung güter werck/stercker gmacht mög werden/vnd hergegen letstlich alle anläuff der eüsserlichen vnd innerlichē feind vnüberwindtlich außgschlagē. Dañ diß seind die fürnämstē wirckung der Firmung. Vnd diß hab ich vom Sacrament der Firmung gehabt/ euch in gegenwerth zusagen. Jr wöllet das gehörte trewlich behalten/ vnd mir güttigklich außlegen/vnnd auch forthin etwas herrlichers von disem Sacrament halten. Läſſet vnns aber nun alle den höchsten Got bittē/ das er in vnser aller hertzē/ denselben seinen Gaist wöll eingiessen/ damit wir durch diſes innerliche krafft im glauben/ vnd in bekandtnuß des glaubens/ inn gütten wercken/ vnd in allen widerwärtigkaiten/ bekrefftigt werden/ zur ewigen glori seines Naimens/vnd vnsterblichen hayls vnserer Seelen Amen.

Die Ainvndzwayntzigst Predig/ von dem Sacrament der Büß.

WIr haben am nächsten geredt/ von den Ersten zwayen Sacramenten der Kirchen/ nämlich des Tauffs vnd der Firmung. Haben aber alſo darvon geredt/das wir nach vnserm vermögen haben erklärt vnd angezaigt/das wir zwar gaistlich im Tauff geboren werden: Jn der Firmung aber gaistlich wachſen

In dē Tauff werden wir gaistlich geborn/Aber in der Firmung wachſen wir gaistlich.

wachsen vnd erneert werden: das ist/ das wir im Tauff von sünden gerainiget / vnd inn der vnschuld ernewert werden: Inn der Firmung aber wider die sünd befestiget/vnd im glauben vnd der vnschuld gestercket. Vnd solches alles baides durch den hailigen gaist/ welcher nämlich solche ding wircket. Darauß dann fürwar nicht allain die nutzbarkait / Sonder auch die höchste notwendigkait diser baider Sacramēt kan abgenommen werden. Es kan kaines ain Mensch sein/ es werde dañ nach dem flaisch geborn: Also kan auch niemand ain Christ sein/er werd dann durch den gaist geborn/das ist/getauffet. Es ist aber dem Menschen zum leben des leibs nicht allain von nöten/das er geborn werde vnd sey / sonder das er auch wachs vnd erneert werde: Also ist auch nämlich ainē Christen zum leben der Seel/oder ewigen hail von nöten/nicht allain das er wider geborn werde/ sonder das er auch in dem güten gestercket vnd gefürdert werd. Derhalbē gleich wie die Tauff von kainem / der Sälig begeret zů werden/ zů vnderlassen ist / allso soll auch gäntzlich die Firmung von kainem veracht oder vnterlassen werden.

Wie die tauff nit sol vnderlassen werdē. Also soll auch die Firmung nicht veracht werden.

Damit ich aber nun zů meinem fürnemen kōme: begegnet eben das allen getauffren vnd gefirmeten gaistlich / das sunst zůgleich allen Menschen widerfäret leiblich. Kain mensch ist so volkommenlich geborn vnd aufferzogen/ der nicht

nicht etwan ain mal kranck wurde/oder darni-
der suncke: Auf dise weiß ist fürwar kain Christ
also fast starck im glauben/ vnd der gottsälig-
kait / durch die krafft des Tauffs vnd der Fir-
mung worden/das er nicht zů zeitten in Sünd
falle/Dañ es behangt noch in vns(ob wir wol
getaufft vnnd gefirmt seind)so lang wir disen
sterblichen leib vmbtragen / der jhenig zunter
der Sünden / oder die angeborne verkerte lust
vnd begirligkait: durch welches treybung wir
nämlich zů zeyten bewegt werden/nicht allain
in geringe Sünd/sonder auch in gantz schwere
laster. Ist derhalben von nöten/das jrgent ain
gaistliche Artzney vorhanden sey/durch welli-
ches kraft vñ mittel/wir/so wir gefallen seind/
widerumb auffstehn / das ist / widerumb von
Sünden entlediget werden. Dañ welcher kün-
de sunst bestehn? Ja wer můßt nicht verzweyf-
len? Dise artzney aber ist/das Sacrament der
Absolution / oder Bůß / welches nämlich vmb
solliches willen gantz hüpsch die andere Tafel/
nach dem erlittenen Schiffbruch/von den Vä-
tern genennet wirt.

Die Erste tafel zwar/ durch welche wir auß
dem Sündfluß vnd Schiffbruch der Sünden
(wir haben gleich solche vom Adam/ oder auß
vnser aygenen böser wirckung bekommen) zů
den sichern anlende des hayls schwimmen / ist
allain die Tauff: So wir aber nach der ent-
pfangenen Tauff abermals/durch wider erho-

Dz der tauf die erste tafel vñ versünnig sey nach dem schiffbruch.

lung der Sünden ain Schiffbruch thün / so ist kain newe Hostia (das ich also mit dem Paulo sag) übrig für die Sünd sonder es ist allain dise ander tafel übrig / die Büß main ich. Darumb hat auch Christus seiner Kirchen den Schlüssel der Absolution verlassen.

Das die büß die ander tafel seye nach dē schifbruch.

Sieweil wir derhalben (wie yetzund gesagt) durch das Sacrament der Büß oder Absolution / wañ vnd so offt wir nach dem Tauff werden gefallen sein / widerumb zů sichern anlendt des hails oder der gnaden Gottes mögen kömen / wöllen wir von solchem weitter yetzt inn gegenwerth handlen / so vil vnns mit Gottes gnaden wirt gebüren. Eh dañ ich aber auff die fürnämsten thail diser vnser Predig kōme / můß ich mit wenigen ablegen der Widertäuffer irrige mainung: als welche vnter andern seltzamen stucken jrer leer / die Büß offentlich verwerffen / vnd sagen (gleich wie die Nouatianer vnd Catharer) die getauffren / so sy wider inn sünden fallen / haben kain verzeyhung / vñ bringen nämlich dise zwen örter / so inn der Epistel zun Hebreern geschriben / herfür / mit welchen sy jren wohn verthädingē: vnter welchen nämlich der erste im 6. capitel / der ander aber am 10. wirt gelesen.

Das die gefallene durch das Sacrament der büß wider zů gnaden kommen.

Widerfechtung des jrthumbs der Widertäuffer.

Also lautet aber der Erst. Es ist vnmüglich / das die jhenigen so ainmal erleücht seind / vnd geschmeckt haben die himlische gaben / vnd tailhafftig worden seind des hailigen Gaists / vnd

auch

auch geſchmeckt haben das gütige wort Gottes/vnd die kreffte der zůkünfftigen welt / vnd gefallen ſeind/das ſy widerumb mögen erneüwert werdē zur Bůß/ als die jnen ſelbſt widerumb creützigen den Sun Gottes/ vnd für ain geſpött halten.

Allhie entnimbt oder ſchlegt Paulus den getaufften nit nichten ab die Bůß/ Sonder verwirfft allain die widertauffung wider die Widertäuffer. Sañ alle diſe wort vom Sacramēt der Tauff zů verſtehn ſein. Gleich als wolt er ſagen mit gantz kurtzen vnd offenbarē worten: So jr etlich nach dem Tauff geſündigt haben/ dieſelben ſollen mit nichtē wider getaufft wernen. Vrſach iſt/Sañ die Tauf zaigt an den tod Chriſti. Er aber hat nun ain mal den tod geſchmeckt. Derhalben ſoll auch die Tauff nicht mehr dann ain mal empfangen werden/Sann ſunſten der wider getaufft wirt/ der creützigt den Sun Gottes auff ain newes. Erklärung ains orts des H. Pauli.

Der ander ort aber/der dafür geachtet wirt/ er neme die Bůß hin/lauret auff diſe weiß: So wir williglich ſündigen/ nach dem wir die erkandtnuß der warhait entpfangen haben/ haben wir fürhin kain opffer für die Sünd / ſonder ain erſchröcklich warten des Gerichts/vnd eyfer des feürs/ welcher die widerwertigē wirt verzeeren. Es laugnet auch der Apoſtel allhie nicht warhafftigklich die Bůß: ſonder er will allain das ſagen/ Chriſtus werd vorhin nit wi- Hebr. 10.

der kommen/Sälig zůmachen/sonder zů Richten. Er sagt nicht/Es werd den Sündern/weñ sy nun die warhait erkeñt haben/ kain statt der Büß gelassen: Sonder er sagt: Es wirdt fürhin kain opffer für die Sünd gelassen. Er redet aber also/Damit er vnsere hertzen erweck/ auff das wir mit forcht vnd zittern vnser hayl wircken.

Jrren derhalben an baiden orten die Widertäuffer gantz schändtlich/ vnnd alle die/so diser gotlosen maynung yemals gewesen/oder noch seind. Das aber den getaufften so sy fallen/die wolthat der Büß vor behalten werd / bezeüget die schrifft an vilen orten im Newen Testamẽt: fürnämlich aber Paulus 2. Corinth. 2. Galat. 6. Item Petrus in geschichten der Apostel am 8. 2. Pet. 3. 2. Joã. 1. 2. Vñ in der Offenbarüg am 2. Das ich vnter dessen andere örtter geschweig/ als Ezech. 18. Johel. 2. Math. 18. Lu. 15. Joã. 8. vnd dergleichen vnentlichen. Dieweil derhalben gewiß gemacht ist/ das die gnad offen stehet denen/so büß thün/vnd sich wider bekern/wöllen wir nun die sach an jr selbst angreiffen.

Örter der geschrifft/dz den gefallenen die Büß wider zuhelffen vorbehalten werd.

Ain thailung dieser Predige von der büß in drey thail.

Wir wöllen dise vnser Predig fürnämlich in drey fürneme thail außthailen. Zum ersten wöllen wir mit wenig worten leeren/was das Sacrament der Büß oder Absolution seye. Zum andern / warumb solchs ain Sacrament sey vnd genennt werde. Zum letsten aber wöllen wir erklären/ was doch von vnns erfordert werde dises Sacrament mit gantzer frucht zů empfahen/

empfahen/ Jnn dem ich aber diſe drey ding gründenlich/kürtzlich vnnd klärlich werd außlegen/ wöllet jr fleiſſigklich auffmercken.

Damit ich derhalben anfängklich am erſten anfahe / ſo iſt das Sacrament der Penitentz oder Abſolution / durch welches der Büſſende vom Prieſter/als dem gemainen diener Chriſti vnd der Kirchen/ von allen ſeinen ſünden entledigt wirt/vnd mit Chriſto vnnd der Kirchen widerumb verſünet. Es wirt aber derhalben ain Sacrament der Büß genennet/ das deſſelbigen krafft/ kainem/ dann dem Sünder/ der warhafftigklich Büß thůt/ widerferet: Das Sacrament der Abſolution oder entledigung aber wirts gehaiſſen/das der büſſende Sünder von den banden der ſünden durch daſſelb abſoluiert vnd entlediget wirt. Diſe ding ſeind klar vnd offenbar / vnnd bedürffen kainer lengeren außlegung: vnd ob wol auch etwas dunckels geſagt ſein geachtet wurd/ſo wirt doch ſolches auß dem andern gantz gwiß vnd augeſcheinlich werden.

1 Was dz Sacrament der büß oder Abſolution ſey.

Warumb diß Sacrament zwayerlay Büß vñ Abſolution genennt werde.

Darumb ſo kömen wir nun auff das ander/ nämlich/warumb vnd wie die Büß oder Abſolution ain Sacrament ſey/ vnd geneñt werde. Jſt vnd wirt derhalben ſolche ain Sacrament genennet/das ſy (wie alle andere Sacrament) ain gwiſes Wort vnd Element hat. Das wort iſt zwar die weiß vñ laut der Abſolution/nämlich: Jch entledige dich von allen deinen Sün-

2 Warumb die büß oder Abſolution ain Sacrament ſey vñ geneñt werde.

den/ Im Namen des Vatters/ vnd des Suns/ vnd des hailigen Gaists. Sañ diß ist die Sum der gantzen Absolution/ dieweil die vorgehenden wort mehr ain fürbitt für den bekerenden Sünder seind. Sises wort aber kumbt gantz nahend über ein mit dem exemplar vnd weyß der Absolution Christi/ dann also Absoluiert er auffs ainfältigest die Sünder: Dir werden deine Sünd nachgelassen/ Math. 9. Aber es wirt auch eben solche gegründt in der einsetzung vñ den worten Christi/ Der also zů den Aposteln/ vnd diser Nachkommenen den Priestern saget: Wie mich mein Vatter gesandt hat/ also sende ich euch auch. Nemet hin den hailigen Gayst/ Wellichen jr die Sünd verzeyhen werdet/ den werden sy verzyhen sein/ vnd wellichen jrs behaltent/ den werden sy behalten sein/ Joan. 20. Vñ Math. 18. Warlich ich sage euch/ alles was jr binden werdet auff erden/ das wirt auch gebunden sein im hymel/ Vnd alles was jr auff erden werdet auff lösen/ wirdt auch auffgelößt sein im hymel. Das Element aber/ oder das eüsserliche zaychen dises Sacraments ist die auffiegung der hend/ oder die eüsserliche außsprechung des worts. Sise zwar/ die eüsserlich außsprechung des worts main ich/ bedeütet Gott/ der inwendig im gewissen Absoluieret vnd nachlässet. Sann das der Priester sagt/ Ich entledige dich/ ist eben so vil/ als saget er außtruckenlich. Ich absoluier dich an statt Gottes:

Die eüsserliche außsprechunge des worts.

Oder

Oder Got selbst der absoluiert dich durch mich/ der da ist der Vatter/ vnd der Sun/ vñ der hailig Gaist. Die jhenig aber/ die auflegung der hend main ich/ zaiget an/ das die hand Gottes (das ist/ die götliche krafft/ oder die genad des hailigen Gaists/ welche den Sünder rayniget vnd hailigt) wircklich in dem Sacrament vorhanden sey/ vnd mit wircke. Darnach ist auch die auffligung der hend bey den alten ain zaychen gewesen der versünung: Vnd darumb so dem büssenden vnter der absoluierüg die hand auffgelegt wirt/ ist es ain zaichen/ das er yetzt mit Got vnd der Kirchen versünet sey. In summa: Alle ding werden dahin gewendet/ damit der büssende verstehe/ das jm auß krafft/ verdienst vnnd wolthat Christi die Sünden werden nachgelassen.

Die auffligung der hend auff den rewenden.

Die auffligung der hend auff den büssenden/ ist bey den alten ain zaichen der versünung gewesen.

Jetzund wöllen wir weyter betrachten/ was doch von vns erfordert werde/ das Sacrament der Absolution warhafftigklich vñ mit nutz zů entpfahen. Es wirdt nämlich die Büß von vns erfordert/ wie auch oben vergebens angezaigt. Dann deßhalben wirdt dises Sacrament das Sacrament der Büß genennet. Die Büß aber ist ain ware bekerung des Sünders zů Gott: oder/ ain grosse ängstigung vñ schmertzen des gemüts/ von wegen der begangnen laster ain ernstliches mißfallen der zůgelassen/ vnd zwar auch ain krefftigs fürnemen ains bessern vnd züchtigern lebens. Es seind zů diser zeit etliche/

3

Wie die Absolution gewißlich/ vnd mit frucht empfangt werde.

Was die Büß sey.

welche nur zwen thail der Büß ſetzen/nämlich die Contrition vnd den glauben/ es iſt aber der glaub mit nichten aygentlich ain thayl/ ſonder vil mer ain wurtzel vñ grundſtain der gantzen Büß/ wie auch zügleich aller güten werck inn gemayn. Die Vätter der Kirchen aber haben vnns gemainklich drey tail der Büß übergebē/ nämlich die Contrition, Confeſſion, vnd Satisfaction. Diſe wöllen wir derhalben yetzt diß=mals auch behalten: vnd alſo zwar von denſelben handlen/ das ſich niemandts ſolches mag billich beklagen/ Darumben bitt ich euch/ wöllet mich baides geduldtigklich vnd auffmerckſamklich hören.

Drey thail der Büß.

Die Contrition iſt ain hefftige traurigkait des gemüts von wegen der begangnen Sünd/ vnd das Gott iſt erzürnet worden/ mit ainem ſteyffen fürnemen das leben in beſſers zuüerendern/ vnnd weitter nicht zů ſündigen. Diſe entſpringt erſtlich/ auß ernſtlicher erkantnuß baides der Sünd vnd verdienten ſtraff: Zum andern auß innerlicher vnd außgeſtreckten erwegung der entpfangenen wolthaten Gottes: Letſtlich/ auß innbrünſtiger betrachtung göttlicher gütigkait/ welliche allen denen/ ſo warhoftigkich bůß thůn/ berait iſt. Damit wir aber durch ſolche erkandtnuß der ſünden vnnd verdienten ſtraff ernſtlich bewegt werdē/ das wir auch warhafftigklich mit innerlicher rew entzündt werden/ das wir auch volkommenliche

Die Contrition oder rew ts hertzen.

Waher die Contrition entſpring.

zůuerſicht

zůuersicht auff die barmhertzigkait des Herrn
schöpfen/das wir auch letstlich von hertzen ain
bessers leben trachten / das kommet alles von
Gott. Sañ derselbig fahet an/ vnd formiert in
ons die Büß 2. Corint. 2. Vnd solches eüsserlich
zwar durch sein wort/ das ist/ durch trőwung
ond verhaissungen / Innerlich aber durch den
hailigen gaist / welcher nämlich alle vñ yetwe-
dere dise haylsame anmüttungen / mit seinem
göttlichen anblasen in vnsern hertzen erwecket
ond zůwegen bringt. Auff das derhalben ain
ware innerliche hertzliche rhew vnd mißfallen
der Sünden in vns entspring/müssen wir erst-
lich das wort Gottes fleyssig hören / vnnd den
gaist des Herren mit innbrünstigem gebet be-
geren.

Die Beycht aber/ ist ain demüttige/ lautere
ond vngefelschte entdeckung der begangenen
ond erkañten Sünden. Dise aber ist dreyerlay.
Die Innerlich nämlich/ die Brüderlich/ vnd die
Sacramentalisch. Die erst geschicht vnnd soll
geschehen Got: vnd solches täglich. Die ander
dem nächsten/ so oft wir nämlich disen verletzē:
Die dritt dem Priester/ als dem gemainen die-
ner der gantzen Kirchen/ so offt wir vns näm-
lich schwärer vnnd tödtlicher sünden schuldig
wissen / oder vns zum Sacrament des Altars
fügen/ vnd dasselb zů empfahen fürgenömen
haben. Von der ersten haben wir zwar an vilen
orten/ fürnämlich aber am 32. Psalm. Ich hab

2

Was die Beicht sey vñ wie vilfältig.

Die innerlich.

Die brüderlich.

Die Sacramentalisch.

gesagt/

geſagt / Ich will dem Herren mein vngerechtigkait wider mich bekennen / vnd du haſt mir nachgelaſſen die gotloſigkait meines hertzens. Vnd 1. Joan. 1. So wir vnſere Sünd bekennen / iſt er getrew vnd gerecht / das er vns vnnſere Sünden nachlaſſe / vnnd vns raynig von aller boßhait. Von der andern aber Math. 5. So du dein gab für den Altar bringen wirſt / vnd daſelbſt inngedenck werden / das dein brüder etwas wider dich hat / ſo laſſe daſelbſt dein gab ligen vor dem Altar / vnd gehe zuuor hin / vnnd verſüne dich mit deinem brüder / vnd alßdann kum̃ vnd opffere dein gab. Vnd Jaco. 5. Bekeñ ainer dem andern ſeine Sünd ꝛc. Wiewol diſes letſte ort auch füglich auff die Sacramentaliſche Beycht mag gewendet werden. Von der dritten aber Math. 16. vnd 18. Joan. 20. Sañ an diſen örttern (fürnämlich an den zwayen) hat Chriſtus den Apoſtlen / vñ derhalben auch iren Nachkömen / gwalt geben die Sünden zůuerzeyhen / vnd zůbehalten: zůuerzeyhen / nämlich den büſſenden / vnnd hergegen zůbehalten den vnbüßfertigen.

Es möcht aber alhie ainer ſprechen: Ich höre wol vom gewalt auffzulöſen vnnd zů binden / Ich höre aber nit das gebotten wirt zů Beychten. Auß was vermögen wilt du dann erzwingen / das man den Kirchen dienern Beychten müß? Darauff iſt fürwar leichtlich zů antworten.

Dann

Dann ob wol dem Büchſtaben nach in den erſt yetzgeſagten örtern der gſchrifft/kain melldung der Beycht geſchicht/ ſo wirt doch ſolche in der warhait/ in dem gwalt nachzůlaſſen vñ zůbehalten/ eingeſchloſſen. Dann wie künden die Prieſter diſen gwalt üben/ wa ſy nicht verſtehn vnd wiſſen/ welchem ſy doch ſollen nachlaſſen od behalten? Wannenher werden ſy aber ſolches verſtehn/ wenn nicht die menſchen jre Sünden bekennen vnnd erzelen? Fürnämlich dieweil nicht alle Sünden offentlich begangen werden/ſonder auch vilmals in verborgen geſchehen/ welche doch die Seelen nicht weniger verwunden/dañ die jhenig offene/vnd derhalben bedürffen ſy eben ſo wol das ſy gerichtet vnd verzihen werden. Auß diſem/ſag ich/iſt genůgſam abzunemen/ das die Beycht vnd erzelung der Sünden vor dem Prieſter von nöten ſey. Diſe Sünd ſollen aber erzelet werden/welche ainem/der jm fleyſſig nachgedacht/ vñ ſich erforſchet hat/ in den ſinn oder gemůt kömen: die ainem aber nicht einfallen/werden in ainer gemainen beicht recht eingeſchloſſen/ vñ gleich ſo wol als die bekandten/nachgelaſſen. Es ſollen zwar die Sünd nicht gar ängſtigklich erzelet werden. Jedoch ſoll man ſich vnter deſſen befleyſſen/ das fürnämlich kain Tod oder gantz ſchwere Sünd mit fleiß verhalten werde. Dañ welliche ſolches thůn werden/ werden weder Gott noch ſeine Statthalter betriegen/ ſonder

Ain beſtätigung dz ma dem Prieſter beichten ſoll auß hailiger ſchrifft.

Die erzelů der ſünd v dem Prieſt

ſich

sich selber: Nach dem jhenigen Prouerb. 8. Der seine laster verbirgt/ der wirdt nicht gelayttet werden / Der sy aber bekennen vnnd verlassen wirt/der wirt barmhertzigkait erlangen.

Mancherlay nutzbarkaittē der Sacramentalischen Beicht/so dē Priester geschicht.

Damit jme aber solliche Beycht yederman desto beuolhener lasse sein / soll mich nicht verdriessen die fürnämste früchten solcher mit neben zů / zůerzelen. Zum ersten bricht nämlich solche die hochfart vnsers gemůts/vnd machet vns hergegen demůtig: In dem wir vns/sag ich/selbst freywilligklich bey den menschen von Gottes wegen hinwerffen/vnd jme mit höchster schame/ baides vnsere werck vñ auch haimliche gedancken/ anzaigen vnnd eröffnen. Zum andern aber/macht solche/das wir vnsere Sünden verstehn / damit wir wissen / was Sünd oder nicht Sünd ist: auff das wir nicht ain schlechte Sünd für tödtlich achten/oder ain tödtliche für kaine. Zum dritten aber / ist sy auch gůt für drey gantz schedliche vnd vergifftige übel / nämlich der sicherhait / des rhůms der Sünden / vnd der verzweyflung: Für die sicherhait nämlich/das wir nicht die Sünd als gering vnd schlecht ding verachten/ vnnd vns gar zů sehr auff die gůte Gottes verlassen: des rhůms aber/das wir vns nicht der sünden/als etlicher herrlich begangnen thaten rhůmen/vñ vns selber wolgefallen: Letstlich für die verzweyflung / damit wir nicht von wegen der schwere etlicher grossen laster an der götlichen

gůtigkait

gütigkait ain mißtrawen haben / vnnd an der verzeyhung verzweyflen. Letstlich in dem wir dem Priester Beychten/wirdt vns nicht allain durch seinen rath / vermanung vnd tröstung geholffen / sonder auch (über die wolthat der Absolution) mit seinem ernstlichen gebet bey Gott gefürderet. Welliche nutzbarkaiten der Beycht fürwar allain yederman bewegen solten / solche zů vmbfahen vnnd groß zuhalten/ wenn gleich nichts inn hailiger geschrifft von solcher begriffen were.

Dz die Sacramentalische Beicht hoch von nöten sey.

Nun ist noch überig der dritte tayl der Büß/ nämlich die gnůgthůung. Damit sich aber nit ainer alßbald am wörtlin gnůgthůung ergere/ dergleichē nichts mer abscheülichers vñ gehässigers yetzund bey vilen ist / ist zůmercken das zwayerlay genůgthůung seyen. Die aine ist zwar/durch welchen vns nachgelassen wirt die schuld vnserer Sünden/vñ die pein des ewigen todts außgetilcket: Dise besteht allain in den verdiensten Jesu Christi/vnd ist auch jme allain zůzuaignen / als wellicher nämlich die versůnung ist für vnsere vnd der gantzen welt sünd/ 1. Joan. 2. Vnd durch die krafft diser genůgthůung/ erlangen wir verzeyhung der sünden/ zů gleicher weiß wie im Tauff/also auch in disem Sacrament der Absolution. Die andere aber/ von welcher wir nämlich allhie reden / besteht zwar erstlich in der flucht der sünden / vñ newhait des lebens: darnach aber auch in den wercken

3

Die gnůgthůung.

Zwayerlay gnůgthůung.

Warinn die genůgthůung stehe.

cken der Büß/ als in betten/wainē/faſten/wā-
chen/almůſen geben/ vnd dergleichen anderen
gotſäligen wercken/die ainer für ſich ſelbſt an-
genommen/oder jm vom Prieſter/nach gſtallt
der ſachen/ſeind aufferlegt worden. Die flucht
aber der ſünden/vnnd die newhait des lebens/
werden deßhalben erfordert/das on diſe baide/
aintweder die ſünd nicht werden nachgelaſſen/
oder wā ſy nachgelaſſen/wider erholet/auf das
ſy nachmals gewißlich ſchwärer geſtrafft wer-
den/Lu.11.13.Johan.5. Dahin auch die jhenig
Predig Johannis des Täuffers Math. am 3.
in ſonderhait gerichtet iſt. Die werck aber der
Büß dienen darzů/ das die überbleibung der
ſünden außgehawen/die alte gewonhait zů ſün-
digen/ durch ſolche übungen darnider gelegt/
vnnd die zeitlichen ſtraff ſo wir verdient/aint-
weder gäntzlich dahin genömen werden/ oder
auffs wenigſt gelindert. Dañ ſo die ſchuld der
wircklichen ſünd nachgelaſſen iſt/ wirdt yedoch
nit von ſtundan alle zeitliche ſtraff abgetilcket:
wie nämlich zů ſehen im Dauid 2.Reg.12. vnd
an dem Iſrahelitiſchen volck Exo.32. Num.14.
fürnämlich aber an vnſern leiblichē widerwär-
tigkaiten/ vnd inn dem tod ſelbſt/ welche auch
noch zeitliche ſtraffen ſeind der Erbſünde.

Die flucht der ſünden vnnd newhait des lebens.

Die werck der Büß.

Darumben ſagt der Weiſe Mañ nicht vn-
recht Eccle.5. So dir deine ſünd verzigen ſein/
ſoltu nicht on forcht ſein/ noch ſünd mit ſünden
mehren. Vnd 21. Sun haſtu geſündiget: ſchaw

thů

thũ es nicht wider: ſonder bitte auch den Herꝛn von wegen der begangnen/ damit ſy dir nachgelaſſen werden. In Sum̃a: Wir verſtehn vnd mainen nichts anderſt allhie durch die gnügthüung/ dañ würdige frücht der büß / oder widerwertige ding den begangnẽ ſünden zuthün.

Damit es aber kainen ergere/ das ich geſagt hab/ Die werck der Büß ſeyen nutz die zeitlichẽ ſtraff aintweder zů linderen oder hindan zunemen: ſo ſollen wir wiſſen/ das ſolche Gott gefallen/ vnd das er vmb ſolcher willen die zeitlichen ſtraff lindere/ oder gäntzlich hinweck nem 3. Reg. 21. Jon. 3. Joel. 2. 1. Cor. 11. nicht auß jrer aignen würdigkait/ ſonder das ſy inn vnd auß dem glauben geſchehen/ vñ das ſy ſich fürnämlich an die gnügthüung vñ verdienſten Chriſti halten. Sy werden aber Genügthüung genennet/ das ich auch diß nebenzů anzaig/ Erſtlich/ das ſolche die hailige geſchrifft von vns erfordert/ Darnach das auch der Kirchen (die auch mit vnnſern ſünden verletzt wirdt) genüg geſchicht.

Ain yetlicher der nu diſe drey yetz erzelte tail der Büß (beſchließlich darvon zureden) nach ſeinem vermögen üben wirt/ demſelben wirdt warhafftigklich die genügthüung Chriſti im Sacrament der Abſolution appliciert vnd zůgethon werden/ das iſt/ er wirt ain volkömene verzeyhung aller ſeiner ſünden / vmb ſunſt/ durch das blůt Chriſti / erlangen. Darumben

was noch überig ist/lasset vns alle von hertzen rhew vnd laid tragen über vnsere sünden/dieselbigen bekennen/ vmb die vergangnen trauren/ vor den zůkünfftigen fleissigklichen hůten/ vnd ain gotsäliges leben auff allerlay weiß füren: damit wir also in disem leben durch Christum verzeyhung der sünden erlangen / vnnd letstlich mit jm das ewig leben besitzen.

Das die gab der warē bůß vō Got kum̄.

Dieweil aber die gab der waren Bůß von Got herkumbt/lasset vns alle schreyen mit Jeremia: Bekere mich/so wird ich bekeret: dañ du bist mein Herr Gott/Jere. 31. Lasset vns auch schreyen mit dem Dauid: Erbarme dich mein O Herr/ nach deiner grossen barmhertzigkait/ vnd nach der vile deiner erbärmnussen / tilcke auß mein missethat. Ain rayn hertz erschaff inn mir o Herre Got/vnd ain aufrichtigen gaist er newere in meinem iñwendigen. Gib mir/das ich mich frew deines hailß/ vñ mit dem fürnemen gaist bekrefftige mich/ Psalm. 50.

Die Zwůvndzwaintzigste Predig/ vom Sacrament der Dancksagung.

IN der nächst gehabten Predig/hab ich nach vermögen meines verstandts / von dem Sacrament der Penitentz oder Absolution gehandelt: Vnd zum Ersten zwar auß gelegt/

gelegt / was das Sacrament der Abſolution ſey / nämlich in welchem / vñ durch welches der büſſende Sünder vom Prieſter durch kraft der wort Chriſti von ſeinen ſünden entlediget / vnd mit Chriſto widerumb verſünet wirt: Zum andern aber hab ich angezaigt / warumb die Abſolution ain Sacramēt ſey / vnd genennet werde / nämlich darumb / das ſy das wort vnd Element hat / vñ das zwar das wort ſey der Tenor der Prieſterlichen Abſolution / das Elemēt aber die aufflegung der hend: Zum dritten haben wir aber geleert / was von vns / die genad ſollliches Sacraments wirdigklich zůempfahen erfordert werde / nämlich die Büß / oder ware bekerung zů Gott / das iſt / die innerliche traurigkait von wegen der begangenen Sünden / die Beycht vnd die genůgthůung: Weitter hab ich zum vierdten alle diſe thail der Büß / ſo vil es hat ſein mögen / erklärt: Nämlich das die Contrition ſey ain innerliche traurigkait von wegē der begangenen Sünden vnd erzürnung Gottes / mit aim krefftigen fürnemen / weitter nit mer zů ſündigen: Die Beycht aber ſey ain demüttige / rayne vnd vngefelſchte entdeckung / der begangenen vnd erkañten laſter / vor Gott / vor dem erzürnten brůder / Darnach auch vor dem Prieſter ſelbſt: Die gnůgthůung aber / das ſy beſtehe in den früchten der Büß / vnd das all jr krafft hange an dem glauben / vnd allain an den verdienſten Chriſti.

Ain kurtzer innhalt vnd Repetition der obgemelten Predig.

Sieweil aber die hailige Danckſagūg (welche der hailige Paulus/des Herren Abentmal nennet) zum nächſten auf das Sacrament der Abſolution volget/ will ich von denſelben/mit hilff Chriſti/diß mals ſagen. Wiewol aber diß Sacrament gemainklich vor dem Sacrament der Büß pflegt herzugehn bey den andern/das ich mit nichten für vnrecht halten will / ſo gedücht es mich doch mer fügklicher ſein/das es vnter daſſelbig geſetzt werde. Dañ wir on vorgehende Büß / nicht wirdigklich des Herren tiſch mögen thailhafftig werden / vnnd diſes machet vns gwiß der empfangnē verzeyhung der Sünden/ vnd wir alſo auch mit demſelben wider die Sünd bewaret / vnd zur waren vnſchuld des lebens entzündet werden.

Darumb alle das Sacrament der Danckſagūg nach dem Sacrament der Büß geſetzet werde.

Samit ich aber allhie mit frucht vñ nutz gehört werde/will ich zum erſten außlegen/was doch die hailige Euchariſtia oder die Danckſagung ſey: Zum andern/ von wem/vñ mit was worten ſy ſey eingeſetzt: Zum dritten anzaigen welches das Wort vnd Element diſes Sacraments ſey : Zum vierdten will ich erklären / zů was End diß Sacrament ſey verordnet worden: Zum fünfften/in wem die wirdige entpfahung ſolches Sacraments ſtehe: Zum ſechſten vnd letſten/ was für frücht nach wirdiger empfengknuß ſolches Sacraments volgen. Inn dem ich aber ſolliches ordenlich werd erzelen/ bitt ich euch/jr wöllet mit gantzem fleyß auffmercken.

Ain ſechsfälige thailung diſer Predig.

Iſt

Jst derhalben anfengklich/damit ich an dem Ersten anfahe/die Eucharistia oder des Herrn Nachtmal/der ware leib/vñ das ware blůt vnsers Herren Jesu Christi/ vnter den gestalten des Brots vnd Weins. Sise definition vnd beschreybung vnterstehn sich zwar heůt zů tags vil vmzustürtzen/aber sy wirt dennoch bestendig bleiben/ wider alle pforten der hellen. Es seind jrer etlich/ sag ich/ welche gentzlich laugnen/ das die Eucharistia warhafftigklich der leib vnd blůt Christi sey/ sonder halten darfür/ es bedeůtte allain den leib vnd das blůt Christi: Also das baide gestalt sey vnd bleib Brot vnnd Wein. Es seind darnach andere/welche zwar glauben die Eucharistia sey warhaftigklich der leib vnd das blůt Christi/ aber dazumal erst/ so wir derselben recht gebrauchen/ so der Diener oder Priester gerecht ist/vnd so der empfahend wirdigklich hinzů geht: sunst sagen sy/sey vnd bleib es Brot vnd Wein/ wie zuuor. Es seind abermals andere/ welchen zwar für gwiß ist/ es sey warhafftigklich der leib vnd das blůt des Herren/ welliche aber nichts desto weniger setzen/ das die Substantz oder wesenhait des Brots vnd des weins bleybe: Also das nämlich inn oder vnter dem Brot vnnd Wein der leib vnd blůt Christi sey. Aber es fälen fürwar dise alle gantz schendtlich/wie sy sich auch sunst immer mer jren wohn vnd maynung vnterstehn zůuerthädingen. Dañ vnser Säligmacher hat

Wz die E
charistiaod
dz Nachtm
des Herrē s

Allhie werl
widersproch
vnd verwo
fen die jrthi
wider die E
charistiam

nicht gesagt / wie er das Brot vnnd den Wein zaygte: Diß ist ain Figur oder bedeütung meines leibs vnd meines blůts: Sonder / Das ist mein leib: Diß ist mein blůt. Er hat auch nicht gesagt / Diß ist mein leib vnd blůt / wañ es ordenlich vnd wirdigklich geraicht vnd entpfangen wirdt / sunst nicht: Sonder hat schlechtlich gesagt: Das ist mein leib / Vnd / Diß ist mein blůt. Er hat auch nicht gesagt: Das ist zůgleich Brot vnnd mein leib. Diser Kelch ist zůgleich Wein vnd mein blůt. Inn disem Brot ist mein leib / in disem wein ist mein blůt. Lasset vns derhalben schlechtigklich vnd bestendigklich glauben / das die hailige Eucharistia sey der ware leib / vnd das ware blůt Christi / vnd das nichts von der Substantz oder wesenhait des Brots vnd weins nach der gebreüchlichen benediction übrig bleybe / dann allain die cüsserliche gestalt. Das Brot aber wirt verwandelt oder transsubstantziniert in den leib Christi / vnd der Wein in sein blůt: Nicht auß krafft vnsers gebrauchs / nicht auß verdienst vnsers glaubens / nicht auß frümbkait des Priesters / oder der Entpfahenden: sonder allain auß mächtigkait des worts Christi / welcher alles das vermag / das er will im Himel vnd auff Erden. Wie derhalben das wort Christi vnwiderrüfflich ist / also ist auch die Eucharistia vnd bleibt vnwiderrüfflicher weiß der ware leib vnd das ware blůt Christi: Wir empfahen es / oder wir empfahen es nicht: Wir

Die wir gewiß vñ steyff allen glaubē von dem Sacrament des Altars.

Die verwandlung.

glaubens

glaubens oder glaubens nicht: Es seyen gleich die jhenigen so es raychen vnd empfahen frum oder böß. Allain die mächtigkait / sag ich / des Almächtigen wort Gottes wircket / vnd gibt vns diß Sacrament / vnd gentzlich nichts anders. Auff disen lasset vnns derhalben allain steüren vnd halten / so wir anderst klüg sein / vñ vnter dessen das vrthail vnser vernunfft faren lassen / baides allhie vnd in anderen schwären Articuln vnserer Religion vnd glaubens.

2 Die einsetzung des Sacraments der Altars.

Zum andern nun / von wem doch die Eucharistia eingesetzt sey worden / ist gnügsam in den vorgehenden erklärt worden / nämlich vō Christo / welches leib vnd blüt solche ist. Lasset vnns aber yetzt hören die wort der einsetzung. Also werden dise gelesen Math. 26. Mar. 14. Lu. 22. vnd 1. Corint. 11. Wie sy zů nacht assen / hat Jesus genommen das brot / vnd gebenedeyet vnd gebrochen / vnd seinen jungern gegeben / vnnd gesagt.

Nemet hin vnd esset. Diß ist mein leib / der für Euch dargegeben wirdt werden. Das thůt zů meiner gedächtnuß.

Vnnd als Er den Kelch genommen / hat Er danck gesagt / vnd jnen gegeben / sprechend.

Trincket alle darauß. Dañ diß ist mein blůt des Newen Testaments / das für euch vnd für vil vergossen wirt werden / zur ver

zeyhung der Sünden. Das thůt so offt jr trincken werdet zů meiner gedächtnuß.

Mit diſen worten/ ſag ich/ welche ich in ain Sum̃ zůſamen geleſen hab/ hat der Herr das Sacrament der Danckſagung eingeſetzt. Vnd ſolche ſeind klar vnd offenbar/ das ſy derhalben mit kainer verborgenen oder zierlichen red one gar groſſe ſchmach des Einſetzers künden oder ſollen verwicklet werden.

3

Das Wort nd Element r hayligen ucharistia.

Nun wöllen wir aber auch auff das dritt kömen/ nämlich das wir das Wort vnd das Element diſes Sacraments anzaigen. Jſt derhalben eben das daß Wort/ das Chriſtus inn der einſetzung hat außgeſprochen: Nämlich/ Das iſt mein leib/ der für euch übergeben wirt werden/ Diß iſt mein blůt des Newen Teſtamẽts/ das für euch vnd für vil vergoſſen wirt werdẽ zur verzeyhung der Sünden. Das Element aber/ oder das eüſſerlich zaychen/ ſeind die geſtalt des Brots vnnd Weins: Sie eüſſerlichen geſtalt/ ſag ich/ nicht die weſenhait des Brots vnd weins. Warůb aber Chriſtus allain vnter den geſtalten des Brots vnnd des Weins hab wöllen ſein leib vnd blůt begriffen werden vnd geben/ werden vil vrſach auf die ban gebracht/ Jch aber will allain zwů/ vnd dieſelbẽ als fürnämſten her erzelen: Zum Erſten nämlich deſſen halben/ daß das brot auß Natürlicher wirckung den leib erneere/ vñ denſelbigen ſtercke.

Warůb Chriſtus habe gewöllt/ dz ſein leib vnd blůt allain vnnter ain geſtalten Brots vnnd weins begriffen vnd gegeben werd.

Item

Jtem das der Wein/baides das blůt wircke im flaisch / vnd das gemůt des Menschen frölich mache: Darnach aber auch diser vrsachen willen/ Das daß brot auß vilen körnlein zůsamen gemacht/ vnd der Wein auß vilen beerlein zůsamen gelesen wirt/vnd zůsamen fleißt. Dann also hat er die jhenigen fürtrefliche wirckung entwerffen wöllen/welliche in seinem leib vnd blůt alle glaubigen begreiffen wurden: Nämlich die narung/vnnd gantz wirckliche enthaltung der Seelen/das leben/vnd fröligkait des gewissens / vnd die zůsamenfügung oder vnauflößliche anainander hefftung der außerwölten in seinē gaistlichen leib/das ist/die gemainschafft aller seiner verdienst vnnd gůtter. Aber von disen wirckungen wöllen wir hernach volgends etwas gelegeners reden.

Die fürtref
lich wirckun
des Sacra
ments des A
tars.

So aber allhie ainer begert zuwissen/ warumb doch der Her sein leib vnd blůt vnter die vorgesagten gestalten habe wöllen bedecken: Dem wöllen wir kürtzlich geantwort haben/ das solches geschehe/ fürnämlich zwayer vrsachen willen. Zum Ersten/ damit vnser glaub geůbet werde/als der von den vnsichtbarlichen dingen ist. Zum andern/damit das gemůt kain abscheůhens hab/an der sichtbarlichen anschawung des flaichs vnd des blůts. Disen aber/ můssen wir nicht weniger dañ das vorgehende mercken/das/ob wol der gestalt des Brots/ in sonderhait der leib zůgeaygnet wirdt / vnd der

Warūb Ch
stus sein lei
vnd blůt vn
ter den gesta
ten brots vn
Weins hab
wöllen bede
cken.

gestalt des Weins das blůt: das doch warhaff tigklich / gleich als wol das blůt Christi / vnter der gestalt des Brots sey / als der leib: vnd deßgleichen vnter der gestalt des Weins / gleich als wol sey sein leib / als sein blůt: Also das vnter der ainen gstalt eben so wol der gantze Christus sey / als vnter allen baiden. Dann er mag nicht gethailt werden / 1. Corinth. 1.

Dz der gan- t Christus wol vnter ner gestallt y / als vnter iden. ilarius.

Derhalbē so wolte ich / das wir heüt zů tags mehr sorgeten / nicht wie vil vnter der gestallt / sonder wieuil in der sach an jm selbst / vnd zwar auch wie würdigklich wir es empfiengen. Es ist eben dise mainung (sagt der hailige Hilarius) in dem leib Christi / als die im himelbrot ist vorher gangen: von welchem gesagt wirdt / Der merer auffgelesen hat / hat nicht mehr gehabt: vnd auch nicht der weniger zůsam bracht hat / hat weniger gehabt. Das sagt Hilarius.

Das vndter iner gestallt leich souil ge ōmen werd ls vnter bai en.

Derhalben welcher baide gestallt nimbt / der nimbt nicht mehr / dann der die aine nimbt: vnd der allain die aine nimbt auß den baidē / nimbt nicht weniger / dann der es baide empfahet. Das aber allhie jrer etlich gantz hefftig auf die einsetzung Christi tringen / vñ sagen für gwiß / das dise empfahung vnter der ainen gestalt / darwider streitte / denselbigen antworten wir einfältigklich / das dise empfahung nicht mehr mit der einsetzung Christi streit / dañ die Tauffung der Apostel allain im Namen Christi beschehen / mit der einsetzung Christi / Math. 28.

gestritten

gestritten hat. So aber ye ainer gentzlich zengkisch wolt sein / sag ich / das ich lieber mit der Kirchen vnter ainer gestalt will Cōmuniciern / dann wider die Kirchen das gar hailige band Christlicher ainigkait zertrennen vnd auflösen: so lang / biß es nämlich dem hailigen gaist / vnd jr anders wirt gesehen sein.

Sieweil nun solches mittenzů ist angezaigt worden / wöllen wir vns ferner / Vnd zů dem vierdten darzů schicken / zů was End nämlich die Eucharistia von Christo auffgesetzet sey. Zů disem End ist sy nämlich auffgesetzet worden / das wir seines leydens vnd todts gedencken / vnd denselbigen ewigklich verkündigen. Dann also sagt er selbs.

4 Warzů die Eucharistia von Christo auffgesetzt sey.

Das thůt zů meiner gedächtnuß.

Vnd Paulus / So offt jr dises Brot essen werdet / vnd den Kelch trincken / solt jr des Herren Tod verkündigen / biß Er kumbt. Der Her aber will dessen halben / das wir seines leydens vnd todts gedencken. Zum ersten / damit wir mit solcher betrachtung vnnseren glauben zůgleich mit zůerwecken vnnd stercken: das wir vns nämlich beredē / sein tod sey vnser erlösung vnd leben / wir seyen durch sein blůt von allen Sünden gerayniget / vnnd werden nachmals dardurch geraynigt. Zum andern / das wir erwecket werden / jm stättigklich für ain solliche vnaußsprechliche wolthat / danck zůsagē. Zum dritten / das wir zur ablegung der Sünden / vñ

Warumb wir des leydens vnd sterbens Christi sollen ingedēck sein

dargegen

dargegen zur befleyssigung gůtter werck/vnd der vnschuld gehertzigt werden: das wir nämlich ernstlich gedencken/wir seyen nun mer glider Christi worden/vñ das vns derhalben auch gebüren die werck/so aines sollichen haupts wirdig seyen/das ist/gentzlich Christliche. Zum vierdten/das wir auch zů den kämpfern brůderlicher lieb entzündet werdē: das wir vns nämlich also gar darstrecken den nächsten/wie sich vns der Herr gantz vnd gar dargibt: vnd eben hierzů sol vns auch vermanē die gehaimnuß des Brots vñ des Weins. Dañ zůgleicher weiß wie vil körnlein ain Brot werden/vnd vil beerlein zů ainem Wein zůsamen fliessen: also seind auch wir vil ain leib durch Christum worden/vnd ainer des andern glyder: Derhalben ist es auch billich/das wir gleich gegen ainander gesinnet seyen wie die glyder/das wir aynig seyen/sag ich/demůttig/sänfftmůttig/vnd mit brůderlicher lieb gezieret. Dahin auch Paulus deůttet/in dem er sagt: Wir vil seind ain Brot vnd ain leib/die wir von ainem Brot vñ von ainem Kelch tailhafftig werden/1.Cor.10.

5 Auff was weyse die Eucharistia würdigklich sol empfangē werden.

Weyter aber/so vil das fünffte betrifft/nämlich auf was weiß diß hailige Sacrament wirdigklich soll empfangen werden/so wirdt zur wirdigen thailnemung solches erfordert/Erstlich/das wir vnnser schwachait vnd Sünden von hertzen erkennen/warhafftigklich über die erkandten laid tragen/dieselben dem Priester trewlichen

trewlichen bekennen/vnd vns krefftiglich vnd beſtendiglich fürnemen ain beſſer leben zů füren. Zum andern/ das wir allen grollen vnnd neyd auß dem hertzē hindan legen/vns widerumb mit dem verletzten vnnd der vns verletzt verſünen/vnd die hertzliche lieb an vns nemen. Zum dritten / das wir auch mit ainem ſteyffen glauben begabt ſeyen/ nicht allain das wir die warhait vnd gegenwärtigkait des leibs vnnd blůts Chriſti/ in der Euchariſtia glauben/ ſonder das wir auch gwißlich bey vns beſchlieſſen/ ſein leib ſey für vns in den Tod gegeben worden/ vnd ſein blůt zur verzeyhung vnſerer ſünden vergoſſen/ vnd das vns noch heůt zů tags die ſünden durch den verdienſt ſeiner erlöſung nachgelaſſen werden. So wir derhalben mit diſen dreyen merckzaichen bezaichnet werden ſein/ ſo werden wir diß hochwirdig Sacramēt wirdigklich empfahen/vnd alſo auch warhafftigklich den Tod des Herren verkündigen.

6

Die früchte vnd nutzē der wirdigen empfēgknuß der Euchariſtia.

Zum letſten aber/ſo vil antrifft die früchten/ ſo nach wirdiger empfengknuß volgen: Werden wir im glauben durch ſolche geſterckt/ wider die Sünd bewaret/zur befleyſſigung güter werck erwecket/ vnd zur lieb entzündet. Darnach aber/vnd fürnämlich(dannenher nämlich ſolche wirckung in vns herflieſſen)werden wir alſo durch dieſelbig vnſerm haupt Chriſto eingeleibt/ das wir faſt ain ding mit jm werden/ vnd das derhalben er inn vns bleibe/ vnd wir

widerumb

widerumb in jm/ Deßgleichen das er vns vn-
ter ſeinen außerwölten am Jungſtē tag werd
aufferwecken/vnd letſtlich mit dem ewigen le-
Durch wir- ben vnd der glori begaben Joan.6. Darzů aber
ige empfa- werdē wir durch die wirdige empfahung dem
ůg des hoch gaiſtlichen leib Chriſti/das iſt/allen glaubigen
irdigē Sa- vnd hailigen verainiget/ vnnd werden derhal-
raments des ben vns alle jre gaiſtliche wolthaten gemayn/
Altars wer- Pſalm. 118. 1. Corinth. 12.
en wir den Diſes hat mir dißmals euch von dem hoch-
ailigen ver- wirdigen vnd göttlichſten Sacrament der Eu-
iniget. chariſtia fürzuhalten gefallen. Jr wöllet nun
das jhenig/ſo jr gehört/ im beſten auffnemen/
vnd zůgleich ymmer wider erholen/ vnd in der
that fleyſſigklich üben. Alle aber wöllen wir di-
ſes Sacrament alſo Ehren/vns auch deſſelben
alſo gebrauchē/das wir der frücht der erlöſung
Chriſti ſtättigs in vns empfinden/Amen.

Die Dreyvndzwaintzigſt Predig von dem hohen Opfer der Kir-chen/ oder (Miſſah) Meß.

IR habt am nächſten gehört von dem
erzitterlichen Sacrament der hailigē Ge-
mainſchafft oder Danckſagung: vnd vn-
ter andern habt jr zwar außtruckenlich vernō-
men/das diſes ſey ain gemainſchafft des leibs
vnd

vnd blůts vnsers Herē Jesu Christi/vnter den gestalten des brots vnd weins/1.Cor.10.

Yetzund ist die Frag/Ob eben dise Eucharistia auch über das ain Missah oder Opffer sey/ oder sein künde. So wir aber allhie die Euangelischen (wie mans nennt) werden raths fragen/werden sy gäntzlich solches laugnen. Dañ sy sagē zum Ersten/Christus hab nicht gesagt: Opfferet: Sonder: Esset vnnd Trincket. Darnach sagen sy auch/Ain Sacrament müg kain Opffer sein/dieweil es nicht mit disen baiden ain maynung vnd weiß hat: Dañ ain Sacrament sey/das vns vō Got geschenckt wirt/ Ain Opffer aber sey/das wir widerumb Gott schencken. Wir aber sagen dargegen/daß das Sacrament des Altars/gleich so wol ain opfer sey/ als ain Sacrament: vnnd das jre gegenwürff nicht zů wider seyen. Wir sagen aber solches nicht allain / Sonder wir wöllen es auch erwinden: vnd solches auß vermögen zůgleich der hailigen schrifft/vnd der elresten vätter der Kirchen. Von aller ersten aber müssen wir bewären/das Christus vnser höchster Priester nit allain am Creütz sein leib vnnd blůt geopffert hab / sonder auch zuuor im letsten Abentmal. Dann so wir das offenbar werden mügen machen/wirt leichtlich darauff volgen/die Eucharistia sey ain Opffer / vnnd das derhalben vns gezimme solche zů Opffern: Sieweil der Herr in sonderhait vns befolhen hat zuthůn/was er

Die widersprechung der Ketzer wider das Opffer der Meß.

Ain bestätigung der Catholischen/vō Opffer der Meß / auß hailiger Geschrifft vñ den altē Kirchenleerern.

Das die Eucharistia ain Opffer sey.

zuuor

zuuor gethan hat. Vnd alſo hoff ich zwar das es ſoll geſchehen/das auch die Meßfeind/forthin die Meß weniger verſpotten oder verachten. Ich bitt euch aber alle jr geliebteſten zůhörer/wöllet mich gedultigklich hören: vnd vnſere mainung nicht ehe vrthailen oder verdammen/biß jr den Beſchluß vnd End diſer vnnſer Predig werdt gehört haben. Alßdañ warlich ſo ainer ſich darab wirt ergern/můß ichs geduldē: Ich will mich aber nach allem meinem vermögen dahin befleyſſen / das er nicht von meiner wegen/oder billich geergert werde.

Die Meßfeind.

Dz Prieſterthumb Chriſti nach der ordnung Melchiſedech.

Samit ich derhalben zů meinem fürnemen komme: bezeüget Dauid võ Chriſto/das diſem Gott ain Prieſterthumb geben hab / nach der ordnung Melchiſedech/ Pſalm. 109. Der Herr hat geſchworen (Chriſto meinem Herren) vnd es wirt jn nicht gerewen: Du biſt ain Prieſter in ewigkait / nach der ordnung Melchiſedech. Von diſem Melchiſedech aber leſen wir in dem bůch der Geſchöpff am 14. cap. Das/als Abraham von der Nyderlag ettlicher Künig / mitt groſſem Syg war wider kömen/der Melchiſedech ain Prieſter des höchſten Gottes/Brot vñ Wein hab herfür tragen/ vnd dem Abrahe geſegnet. In diſen wörtern wirt vns kürtzlich beſchriben / baides das Prieſterthumb vnnd das Opffer des Melchiſedechs: Das Opffer / ſag ich/nämlich des Brots vnnd Weins. Dann er hat allain deſſen halben ſolliches baides herfür getragen/

Der Melchiſedech ain Prieſter Gottes.

Das Opffer Melchiſedech

getragen / nicht das er den Abraham vnnd die seinigē (wie die Mess feind erdichtē) erquicket, sonder das ers Gott offerierte vñ opfferet / von wegen des Sygs Abrahe / jme von Gott verlyhen: Derhalben wirdt außtrucklich im büch der Geschöpff hinzů gesetzt / Dann er war ain Priester des aller höchsten Gottes.

Die lugē d
Mess feind

Dieweil derhalben Christus ain Priester solt werden nach der ordnūg Melchisedech / volget von not wegen darauff / das auch er Brot vnd Wein wurde Opfferen. Dann sunst keme er nicht mit seinem Priesterthumb überain: Fürnämlich dieweil die hailige schrifft von kainem anderen Opffer des Melchisedechs meldung thůt: Yetzund ist on allen zweyfel vnser Jesus warhafftigklich ain Christus / vnnd derhalben auch der Priester in ewigkait nach der ordnung Melchisedechs: wie auch Paulus selbst Heb. 5. bestendigklich bezeüget. Volget derhalben vnüberwindtlich hierauß / das auch Jesus selbst Wein vñ Brot geopffert hab nach der ordnung Melchisedechs: Dieweyl er aber die warhait selbst gewesen ist / vñ noch ist / hat er nit schlechtigklich Brot vnd Wein / sonder vnter der gestalt des Brots seinen waren leib / vnd deßgleichen vnter der gestalt des Weins / sein wares blůt geopffert. Er hat aber nirgent / vnd zů kainer zeit Brot vñ Wein herfür genommen / dañ allain im Nachtmal. Volget derhalbē hierauß / das er am Nachtmal sein leib vnnd blůt vnter

Das Jesus
rot vñ wein
in dē Nacht-
mal nach der
ordnūg Mel
chisedech ge-
opffert hab.

den gestalten des Brots vnd Weins geopffert hab: Das ers Got dem Vatter/ sag ich/ geopffert hab/ vnd nicht allain herfür genommen zů essen vnd zů trincken. Dañ so ers nit geopffert het/ wer er mit dem opffer Melchisedechs nicht überain kommen.

Oz die Meß
feind die ge-
schrifft biegen

Aber allhie biegen die Messfeind disen ort/ Geñ. 14. wunderbarlicher weiß/ damit sy nämlich solliches opffer des Melchisedechs künden laugnen. Derhalbē wöllen wir jrer vnbillichen leügnung/ den ainigen verstand/ vnd die ewige ainhelligkait der Märterer vñ eltesten Vätter entgegen setzen: welche nämlich lenger dañ vor tausent Jaren/ dise schrifft also verstanden vnd außgelegt haben/ wie sy auch noch heüt zů tags versteht/ vnd außlegt die geschrifft: Vnd das es derhalben nit war ist/ das nun die widersächer den Catholischen fälschlich zůmessen/ wie sy die hailigen schrifft jres gewiñs halber gefelscht haben/ vnd die versünung vnnd verdienst Christi yemals haben wöllen verduncklē: Sagt derhalben anfengklich der jhenig hailige märterer Cyprianus im 2. bůch/ in der 3. Epistel also. In dem Priester Melchisedech sehen wir/ daß das Sacrament des Herren opffers ist Figurs weiß vor bedeüt wordē/ nach dem die götliche schrifft bezeüget vnd sagt. Vnd Melchisedech der Künig zů Salem hat herfür genōmen Brot vñ Wein/ Dañ er war des höchsten Gots Priester/ vnd er hat den Abraham gesegnet.

Zeügnuß der
Väter/ so len
gest vor tau-
sent jaren ge-
lebt/ auß hai-
liger schrifft.

Cyprianus

Das

Das aber Melchisedech ain Figur Christi gewesen ist/erkläret der hailige gaist in den Psalmen/in dem er auß der person des Vatern also zum Sun sagt: vor tags hab ich dich geborẽn. Der Her hat geschworen/vnd wirdt jn nicht gerewen. Du bist ain Priester nach der ordnũg Melchisedechs. Welche ordnung on alle zweyfel diſe ist/die von jhenem opffer herkommet/ Das Melchisedech ain Priester des höchsten Gottes gewesen ist/das er Brot vñ Wein geopffert hat/das er Abraham hat gsegnet. Dañ welcher ist mer/der Priester des höchsten Gottes/dañ vnser Her Jesus Christus/der Gott dem vater geopffert hat: vñ eben dz geopffert/ das Melchisedech het geopffert/das ist/Brot vnd Wein/nämlich seinen leib vnd blůt. Siß sagt er. Lasset vns yetzund auch hören den hailigen Chrysostomum: Derselbig sagt also über das bůch der Geschöpff: Sihe/wie von wegen der Ehr so den Patriarchen erzaigt ist/das Sacrament mit eingebildet wirt dann er hat jm Brot vnd Wein geopffert. So du siheſt die Figur/so bitt ich dich/bedenck auch die warhait/ vnd verwundere dich ab der schrifft/wie in den vorigen zeiten/vñ von anfang her die zůkünfftige ding vor bedeütet seind worden. Zů diſem aber schreibet auch der hailige Ambrosius an andern orten/vnd fürnämlich im 4. bůch von den Sacramenten am 1. capitel/diſe wort: Wir wiſſen/das die Figur diſes Sacramẽts sey vor

ps 109.

Chrysostomus.

Ambrosius

her gangen zů den zeiten Abrahe/als der hailig Melchisedech geopffert hatt/der weder anfang noch end seiner täg hat. Vñ Augustinus am 16. bůch von der stat Gottes am 22. capitel. In dem opffer Melchisedech/sagt er/ist das erste opffer erschinen/welches nun von den Christen Got geopffert wirt/in dem gantzen vmbkraiß der welt/vnd wirdt erfüllet das jhenig/das lang nach disem durch den Propheten geschehen/dá zů Christo/der da zůkünfftig war/vnd kommen solt in das flaisch/gesagt wirdt: Dů bist ain Priester in ewigkait/nach der ordnung Melchisedech.

ronymus. Darzů hat auch der hailige Jeronymus zů dem Marcello also vnter anderm hinder jm geschriben verlassen: Lauffe widerumb zů ruck in das bůch der geschöpff/vnd so wirdstu finden das der Melchisedech/Künig zů Salem/der Erste ist diser Stat: der auch dazumal schon in der figur Christi Brot vñ Wein geopffert/vnd das Christliche Sacrament in dem blůt vñ leib des Säligmachers vns dediciert vnd übergeben hat. Auf disse mainung geht auch gentzlich

usebius. der Eusebius im 5. bůch/von der Euangelischē Demonstration am 3. cap. In dem er auff disse weiß schreibet: Gleich wie man sicht/das Melchisedech/der ain Priester der Hayden war/sich an kainem ort leiblicher opffer gebraucht hat/sonder allain Brot vnd Wein/inn dem er den Abraham segnet: Also erzayget fürwar auch

erstlich

erſtlich der Säligmacher vnſer Her: ſelbſt/dar nach die Prieſter die von jm herkommen ſeind vnter allen völckern/ welche (nach den gaiſtlichen einſatzungen) das gaiſtlich ampt des Prieſterthumbs verwalten/mit dem Brot vñ Wein die gehaimnuß ſeines leibs vñ blůts an: Welliche gehaimnuß der Melchiſedech fürwar ain ſo lange zeit zuvor durch göttlichen gaiſt erkañt hat/ vnd die bildtnuſſen der zůkünfftigen ding gebraucht/ wie auch die ſchrifft Moyſis bezeüget/da er ſagt: Vnd der Melchiſedech/Künig zů Salem/hat herfür genömen Brot vñ wein. Er war aber ain Prieſter des aller höchſten.

Alſo ſagt auch Arnobius im 110. Pſalm: Arnobius Diſer Chriſtus iſt durch das Myſterium oder gehaimnuß des Brots vnd Weins ain Prieſter worden in ewigkait/ nach der ordnung Melchiſedech/ welicher allain Brot vnd Wein geopffert hat vnter den Prieſtern/ als Abraham/ als ain überwinder/ auß der Schlacht wider kam. Alſo ſagt auch letſtlich Johannes Damaſcenus im 4. büch des Rechtleerenden glaubēs am 14. capitel. Melchiſedech hat den Abraham/ welcher von ainer frembdē ſchlacht wider kam/ mit Brot vnd Wein auffgenommen/ welcher ain Prieſter war des aller höchſten Gottes.

Diſer Tiſch/hat diſen gaiſtlichē tiſch figurs weiß vor bedeütet: wie auch derſelbig Prieſter/ die Bildtnuß vnnd Figur des waren Prieſters Chriſti war. Du biſt/ ſagt er/ ain Prieſter inn

ewigkait / nach der ordnung Melchisedechs. Sihe da hören wir allenthalben / das Christus auch im Nachtmal geopffert hab / nicht allain am Creütz: vnd das er geopffert hab Brot vnd Wein/das ist/seinen leib vnd sein blüt.

Jch will aber alhie auch etlicher Rabiner gezeügknuß/welche lange zeit vor Christo gewesen sein/von diser sachen einfürn. Schreibt derhalben der Rabi Pirchas/ ain Sun Jair/ über das büch Numeri auff dise weiß/ mit welchem auch der Abraham Auenazara in seiner außlegung / Vnd der Rabi Johi überain kommen: Zur zeit Messię werden alle opffer auff hören/ das opffer aber des Brots vnnd Weins wirdt nimmer mer auffhören. Sañ der Melchisedech Küinig zů Salem / hab Wein vnd Brot herfür genömen/vnd Messias ist ain Priester in ewigkait/nach der ordnung Melchisedechs. Vnd der Rabi Cahana/in dem er schreibt über das büch der geschöpff/geht gentzlich auf dise mainung/ mitsampt dem Rabi Jehuda / der da schreibt über das büch Exodi/also/ das er auch von der Transsubstantiation/ das ist/ von der verenderung der wesenhait des Brots in den leib/vnd des Weins in dz blüt außtruckenlich bezeügt: dañ also schreibt er vnter anderm: Jn dem opffer/das da wirt werden auß Brot/wirt/on verhindernuß / das es weiß ist wie die milch / die wesenhait verendern in die wesenhait des leibs Messię: vnd es wirdt in demselben opffer die wesenhait

Zeügknuß der Rabiner vom Opffer Brots vnnd Weins.

Das auch die Rabiner bezeügen die Transsubstantiation oder verenderung

weſenhait des blůts Rot ſein/wie wein. Deßgleichen werdē auch im opffer des Weins ſein/ das blůt vnd das flaiſch Meſſię: Vnd eben ſolche baide werden ſein im Brot/ Dann der leib des Meſſię mag nit zertailt werden. Alſo ſagt aber der Rabi Haccadoſch vnter anderm: Diß iſt das opffer (antwortet Helias) welches/weñ der Meſſias kommen wirdt/ die Prieſter thůn werden vor dem hailigē vnd gebenedeytē Got. Dann dazumal werden alle hailige ding auffhören/welche vorhin geſchahen: Sy werdē aber daſſelbig opffer machen auß Brot vnnd Wein. Sihe wie auch die aller Elteſten Rabi auf vnſer ſeytten ſeind. Wir nemen aber nicht allain auß der opfferūg Melchiſedechs gewißlich ab/ das die Euchariſtia warhafftigklich ain Meß oder opffer ſey: ſonder es mag auch ſoches lauter probiert werden/ auß des Herren worten ſelbſt bey dem Propheten Malachia.

Der göttliche Ireneus ain hailiger vnd ſehr alter Märterer/der allhie für vns reden ſol/der hat alſo in dem 4. büch/am 32. capit. geſchriben verlaſſen. Chriſtus hat den genommen der auß der Creatur ain Brot iſt/ vnnd danck geſagt/ ſprechend: Diß iſt mein leib. Vnnd deßgleichen den Kelch/ welcher iſt auß der Creatur die nach vns iſt/hat er ſein blůt bekennet: Vnd hat geleert die Newe opfferung des Newen Teſtaments/welche die Kirch von den Apoſtlen empfangen/vnd Got opffert in der gantzen welt/ Ireneus.

Dz die kir
vō den Apo
ten geleert ſ
worden/ da
Opffer d
Meß zů ha
ten.

R iiij dem

dem der vns gibt zur narung die erstling sei-
ner gab im Newen Testament/ von wellichen
Malachias. inn den zwelff Propheten Malachias also vor
angezaigt hat: Ich hab kain willen oder gefal-
len inn euch/saget der Allmächtige Herr: Vnd
das opffer will ich von eweren henden nicht ne
men. Dann vom Aufgang der Sonnen biß zů
dem Nidergang / wirdt mein Name gepreißt
vnter den Hayden/ vñ an allen orten wirt mei-
nem Namen gereüchert/ vnd ain rayn Opffer
geopffert. Wie kan nun ain klärlicher bewey-
sung der Meß alhie eingefürt werdē? fürnäm
lich/dieweil er dise außlegung von der Apostel
Junger gelernet hat. Vnd also versteht auch
Augustinus gentzlich denselbigen ort / baides
anderstwa/darnach auch im 18. bůch de Ciuita-
te sua cap. 35. Vnd im 19. bůch cap. 23. Mir ist
aber wol bewüßt/wie sich die Meß feind auff
alle weg wenden / das sy die wort des Irenei
verfelschen/vñ anderstwa hin wenden/vñ für-
nämlich/das sy die nennung der opfferung/vñ
des opffern verkeren: Aber sy richten fürwar
nichts darmit auß/ vñ jr fälschliche erdichtung
mag leichtlich refutiert vnd verworffen werdē.

Weytter aber künde ich allhie vnentliche ge-
zeügknuß von der Meß einfüren/auß dem Cle
mente dem Jungern Petri/auß dem Dionysio
des Pauli Junger/auß dem Ignatio/des hai-
ligen Apostel Johannis Junger / deßgleichen
auß dem Tertuliano/Origine/Cypriano/Chry-
sostomo/

Digitized by Google

soſtomo/Ambroſio/Auguſtino/Jeronymo/Cyrillo/Euſebio/Gregorio/Nazienzeno/Theodereto/Theophilacto/Samaſceno/Leone Magno/vnd letſtlich auß vilen andern. Dieweyl vns aber die zeyt zů kurtz iſt/wöllen wir ſolche dißmals berühen laſſen: vnd ſolches zwar deſto lieber/dieweil ich verhoff/es ſey den gotsförchtigen vnd frummen gnůgſam beweißt/vnd dahin beredet/ das der leib vnnd das blůt Chriſti vnter den geſtalten des Brots vñ Weins warhafftigklich ain Opffer ſey/ vnd das derhalben die Meß an jr ſelbſt mit nichtē/ als ain grewel ſey zůuerachten.

Dz die Meß nicht zů verwerffen ſey.

Wir wöllen aber nun weytter beſehen/ was doch die Euchariſtia/ oder des Herren Nachtmal für ain opffer ſey. Damit aber alle ding alhie deſto leychter vnd mit gröſſerer frucht vernommen werden/müſſen wir fürs aller erſt betrachten/was doch die offerung Chriſti an dem Nachtmal für ain vnterſchaid hab/vom opffer am Creütz. Die Subſtantz vnd weſenhait betreffend/iſt zwar baides gentzlich ain opfferūg. Dañ Chriſtus hat gleich ſo wol am Nachtmal/ als am Creütz ſein flaiſch vnd blůt warhafftigklich geopffert. So wir aber anſehen die form/ weiß/ vnd Intention oder mainung/ ſo iſt ain vnderſchaid vnter diſen baiden opffern. Dann am Creütz hat ſich Chriſtus geopffert leiblich/ blůtig/ſterblich/vnd zur genůgthůung vñ verſünung für aller menſchen Sünde: Im Nachtmal

Wz die Euchariſtia oder nachtmal des Herrn füraus Opffer ſey.

Das Chriſtus ſo wol am Nachtmal als am Creütz ſein leib vñ blůt geopffert hab.

mal aber gaistlich/vnblütig/vnleydlich/ allain zur danckſagung/vñ zur gedächtnuß des bald zükünfftigen opffers des Creütz/hat ſich eben derſelb geopffert. Jetzund opffern wir Chriſtū in der Meß/ nicht wie er ſich am Creütz geopffert hat/ Sonder wie er ſich geopfferet hat am Nachtmal. Jſt derhalben die Meß kain ſolchs opffer/in welchen wir Chriſtum blütig vñ leydlich opfferen. Dañ ſeyt er von den todten aufferwecket iſt/wirt er fürhin nicht mehr ſterben/ Rom.6. Es iſt auch kain ſolliches opffer/durch welliches wir auff ain Newes vnſer erlöſung vnd verzeyhung vnnſerer Sünden müſſen erlangen. Dañ eben diß iſt ainmal am Creütz geſchehen/vnd iſt genügſam ewigklich/aller ſünde hinwegk zunemen/Heb.7.9.vñ 10. Sonder die Meß iſt ain ſollichs opffer/in welchem/vñ durch welches ain gedächtnuß gehalten wirt/ deſſen opffers/durch welches vns Chriſtus am Creütz verzeyhung der Sünden/vnd das ewig hayl hat erlanget.

Was Meß für ain Opffer ſey.

Jtem es iſt ain ſolches opffer/ in wellichem wir dem hymliſchen Vatter danckſagen / vnd ſein lob außſprechen/das er vns durch das jhenig aynige opffer ſeines Suns am Creütz/hab laſſen verſünen. Darzů iſt es auch ain ſolches opffer/inn wellichem wir den Sun Gottes (ſo vns vom Vattern geſchencket iſt) mit vollem glauben ergreyffen/ vnd denſelbigen inn der Euchariſtia (dieweil er daſelbſt in dem Sacra-

ment

ment seines leibs vnd blůts gegenwärtig ist) Got dem Vatter fürstellen/vnd jn auß zůuersicht vnd vertrawen/dessen verdienst/vmb verzeyhung der Sünden / vnd was vns endtlich zum hayl des leibs vnnd der Seelen mag nutz sein/bitten. Jn welchem/sag ich/wir den himlischen Vatter fleyssigklichen bitten/ durch Jesum Christum seinen Sun / das er vns wölle wircklich vnnd haylsam lassen sein / alles was eben derselb vnser Christus mitt der opfferung seines leibs vnd blůts der gantzen welt verdienet vñ erlanget hat: Jn welchem wir auch mit innbrinstigem gebet bitten/das derselbig aller gnädigste Vater (von wegen eben desselbigen seines Suns vnsers Herren Jesu Christi) von vns vnnd der gantzen Christenhait / alles übel vertreiben/vnd vns hergegē alle güter miltigklich mutthailen/ darzů auch vns mit hilf seiner beschützung genädigklich bewaren wölle: Jn welchem letstlich die Kirch sich selbst auch/mitsampt allen danckſagungen/ lob vñ gebetten/ Got dem vater durch Jesum Christum opfert/ verpflicht/vnd zů aller gehorsam verbindet. Jn Summa: Die Meß ist kain versün oder genůgthůend Opfer / sonder ain gedenck Opfer/ ain Opfer der danckſagung / des gebets/des lobs/der dienstbarkait vnd gehorsams.

Das aber die Vätter die Meß etwan ain hailwärtigs opffer nennen / vnd das sy sagen/ so man Got diſe opffer halt/die sünden werden außgetilcket:

Warumb die Meß ain hailwärtiges Opffer genennet werde.

außgetilcket: das sagen sy nicht inn ansehung des Opfers / das in würckung des Priesters oder der Kirchen bestät: Sonder in ansehung des Opfers so ain mal am Creütz geschehen/ des leibs vnnd blüts / sag ich / vnsers Herren Jesu Christi/so in der Eucharistia gegenwärtig ist. Dann wie Christus in ewigkait ain Priester bleibt / vnd ain ewigs Priesterthumb hat: also bleiben auch sein leib vnnd blüt ain ewigs versün Opfer. Hebre: 7. 10. Bünden derhalben allhie alle gottsäligen sehen/wie vnbillich/das ich geschweig/gottlosigklich/die widersacher ainso gar hailig werck lestern vnnd schmähen: Vnd das sy schreyen / Christus werd in solchem auff ain newes gecreützigt/ vnnd das durch solches die wolthat Christi verdunckelt werd/ vnd dem Opfer des Creütz entzogē. Ja die gantze Meß ist vil mehr dahin gericht/wir betrachten gleich die klaider/oder die geberd/oder die wort/oder die Intention vnd maynung/ das der tod vnd die wolthat Christi inn der selbigen verkündigt werde/erleüchtet/vnd auf alle weiß glorificiert vnd gepreiset. So sy vns aber jrgent den mißbrauch/wie sy pflegen/fürwerffen/antwort ich darauf/das ich mir nicht fürgenōmen hab den mißbrauch zůbeschützen vnd verthädingē/sonder den rechtē vnd gottsäligen gebrauch derselben. Jch antworte auch/ob wol kain gotsäliger vnd vngefelschter den mißbrauch kan oder soll loben / so sey es doch ain faul vnnd nichtsollend

argument/

Gotloß nach der dersacher er die H. eß.

Das ende er Meß.

argument/das ainer vom mißbrauch hernim-
met/vñ das die sach an jr selbst oder wesenhait/
allain des mißbrauchs halber soll verdampt
werden. So derhalben jrgent ain mißbrauch ist
eingerissen/so thů man den selben weck/durch
welches billich solches geschehen kan vnd soll/
oder werde auffs wenigst gelindert/mit gott-
säliger vnderweysung des armen volcks: vnd
laß vnter dessen die Substantz gantz vnnd vn-
verletzt bleiben.

Es erfordert aber nun die gelegenhait des
orts vnd der ordnung/das ich mit wenig wor-
ten anzaig/auff was weiß vnd mit was ge-
můth/wir bey disem göttlichen Opfer alle sein
můssen/es sey gleich Priester oder laye. Derhal-
ben ist vor allen dingen von nöthen/das vnser
gemůt bey solchem/vō aller sorg zeitlicher ding
frey vñ ledig sey/damit wir nämlich also gäntz-
lich auff die göttlichen betrachtungen vñ gebet
seyen ergeben.

Mit was ge-
můt wir bey
der Hailigen
Meß sein sol-
len.

Als bald aber der Priester die Offne Beicht
anfahet/sollen wir gedenckē an den Ersten fahl
menschlichs geschlechts/vnnd derhalben mit-
sampt dem Priester auch vnnsere sünd (welche
wir nämlich auß mangel desselbigen falhs be-
gangen haben) vor vnserm Gott demütigklich
vnd ernstlich erkennen/bekennen vnd bewainē.

Was man
bey der offnē
Beicht bedē-
cken soll.

Darnach so man den Introit vnd das Ky-
rieleyson singt/sollen wir inngedenck sein/erst-
lich der jhenigen vilfältigen verhaissungen/in
welchen

Das Introit
vnd Kirie-
leyson.

welchen der höchste Got zůgesagt hat/er wölle dem menschlichen geschlecht ain Erlöser schicken: Darnach auch das grosse vnnd tägliche seüfftzen der frummen vätter/so sy nach der zůkunfft Messię des Erlösers gehabt haben: vnd allhie müssen wir mittenzů bittē/das der himlische vatter/zů gleicher weiß wie er vor langst seinen sun Jesum Christum zů vnserer vñ der gantzen welt erlösung gesandt hat/das er auch also noch heüt zů tags denselbē/in allen vnsern ängsten/wölle lassen vnsern beschützer vnd patron sein/vnd sich vmb seiner verdienst willen ewigklich über vns erbarmen.

Das Engelische lobgesang. Ehr sey Got in der höhe ꝛc.

Nach demselben so man das Englisch *lobgesang* anfacht zůsingen/sollen wir in sonderhait der Menschwerdung vnd Geburt des waren Messię vnsers Herren Jesu Christi gedencken/vnd Gott danck sagen/das er auch vnns arme sünder(wiewol wir zuuor von den verhaissungen des bunds entpfrembdt waren) des gantzen hails aller menschen hat tailhafftig gemachet/vnd vns seinen aingebornen Sun gegeben/das lamb Gottes/das vnsere sünd hindan nimbt/vnd vnser vnraine geburt vnd empfengknuß rainiger.

Darnach wañ der Priester(in dem er sich zů dem volck wendet) des Herren gegenwärtigkait verkündigt/vnd die vmbstenden vermant mit jm zůbeten/sollen wir in vnsern gemütern bedencken/wie der Herr Jesus in dem Tempel

zů

zů Jherusalem sey geopffert worden/ vnd auch die versamblung seiner Eltern/des Simeonis vnd Anne/die den Herren baten vnnd lobeten in dem Tempel: Sollen derhalben auch wir zů einem innbrünstigen gebet erwecket werden/ vnd zugleich mitt dem Priester für alle not der gantzen Christenhait/ainhelliglich bitten.

Darnach/wenn man die Epistel liset/vnd in dem auch die nachfolgenden gesäng verbracht werden/sollen wir iñgedenck sein des vorlaufs vnd Predig des hailigen Johannis des Tauffers/ der vns nämlich vermanet zum gang vñ anfahung der Büß / der auch eröffnet das frölich Alleluia/vnd die zůnahung des Reichs der hymel. Vnd alhie sollen wir alßdann fleyssig/so wir anderst künden / auff die wort der Epistel mercken/darnach ain ernstliche büß des lebens anzufahen fürnemen/ vnd letstlich mit innbrünstigem gebet vmb die gnad Gottes anhalten. Die Lesung der Epistel.

So man aber das Euangelium liset / sollen wir alle mit dem leib vnd gemüt aufstehn/vnd inngedenck sein der verkündigung des Euangelij/so von vnserm Herren Jesu Christo ist angefangen worden: Vnter dessen aber sollen wir dem Herren (mitsampt dem Chor) danck vnd preiß sagē/das er vns durch das Euangelium seines gesalbten / zur erkandtnuß der ewigen warhait gefürt hat: sollen jn auch zugleich bitten/ das er vnns wölle gnad verleyhen/ seinen erkanten willen mit aller gehorsam zůerfüllen. Die Lesung des Euangelij

Damit

Damit wir auch letſtlich aller ſeiner verhaiſſungen alſo thailhafftig werden.

Der Apoſtoliſch glaub.

Darnach wenn man den Chriſtlichen Glauben ſingt / ſollen wir inngedenck ſein der göttlichen wunderwerck des Herrn Jeſu / als durch welche der glaub in jm geſtercket ſey / darzů ſollen auch wir dieſelbig zeit den Chriſtlichē glauben erzelen / wie wir denſelbigen von Kindthait auff gelernet haben: Vnd als baldt wir den Articul des Herren Menſchwerdung (nämlich **Der vmb vns Menſchen / vnd vnſer hayl willen vom himel herab geſtigen iſt / vnd iſt Menſch worden**) hören / ſollen wir demůtigklich auff vnſere knye nyderfallen / vnd Chriſto abermals für ſeine Menſchwerduug danck ſagen / vnd ſein höchſte demůttigkait vnd gehorſam betrachten / vnd ſtäte zůnemung des glaubens vnd der lieb von jm bitten vnd begeren.

Das Offertorium vnnd die ſtille gebet

Dieweil man aber das Offertorium / vnnd die ſtillen Gebet verbringt / ſollen wir inn vnſerm gemůt erholen / wie vnnſer Säligmacher vor ſeinem leyden / vmb der Juden wůten willen / ain zeytlang / gleich als im verborgen gewandelt hab / vnd ſich doch letſtlich ſelbſt freywilligklich an das ort ſeynes zů nähenden leydens begeben: wenn wir ſolches mittenzů betrachten / ſollen wir jm auch für dieſelbig naigligkait vnd gůtwilligkait von vnſertwegen zů leyden / danck ſagen / vnnd jn bitten / das er vns

dergleichen

dergleichen gůtwillige naygung von seinetwe
gen alles zuleyden/wölle verleyhen.

Weytter vnter der Præfation/vnd weñ man das Sanctus singt/soll vnns im sinn sein/der freüdenreiche eingang Christi in die statt Jherusalem/wie er nämlich dazumal ain Künig/vnd Sun des Sauids sey gegrüßt worde/vnd mit gesängen vnd Palmen vom volck entpfangen: Sollen derhalben auch wir vns alßdann frówen/das vns ain so grosser Künig gegeben sey worden/vñ alle von hertzen sagen: Haylig/Haylig/Haylig ist der Herr Sabaoth: Himel vnd Erdtrich seind vol deiner glori/Hosanna in der höhe. Gebenedeyet sey der da kumbt im Namen des Herren/Hosianna in der höhe. Die Prefacion vñ das Sanctus.

So bald man aber nach dem auf den anfang des Canons vnd wandlung kumbt/sollen wir gentzlich sein in der betrachtung des innbrünstigen gebets Christi im Garten/deßgleichen seiner fahung/bindung/fürung zum Annam/Caipham/Pilatum/vnd Herodem/vnnd alles was er bey disen/biß an den ort Caluarie gelitten hat: Vnder der wandlung aber/fürnämlich vnter der auffhebung des leibs vnd blůts Christi/sollen wir fürsich auff die erden niderfallen/vnd Got dem Vater auß innerlicher naygung des hertzens danck sagen/für die Erlösung der welt vnd vnnser aller/so durch den tod seines aynigen Suns verrichtet ist worden: Darzů sollen wir auch dazumal mit höchstem fleyß er- Der Canon vñ die wandlung.

S wegen/

wegen/ wer vnd wie ain grosser/ so grewliche schwäre ding erlitten hab/vnd für wen ers hab geduldet/ vnd zwar auch wie nützlich sein leyden gewesen sey. Zů dem aber sollen wir auch bedencken/wie die Kirch jren Herrn vnd versüner Jesum Christum (zur gedächtnuß seines Tods) dem himlischen Vatter allhie fürstelle: sollen dergleichen auch bitten mit der Kirchen/ das eben derselbige himlische Vatter genädigklich wöll ansehen/ alles das jhenig/so sein geliebtester Sun/ für das menschliche geschlecht gelitten/vnd auff sich genommen hat/vnd das er derhalben vnns vnd alle glaubigen desselbigen haylsame verdienst zur waren verzeyhung der Sünden/vñ zum hayl vnserer Seelen wölle lassen raichen vnd kommen.

Das vatter unser.

Der Frid.

Bald darauff/ weñ der Priester das Vatter vnser her sagt/sollen auch wir solches von hertzen betten: Deßgleichen so er den friden wünschet/sollen auch wir denselben mit raynem vngefelschtem glauben empfahen vñ auffnemen/ Sollen aber vnter dessen gedencken/ das wirs allain dem verdienst Christi zůmessen sollē/das wir Gott vnsern Vatter dürffen nennen/ vnd das wir mitt dem ewigen friden begabt seyen/ Das wir auch gedenckē/das zůgleich alle menschen (vñ sonderlich die glaubigen) vnsere brůder vnd schwestern seyen: vnd das wir derhalben dardurch vermant werden/ yederman lieb zuhaben/die wider vnns sündigen/verzeyhen/

vnd

vnd das band des fridens mitt yederman zů halten.

Darnach so man auf die Cömunion kumbt/ sollen wir aintweder Sacramentalisch (dann dasselbig allen denen/ so sich wirdigklich darzů berait haben/gezimlich ist) das hailige Sacrament/mitsampt dem Priester empfahen: Oder gewißlich Gaistlich durch ain krefftigen glauben/der leib Christi sey für vns dargegeben/vñ sein blůt für vns vergossen/ Cömuniciern vnd thaihafftig werden. Dann diser glaub machet/ das wir nicht weniger essen vnnd trincken die Eucharistiam/ als gebrauchten wir der sichtbarlichen empfahung/ Yedoch das wir auch dise zů rechter zeit vnd mit gůtem willen volbringen: Es macht auch eben solcher glaub/das die gantze frucht des Herrn leyden vnd Erlösung ewigklich in vns bleibe/vnd das wir täglich yemer vnd mer dieselben vns zum hayl wircklich sein/empfinden.

Die C
munion
Niessung

Letstlich aber/ wann nun die Mess auß ist/ sollen wir den Segen vom Priester empfahen/ vnd sollen baides/vns vnd die gantze Christen hait in die beschützung des aller höchsten Gottes beuelhen/vnd entlich also zů hauß gehn im Namen des Herren: Vnnd hoffen/der höchste Gott werde sich vmb Christi willen über vnns erbarmen/ vnd vns seiner verdienst thailhafftig machen/ vnd inn seinen schutz vnd schirm nemen.

Wenn die
Mess auß
ist.

So wir nun diſe ding alle halten werden/ vnd fleyſſig vnter der Meſs yeben / ſo wirt die ſelben (wie ich acht) niemandt myßbrauchen/ oder ſich billich daran ergern. Derhalben was noch überig iſt/laſſet vns das jhenig/ſo wir gehört/tieff zů hertzen faſſen/vnd als warhafftiglich Catholiſch vmbfahen / vnd auch ſolliches mit der that zůbeweyſen/fleiſſiglich befleiſſen.

Die vier vnd zwaintzigſte Predig/ von dem Sacrament des Ordens oder Kirchendiensts.

WAs vnns von dem Hochwirdigen Sacrament der Danckſagung zůwiſſen von nöten iſt/hab ich in den nächſt gehaltenen zwayen Predig/ſo vil mir Got genad darzů verlyhen hat/außgelegt vñ erkläret: Welche ich zwar/dieweil ſy mit ainem langen vmbſchwayff begryffen werden / vnnd vorhin überflüſſig genůgſam (wie ich hoff) jr ſolchs in ewerem gemůt verfaſſet habt / in gegenwerth yetzund wider zůerholen vnterlaſſe.

Dieweil derhalben das Sacrament des Ordens/oder der gaiſtlichen Ordination zů nächſt vnd geſchicklich auf die hailigen Euchariſtiam volget / wöllen wir nun weytters von denſelben handlen. Jr aller liebſten Schweſtern vnd

brüder

brüder in Christo/wöllet meine wort mit gantz geraynigten oren vernemen.

Es haben sich zwar die feynd der Kirchen/ mit höchster befleissigung dises Sacramēt des Ordens hindan zunemen/vnderstanden: Inn dem sy nämlich auß den Priestern Layen gemachet/vnd hergegen den Layen Priesterliche ämpter vnter handen geben/das ich also rede mit dem Tertuliano/Lib: de præscriptionibus aduersus hæreticos, fol. 123.

Die frä liche keck der Ketz

Sie Kirchen aber hat von der Apostel gezeiten an den Orden stätigs vnd vnerschwechlich erhalten/das ist/sy hat allezeit sonderliche Priester vnd Diener gehabt/außerwölt/vnnd verordnet: wie dañ solches (übe den yetztgenenten Tertulianum) die Elteſten vnd Gottsäligſten Liechter der Kirchen bezeügen/als Clemens/ Dionysius/Ignatius/Ireneus/vnnd andere vnzelbarliche. Das vns aber etlich fürwerffen/ alle Christen seyen zügleich Priester/1. Petri 2. Apocalip. 7. Dasselbig entnimpt fürwar nichts dem gemaynen dienst der Kirchen/ist auch nit wider dasselbig. Dañ zügleicher weiß/wie von ainem zwifältigem Reich in der schrifft gesagt wirt/nämlich dem eüsserlichen vñ innerlichen/ dem leiblichen vnd gaistlichen: Also reden auch die hayligen geschrifften von zwayerlay Priesterthumb/nämlich von dem innerlichen vnnd eüsserlichen/von dem gemainen vñ gaistlichen. Dann nicht alle Christen seind eüsserliche Rü-

Daß das crament Ordens den Apoſ zů vnns kommen. Tertulian Clemens Dionyſiu Ignatius Ireneus.

nig/ ob ſy gleich gaiſtliche Künig ſeind wo:dē: Derhalben ſeind ſy auch nit alle gemayne oder öffentliche Prieſter/ob ſy wol Chriſtus zů gaiſtlichen Prieſtern gemacht hat. Derhalben irren diſe gantz ſchendtlich/ die da ſagen/ es ſey kain eüſſerlich Prieſterthumb inn der Kirchen / vnd welche allen zůgleich (wie yetzt gemainklich an etrlichen o:ten geſchicht) one o:denliche berůffung vnnd o:dinierung Prieſterliches ampt zů geb:auchen/vergünnen.

rſterthumb Ketzer die laugnen / ey inn der rchen kain ſerliches eſterthůb.

Es möchte aber alhie ainer ſp:echen/Ich kan noch nicht genůgſam verſtehn/diſe dein eingefürte vnterſchaydung. Zaige derhalben klärlicher an/ was du damit vermaineſt. Ich wils zwar ſagen/vnd ſolches kürtzlich vñ gantz klärlich. Es ſeind zwar (das ich vnuerholen bekenne) alle Chriſtē zůgleich Prieſter: Es ſeind aber gaiſtliche Prieſter / wie auch gaiſtliche Künig. Prieſter ſeind ſy nämlich alſo fern / das ſy dem lebendigen Got gaiſtliche Opffer opffern/lob/ ſag ich/danckſagungen/gebet/oder anrüffung gödtliches Namens/ ain zerſchlagens traurigs vnnd demüttigs hertz/ ertödtung des flaiſchs/ das Opffer der gerechtigkait vnd vnſchuld ꝛc. Künig aber alſo fern/ das ſy über das flaiſchs/ vnd deſſelben verkerte begirden herſchen/ vnd dieſelbigen dem gaiſt vnterwürfflich machen. Zůgleicher weiß / wie aber über diſe gaiſtliche Künig / auch noch andere Künig vnd Fürſten/ oder Oberkait in der Chriſtenhait ſeyen/welche

Vie ferne : Chriſten leſter vnd tig ſeyen.

nämlich

Digitized by Google

nämlich den eüsserlichen vnd Burgerlichen gemainen nutz regiern vnd verwalten/vnd welchen wir (nach dem beuelch des hailigen Petri vnd Pauli) Ehr/Forcht/Zinß/ vnnd gehorsam schuldig seyen: Also seind nämlich auch über vñ neben den Gaistlichen oder Innerlichen Priestern/noch andere Priester in der Kirchen/welche in sonderhait Priester seind/ vnd genennet werden/vnd welche die hailige schrifft Bischof nennet. Item die Eltern/Hyrten vnd Leerer/ Fürgesetzte/ Siener Christi/ vnnd außspender der gehaymnussen Gottes ꝛc.

Wie es nun nit ainem yetwedern zügehört/ die Empter des Burgerlichen gemainen nutzs zuuerwalten: Also ist es auch nit allen zügleich gezimlich/gemaine ämpter des Gaistlichē Regiments verwesen/ das ist/ öffendtlich leeren/ die Sacrament raichen vñ machen ꝛc. Sonder dise ding fügen allain den jhenigen/ welche ordenlich/von den ordenlichen Fürsteern der Kirchen außerwölt vnd verordnet sein: Derhalben soll sich niemandts/ one vorgehende erwölung vnd ordinierung/solcher ehren vnterstehn vnd darumb annemen Hebr. 5. Er wölle dann das es jm gehe/ wie dem Core/ Dathan/ Abiran/ Oza/ vnd Ozie vnglückseligklich geschehen ist Nume. 16. 2. Reg. 6. 2. Paralip. 26.

Sieweyl ich derhalben biß hieher klärlich probiert hab/das ain eüsserlich vnnd besonders Priesterthumb inn der Kirchen Christi sey/will

Wie es nie
ainem yed
gebürt Bu
gerliche Em
pter zů ver
walten/ all
zimbt es au
nit ainem y
den das gai
lich Regim
zů verwesen

ich nun weyter erklären. Erstlich/ was der Orden sey. Zum andern/ wie sollicher warhafftiglich ain Sacrament sey. Zum dritten / wie vil vnnd was für Grad oder staffel derselbige hab/ vnd aines yetwedern ampt oder zügehör. Zum vierdten/ warumb oder zů was end solches ein gesetzter sey. Zum fünfften/ was diſe Ceremonien bedeůten/ welche in weyhung der Prieſter gebraucht werdē. Ich bitt aber euch gotsförchtige zůhörer alle / wöllent gantz fleyſſigklichen auffmercken: vnd euch nit ſelbſt bereden/ gleich als gieng euch ſolches nichts an/ ſonder es betreffe allain die Menſchen/ ſo vnnſers Ordens weren. Dann ich ſag euch warhafftigklich vnd hailigklich/ das euch ſolches vil angehe/ damit jr wiſſet/ was vñ wie jr rechtſchaffen von dem Prieſterthumb der Kirchen ſollet haltē: das ich hoff/ jr werdets heůt klärlich mögen erkennen.

Was der Orden ſey.

Iſt derhalben der Orden ain ſollich Sacrament/ durch welches dem/ ſo ordenlich erwölet vnd berůfft worden iſt/ gnad vnd gwalt geben wirt/ ain beſonders ampt in der Kirchen offentlich zůfüren. Diſe beſchreibung iſt an jr ſelbſt gantz klar vnd ſcheynlich/ vnd begreifft nichts dunckels oder zweyffelhafftigs inn ſich: Es ſey dañ das jrgent ainer beger vnterwiſen zů werden/ welcher für ainen/ der warhafftigklich erwölet vnd berůfft ſey/ zůhalten iſt/ vnd dergleichen was für ain gnad dem/ ſo ordenlich erwölet vnd darzů berůfft iſt/ geben werde.

Damit

Damit derhalben allhie den ainfältigen genůg geſchehe/wöllen wir baides mittenzů anzaigen. Es iſt nämlich diſer warhafftigklich vñ ordenlich erwölet vnd berůfft/Erſtlich welchen Gott ſelber außerkoren hat/ darnach wellichen auch die Ordenlichen Raicher vnd außthayler der Kirchen ämpter / nach der Regel vnd ordnung der Apoſtel/ den Vorſtehern der Kirchen fürbringen. Es iſt zwar von nöten/das die berůffung vnnd erwölung Gottes vor her gehe/ darumb das ſunſt ainer vnglückſäligklich vnd vergebens von den Menſchen berůfft wirdt. Welcher aber warhafftigklich von Gott außerwölet ſey/kan kainer gewiß erkennē vnd wiſſen/es ſey dañ (welches vor zeiten offtmals beſchehen) die göttlichen anzaigung oder wunder eröffnē dem/ſo außerwölt iſt: Jedoch ſeind vnter deſſen etlich anzaigung/darauß diſe erwölung mag abgenömen werden/ nämlich ſo der Menſch bey ſich empfindt/das ſein gantzes gemůt zů gaiſtlichen ſachen vñ ämptern der Kirchen genaigt iſt. Item ſo er verſteht/das es im an gnad vnnd vermögen nicht manglet / ſo er letſtlich nach nichten anderſt durch ſolches/ſtellt vnd trachtet/dann allain nach der ehr Gottes/ vnd dem ewigen hayl des Herren volcks.

Wellich warhafftig tlich vnd o denlich erw let vnd berů ſey.

Waher d erwölung berůffůg go tes erkenn werde.

Dieweyl aber der hailige Johannes leeret/ das man die Gayſter beweren ſoll / ob ſy auß Gott ſeyen/ vnd es nit ſicher iſt/ ainem yetwederen der von ſich ſelbſt zeügknuß gibt / von

Wie die E wölung d Diener G tes ſein ſoll.

ſtundan on alle zweyflung zů glauben: Sollen die jhenigen/welchen beuolhen iſt die eüſſerlich berüffung/mitthailung des Orden/vnd zůlaſſung zů denſelben/auf alle weiß verſorgen/das ſy allhie alle menſchliche naygung vnd anmůtung/vnnd aygenen nutz weyt von ſich legen/vnd allain die/ſo wirdig darzů ſeyen/außerwölen/vnd zů laſſen/das iſt/die gotſäligen/Nüchtern/Keüſchen/zůchtigen/ſänfftmůttigen/die geſchickt ſeind andere zů leeren/die getrew in red oder glaubwirdig ſeyen/vnd in der leer beſtendig/die da gewaltig ſeind andere durch geſunde leer zůuermanen/vnnd die ſo darwider reden zů überwinden/1. Timoth.3.Tit.1.

Das aber ſolchen außerwölten vnd berüfften/ain beſondere gnad im Sacramēt des Ordens geraicht werde/das bezeüget der hailige Paulus überflüſſig gnůgſam. Dañ alſo ſchreibt er 1. Timoth. 4. zum Timotheo/Verhinläſſige die genad nit die inn dir iſt/die dir gegeben iſt worden durch die Weyſſagung/mit auflegung der hend des Prieſters. Vnd 2. Timoth. 1. Ich vermane dich/das du in dir erweckeſt die gnad Gottes/welliche in dir iſt/durch die auflegung meiner hend. Diſe gnad aber/welche den geordinierten gegeben wirdt/iſt ain ſolliche krafft/durch welche vor Got gwiß vñ wircklich ſeind/alles was ſy nach dem beuelch Chriſti vnd der Kirchen handlen: Nicht allain wann ſy wirdig ſeind/ſonder auch/ſo ſy nit wirdig ſeind. Dañ

ob

)ż den außwölten vnd rüfften ain ſondere geid geraicht erde.

ob wol von jnen erfordert wirt / das sy wirdig seyen/so hanget doch die krafft der Sacrament nicht an jrer Wirdigkait/ sonder allain an dem wort Christi/des einsetzers.

Jetzund/das der Orden warhafftigklich ain Sacramēt sey/ bedarff es nicht vil beweysens. Sañ es hat/wie auch die anderen Sacrament alle/sein Element vnd Wort/das eüsserlich zaichen/ vnnd die innerliche gnad. Das wort ist zwar die form der wort / welche der Bischoff/ nach ains yetlichen grad vnnd staffel inn der Ordinierung gebrauchet/ vnd helt sich an den befelch vnnd das wort Christi Mathei am 28. Geht hin inn die gantzen welt / vnd leeret alle völcker/vnd tauffet sy im Namen des Vaters/ vnd des Suns/vñ des hailigen Gaists: Jo.20. Wie mich der Vatter gesendt hat/also sende ich euch. Welchē jr die sünden werd nachlassen/den werdē sy nachgelassen werden / denen jrs aber behalten werdet / den seind sy behalten Lu.22. Das thůt zů meiner gedächtnuß.

Das Element aber / oder eüsserlich zaichen/ ist zwar inn den klainern graden oder staflen die iibergebung der mancherlayen Instrumenten/in dem Priester aber ists die auflegung der händ:mit welchem zaichen nämlich das gewissen des geordinierten vergwisert wirt/ das jm Gottes gab mitgethailt sey durch diß Sacrament/die Kirch zů auferbawen vñ zůerhalten.

Souil aber die grad oder staffel antrifft/welliche

Dz die kraf der Sacra ment nicht a der würdig kait des Au spenders/so der am wor Gotes hang

2

Dz die Ord nung warha tigklich ai Sacrament sey/ vnd auf was weiß.

Die wort de Ordnung.

Das Element der Ordnung.

liche vnter diſem Sacrament des Ordens begriffen werdē/ſeind derſelben an der zal ſibne: Dañ der erſt iſt der Thürhüter: Der ander der Leſer: Der dritt der Beſchwörer: Der vierdt der Kertzentrager: Der fünfft der Vnterdiener: Der ſechſt der Diener: Der ſibendt vnnd höchſt der Prieſter. Vnd diſe ſtaffel ſeind zwar nit erſt geſtern erdacht worden/wie etlich yetzund maynen/ſonder ſeind von der Apoſtel gezeitten in der Kirchen geweſen/wie ains thails auß der Apoſtel ſchrifften/ains thails aber auß den verlaſſungen der Eltiſten Vätter/überflüſſig genügſam offenbar iſt.

3 Das ſibe ſtaffel des Ordens ſeyen.

Das die ſtaffel der Ordnung inn der erſten Kirchē bey den Apoſteln geweßt ſeyen.

Der Thürhüter ampt war nämlich/die thür des Tempels zů behütten/die vnwirdigen/damit ſy nit hinein giengen/abzutreiben/vnd die wirdigen vnd vnſträfflichen/einzulaſſen: Der Leſer aber/das ſy Pſallierten/vnd hailige geſchrifft offentlich in der verſamblung der Kirchen laſen: Der Beſchwörer aber/das ſy über den Beſeſſenen vnnd Teüfeliſchen den Namen des Herren anrüfften/vnd den Beſchwornen Teüfel oder böſen gayſt aintweder außtriben/oder auff das wenigeſt ſtilleten. Weitter der Kertzentrager ampt war/das ſy/neben anderen ſachen/die Kertzen/fürnämlich wenn man das Euangelium leſen ſolt/vnd das opffer des lobs hielte/den Prieſtern vnd Euangeliern/zů ainem zaychen des Euangeliſchen glantz/fürtrügen. Der Epiſtler oder vnter Diener/das ſy erſtlich

1 Thürhüter.

2 Leſer.

3 Beſchwörer.

4 Kertzentrager.

5 Epiſtler oder vnderdiener.

Digitized by Google

erſtlich den Euangeliern dienten/darnach dz ſy die Epiſtel laſen. Der Diener oder Euangelier aber/das ſy den Biſchoffen vnd Prieſtern in allen ſachen dieneten/die ſorg die armen zůernee-ren verwalteten / das Euangelium laſen/ vnd darzů auch Predigten: Letſtlich der Prieſter/ das ſy das volck von dem Predigſtůl leerten/ die Sacrament machten vnd außtailten/ vnd das hohe Opffer der Kirchen opfferten. 6 Euangelier. 7 Prieſter.

Diſer grad oder ſtaffel aber iſt nun aintweder ain güter thail (ach layder) vnter gangen/ oder gewißlich vnglückſäligklich verwandelt worden: allain das der Epiſtler/ Euangelier/ vñ Prieſter ſtand noch ain wenig im gebrauch iſt. Es wer aber warlich der Kirchē aufs höchſt nutz / das ſy alle widerūb erſetzt vnd ernewert wurden. Sañ wa ſolches geſchech/wurden die Diener weniger arbait haben/ vnnd das volck vil gröſſern nutz.

Der Prieſter grad aber / wiewol er der ordnung auch ain ayniger vnd vnzerthailig iſt/ſo wirdt er doch in anſehung der ämpter/wirdigkait vnd gwalts noch in ertlich grad zerthailt. Dann es ſeind etlich/ Sacerdotes minores/das iſt/die klainern Prieſter / als da ſeind die Prieſter meines ſtandts: Darnach ſeind widerumb andere/ die neñt man Sacerdotes maiores/das iſt/die gröſſern Prieſter/ als die Biſchöff/Ertzbiſchöff/Cardinel/vnd der höchſte Biſchof oder Bapſt. Welche vnterſchaidung der grad darzů fürnämlich

Das zway-erlay ſtaffel des Prieſter-thumbs ſey.

Die minderē vnd gröſſern Prieſter.

fürnämlich dienstlich seind/ das ordnung vnnd aynigkait in der Kirchen werde erhalten. Dañ so sy alle zügleich in allen dingē wurden gleich sein / wurden entlich so vil mainung werden/ als vil der köpff weren.

Das ampt der grössern Priester.

Diser fürnemen Priester ampt aber (das ich auch solches nebenzů anzaig) ist neben den andern/ so sy mit den klainern Priestern gemayn haben/ das sy den Chrisam oder haylige salben machen/ die getaufften Firmen oder bekrefftigen/ die Tauffstain vñ Altär weyhen/ die Priester vnd andere Kirchen diener verordnen/ Gott die Junckfrawen zůaygnen/ versamblung berüffen/ jre Stiffter visitieren vnd besichtigen/ letstlich auf sich selber vñ die gantzen schar des Herren/ mit höchstem fleiß/ in acht haben.

Warumb das Sacrament des Ordens vonn Christo sey eingesetzt.

Nun aber wöllen wir kommen auff die entliche vrsach dises Ordens / das ist / warumb er von Christo sey eingesetzt worden/ vnd was der Kirchen für nutz darauß entsteh. Solchs aber/ damit ich euch nit mit langē vmbschwaiffigen worten auffhalte / eröffnet der hailige Paulus gantz zierlich mit disen worten/ Christus/ sagt er/ hat etlich zů Apostlen gegebē/ etlich aber zů Propheten/ etlich zů Euangelisten/ etlich aber zů Hyrten vnnd leerern / zur volbringung der hailigen/ zum werck des diensts/ zů erbawung des leibs Christi: biß wir jm alle zůsam lauffen in aynigkait des glaubens/ vnd erkañtnuß des Suns Gottes/ zů ainem volkömenen Mann/

zur

zur Maß des völligen alters Christi / das wir nun nicht fürhin seyen/als die wanckenden kinder/vnd vmbgetriben werden von ainem yetwedern wind der leer / in schalckhait der menschen / in arglistigkait mit jrthumb zů betriegen / sonder das wir thůn die warhait inn der lieb/vnd wachsen in jm durch alles/welcher da ist das haupt in Christo ꝛc. Ephe. 4. Sihe: zů dem End ist dises Sacrament des Ordens eingesetzt worden/damit sy alle erkennē die warhait/ das sy bekeret werden / das sy dem leib Christi/ der Kirchen eingepflantzet werdē / das sy groß werden im glauben vnd der liebe/das sy in der erkandten vnd angenōmenen warhait verharren/ wider allerlay jrthumb bewäret werden/ vnd letstlich in ewigkait/sälig.

Die fürnämeste vrsach dises Sacramēts des Ordens.

Sieweil nun die sach also steht/ ist leichtlich darauß abzunemen / wie gar treflich hoch wir solch Mysterium sollen achten/vnd wie ehrlich wir von den Priestern vñ Kirchendienern sollen halte. Fürwar der Her: sagt selbst: Der euch hört/ der höret mich. Vnd der euch verachtet/ der verachtet mich/Math. 10. Lu. 10. Vnd deßgleichen Paulus: Die Priester welche wol vorstehn/seind zwyfältiger ehren würdig: fürnämlich die da arbaitē in der leer vñ wort/1. Tim. 5: Was aber dises für ain Ehr ist vnd sein soll/erklärt allenthalben eben derselbig Apostel: nämlich das wir jnen gehorsam seyen Heb. 13. sy im gröstē wert halten durch die lieb/vnd fridlich

Die fürtreflichkait des Sacramēts der Ordnung vnd der Priester.

gegen

gegen jnen seyen/1.Thessa.5.Letstlich/das wir jnen raichen was jnen von nöten ist zur vnterhaltung des lebens vnd des leibs 1.Corinth.9. Galat.6. 1.Timoth.5.

5 Die Ceremonien des Sacraments der Ordnung.

Dieweil wir aber nun solches verrichtet/ ist noch überig/das wir auch sehen/ was die Beschörung vnnd Priesterliche salbung bedeütte/ Man verlachet diß alles baides zů vnsern zeiten/aber fürwor vnbillich/ Dann es ist baides fast alt/vnd hat ain sonderliche gehaimnuß.

Die Beschörung der Priester.

Die so zů Ordinieren seind/ werden zwar beschorn derhalbē/ Erstlich/das die Priesterschaft von den Layen vnderschiden werden/ aber vil mehr darumb/ das sy dardurch jres ampts erinnert werden/dañ sy werden durch die beschörung der Platten des haupts vermanet/das sy von jren gemütern sollen abschneidē alle überflüssige vnd eytele gedancken/deßgleichen alle flaischliche vnd schändtliche begirden/Letstlich alle sorg weltlicher sachen vnd geschäfften/damit sy nämlich allain auf das götlich begeben/ vnd desto freyer vnd vnuerhinderter jr beuolhē ampt treyben künden.

Die salbung der Priester.

Die Priester werden aber gesalbet/ das sy neben andern vermanet werden/das auß götlichen gnaden vnnd krafft des hailigē Gaists (welches dieselbig salbung bedeüt) verrichtet werde/nicht auß jren aignen vermögen/ alles was sy inn jrem beuolhenen ampt verrichten.

Dises hat mich für notwendig angesehen/

in

in gegenwerth vom Sacrament des Ordens einzufüren. Jr zühörck wöllet vnter dessen das jhenig/ so jr gehört/ tieff zů hertzen fassen/ vnd forthin ehrlicher von den ordnungen vnd graden Gayſtlicher Wirdigkait/ halten.

Die Fünffvndzwaintzigiſte Predig/ von dem Sacrament der Ehe.

JCh habe in der nächſten Predig zwar kürtzlich/ aber doch klärlich gnůgſam auß gelegt/ das jhenig/ ſo ich zur befelhung des Sacraments des Ordens/ dienſtlich/ vnd der hailigen geſchrifft vnd Alten Catholiſchen Vättern gemäß ſein vermaynt hab. Dieweyl aber das Sacrament der Ehe nicht vnfůglich alßbald auff daſſelbig volget (darumb nämlich das der Prieſterliche Segen darinn erfordert wirdt/ wie der hailig Euariſtus bezeüget/ darnach auch das vnter diſen zwayẽ ain gleichhait vnd verwantſchafft iſt) will ich von denſelben yetzund diſe zeyt nach meinẽ vermögen handlen. Je mer aber diſe art zů leben zů vnſer zeyt berüfftet/ vñ in was gröſſerm wert ſy iſt/ deſto fleyſſiger vñ anmütiger/ verhoff ich/ werdet jr alle auffmercken/ das ich derhalben vnnötig ſein achte/ mich vil zůbemühen/ euch zů fleyſſiger auffmerckſamkait zůerwecken.

T Damit

Damit ich derhalben anfahe/achte ich es sey ewer kainem verborgen / bedürffe auch kaines langen oder mühsamen erklärung / was doch die Ehe sey. Dann es auch die kinder wissen/ das solche sey ain Ordenliche zůsamenfügung/ vnd beyainander wonung ains Manns vnd ains Weibs. Diß wöllen wir aber am Ersten besichtigen vnd betrachtē/ob auch die Ehe war hafftigklich ain Sacrament sey. Dañ darumb zanckt man zů diser zeit am maistē/ Ja es wirt auch gentzlich von etlichen gelaugnet.

Was die Ehe sey.

Die Ehe hat fürwar baides / das Wort vnd das Element/das sichtbarliche zaichen vnd die vnsichtbarliche gnaden: Dan derhalben kainer ain zweyfel haben/ fürnämlich der ain gotsäliger mensch ist/es sey warhafftigklich ain Sacrament. Dañ dises/wie ich offtmals gesagt/ ist ainem yeden Sacrament aygen. Das Wort zwar ist/ mit welchem die gleiche verwilligūg des Mans vnd des weibs außtruckenlich auß gesprochen wirt/vñ mit welchen sy der Priester im Namen Gottes zůsamen füget: welliches wort sy nämlich steüret auff dise wort Christi/ Math.19. Der den Menschen von anfang gemacht hat/ hat sy gemacht ain Männlein vnd Frewlein/vnd hat gesagt: Darumb/oder vmb dessen willen wirt der Mensch sein Vatter vnd Můter verlassen/ vnd wirdt seinem Weib anhangen/vnd sy zway werden inn ainem flaisch sein. Derhalben seind sy nun nicht mehr zway/ sonder

Das die Eh warhafftig lich ain Sacrament sey.

Das wort der Ehe.

sonder ain flaisch. Was dañ Gott zůsamen gefüget hat / soll der Mensch nit schayden. Das Element aber / oder das sichtbarliche zaychen der Ehe / ist diser eüsserlich act oder geberd / mit dem die jhenigē / so zur Ehe greiffen (mit zůsamenfügung der gerechtē hand / od mit gleicher übergebūg der Ring) zůsamen gefügt werdē. Vom Element der Ehe.

Damit es aber noch mer klärlicher erscheine / das die Ehe warhafftigklich ain Sacrament sey / wirt es nit vnnützlich sein / so wir auch die genad vñ bedeütung mit wenigen betrachten. Diß ist derhalben seyn genad / welche den jhenigen / so es wirdigklich vnd in der forcht Gottes anfahen / geraicht wirt / das der Mann mit keüscher lieb sein Weib lieb hab / nach dem Exempel Christi / der die Kirchen liebet / Vnd das dargegen widerumb das weib vñ Christi willen / vnd nach dem Exempel der Kirchen / jren Mañ liebe vnd fürchte / vnd das sy sich derhalben alle baide von aller vnraynigkait vnd vngebürlicher üppikait rain erhaltē / zů dem das sy auch die kinder (so jnen solche gegeben werdē) mit höchstem fleyß zů Christlicher gottsäligkait aufferziehē. Diß ist die gnad der Ehe. Die gnad so in dem Sacrament der Ehe gegeben wirt.

Nun aber wöllen wir auch weyter jr bedeütung betrachten. Also legt nämlich solche Paulus Ephes. 5. auß. Niemañt / sagt er / hat yemals sein aygen flaisch gehasset / sonder er erneert vñ erhelt dasselbig / wie auch Christus die Kirchē. Dann wir seind glider seines leibs / von seinem Die bedeütung der Ehe.

flaisch / vnd von seine bainen. Vmb dessen wil-
len wirt der Mensch sein Vatter vnnd Mütter
verlassen/ vnd wirt seinem weib anhangen/vñ
ulus nennt sy zway werdē ain flaisch sein. Das ist ain gros-
Ehe ain les Sacrament: Ich aber sage in Christo vnd
acrament. der Kirchen. Sihe: alhie nennet der Apostel die
Ehe offentlich ain Sacrament / mit wellichen
nämlich gantz außtruckenlich angezaigt wirt/
die jhenig genaweste ainigung Christi vnd der
Kirchen/durch welche wir glaubigen ain ding
mit jm vnd in jm seind. Sieweil derhalben die
Ehe ain so götliche vnd gantz tröstliche bedeü-
tung hat/soll solliche auch allain dessen halben
billich für ain Sacrament gehalten werden.

Nun wöllen wir weyter besehen/ wie solchs
Wie man die Sacrament von den Ehleüten soll angenōmen
he annemē vnd gehalten werden: dañ es fürwar von nöt-
id haltē sol. ten ist/das es/gleich wie die andern Sacramēt
alle/wirdigklich angenōmen vñ gefürt werde.
Besteht derhalben die wirdige annemung vnd
haltung derselben fürnämlich inn dem/das die
Ehleüt vor allen dingen Gottsförchtig seyen/
oder sich der gottsäligkait befleyssen/das sy mit
keüscher lieb ainander vmbfahen/das sy allain
auß begird kinder zůzeügen / zůsamen kōmen/
das aines dem andern Ehlichen glauben ernst-
lich halte / das letstlich aines bey dem anderen
one jrgent entschaydung wone/vnd demselben
anhange. Dañ wa sy jm also thün werden/we-
ren sy die ainigung Christi vñ der Kirchen mit

jrer

jrer Ehe warhafftigklich anzaygen vnnd außtrucken/ vnd auch ain leib mit Christo werden.

Die forcht oder die Ehrung Gottes / wirdt zwar vor allen dingen erfordert / Erstlich darumb/das Got der ainige Einsetzer der Ehe ist/ Darnach auch/ das on die forcht Gotes nichts rechts angefangē oder gehandelt wirt/ Geñ.2. Prouerb.1.Eccles.1.

Die forcht vnd ehr Gottes wirdt in der Ehe erfordert.

Die gleiche lieb gegen ainander aber/wirdt von den Ehleüten erfordert/das solches die erste vrsach ist/darumb die Ehe ist eingesetzt worden/damit ain gantze genawe verbindtnuß sey menschlicher gesellschafft/ vnnd ain versünung aller freüntschafft.Daher nämlich Gene.am 2. geschriben stät: Es ist nit gůt das der Mensch allain ist/ wir wöllen jm ain gehülffen machen der jm gleych sey.

Das die Ehleüt gleiche lib gegen ainander haben sollen.

Das aber die Ehleüt auch allain auß begird des geschlechts/oder der kinder sollen zůsamen kommen/seind fürnämlich dise vrsachen. Erstlich/das nämlich Got dise art zů leben/fürnämlich zů dem end verordnet hat / das kinder gezeüget wurden/ vnd das durch solche zeügung das menschlich geschlecht gemert vnd erhalten wurde/Gen.2.Darnach aber/das die jhenigen der Satan überwältiger/welche allain jr gaylhait vnd lust zů erfüllen zůsamen kömen/ so sy aber mehr durch lieb dañ durch böse begird dahin kommen/erlangen sy des Herren segen inn den kindern/Tob.6.

Das die Ehleüt allain auß begird der kinder zůsamen kommen.

der Eh-
glaub inn
Ehe erfo:
t werde.

Der Eheliche glaub wirdt weyter erfo:dert/ das die Ehe nicht mehr dañ zwo personen geduldet/vnd das jr der Ehebruch gantz zů wider ist. Dañ also lautet die schrifft: Der vō anfang den Menschen gemachet hat/ hat sy erschaffen ain Mänlein vnd ain Frewlein/ vnnd gesagt: Vmb dessen willen wirt ain Mensch sein vatter vnd můter verlassen/ vnd seinem Weib anhangen/ vnnd sy zway werden ain flaisch sein/ Math. 19. Vnd Hebr. am 13. sagt Paulus/ Die Ehe soll ehrlich sein in allen dingen/ vñ ain vnbeflecktes beth. Die Hůrer vnd Ehbrecher aber wirt Gott richten.

ain glei-
anhangūg
nd beywo-
ng der Eh
it erfo:dert
rde.

Letstlich aber/ wirt auch die gleiche anhangung vnd beywhonung der Ehleůt erfo:dert/ das die Christliche Ehe auff kainerlay weiß ain Schaydung zůlasset. Daher nämlich der Herr Math. 19. außtruckenlich sagt: Welche Got zůsamen gefügt hat/ soll der Mensch nit schaiden. Vnd deßgleichen Paulus. 1. Cor. 7. Den Ehlichen/ sagt er/ gebeůtte/ nit ich/ sonder der Herr/ daß das Weib vnuermählt bleib/ oder mit jrē Mañ sich versůne/ vnd das der Mañ das weib nit von sich lasse. Wiewol aber zů zeitten vmb Hůrerey willen/ oder sunst redlichen vrsach wegen ain entschaidung geschehe/ so kan doch kaines (dieweil das andere lebt) ainem andern zů gethan werden. Dann also sagt Christus abermals: Ain yetlicher der sein weib von jm lassen wirt/ außgenommen vmb Hůrerey willen/ der

macht

nacht das sy die Eh bricht: Vnd der die hinge-
assene wirt nemen/ der bricht die Ehe Mat.5.
Vnd Paulus Rom.7. Das weib so vnter dem
Mañ ist/ die ist dem gesetz/ dieweil der Mann
ebt/verbunden/Darumb wirt man sy ain Eh-
rechcrin nennen/ dieweil der Mann lebt/so sy
bey ainem anderen Mañ sein wirt.

Es entspringen aber allhie ettliche zweyfel-
haffrige ding. Dann zum Ersten möcht ainer
fragen/so die Ehe von wegen kinder zů zeügen
eingesetzet ist / ob auch on flaischliche verayni-
gung(wie sy es nennen) die Ehleüt bey ainan-
der leben vnd bleibē künden: Darnach ob auch
die Ehe/ so zwischen zwayen alten geschicht/da
kain hoffnung der kinder ist/ für güt vñ gebür-
lich zůhalten sey: Letstlich / dieweil die Ehleüt
allain von wegen kinder zů zeügen zůsamen
kömen sollen/was man von denen halten soll/
welliche sich über den willen das geschlecht zů
mehren/die nämlich mer beflissen seind jre böse
begirden zů ersettigē/ mit ainander vermischē.

Gegenwurff auff die vor gesagte ding

Damit ich derhalben auff solches mittenzů
antworte/das doch auffs kürtzest vnd ainfältig-
est geschehen soll: so halt ich anfengklich von
dem Ersten/ ob wol die flaischliche verayniguñg
die angefangene vnd geschehene Ehe volbring
oder volkömen mache/ das doch die hailigkait
der Ehe nit nichten aufgehebt werde durch die
stäte vnd ymmerwerende enthaltung/ Ja das
sy vil mer auff disc weiß erhalten werde. Dann

Antwort.

Dz die hailigkait der Eh durch immerwe-rende enthaltung nit auffgehebt werde.

sunst volget hierauß/es were kain rechtgeschaf
fene oder ware Ehe gewesen/zwischen Joseph
vnd der Junckfrawen Maria/das doch kain
güthertziger/wie ich acht/nimmer mehr sagen
wirt. Vnd der Apostel sagte vergebens: Die da
weiber haben/seyen als die kaine habē. 1. Co:. 7.
Yedoch sollen vnter dessen die Ehleüt zůsehen/
das kaines vnter jnen on des andern verwilli-
gung solches leben der enthaltung in die Ehe
bringe. Dann das weib/wie eben diser Apostel
bezeugt/hat nit gwalt jres aygenen leibs/son-
der der Mañ: Deßgleichen hat auch der Mañ
nicht gwalt über sein aygenen leib/sonder sein
weib. Derhalben setzet er bald darauf: Betrieg
kaines das ander: Es geschehe dann auß ver-
willigung. 1. Co:. 7. Es müssen aber auch eben
dise Ehleüt zůsehen/das sy sich nicht wider den
entlichen beschluß Gottes vo: der flaischlichen
veraynigung enthalten/Sonder jr gottsälige
gelübde seinem erkandten willen demütigklich
vnterwerffen/nach etlicher exempel: welche/ob
sy sich wol allain der keüschait vnd enthaltung
beflissen/dennoch dem göttlichen befelch/so sy zů
ainem anderen vermanete/gütwilligklich ge-
horcht haben.

Das kaines
ne verwilli-
ung des an-
ern die ent-
altung inn
ie Eh bringē
ll.

Die verbin-
ung der Eh
tür/so aines
etagten Al-
ers send/bey
elchen kain
offnung der
inder ist.

Yetzund so vil die jhenigen belangt/welche/
so sy baide aines volkommenen vnnd betagten
Alters seind/dennoch sich mit der Ehe verbin-
den: Jst nämlich diß mein maynung/das/ob
wol kain hofnung kinder zů zeügen verhanden

ist/

Digitized by Google

ſt/ dennoch nichts deſto weniger jr Ehe warhafftig iſt. Dann die Ehe iſt nit allain von wegen das geſchlecht zů mehren/ eingeſetzt worden/ ſonder (wie ich auch oben angezaigt) von wegen geſelſchafft mit ainander zůmachen. Derhalben ſo ſy der vrſachen halben zur Ehe griffen haben/ iſt jr Ehe nicht allain zůzulaſſen/ onder auch für gůt vnnd recht zuhalten. Die jhenigen achte ich aber mitt nichten zů loben ſein/ welche in jrem betagten Alter/ allain von wegen jr ſchendtliche gaylhait zůerfüllen/ oder Reichthumb zůſamen zuſcharren/ vnd zůerlangen/ zur Ehe greiffen.

Welcher Eſtand zů ſchelten ſey.

Letſtlich aber/ ſo vil betrifft die wolliſt der gaylhait/ welche ſy nämlich in der Ehe haben: iſt zwar dieſelbig nicht on ſchuld oder laſter/ yedoch wirdt ſy läßlich/ von wegen des gůts der Ehe/ doch das ſy nicht gar inn ain vngezämte vnd vnmäſſige beywonung oder vermiſchung erwachſe. Dann derſelbig iſt auch alſo der verzeyhung nit wirdig/ das er auß der Ehe machet ain ſchendtlichen Ehbruch/ vnd derſelbigen hailigkait gentzlich hindan nimpt. Das ſoll man aber wiſſen/ alles was in begehung der gaylhait über den willen vnnd maynung kinder zů zeügen/ geſündigt wirt/ das ſolches dem jhenigen/ ſo es erhaiſcht vñ begert/ zů zurechnen iſt/ nit dem/ ſo das jhenig/ das es ſchuldig iſt/ gibt vnd volbringt: Yedoch aber alſo/ das nicht der/ ſo es gibt/ mit gleicher gaylhait entzündet ſey.

Die Ehe ſo geſchicht von wegē die gaylhait zů volbringen.

Dann wa dem alſo wer/ weren ſy baide daran ſchuldig. Derhalben ſchaw das jhenig zů/ ſo die Ehliche ſchuld erhaiſchet/ das ſy es nicht on vrſach oder gwiſe maynung erhaiſche: Deßgleichen ſchaw auch das jhenig zů/ ſo es gibt/ das es mit kainem andern gemůt gebe/ dañ damit es ſeinem gemahel kain vrſach gebe die Ehe zu brechen. Deſſen halben will nämlich Paulus/ das der Mañ dem weib geb was er jr ſchuldig iſt/ vñ dargegen widerůb das weib dem Mañ. Ja es iſt zwar alſo faſt alle Hůrerey vnnd vnzucht zůfliehen/ das auch die ledigen vmb ſolliches willen zur Ehe ſollen greyffen/ will geſchweigen das man den Ehlichen das jhenige ſo man jnen ſchuldig nit geben ſolt. Dann alſo ſagt abermals der Apoſtel: Es iſt dem menſchē gůt/ das er kain weib berhüre/ Hůrerey aber zů vermeyden/ ſo habe ain yegklicher ſein aygen weib/ vnd ain yetwedere jren Mañ/ 1. Corin. 7.

Das die Ehe in vrſach ſeye hürerei zů vermeyden.

Derhalben (wie der Maiſter der ſprüch gotſäligklich ſagt) was im Paradeyß iſt eingeſetzt zum ampt/ das iſt nach der Sünd/ vnd außerhalb des Paradeyß zů ainer Artzney worden. lib: Sentent: 4. Diſtinct: 24. vnd alſo iſt auch die fliehung oder vermeydung der Hůrerey/ aine auß denen vrſachen/ vmb wellicher willen die Ehe iſt eingeſetzt worden. Wöllet mirs aber verzeyhen/ ſo ich in auflöſung diſer zweyfelhafftigen fragen/ etwan aines keuſche Ehren verletzt hab. Dañ was ſolches von mir geſchehen/

hat

at mich nit die böse luſt des gmüts/ſonder die
orgfältigkait etlicher hochwitzigē/vñ darnach
er mißbrauch etlicher Ehleüt/dahin gezogen.

Weytter aber die anderen fragen / die ſich in
andlung der Ehe zůtragen / als nämlich von
er haimlichen Ehe/von der verwilligung der
Ehes perſonen/von den verhindernuſſen ſo die
eſchehenen Ehe zertrennen / von dem gwalt
der vngwalt der Ehes perſonen/vnd dergleis
hen anderen/die will ich zů den erſamen/ gött=
ichs vnnd gaiſtlichs rechts geſchoben haben.
Dann es nit füg iſt diſes orts oder zeyt/ es ge=
ört vns auch nicht zů / in ſolliche irrige ding
ů miſchen. Yedoch were zůwünſchen/ das die
aimlichen Ehe gentzlich aufgehaben wurden/
nd das der Eltern / oder der jhenigen ſo diſer
at verwalten/verwilligung darzů keme/ vnd
as ain ſolche hailige art zů leben offentlich vñ
nit Gotsforcht angefangen wurde/ Dañ alſo
würd man vilem vnglück fürkömen/ vñ gien=
ſen alle ding deſto glückſäliger von ſtat. Deß=
gleichē were auch das jhenig zůwünſchen/das
ie verwilligung der Ehes perſonen frey wer/
nd mit rechter vnnd fürſichtiger vorbetrach=
ung angeſtellt wurde / Deßgleichen das ſich
uch kain betrug weder der perſonen oder des
Heyratgůts zůtrüge. Dañ alſo wurd es war=
ich geſchehen / das ſich weder zanck noch neyd
nter den Ehleüten erhebete/noch endtlich das
ibel der ſchaydung darauff volgete.

Diſes

Dises hab ich euch biß hieher vom Sacrament der Ehe wöllen fürhalten/ Ja es hat mich auch für notwendig angesehen. Jr wöllet dargegen widerumb das jhenige so jr gehört/ baides ernstlich erwegen vnd betrachten/ vnd stätigs inn eweren hertzen tragen. Vnd so jr mit der Ehe seyt verbunden/ wöllet Gots förchtigklich/ keüsch/ vnd lieblich darinnen leben: So jr aber dieselbig noch nit angefangen habt/ vnnd euch doch fürgenommen zů solcher euch zů begeben/ so laßt euch vor allen dingen die forcht des Herren beuolhen sein/ Darnach erwölet aines/ das euch gleich ist/ nit das vil reichthūb hat/ vnd aines herrlichen geschlechts ist/ sonder aines das Gotsäligkait vnd billigkait lieb hat/ alßdann fahet dise art zů leben an/ als ain hailig vnd göttlich ding/ nach demselben kommet zůsamen nicht ewer böse begird vnd lust zůerfüllen/ sonder von wegen kinder zů zeügen. Letstlich so sey ewer beth vnbefleckt/ vnd ewer beywonung fridsam vñ ymmerwerend/ darzů ziehet auch die kinder (so auch Gott solche bescheret) mit höchster sorg auff in d' forcht Gottes/ vnd befleyssigung der tugent. So jr euch aber zur ewigen enthaltung/ oder mit gelübdt verbunden habt/ oder sunst ain besondere lieb habt/ so sorget fürnämlich die ding so den Herren antreffen/ dienet disem tag vnd nacht mit fasten vnd betten/ vnnd seyt zůgleich mit dem leib vnd dem gaist hailig: Vnd wiewol der säliger

Das ain got
iligs frum̄s
ocib mehr zů
eben sey/ als
in reiche.

ter iſt (als Paulus bezeüget) der alſo bleibt/ſo
hüten euch doch/das jr die Ehe nimer mehr jrer
hren beraubet.

Die Sechs vnd zwaintzigſt Predig/von dem Sacrament der letſten Olung.

IR habt biß hieher ordenlich nach ain-
ander gehört von den ſiben Sacramen-
ten der kirchen/ nämlich vom Tauff/von
der Firmung/vō der Büß/vō der Euchariſtia/
vnder des Herren Abentmal / von der Prieſter-
weyhe / oder Orden / vnnd von der Ehe / Iſt
derhalben noch ains übrig / nämlich das Sa-
crament der letſten ölung. Dañ jrer aller/wie
r gehört/ ſeind an der zal ſibne in der kirchen.
Wir fragen auch denen nit nach/welche da ſa-
gen / es ſeyen mehr oder weniger. Derhalben
wöllen wir zum letſtē von diſem/ der krancken
ölung ſag ich/yetzundt reden. Jr geliebteſten
Schweſter vnd Brüder wöllet mich vnder deſ-
ſen gedultigklich hören / vnnd euch nicht durch
etlicher verkerter mainung / von der Catholi-
ſchen Religion laſſen abwenden.

Siben Sacrament der Kirchen.

Die thayligkeit diſer Predig.

Damit aber alle ding deſto mehr/beſſer vnd
nützlicher verſtanden werden / will ich erſtlich
zwar außlegen / von wannenher vnnd durch
wz anfänger diſer haylige gebrauch die kran-
cken

cken zuſalben angefangen habe. Zum andern aber will ich leeren/ warumben diſe ölung ain Sacrament ſey vnd genent ſoll werden. Zum dritten/ was ſolches Sacrament wircket. Weiter zum vierdten vñ letſten will ich anzaygen/ mit was naygung vnd anmütung fürnämlich ſich der kranck zů ſolcher ölung ergeben/ vnnd dieſelbigen annemen ſoll. Derhalben weyl ich euch ſolches alles auffs klärlicheſt vnd kürtzeſt ich immer kan / werde außlegē/ wöllet jr / wie ich euch auch aller erſt vermanet / gantz fleyſſigklichen auffmercken.

Waher vnd vō wem das Sacrament der Oelung den anfang hab.

So vil zwar das erſt betrifft / von wannen nämlich vnd von wem diſe ölung der krancken jren anefang genommen hat / ſo laſſet vns hören den Euangeliſtē Marcum. Alſo ſchreibt aber der ſelbig am 6. Capitel. Vnd die Apoſtel giengen hin/ predigten dz man Büß thet / vnd triben vil böſer gayſt auß / vnd ſalbten mit öll vil krancken / vnd ſy wurdē geſundt. Sihe alhie hören wir öffentlich / das den krancken diſe ölung von den Apoſtelen ſey geraycht worden. Dz die Apoſtel die krancken geſalbet haben mit öl/ vnd daſſelbig auß dem befelch Gottes.

Sy aber haben ſolches ohn zweyffel auß dem gebett vnd beuelch Chriſti gethan. Dann es iſt der warhait nit änlich / das ſy ſich ſölches von jnen ſelbſt vnderſtanden haben. Volget derhalben herauß / das zugleicher weiß wie die Apoſtel die erſten außthayler diſer ölung geweſen ſeind/ das Chriſtus alſo dieſelben am erſten hab auffgeſetzt vnd verordnet.

Darumb

Darumb ſoll man diſe ölung nicht verach-
en oder verhinläſſigen als ain Menſchlichen
und/ wir ſollen vns auch ſolches nit ſchämen/
s ſey dann das vns die anſchenhait vnnd ver-
rögen Chriſti vnnd der Apoſtel (das Gott
beit wöll von vns laſſen ſein) zuſchlecht vnnd
ns abſchewlich ſey.

Wir wöllen aber hören/ was etliche feind der
irchen ſich wider diſes Sacramēt vnderſtehn.
Diſe ſagen nämlich/damit ſy ſolches zů grund
ußreütten/ die Apoſtel habē die krancken mit
rtzet/oder wundſalbē/ oder öl geſalbt. Iſt dañ
as/ O jr lieben zůhörer/ ain vngefelſchte vnd
echtgeſchaffene außlegung? Wer hat yemals
in vnuerſchambtere lugen gehört / dann das
hriſtus die Apoſtlen zů wundartzet gemachet
ab. Fürwar er hat ſy nit verordnet zů wund-
rtzten / Sonder zů geſandten vnnd Artzten
er Seel. Derhalben haben ſy die krancken
icht mit artzt öl geſalbet / ſonder mit ſolchem
l/ das ſein Gayſtliche bedeütung vnnd ge-
aymnuß hat/ vnnd daher iſt auch die gegen-
vertige krafft bey dem eüſſerlichen zaychen ge-
weſen. Dann ſo vil jr geſalbet wurden/ ſeind
geſund worden/ wie Marcus bezeüget. Da-
mit aber nyemandt an ſolchē zweyffle/ ſo wöl-
en wir auch die gezeügnuß des hayligen Ja-
obi hören. Derſelbig hat aber alſo in ſeiner
Epiſtel geſchribē verlaſſen/ Iſt yemandt kranck
nder euch? So für oder berüff er zů ſich die
Eltern

Was die wi-
derſacher vn-
uerſchämt wi
der diß Sa-
crament er-
dichten.

Dz die Apo-
ſtel nicht mit
Artzt öl/ ſon-
der mit öl dz
gaiſtliche be-
deütung hat/
geſalbt habē.

Eltern oder Prieſter der kirchen / vnnd laß ſy über jn betten / vnnd jn ſalben mit öl / im Namen des Herren / vnd das gebet des glaubens wirt den krancken hailwertig machen / vnd der Herr wirt jn aufrichten / vñ ſo er in ſünden iſt / werden ſy jm nachgelaſſen werden. Jaco. 5.

Zeügen diſes Sacraméts. Dionyſius Clemens Ambroſius. Auguſtinus. Chryſoſtomꝰ Gregorius. Beda. Theophilactus.

Alhie hören wir nämlich klärlich / das daſſelbig kain artzet oder wund öl ſey geweſen / ſonder ain Sacramentaliſch vnd innerlichs. Dañ ſunſt wer on vonnöten / das glauben vnd gebet darzů gethan wurde / es hets auch nit bedörfft / das man im Namen des Herren het geſalbet. Ich kündte aber vil vñ gantz alte zeügen diſes Sacraments einfüren / nämlich den Dionyſiũ / Clementem / Ambroſium / Auguſtinum / Chryſoſtomum / Gregorium / Bedam / vnnd andere mehr / ich will aber allain den Theophilactum herzů bringen / welliches on allen zweyfel am fügklicher zeüg iſt. Derhalben als derſelbig über das ſechſte Capitel Marci ſchreybt / ſagt er vnder andern alſo. Das die Apoſtel geſalbet haben / erzelet allain der Marcus / das auch Jacobus der Brůder des Herren in ſeiner Catholiſchen Epiſtel anzaigt. Jſt ainer kranck vnder euch / der berüffe zů ſich die Elteſten der kirchen / vnd ſy werden über jn betten vnnd mit öl ſalben. Sihe alhie ſagt Theophilactus / das es ebẽ ain ſalbung ſey / baides / ſo die Apoſtel gebraucht haben / vnnd von welcher der haylige Jacobus redet. Das aber eben diſer Theophi-

lactus

actus für die Sacramentalische vnnd innerliche ölung verſteht/ bezeügē die nachuolgende wort daſelbſten / von welchen wir an ſeinem gebürenden ort ſagen wöllen.

Warumb die ölung ain Sacrament ſey vnnd geneñt ſol werden.

Nach dem wir derhalben probiert haben/ das diſe ölung von den Apoſtlen hergekommē ſey/ vnd das zwar auch Chriſtus ſolche eingeſetzt hab. Volget nun hernach / das ich auch weitter anzayg/ warumbē doch ſolche ain Sacrament ſey vnnd geneñt ſoll werdē. Diſes aber finden wir mit dreyen worten/ wie man ſagt/ außrichten / das nämlich derhalben ain Sacrament ſey vnnd geneñt werde/ das ſy jr Element vnd wort hat / das ſichtbarliche zaychen vnnd die vnſichtbarliche genad.

Das wort der ölung.

Das wort zwar / ſo im Sacrament der ölung gebraucht wirdt/ lauttet alſo in ainer Sum̃. Durch diſe Salbung/ wölle dir vnnſer Herr Jeſus Chriſtus verzeyhen/ alles was du begangen haſt/ mit ſehen/ hören/ ſchmecken/ riechen/ greiffen/ gehn vnnd betrachtung/ Amen / der Frid ſey mit dir. Welchs wort nämlich gefeſtigt iſt auß den zwayen vorgeſagten örttern / Mar. am 6. vnd Jacob. am 5. Das Element aber oder das eüſſerliche zaychen/ ſo in raychūg ſolcher ölung gebraucht wirdt / iſt das gehayligt öl.

Das Element der ölung.

Warumben man das öl darzů nemet.

Warumben aber das öl darzů genommen wirdt/ erkläret gantz hüpſch der Theophilactus an dē vorgemelten ort. Iſt derhalben/ ſagt er/ das öl erſtlich nutz zur arbait/ vñ ain enthaltung des

feürs / vnd ain effectif oder würckung der fröligkait / vnd bedeüttet die barmhertzigkait vñ genad des Gaists / durch welche wir von dē mhü vnnd arbait erledigt werden / vnnd das gaistliche liecht / freüd vnnd fröligkait entpfahen. Siß sagt er. Vil öffentlicher vnd hüpscher aber zaiget die gaystlichen vnnd innerlichen bedeüttung des öls an / der haylige Cyrillus über den Johannem / im 5. büch vnd 14. Capitel. durch das öl / sagt er wirt nämlich / Gottes barmhertzigkait angezaigt / das desselben Natur sich mit diſes aygenschafft vnd weſen vergleycht. Dann das öl schwimmet ob andern säfftigen vnnd wässerigen dingen. Also übertrifft die barmhertzigkait Gottes alle seyne werck / vnnd erscheinet mer weder die andern gegen den menschen. Dann die barmhertzigkait überhöhet das gericht / vnd seine erbärmnussen seind über alle seine werck. Vber dz linderet das öl die schmertzen der wunden / vnnd haylet seine geschwulst vñ geschwer / die barmhertzigkait Gottes aber haylet die schleg vnſer Seel / vnd vertreibt alle schwachait der Sünden / wie der Prophet singt. Der aller deiner missethat genedig ist / der alle deine schwachaiten haylet / der mit gütern erfüllet dein begird / der dich krönet in barmhertzigkaiten vnd Erbärmnussen. Erstlich die da solten kämpffen oder ringen / bestrichen sy mit öl / vnd giengen also für das volck / damit jre Leyber zů solcher-

Cyrillus.

Die Gayſtliche oder vrsygne bedeütung des öls.

lay

lay kämpffen deſto geſchicklicher vñ fügklicher weren. Alſo verleyhet Got reichlich ſein barmhertzigkait den Creaturen/ ſo ſy in dem ſtreyt ſeind wider die gwaltigen im lufft / die ſelbig kumpt vns vor / vñ gibt vns krefft/ mit welchẽ wir in ſo ainem ſchwärlichẽ ſtreyt (in dem wir mitt ſeiner hilff befeſtiget ſeind) überwinder werdẽ ꝛc. Fürwar ſo ainer diſe wort des hayligſten Vaters ernſtlich wurde betrachtẽ/ müſt es ain wunder ſein / das er yemals wider ſolche haylige ölung ſtreyten künde. Vnnd dieweil ſolche jr Wort vnd Element hat/ jr ſichtbarlich zaychen/ſag ich/vnd die raychung der vnſichtbarlichen genaden / achte ich darfür es ſey kainer ſo gottloſen maynung / das er laugnete/ das ſolches nit billich ain Sacrament ſey/vnd alſo genennet ſoll werden.

Die wirckũg der ölung.

Damit aber gewiß offenbar werde/ das alhie die vnſichtbarliche genad/ denen ſo wirdigklich geſalbt/ gegeben werde / wolan ſo wöllen wir nun weitter derſelben wirckung betrachten. Auff diſe weyß / wie ich auch oben erzelt/ ſagt der haylige Jacobus. Das gebet des glaubens wirdt den krancken hayl machen/vñ der Herr wirt jn auffrichten/ vñ ſo er in Sünden iſt/ werden ſy jm nachgelaſſen werden. Alhie hören wir nämlich offentlich/ das durch ain glaubigs gebet/ wo es diſer ſalbung zügethon wirt / dem krancken ſein vorige geſundthait geben werde / vnnd die Sünd nachgelaſſen.

Warumbē aber zů vnſer zeyt jrer ſo gar wenig die krafft diſes Sacraments / ſo vil die wider-geſund werdung betrifft / erlangen. Jſt nit das Sacrament ain ſchuld daran / ſonder vnſer klainer glaub. Der glaub (wie auch in den andern Sacramenten allen) wirt fürnämlich in diſem Sacrament erfordert. Dann nicht die eüſſerliche ſalbung des öls an jm ſelbſt / ſonder der glaub ſo auff das gebet vnnd gayſtliche öl ſicht / gibt oder erlangt die genad / nach dē jhenigē des Hieronymi / der alſo über den Marcum ſpricht. Wann ſy mit dem öl die krancken ſalben / ſtercken ſy die ſchwachait des glaubens mit ſterck vnd krafft. Sy ſterckens aber mit fürbit vnd dem gebett des glaubens / welches die gütigkait Gottes erhören wirdt / vnnd ſich erbittlich erzaygen / welches Sacrament iſt dz gehayligt öl / diſes ſagt er. Darumben der da glaubt vnnd vertrawt in die barmhertzigkait Gottes vnnd genad des hayligen Gayſts / ſo durchs öl bedeüttet wird / vnd der da glaubt es werde jm durch das gebett der kirchen / ſo zur raychung diſes Sacraments gethon wirdt / von Got geholffen werden / dem wirdt on allē zweiffel der Herr beyſtehn / vnd ſeine verhaiſſungen / welche der Apoſtel verkündigt / getrewlich mitthaylen vnnd raychen / Das iſt er wirdt dem krancken aintweder ſein vorige geſundhait verleyhen / oder jm gwißlich ain lindere abſchaydung / vnd die voller gütter hoffnung

Hieronymus

nung iſt geben/ Er wirt jm auch darzů die ſünden nachlaſſen/ vñ ſolchen wider die teüfeliſche betrůgligkaiten vnd verſůchungen / auch wider den ſchrecken vnd entſetzung des todts mit ſeinem göttlichen gwalt/ſtercken vnd bekreffti-gen. Sihe diß ſeind (vnd ſeind es auch warhafftiglich) die frucht derer ſo diſe ölung wirdiglich entpfahen.

Mit was B gird vnd an müttunge de Krancke/ di ölung ſol ent pfahen.

Auß diſen wirt nun leichtlich abzünemen ſein/ mit was naygung vnnd anmürtung der franck ſolche ölung müſſe entpfahen vnnd annemen: nemlich mit ſolcher naygung vnd gemůth / das er vertrawe er werde innen vnnd auſſen geſund werden/ durch die barmhertzigkait Gottes/in ſeinem wircklichen Sacramēt. Auff diſe oder dergleichen weiß aber ſoll er (dieweil man jn ſalbet) betten: O Herre Got/ himliſcher Vatter / ich bitte dich auffs höchſt vnd fleyſſigeſt durch deinen Sun vnd meinen hayland Jeſum Chriſtum / das du gleich wie yetzundt meine ſündthaffte glider mit dem gayſtlichen oder Sacramentaliſchen öl ſichtbarlich geſalbet werden / alſo auch mit dem öl der freüden (mit der gnad des hayligē Gayſts/ vnnd deiner vnaußſchöpfflichen barmhertzigkait main ich) mein ſchwaches vñ verwundts gewiſſen innerlich wölleſt ſalben / von aller ſchedlichen bemühung vnnd arbait erledigen/ mit dem gayſtlichen liecht begieſſen / vnd entlich mit der freüd des ewigē lebens erfröwen. Amen.

Was ain ancker der hoffnung mit der ölung versehen ist gedencken soll.

Dieweil aber der Mensch im letsten streyt mit vnzälbarlichen teüfelischen versüchungen angefochten wirdt: soll derhalben der kranckhe nach dem er nun mit der ölung versehen ist/ also mit züuersichtigem gemüt bey jm gedencken: ich bin ain glid Christi/ ich bin ain kempffer Christi/ zů welches zaichen ich nämlich auch mit dem eüsserlichen öl/ nach der leer des Apostels/ gesalbet bin. Weich derhalben von mir du Fürst diser welt/ du vnrayner Gayst/ an mir hastu nichts / mir ist mit dir nichts gemains. Dann mein Hauptman Jesus Christus hat dich hinauß getriben. Darzů wenn du gleich mit tausent hellischen gaystern die sich verbünden hetten mein Seel züuerderben/ mir erschinest / so fürcht ich dich dennoch nicht / dann es seind weit mer mit mir/ dañ mit dir: die gantze Gemain der hayligen ist vmb mich sorgfeltig/ vnd bettet vnauffhörendts für mich/ vnnd zwar Christus selbst/ der jhenig dein sterckester überwinder vnd berauber / hat mich in seinen schutz auffgenomen. Vnd diser meiner hayligē züuersicht hab ich gantz gewise zaychen vnnd gezeügknussen von Gott / nämlich die Sacrament der kirchen/ die Absolution/ die Eucharistiam vnd ölung: mit welchen mich Gott mit nichten betriegen wirdt / sonder seine verhayssungen bestendigklich halten / vnnd volbringung alles das jhenig so er mir in erzaygung derselben verhayssen hat.

Der-

Derhalben ſo ainer ſolche vnd andere Gotſälige ding gedencken wirdt/wer wolt zweyflen / diſes Sacrament wurde die höchſte tröſtung des gemüts wider die erſchreckung des todts/vnd böſe eingebung des Teüfels bringē?

Diſes ſeind die fürnembſten ſtuck / die ich euch vom Sacrament der ölung fürzühalten/ notwendig geacht hab. Jr Gottſälige zühörer wöllet vnder deſſen der geſagten ding inngedenck ſein / vnnd euch diſes göttlichen Sacraments Catholiſch vnd gern/ on jrgent ain verachtung/gebrauchen.

Die Siben vnd zwaintzigſt Predig/von dem Engliſchen grüß.

DJß hieher hab ich volendet/nit zwar wie ſich billich gebürt/Sonder ſo vil ich meiner ſchlechtigkait nach gekündt hab/ die fürnämbſten tail des Catholiſchen Catechiſmi:nämlich die Zehen gebot/den Apoſtoliſchē Symbolum/das Vater vnſer/ vnd die Sacrament/in welchen nämlich allen ich gelert hab/ das der gantze handel vnd weiß der Juſtificatiō oder gerechtfertigung begriffen werde.

Dieweil ich aber ſihe / das inn der Kirchen brüchlich iſt angenommen/ das der Engliſche Grüß den yetgeſagten thailen des Catechiſmi auch zügethon wirt: hab ich nit wöllen zülaſ-

)z der Eng
ch grüß nit
rgebens zů
m Catechi-
io gethon
erde.

sen/das yemandt allhie etwas an vnns mang-
lete: Derhalben ist mein mainung/von denen
ben in gegenwert yetzt zuhandlen. Niemandt
aber vndter euch solle darfür achten / wie doch
gemainklich jr vil yetzt dahin beredt seyen/ das
vergeblichen/vnd one sonderliche vnd bewärte
vrsachen diser Englische grüß/ort vnd statt inn
dem Catechismo bekommen hab. Dañ es nicht
weniger zů vnserm hayl gehöret/das wir recht
vnd gottsäligklich vō der Junckfrawen Maria
halten/als das wir rechtlerend haltē von Chri
sto selbst: Ja niemandt hellt oder kan warhafft
tigklich vnd gottsäligklich von Christo halten/
der böβlich von jr der Maria helt. Dieweil
wir derhalben auβ den wortē des Engels kürtz
lich vnd klärlich vnderwisen werden/was vnd
auf welche weiß wir von jr halten müssen: so ist
warlich vrsach genůgsam verhanden / das wir
dem Englischen grüß ort vnd statt inn vnserm
Catechismo zůlassen.

Der Engli-
he grüß rai
tt vns an zů
r danckſa-
ung.

Es kumbt aber hie herzů ain andere vrsach/
welliche fürwar nicht weniger fürtrefflich ist.
Es ist nämlich billich/ das wir/als bald wir vō
Gott gerechtfertigung erlangt haben/vns zur
danckſagung wendē. Diſe aber stätigs zů trei-
ben/gibt vns ain gelegenhait vnd anraitzung
diser Englische grüß: wie hernach klärlicher er-
scheinen wirt. Derhalbē wirt solcher gantz füg-
klich den anderen thailen des Catechismi zůge-
thon.

Damit

Damit ich aber mit frucht rede/vñ von euch gehört werde/will ich erſtlich anzaigē/was der Engliſche grüß in der warhait ſey/vnd was er in ſich begreiff: Zum andern/ will ich euch vnterricht gebē/zů was end/ oder was Intention vnd maynung wir vns ſolches gebrauchen ſollen: Zum dritten vnnd am letſten will ich auch mit zů vermelden/zů was zeit wir fürnämlich ſolchen ſollen haltē. Euch jr geliebteſten ſchweſtern vnd brüder wirt vnter deſſen zůgehören/ das jr meine wort mit gantz raynen oren vernemet.

Wz der Engliſch grüß ſey vnd in ſich begreiff.

Damit ich mich derhalben anfengklich zů dem ſchick / was nämlich der Engliſche grüß ſey/vnd in ainer ſum in ſich begreiff: So iſt er zwar warhafftigklich/das/wie er laut / das iſt ain grüß. Yedoch aber iſt er vnder deſſen auch ain lobung / deßgleichen ain glückwinſchung/ vnnd zwar auch ain gantz fröliche bottſchafft vnd verkündigung. Ein lobung iſt es fürwar/ deñ die junckfraw Maria/vñ auch der Herre Jeſus ſelbſt/ wird dariñen gelobt: die Maria nämlich das ſy voller genaden ſey / das ſy den Herren in jr iñerlich gegenwertig hat/ vnd dz ſy gebenedeyet ſey vor allen weyber des gantzen Erdbodens: Chriſtus aber / das er der jhenig gebenedeyte ſamen ſey/ vnnd auff welchen alle gottſälige ye vnd ye gewartet haben/ welcher der ſchlangē jren kopff zertretten ſolt/ vnd in wellichem zůgleich alle geſchlecht der

Das der Engliſch grüß ain lobūg ſey.

Erden/benedeyung/versünung vnd das ewig hayl erlangen wurden.

Oz der Engisch grüß ain fröliche bottschafft sey.

Wer sicht aber vnnd nimbt alhie nicht ab/ das diser grüß auch über das ain freüdbringēdes Euangelium sey? dann in dem wir hören/ das diß sey die gebenedeyte frucht des Leibs Maria/ das ist/das diß sey des waren Messie vñ haylands der Welt Müter: werden wir als bald vergwiset/ das vorlengst die zeyt der erbarmung vnnd genaden kommen sey/das nun der tag des hayls vnnd genaden vorhanden/ das der alten schlangen (des Sathans main ich) haupt vnd reich zertretten/ die Sünd hingenōmen/die vermaledeyung des gesatzs außgetilcket/ der Todt verschlicket/ die hellen beraubet/ die ewige gerechtigkait herbey gebracht/der segen eingefürt/die thür des lebens eröffnet/die himel auffgeschlossen/vnd letstlich durch Jesum Christum allen Gottsäligen die ewige kron der gerechtigkait/ vnd vnsterbligkait beraittet. Was künde nun den sterblichen Menschen (sonderlich den betrübten vnd erschrocknen gewissen frölichers verkündigung/ oder mehr erwünschet widerfaren? Das aber diser grüß auch ain frolockung oder glückwünschung sey/ wirdt kainer laugnen/als ich eracht/ vnd ist genügsam offenbar allen Gotsäligen. Dann so offt wir Mariam mit disen worten des Engels grüssen/erkennen wir erstlich/ das sy die ware gebererin Gottes Suns

Oz der Engisch grüß ain glückwinschung sey.

sey/

ey/vnd winſchen jr glück/oder frolocken jren halben/ das ſy ſo herꝛliche wolthat vnd gaben entpfangen/ vnd mit dem ſelben voꝛ allen anderen Gottſäligen reichlich gemeret: das ſy nämlich voller genaden iſt/ das iſt/ von dem höchſten gütigſten Gott von ewigkait an/ in ſonderhait auſſerkoꝛen/ vnnd von anfang der welt durch die weiſſagung der prophetē wunderbarlich voꝛ angezaygt/ vñ in jrer entpfengknuß/vnd zwar in jrem gantzen leben/ voꝛ allem vnflat der ſünden/ baydes der Erblichen vnd wircklichen/gantz wunderbarlicher weiß/ erhalten/ vnd letſtlich mit allen gäben der gnaden überflüſſig gezieret/ deßgleichen das der Heꝛꝛ mit jr ſey/das iſt/das er ſy mit ſeiner allergenawesten gegenwärtigkait/ vnd durch ſein vnuergleichliche naygung vnnd gunſt gegen jr/auch durch die leyblichen entpfengknuß ſeines aingebornes Suns in jrem leib/ vñ durch die wunderbarlichen wirckung vnnd haylmachung des hailigen gaiſts/in jr ſy erfüllet hab/ darzů das ſy vnder allen weibern gebenedeyet/ das iſt/ für allen weibern der gantzen Welt (ja auch voꝛ allen geſchirren der genaden) wie löblich ſy auch ſunſt ymmer mer ſeind/vnd fürtrefflich in hayligkait/ allenthalben an leyb vñ an dem gayſt/voꝛ Gott vnd voꝛ den Menſchē/ mit der Prærogatif oder fürziehung der mütterſchafft/ vnnd vngeſchwechten junckfrawſchafft/letſtlich baides hie vnd doꝛt/geadelt/erhebt

hebt vnd mit glückſäligkait begabt: Das auch letſtlich gebenedeyet ſey die frucht jres Leybs Jeſus Chriſtus/das iſt/das ſy ain ware Můter ſey des waren Meſſie vnd des lebendigen Suns Gottes / das ſy vns herfür bracht hab/ ſag ich/ den vnaußſchöpfflichen vnnd ainigen brunen alles Segens / in welchem allain verborgen ſeind alle ſchätz der weyßhait vnd göttlichen wiſſenhait / in welchem die gantze völle der gotthait leyblichen iñwonet / der vor allen dingen iſt/ durch welchen vnd in welchem alle ding erſchaffen ſeind / durch welchen alle ding beſtehn vnd lebhafftig gemacht werden/ welcher iſt das haubt des Leybs der kirchen / von welches völle wir alle entpfangen/ genad für genad/der da iſt der weg/die warhait vnd das Leben/ ain gebenedeytter Gott inn ewigkait. Coloſſ.1.2. Joan.1. Rom.9.1. Joan.5. ſihe/diß iſt der grundt des Engliſchen grüß / diß iſt die ſum. Vnd alſo werden wir zůgleich vnderwiſen/was vnd wie wir Catholiſch vō der junckfrawen Maria ſollen halten.

Mit wz fürnemē oder zů welchem end wir diſe grüß ſollen gebrauchen.

Nun wöllen wir aber das ander angreiffen/ nämlich mit was fürnemer maynung oder Intention / oder zů was fürnemen End wir diſes grüß vns brauchen ſollen. Der Engel Gabriel hat ye durch denſelben der Marie verkündiget die empfengknuß vnd geburt Jeſu Chriſti des Suns Gottes. Darumb ſo offt wir ſolcher gebrauchen / ſollen wir in ſonderhait die menſchwerdung

verdung des Herren ernstlich in die gedächt-
uß bringen/vnd jme ewigen danck für solche
zgen. Ja nit allain für die Menschwerdung/
nder auch für alles das jhenig/so er in seinem
laisch für vns über sich genommen/ vnd zwar
uch für diſes / das er auch noch heüt zů tags
urch seine verdienst reychlich über vnns auß-
teüßt/sollen wir jm billich zugleich danckſagē.
Darnach werdē wir allhie vermanet/das auch
oir vns selbst zů ainem innbrünstigen gebet be
eren/ Das ist/ das wir den hymlischen vatter
itten/in dem Namen Christi seines Suns/da-
nit zůgleicher weiß wie sy die Junckfraw Ma
ia allezeit geweſen/vñ auch noch ist/vnd ewig
lich bleiben wirt/voller genaden/auch vns al-
auch nur ain aintziges brößlein seiner genad
urch sein miltreiche gab widerfare: Wie auch
er Herr mit jr geweſen/er auch also mitt vns
urch seinen gaist sein vñ bleiben wölle: Letst-
ich wie sy vor allen weibern gebenedeyt gewe-
en/vnd noch ist: Er auch also vns mit seinem
wigen Segen vnnd hayl wölle begaben: vnd
olches durch die gebenedeite frucht diſer Mü-
er/nämlich seinen Sun Jeſum Christum/ vn-
ern Herrn. Fürwar ain yetlicher der den Eng-
ischen grüß auff diſe weiß brauchen wirt/ der-
elbig wirt on allen zweifel Got ain sehr ange-
emen dienst thůn/ vnnd die Mariam Gottes
ebererin / Gottsäligklich Ehren/ darzů wirdt
uch sollicher mit mehrern vnnd gröſſern ga-
ben

Lobung der Hai. Junckfraw.

ben hauffend von Gott begabt werden.

Zů welicher zeyt wir vns fürnämelich diſes grüß ſollen gebrauchē

Weitter aber / damit ich auch auff das letſte komme / nämlich zů was zeit wir ſolches grüß fürnämlich ſollen gebrauchen: So kan er zwar zů aller zeit gottſäligklich gebraucht werden / ſo es allain auff die vorgeſagte weiß wirt geſchehen: Dieweil aber Paulus befilcht / das alle ding gebürlich / vnd nach ordnung in der Kirchen geſchehen / vnd dieweil es auch in der Algemainen Kirchen gebreüchlich iſt / das faſt alle tag das Chriſtliche volck zů Abendts (nach dem man dreymal mit der Glocken geleüttet) zů ſolchem grüß entzündet werde / wirt es zwar nicht vngereimbt ſein / ſo wir jn fürnämlich zů diſer zeit / vnd zwar innbrünſtigklich halten.

Warumb man Abents zů dem Engliſchen Grüß Leüttet.

Darumb eben der Abēt darzů verordnet ſey.

Derhalben iſt aber ſolliches von den Alten / vnd vnſern vorfarn auff den Abent verordnet worden / das zugleich wie derſelbig der letſte thail des tags iſt / auch Jeſus Chriſtus Marie Sun / in dem letſten alter der Welt Menſch geboren ſey. Nach dem jhenigen Lobgeſang / ſo in der Kirchen gebraucht wirt: Vergente mundi veſpere, vti ſponſo de thalomo &c. Das iſt / wie die Welt auff den Abent ſich nayget / iſt er / als ain Breütigam von ſeiner Schlaffkamer / auß der Ehrlichſten Clauſen od leib der Junckfrawen Marie herauß gangen.

Das ſeind nun die fürnämeſten ſtuck / ſo ich euch bey dem Engliſchen Grüß hab vermanen wöllen. Welche alle / ſo ſy alſo von euch / als für

gůt

gůt angenommen werden / wie ich zwar verhoff / hab ich mich billich zů frőwen: Wa aber nit allen / verhoff ich doch solches werd von etlichen gotsförchtigen für gůt angenőmen werden / vnd an dem will ich auch benügt sein. Fürwar es gehe entlich wie es wölle / so bin ich kaines menschlichen affect vnd naygung / den ich hierinn gebraucht hett / mir bewüßt / sonder ich gehe allezeit den stracken vnd geraden Catholischen weg / der auch am sichersten ist / herein. Wöllet derhalben disen Grüß / wie jr oben gehört / (euch Catholischen main ich) also gebrauchen: ist mir auch kain zweyfel / die widersächer werden kain vrsach haben / solliches zů lestern / werd auch aller mißbrauch außgeschlossen / vnd ain sonderliche frucht der gottsäligkait darauß empfahen werden.

Dz der weg der Catholischen über alle am aller sicheristen sey.

Dz man den Engelischen Grüß brauchen soll.

Die Achtvndzwaintzigste Predig / von der Wirdigen Ehrung der Hailigen.

Ich hette zwar bey mir beschlossen / jr Gottsäligsten zůhörer / nach dem ich den waren vñ gotsäligen gebrauch des Engelischen Grüß ain wenig hett angezaigt / meine Predig über den Catechismum zůenden. Dieweil ich aber daselbsten von notwegen auf das Lob vnd Ehrung der Junckfraw Maria kommen

men bin: hat mich gedeücht vnd für gůt angesehen/es werde nicht ab dem weg sein/so ich im gegenwärts auch die Catholischen maynung von der wirdigen Ehrung der Hailigen in gemain/hierunder setzte vnd anzaigte: Sieweil fürnämlich nicht wenig zanck vñ hader dessen halben sich nun ettlich Jar her/ hin vnd wider erhaben hat/ welliches auch noch heüt zů tags vil in zweyfel bringt/ vnd alle tag andere vnd andere maynung/ mit höchster Ergernuß des volcks gebürt. Darumb bitt ich euch/ wöllet mirs nicht zum Ergsten deütten/noch euch als für überflüssig sein/sehen lassen/das ich auf diß Argument vnd fürnemen bin kömen/vnd das ich ain besondere Predig daruon hab angericht vnd verordnet. Fürwar was dessen geschicht/ geschicht fürnämlich ewerenthalben: Dann ich wolte nicht das auch jr von ainem yetwederen wind falscher leer vmbgetriben wurdet/ welliches zů diser zeit vilen widerferet: Sonder ich wolt das jr die bestendigen/vnd ewigen Regel vnser Catholischen leer volgeten/das jr weder zur lincken oder zur rechten euch vmb ain strohalm (wie man sagt) wendeten.

Die schedliche verachtůg der Hailigen.

Das wir der bestendigē vñ ewigē Regel vnserer Catholischē leer sollen folgen.

Jn dem aber kömen wir auff baider seytten mit ainander überain/ das man nämlich ain herrliche gedächtnuß der Hailigen in der Kirchen soll haben/vnd sy Ehren: Dañ wir haben so vil vnd so außtruckenliche zeügknussen diser sachen in hailiger schrifft/ das niemandt on offentliche

Zeügnuß der hailigē schrifft das man der Hailigen gedencken/ vnd dieselben Ehren soll.

)ffentliche lesterung anders kinde halten. Den
)lso sagt Erstlich der Künigklich Psalmist: Jr
)ame ist ehrlich od ehrerbittig vor jm. Psal. 71.
Der gerecht wirt sein in ewiger gedächtnuß.
Psalm. 111. Vor mir seind gantz köstlich deine
reünd o Got. Also sagt aber auch Jesus Sy-
)ach: Jr Namen wirt leben von ainem ge-
chlecht zů dem andern. Jr weißhait werden
)ie völcker erzelen vnd anzaigen/vnd die kirch
wirt jr lob verkündigen. cap. 44. Vñ wer wolt
)och nun so vnbesunnen sein / das er sagte sy
weren nicht zů Ehren: als welche nämlich der
)imlische Vater für seine kinder erkeñt/welche
)er Sun Gottes Jesus Christus seine brüder
)nd miterben neñt/vñ welche lebendige Tem-
)el seind des hailigen gaysts: Fürwar welcher
)ise der ehrn vnwirdig achtet/der entehret Got
elbst: nach dem jhenigen: Welcher euch ver-
chtet/der verachtet mich. Luce. 10.

Welcher die hayligen vnehrt / der vnehrt got selbst.

Jn was sachen aber die wirdige Ehrung
)er hayligen steht/ist von nörten zůwissen/wir
)ber wöllen also von jrer ehrung handlen (ye-
)och aber die maynung der widersächer auß
assen) wie sy die Allgemayne Christliche kirch
llezeyt gotsäligklich geehret hat. Dann die-
weil Christus haben will / das man dise hören
oll/ vnnd dieweil auch dieselbig (wie Paulus
)ezeügt) ain seülen vnnd ain befestigung der
warhait ist/so ist fürwar vil sicherer/ das man
)erselben stehrten vnd ewigen brauch nachfol-

Warinn die würdige ehrung der hailige steht.

Digitized by Google

Das man
ẽ brauch der
katholischen
irchẽ vil mer
ls den ver-
ugnetẽ ab-
efallnẽ nach
olgen soll.

lin vnder-
hid der Ehr
Gottes vnnd
er hayligen.

Augustinus

Latria
ie Ehr so al-
ain Got ge-
irt.

ge/ dañ das man die Newen vnd abtrinnigen gayster höre.

Sollen derhalben anfengklich wissen / das allezeyt ain grosser vnderschayd in der kirchen sey gehalten worden/ zwischẽ disem dienst/der Gott allain zůgehört/ vnd den jhenigen so den hayligen erbotten wirt. Dann dise Ehren wir mit dem dienst (das ich also mit dem Augustino rede)der lieb vnnd geselschafft/ jnen aber mit dem dienst der anbettung vnd dienstbarkait. Jch will aber die wort selbst des hayligen Augustini / meres scheins vnd leüchtung willen kürtzlich hie vndermelden. Derhalben Ehrẽ wir die Märtyrer(spricht er im 20. büch wider den Faustum/am 21.Capitel)mit dem jhenigen dienst oder Ehrung der lieb vnnd geselschafft/ mit welchen auch die hayligen Menschẽ Gottes in disem leben geehrt werden/welcher herz wir zů ainem solchen leyden für die Euangelische warhait/berait sein/verstehn vñ erkennen. Aber solche desto mehr andächtiger / ye mehr sicher sy seind/ nach dem sy alles das vngwiß ist/habẽ überwunden: Mit wz grossem zůversichtigem lob wir yetzund verkündigen in ainem glückſäligen leben die überwinder / dann dise seind/so noch ymerzů in disem streittẽ. Mit dẽ dienst aber welcher in Ghriechischer sprach Latria genennt wirt (im Latein aber oder teütsch mags mit ainẽ wort nit gesagt werdẽ/ dieweil es aygentlich ain solcher dienst ist/ der allain

allain Gott gebirt) ehren wir sy nicht / leeren auch nicht dz yemandt darmit geehrt soll werden/dann allain Gott. Also hat aber auch eben diser im büch von der waren Religion im letsten Capitel/vnder anderm hinder jm geschriben verlassen / Vnnser Religion soll nicht sein ain dienst oder Ehrung der verstorbnen Menschen. Senn so sy gottsäligklich gelebt haben/ werden sy nicht also gehalten/das sy solche Ehr süchten/sonder sy wöllen/das der von vns geehrt werde / durch welches erleüchtung sy sich frömen / das wir mitknecht seyen seines verdienſts. Darumb soll man sy Ehren / von wegen der nachfolgung / nicht anbetten von wegen der Religion/ das ist / der rechten Gottes ehrung. Vnd abermal daselbsten. Wir ehren sy mit lieb/ nicht mit dienstbarkait. Wir bawen jnen auch kaine Tempel/dann sy wöllen nicht/ das sy also von vns geehret werden: Sann sy wissen/dz wir selbst / so wir güt od frum seind/ Tempel des höchsten Gottes seyen. Disen sagt er. Auff diſe maynung aber schreybt auch der haylige Hieronymus zum Ripario. Wir aber (sagt er) ehren vnd betten an / Ich sage nicht die gebain der Märtyrer / noch zwar auch die Sonnen vnnd den Mond / nicht die Engel/ nicht die Ertzengel/ nicht den Cherubin / nicht den Seraphin/ noch jrgent ain Nam̃ der genent wirdt/ baydes in der gegenwärtigen vñ in der zükünfftigen zeyt. Damit wir nicht dem

Hieronymus

Geschöpff mer dieneten / weder dem Erschaf-
ie ehr des fer/der da gebenedeyt ist in ewigkait. Wir Eh-
illgthūbs. ren aber jre gebain / damit wir den jhenigen/
dessen Martyrer vnd gezeügen sy seind/anbe-
ten. Wir Ehren die knecht / damit die Ehr der
knecht fliesse auff den Herren/welcher da sagt.
Der euch auffnimbt/der nimbt mich auff. Biß
hieher Hieronymus. Auff dise weiß aber lesen
uſebius. wir auch bey dem Eusebio im büch der kirchen
geschicht am 15. Capitel. Wir kündē auch nicht
Christum jrgendt verlassen / welcher den tod
für das hayl der gantzen Welt gelitten hatt:
noch jrgent ainem andern dienen oder Ehren.
Dañ wir kennen vnd wissen den warhafftigē
Gott/ vnnd welcher allain zů Ehren ist. Die
Mārtyrer aber lieben vnnd Ehren wir als die
junger des Herren/ als die jrem Maister vnd
Herren volkommenlich glauben vnnd trawen
halten/ welcher auch wir in dem glauben vnd
verharrung der liebe wünschen thaylhafftig
)ie Ehrung zusein.
r hailigē so Damit wir derhalben yetzund fügklich auff
der lieb ge- die erste weiß vnd maynung / die Hailigen zů
n jnen steht ehren/welche nämlich(wie jr yetzt auß den ein-
gefürten orten verstanden habt) in der lieb ge-
gen jnen besteht/kommen: So wirt diſes vns
zůgehören / das jr gedächtnuß gantz hailig bey
vns sey / das wir sy erkennen als die innerlich-
sten freünd vñ geliebtesten kinder Gottes/ das
wir glauben sy seyen mit ainē besondern gunst
bey

)ey dem Herꝛen (welchen wir verdienſt pflegē
ů nennen) gezieret ſeyen/ das wir ſy als die al-
er Edleſten glider des leibs Chriſti ehren/ vnd
ls vnſere brůder vnd miterben von hertzen lie
)en/ das wir jren glauben/ leben/ vnnd die that
)erkündigen/ das wir jnen letſtlich glück wün-
chen/ von wegen der überkommenen kron der
gerechtigkait. Sañ diſe ding gehörꝛen on allen
weyfel zů der lieb: vnd ain yetlicher der ſy auf
)iſe weiß ehren wirdt / derſelbig wirdt fürwar
Gott inn jnen ehren/ als auß welches gab al-
ain ſy hailig ſeind / vnnd ewigklich ſälig.

Derhalben ſingt die kirch gantz recht. Wir
oben dich Künig der künigen/ der du wunder-
)arlich biſt in deinē Hailigen: wir verkündigē
)eine werck vnnd wunder Chriſte: Von wel-
hem als dem aller helleſten brunnē/ alle kräfft
)nd ſterck ſo in den Hayligen iſt/ iſt hergefloſ-
)en. Dein iſt nämlich die krafft vnd ſterck dei-
nes volcks. Du biſt zů benedeyen/ vñ löblich in
nen: Weñ wir aber die hayligen alſo Ehꝛen in
Gott/ vnd Gott widerumb rhůmen vnd prey-
)en in jnen/ ſollen wir alßdañ erſtlich zur dancк
ſagung für die gar groſſe genad vnnd erledi-
gung / ſo jnen von Gott verlihen iſt worden/
)arnach aber auch gleiche gaben vns von dem
Herꝛen zůuerſichtigklich vnd ernſtlich zů bit-
ten erwecket werden. Es wirt auch kain zwey-
fel ſein/ es werde der jhenig/ der ſy herꝛlich vnd
hailig gemacht hat/ auch vns für die vnauß-

schöpfflichen Reichthumben seiner gütte hay-
lig vnd herrlich machen.

Die Ehrung der Hailigen so in anredūg gegen jnē stät

Nun aber wöllen wir auch die andere weyß die hailigen wirdigklich zů ehren vernem̄en. Dieselbig bestät nämlich in anredung jrer: in dem/ sag ich/ das wir jre fürbitt vñ mitbitt begeren. Es ist aber nicht zůsagen/ wie fast etliche dise maynung vnd weiß heüt zů tags verdammen vnnd verwerffen. Dann etliche laugnen gantz vnnd gar das sy für vnns bitten: etliche aber/ ob sy wol jre fürbitt nit laugnē/ so wöllē sy doch nicht das man sy solle anrůffen: etliche aber sagen/ sy verstehn vnser gebet nicht/ vnd klagen vns derhalben an/ als die/ welche Gottes Ehr schwechen/ dz wir jnen die erkantnuß vnserer hertzen zů aygnē/ Letstlich so halten etlich für gewiß/ so wir sy anrůffen/ das wir den Mittler Christum seines sonderlichen amps berauben. Dise ding vnd dergleichen/ sag ich/ werffen sy vns für. Wir aber wöllen euch anzaygen/ das die sach weit anderst sich gehab/ dann sy vermaynen vnd vrthailen.

Gegēsatzungen der Sekten maister/ wonn anrůffung der hailigen.

Das die hailigen für vns bitten.

Dañ Erstlich/ das die Hailigen für vns bitten/ ist erstlich auß dem Artickel der Gemainschafft der hailigē überflüssig genůgsam offenbar/ kan auch darnach mitt außtruckenlichen zeügknussen der geschrifft probiert werden.

Gemainschafft der Hailigen.

Fürwar die Gemainschafft der Hailigen/ begreifft nicht allain die Gotsäligen/ so noch auff erden streitten/ sonder auch die gottsäligen/ die

sich

ch im himel schon frǒwē: Welche nämlich alle in leib seind in Christo / vnd ymmer ainer des ndern glydern/Rom.12. 1.Cor.12. vñ Epheſ.4: Nun gehǒrt aber den gelydern aines leibs zů/ as ymmer aines für das ander ſorgfältig ſey/ nd gemain mitainander die entpfindung des chmertzens oder der freüden. Dieweil derhal- en die Gotſäligen ſo im himel ſeind / in ainer gemainſchafft mit vns ſeyen/ nämlich vnnſere nitglider/ vnd zwar auch vnnſere brǔder: Iſt ain zweifel/ſy tragen ſorg für vns/fürnämlich ieweil ſy jres hails halbē ſchon zů friden ſeind/ as ſy vns auch lieben/vnd gantz begirlich vn ers hails ſeyen/vnd derhalben vns vnſern ge- nainen Got vnd Vatter / vnd haupt mit jrem gebet ſtättigs befelhen.

Wir wöllen aber auch hǒren die öffendtliche gezeügknuſſen der hailigen ſchrifft von diſem. Wir habē nämlich Zacharie am 1. Das der En- gel gebetten hat für das Jüdiſch volck. Deß- gleichen leſen wir .1.Machabeorum 3. Das der Prophet Jeremias/nach dem er vor langſt leib- lich geſtorbē war/ſehr fleiſſigklich gebetten hab für das volck vnd die ſtatt Jheruſalem. Ja Chri ſtus ſagt ſelbſt im Euangelio/ das freüd ſey in dem himel vor den Englen Gottes/über ainen Sünder der da Bůß thůt Lu.15. Diſe ǒrter der geſchrifft/ſag ich/ bezeügen genůgſam vnd er- winden/das die hailigē für vns bitten: Es wirt auch alhie kainer jrgent ain Particularitet (das

ist/das er wolt sagen / es geschehe inn etlichem fall/vnd etlichem fall nicht)mit billichkait künden fürwerffen.

Die fürbitte der Hailigen vnd krefftig vnd wircklich bey Got/vnd dasselbig auß verhaissungē Christi.

Die hailigen aber betten nit allain für vns/ sonder jr gebet ist auch wircklich. Dann sy haben dise verhaissung von Christo: Warlich/ warlich sag ich euch/was jr den Vatter bitten werdet in meinem Namen/das wirt er euch gebē/ Johan.16. Welche verhaissung nämlich Vniuersalis ist/ das ist/ die sich auff allezeit vnd ort außstrecket/vñ schlecht ist. Vnd wer ist doch nū ainer so gotlosen maynung/das er laugnete/sy wurden von Got nit erhöret/ die Got am nächsten seind / vnd von aller Sünden frey/ welche erhört seind worden / als sy den leib noch vmbtragen haben / der der Sünden vnterworffen war? Derhalben saget warhafftigklich vnnd hüpsch der hailig Jeronymus/in dem er schreibet wider den Vigilantium: So die Apostel vnd Martyrer/ so sy noch im leib seind/für andere künden bitten/ wenn sy für sich selbst noch sollen sorgfältig sein: wie vil mehr nach dem Syg/kron vnd triumph?

Fürbitt der Hailigen.

Dieweil derhalben(wie yetzt angezaigt)die Hailigen gewiß für vns bettē/vnd darzů auch jre gethanē gebet wircklich seind: Kan es warlich nicht gotloß oder vngereimbt sein/das wir sy anrüffen / oder vmb jre fürbitten/ bitten. Fürwar es ist solches nicht weniger gezimlich/ dann so wir der gotsäligen Menschen fürbitt/

die

die noch auff Erdtrich whonen / begeren. Wir entziehen auch nit das geringste dinglin durch solches der ehr Gottes. Sañ wir betten die hailigen nit an / wir machen sy auch nicht zů anfängern vnsers hayls: Sonder wir sprechen sy an als vnsere brůder vnd mitknecht: Nit das sy vns in der that selbst helffen / oder genad erzaigen / sonder das der Herr (auff jr gebet) vns helffe / vnd das wir begeren / verleyhe.

Das die h ligen nit a gebettet / so der vmb fü bitt angerů fen werden.

Es möcht aber alhie ainer sprechen. Ich falle dir noch nicht zů. Sann es seind aintweder die Hailigen nit anzurůffen / oder du můst sagen / Christus sey nicht vnser Mitler vnd beystandt. Solliches aber / als welches gantz klärlich inn der schrifft begriffen / kanstu one lästerung nit laugnen. Wirt derhalben darauß erfolgen / das wir sy mit nichten sollen anrůffen. Also argumentieren vnd schliessen / nämlich etlich zů vnsern zeytten. Wir aber wöllen kürtzlich antworten / dz das ampt des Mittels Christi weit anderst vnd auch gröſſer sey / dañ das die Hailigen verwalten. Sann er ist ain Mittler / vnd zwar ain ainiger Mittler vnserer erlösung vñ des hayls: welcher vnns nämlich mit seinem Blůt wider versůnet hat dem Vatter / durch aygene krafft für vnser sünd gnůg gethan / bittet auch noch yetzund für vns mit seinen verdiensten / vnnd dem werth seines vergossenen Blůts. Dise aber (die Hailigen main ich) seind vnsere mittler / allain mit dem gebett / vnd bit-

Die gege würff der v der sacher w der die anri fung der ha ligen.

Ain Cathol sche antwor

ten/ das vns die überkommene erlösung/ vnd das hayl/ durch den Mittler Christum erworben/ säligklich mitgethailt vñ gegeben werde: vñ solches/ nicht auß zůuersicht aygener werck oder verdienst/ sonder allain durch seine verdienst/ vnd vertrawen der gnädigen verhaissungen/ so jnen auß gar grosser liebe von jm seind beschehen. Derhalben entzeücht die fürbitt der hailigen für vns/ dem ampt des Mittels Christi nicht mer/ als das die/ so noch sterblich seind für vns/ vnd die hailigen oder Christē mit vns bitten.

as die für
t der haili-
dem ampt
s Mittels
risti nichs
ziehe.

Es ist aber noch ain verhindernuß darnider zůlegen. Dann es werffen vns letstlich die widersacher für/ die Hailigē wissen nicht darumb/ das wir sy anrüffen. Damit wir derhalben disen stoß abwenden/ wöllen wir schlechtigklich antwurten mit dem hailigen Augustino/ das der Almechtige Gott die gebett der Märtyrer erhöre durch die dienst der Engel/ so an allen orten außgebraitet seind. Jm büch von der sorg die man für die verstorbenen halten soll/ Cap. 16. vnd 108. Psalm. Wir wöllen jnen auch antworten mit dem hailigē Chrysostomo: Was ist das/ der nicht waißt/ der den sicht/ welcher alle ding waißt? Auß diser antwort die ich auß dem hailigen Augustino eingefürt/ damit kainer darfür achte/ ich hab darinnē gefält/ so nemen wir nämlich das darauß/ das/ gleich wie Gott durch die dienst der Engel/ so allenthalben

as Gott
Gebeet
: Mar-
er erhö-

ugustinus.
hrysosto-
us.

ben außgebraittet/ die gebet der Martyrer erhört / dz auch die hailigē also/eben durch solche Engelische dienst/ vnsere anrüffung verstehn. So aber ainen solches für vnkrefftig ansehen wirdt/ demselben wöllen wir die gleichnuß im Euangelio von dem Reichen vñ dem Lazaro/ vnnd zwar auch der Engel freüde über ainen sünder der büß thůt / entgegen setzen. Fürwar der Abraham (welches auch der hailige Ireneus im andern büch wider die Ketzer am 63. Capit. eben auß diser gleichnuß probiert) wußte nicht allain die ding so neben jm waren/sonder auch wie es vmb den Reichen stünde. So derhalben jm des Reichen / ja auch seiner brüder leben/nit verborgen ist gewesen: Lieber wz verhinderts dañ / das nicht auch andere gottsälige im himel solten wissen / wie es mit jren Schwestern vñ Brüdern auff Erden zügieng/ oder was dieselben begerten?

So vil aber die Englische freüd betrifft / ist gewiß / das die Büß des Sünders haimlich/ verborgen/vnnd vnsichtbarlich im hertzen geschicht/Erstlich durch die vorkomende götliche eingebung/ Darnach auch durch sein gehorsame verwilligung. So sich derhalben die Engel fröwen (wie sy sich dañ gwißlich fröwen) über ainen sünder auff Erdē der büß wircket/ so müssen sy ja sein innerliche geschehene bekerung verstehn: es sey dann (welches sich gar daher nit reimt) wir sagē wolten/das sy es dazumal

Das die hailigē vnser anrüffung auß Gotverstehn

Ireneus.

Ain Parabel oder Gleychnuß von dem Reichen man vnd von dem Lazaro.

Die freüde der Engel über ainen sünder der Büß thůt.

zumal erst verstehn / so die eüsserliche werck darzů kom̃en. So sy aber im himel auch aines ainigen Sünders bekerung wissen / warumb wolten nicht auch der Hailigen gaister vnsere gebet wissen / als welche nämlich den Englen gleich seyen? Mathei. 22.

Das aber die Engel die bekerung des Sünders wissen / das haben sy on allen zweyfel auß Gott / welchem sy nämlich auff das aller genawest seind zůgethan vnnd verainiget. Das aber auch die hailigen vnser gebett verstehn / dz habē sy auch auß Got / der alle ding waißt / welche jm auch (fürwar nicht weniger als die Engel) mit genawester ainigung seind zůgethan. Darumben werden wir vnbillich von vnnsern widersächern gezyhen / als aygneten wir den Englen die erkantnuß vnserer hertzen zů / welche allain Gottes ist. So wir für gwiß sagten / das die Hailigē auß jnen selbst vnsere anrůffung erkenneten: so hetten sy ain billiche vrsach vns zů verdam̃en / als die wir der Ehren Gottes zůwider weren / vnnd dieselbigen verklainerten. Dieweil wir aber nun sagen sy haben die erkantnuß vnserer bitt auß Gott / was haben wir hieriñ gesündigt? haben wir sy darumb Gott gleich gemacht? Das sey fern: dañ es ist weit ain ander ding etwas auß sich selbst haben / oder jrgendt anderstwo her haben. Es ist auch nichts / das ainer möcht fürwerffen / es were ain mißtrawen / oder böse zůuersicht / der

Hailigen

Das die Engel wissend / dañ sich ain Sünder bekert.

Hailigen fürbitt begeren. Dann solches geschicht allain von wegen vnserer demůtigkait vnnd vnwirdigkait / deren wir vnns schuldig wissen: vnnd das Gott offtmals (das ich der wort des hailigen Chrysostomi gebrauch / in dem 41. cap. über das bůch der Geschöpf am 18. Capitel / wann inn dem gegenwertigen leben kain gerechter erfundē ist worden) von wegen der verstorbenen tugent / sich über die lebendigen erbarmet vñ für dieselben sorgt. Nach dem jhenigen. Ich will dise Statt beschützen / vnnd sy hailwertig machen / von meinet wegen / vnd vm̄ meines knechts Dauids willen / 4. Reg. 19.

Das wir die hailigen nicht auß mißtrauwen gegē got sonder vō demůtigkait wegen anrůffen

Es ist aber auch nichts / wañ vns gleich abermals ainer fürwerff / das man allain im Namen Christi betten soll / vnd derhalben die hailigen nicht anrůffen: Dann so diß warhafftigklich darauß erfolgt / so werdē wir auch die fürbitt deren / so noch auff erden leben / nicht dürffen begeren / Vnd Paulus hat gesündiget / inn dem er anderer glaubigen gebet für sich begert Rom. 15. 1. Thess. 5. ꝛc. Derhalben ist es dem Namen Christi nit zů wider / sich gottsäligklich der haligen gebet gebrauchen: seyttemal alles das jhenig / so wir durch jr fürbitt bey dem Herren verhoffen zůerlangen / wir nicht jrer krafft vnd verdienst für sich selbst / sondern der gůte vñ verdiensten Christi (durch welche jr gebet krefftig ist) zů aignen / vnd zůzuaignen sein darfür halten. Lasset vns derhalben (damit ich noch ainmal

Ain verwerffung oder vm̄stossung noch ains anderen gegenwurffs der widersacher.

Das es dem Namen Christi nicht zůwider sey / das man sich gotsäligklich der hailigē gebeet gebrauch.

mal mit dem hailigen Chrysostomo rede / Homel. in 1. Thessal. cap. 1.) die bitten der hailigen nicht verachten/sonder sy bitten/das sy für vns betten. Jedoch aber das wir vnter dessen (damit ich auch disen eben auß demselbigen Bischoff Homel. 1. ca. Math. 5. hie einfür) nit also an jren verdiensten hangen / oder vns darauff verlassen/ das wir selber faul vnnd vnachtsam seyen. Dañ die gebet der hailigen für vns habē ain krafft/vnd zwar ain sehr grosse: aber warlich dazumal / wann auch wir eben dasselbig durch büß begeren/vnd vns bessers forthin befleissen. So aber wir selbst nachläßig werden sein/vñ allain auf sy die hoffnung vnsers hails setzen/so ists vns gar nichts nutz: nicht das die gerechten schwach weren/Sonder dieweil wir vns selbst vmb vnser faulkait willē/verderben: Hom. 43. im 19. Capitel Genc.

Das die bitt der hailigē nit zů verachten seyen.

Chrysostomus

Das die bitt der Hailigen wircklich seyē wenn wir sy mit bůßfertig kait begeren.

Weiter aber/damit wir vns auch zur dritten weiß die hailigen zů Ehren schicken/ so sollet jr wissen / das solche steht inn jrer nachuolgung: das wir nämlich also glauben/leben/leydē/sterben: wie sy geglaubt/ gelebt/gelitten/ vnd den tod erlitten haben: Daher gehört nämlich das jhenig Pauli zun Hebreern am 13. Gedenckt deren so euch fürgesetzt seind / die euch verkündigt habē dz wort Gotes: schet an dē außgang jres wandels/vnd volget nach jrem glauben.

Das ist ain Ehr der hailigen welcher in jrer nachfolgūg bestāt

Hieher füget sich auch dz jhenig des hailigē Basilij/der da sagt: Allain vnsers nutz vnd zů-

Basilius

nemung

emung halben sollen wir die gedächtnuß der
ailigen halten. Dann sy bedürffen nicht/ das
oir sy mit vnserm lob zieren/ wir aber bedürf-
en der geschicht jres lebens vnd jrer gedächt-
uß / von wegen der nachfolgung. Dann wie
as feür von natur ain scheyn von sich gibt/ vñ
uch auß ainer kostlichen salben ain lieblicher
feruch herfür kum̃t: also kumbt auch yederman
utz auß betrachtung der geschicht der hailigē.
Daher auch der hailige Augustinus von den Augustinus.
Martyrern in der andern Red vnd dritten vn-
er andern sagt. So wir zur gemainschafft der
Martyrer vnd Priester wöllen kommen/ so las-
et vnns gedencken / das wir den Martyrern
achuolgen/ denn sy müssen etwas in vns von
ren tugenten erkennen/ wenn sy Gott für vns
ollen bittē. Vnd im 88. Psalm. Die Jartäg der
ailigen begeht mit nüchterkait/ damit wir de-
ien nachuolgen/ so vns seind vorgangen: Vnd
as sich ewerthalben fröwen / die für euch bit-
en/ damit der segen des Herren bleib in ewig-
ait. Abermals in ainer andern Predig võ den
Martyrern: von denen werden die hochzeytli-
he freüd der hailigen Martyrer in der warhait
egangen/ die dem Exempel derselbigen Mar-
yrer nachuolgen. Dañ die Fest der Martyrer
oder gezeügen Christi / seind vermanung der
gezeügknussen: damit vns nicht verdrieß denen
nachzuuolgen / welche zů rhůmen wir ain lust
haben. Deßgleichen de Cathe: rudi. cap. 7. Die
Exempel

Exempel der gerechten werden vns fürgehal-
ten/nicht das wir von denselben gerechtfertigt
werdē/ sonder das/ wañ wir jnen nachfolgen/
wir wissen/ das auch wir von dem gerechtfer-
tigt werden/der sy gerechtfertigt hat.

Biß hieher hab ich von der dreyfältigen weiß
die Hailigen zů ehrn gesagt/ nicht etwan nach
aines yetlichen willen/ Yedoch aber nach dem
ewigen gebrauch vnd ainhelligkait der Allge-
mainen Christlichen Kirchen. Dieweil ich aber
vō der ehrung der Reliquiarīī vnd gebainē der
Hailigen aintweder gar nichts/oder aber gar
wenig meldung gethon hab/so wöllet auch yē-
tzund die mainung der Kirchen von denselben
hörn. Sagt derhalben der hailige Augustinus
inn den leeren der Kirchen am 73. Capitel von
den gebainen der Hailigen also: Die Cörper
der Hailigen/ vnnd fürnämlich die gebain der
Martyrer/ seind gantz hertzlich/ als weren sy
die glider Christi/zů ehrn: vnd die Tempel oder
gemaine heüser/ so nach jren Namen genennt/
glauben wir/ das sy haim zusůchen seyen/ mit
Gotsförchtiger anmůtung/ vñ gantz getrewer
andacht/als die hailigen örter/so zů göttlichem
dienst verordnet seind. So ainer diser mainung
zů wider ist/der soll für kainen Christen/sonder
für ain Eumonianum oder Vigilantium ge-
halten werden. Auff dise weiß aber säget
Paula vnnd Eustochius zů dem Marcellino:
Wir ehren allenthalben die Begrebtnuß der
Martyrer/

Die mainūg der Kirchen von den ge-
baynē der hai ligen.

Des Augu-
stini maynūg
vō den gebai-
nen der Hai-
ligen.

Martyrer/ vnd legen den Hailigen äschen für die augen/berüren jn auch (so wir künden) mit dem Mund/vnd etlich halten darfür/ daß das grab/ in welchem der Herr gelegen/ sey zůuerachten.

Darzů ist auch der hailige Chrysostomus allenthalben in seinen schrifften eben diser maynung: fürnämlich in der 8. Homel. über das 4. capitel zun Ephesern / über die Martyrer Juuentium vñ Maximum. Das ich vnter dessen geschweig / welche der hailige Johannes Damascenus lib. 4. Orthodoxæ fidei cap. 16. vnd sunst vil Vätter/von diser sachen den nachkommen in jren geschrifften verlassen haben. Lasset derhalbē auch vns den fůßstapffen vnserer vorfaren nachfolgen/vnd die gebain der Hailigen an ehrliche ort behalten / vnd gottsäligklich on jrgent ain Superstition/oder aberglaubē ehren: nämlich also / das wir dardurch entzündt werden zum glaubē/zur andacht/zur danckſagūg/ zů jrer nachfolgung/ vnd letstlich zů aller gottsäligkait.

Chrysostomus.

Damascenus.

Wie man die gebayn der hailigē ehren soll.

Die Neůn vnd zwaintzigst Predig/von Innerlicher oder gaistlicher bedeůttung etlicher Ceremonien in der Kirchen.

Der vnuer-
and Halli-
rding vnd
eremonien/
ugt diesel-
in ain ver-
htung.

ES beklagen sich gemainklich die er-
farnen der freyen künst/das die kunst kai-
nen feynd hab/ dann den/so dieselben nit
waiß oder kan. Also mügen auch wir vnns zů
diser zeyt nit vnbillich beklagen/das vil haili-
ge vnnd gaistliche ding/ fürnämlich aber die
Ceremonien der kirchen/ kaine grössere feind
haben/dañ die dieselbigen nit wissen oder ver-
stehn. Dann wannenher verachtet vnnd ver-
spottet der gemaine hauffen der Christen zů di-
ser verkerteste zeyt die selbe anderst also leicht-
lich? Warlich so sy diser mainung vnd mysteria
oder innerliche gaystliche bedeütung wußten/
er wurde vil ehrlicher von solchen halten/vnnd
nit so leichtlich den widersächern der Algemai-
nen Christlichen kirchen mit offenen ohren aus-
mercke/ als sy yetzundt thůn. Was aber solcher
vnwissenthait ain vrsach ist/ ist leichtlich abzu-
nemen vnnd zů vrthaylen: Nämlich die vn-
achtsamkait vnnd schlaffung etlicher Hirten/
welche/ ob sy wol die Ceremonien hefftig vnd
steiff beschützeren/ vnd selber hielten/ haben sy
doch des Herren herde/ so iren glauben ver-
traut/ auch nicht ain wenig derselbigen inner-
liche gaistliche bedeütung angezaigt vnd vn-
derwisen. Die hailig geschrifft gebeüt aber vil
anderst. Dann das ich nur ain aintigs Exem-
pel auß vilen einfüre/ hat der Herr den Juden
also von der Ceremoni des Osterlemleins/ ge-
bottē: So ewere kinder zů euch werdē sprechē/

Ceremonien
des Oster-
emlins.

Was

Was ist das für ain Religion? Solt jr zů jnen sagen: Es ist ain schlachtopffer des für übergangs des Herren / als er ist für übergangen die heüser der kinder Jsrahel in Egypto / als er die Egiptier schlůg / vnd vnsere heüser erledigte. Exodi. 12. So derhalben den Juden ain sollich gebott ist gegebē worden / wie vil mehr den Christen? Vnd so es den besondern Eltern / wie vil mehr den Hirten? Derhalben bin ich auß diser vrsachen bewegt wordē / das ich meine predig des Catechismi nicht hab wöllen beschliessen / ehe dañ ich in disem fall meinē thayl nach meinem vermögen etlicher maß genůg thet. Jch will aber nicht alle Ceremonien (dañ solches künde mit nichten in ainer predig volbracht werden) begreiffen / sonder jrer etlich auß vilen / vñ solche die am gemainesten seind / vñ am stätigstē gebraucht werden. Jr freündtlichsten Schwester vñ Brůder in Christo / wöllet vnder dessen meine wort mit gedult vnnd auffmercksamkait vernem̄en. Jch hoff auch es werde euch / ain solche zeyt vnd můh / die jr in zuhörung vnser verzert habt / nicht gerewen.

Damit Jch derhalben ordenlich / so vil es müglich ist / in solchem fürfare / will ich anfahen an dem Fest der rainigung Marie. Wirdt derhalben am selbigen tag ain herrliche procession gehalten / vnnd geweichte angeziindte kertzē vmbgetragen von yederman / wie jr wisset. Durch die Procession aber wirt innerlich

Rainigung Maria.

)ie Proceſ-
)n.

bedeüttet der jhenig weg oder raiß/in welcher Maria vnnd Joſeph von Bethlehem gen Jeruſalem ſeind kommen/vnd den newgebornen Hailand der Welt den Herren Jeſum in den Tempel dem Herren geſtelt vnd geopffert haben. Durch die Kertzen aber wirt angezaigt der Herre Jeſus ſelbſt / welcher von dem Simeone ain liecht der Haydē genennet iſt worden / vnnd von jm auff den armen getragen: vnd wir tragen dieſelbigen/ damit wir inngedenck ſeyen / daß das liecht des glaubens allezeyt in vnſeren hertzen müſſe brinnen/ das wir Chriſtum an vnſerm leyb tragen vnnd preyſen oder gloꝛificiern ſollē/vnd daß das liecht gůter werck ſtätigs zur Ehr Chriſti / vnnd nutz anderer Menſchen / ſeine ſtral ſolle außbraitten vnd ſcheinen. Epheſ.1.1.Corint.6.vnd Math.5.

)ie geweich
vnd ange-
inte wachs-
rtzen.

Wie die ſo
vachskertzen
ragen betten
ollen.

Yedoch ſollen wir vnder deſſen auch bitten mit der kirchen/ das zugleicher weiß/wie dieſelben liechter (ſo mit ſichtbarlichem liecht angezündet ſeind) die nächtliche finſternuß vertreybē/ alſo auch vnſere hertzen/auß gnädiger verleyhung Gottes/ mit dem vnſichtbarlichen feüer des Hailigen Gayſts erleüchtet / aller blindthait der laſter manglen: Damit alſo das aug vnſers hertzen gerainigt ſey / vnd wir allezeyt diſe ding ſehen mügen / die jm gefällig ſeind/ vnd vnſerm hayl nutzlich: Vnnd alſo nach den finſteren gefärligkaiten diſer Welt zů dem vnauffhörenden liecht kom̃en.

Dar-

Darnach / im anfang der viertzigtägigen Fasten / werden die äschen geweyhet oder gehailigt / vnnd nun denselbigen vnsere häupter besprenget: Welche nämlich ain bedeittung seind der waren demütigung des hertzens vnd zerknischung desselben / wie an vilen orten der geschrifft zusehen ist / vnnd werden derhalben mit diser besprengung vermanet / damit wir allezeyt gedencken das wir äschen seyen / vnnd wider zů äschen weren werden / vnnd das wir derhalben aines demütigen gaists seyen / vnnd das wir in derselben demütigung / vnsere hertzen / vmb aller laster willen die wir begangen haben / zerschneyden / vnnd ain stäte Büß wircken. Damit wir nämlich also verzeyhung aller Sünden erlangen / vnd letstlich (wann vnsere Leib am Jungsten tag auß dem staub des Erdtrichs werden erwachen) das wir für den äschen vnnd den mantel des trawrens / in den Himeln begabt werdē mit der Kron der freüden vnnd gloꝛi. Danielis am 12. Esaie. 61.

Die bedeckung weyter der Altär vnd anderer gezierd des Tempels / welche vom anfang der Fasten / biß auff den Karfreytag Järlich geschehen / bedeiiten / dz der recht artliche verstand / baides der Legalischen figuren oder schatten / vnd darnach auch der Prophetischen Weyssagungen / sey bedecket oder verdunckelt gewesen / vor dem leyden Christi / Durch sein leyden vnnd Tod aber warhafftiglich auffgedecket:

Die viertz
tägig fast
weyhung
besprengun
der äschen.

Die bed
eckung der
tär in der
sten.

Darumb zů ainem zaichen diser sachen / ist der fürhang des Tempels (wie die Euāgelisten bezeügen) in zway thayl / nach dem er gestorben ist / zerrissen / vnnd die Felsen seind zerkloben / Math. 27. Mar. 15. Lu. 23. Wir sollen aber vnter dessen auch inngedenck sein / wie zuuor ain grosse weyte zwischen Got vnd vns vormals gewesen ist / vñ das vnser Herr Jesus Christus dise feyndtschafft inn seinem flaysch durch das Creütz hingenommen hat / vnd vns dem Vatter wider versünet / vnd nach dem er den fürhang des alten zorns hat abgewendet / vnns ain freyen zůgang zů dem himlischen Hailigthumb / eröffnet. Ephes. 2. Hebr. 9. vnnd für dise vnuergleichliche wolthat / so er vnns vnwirdigen erzaygt / werdē wir alſo mit zůuermanet / ewigen danck vnserm Säligmacher zusagen / vnd im hertzen zuhaben. Wir sollen auch zugleich bitten / dz er alle bedeckung der vnglaubigkait vnd blindthait baides von vnserm vñ aller andern hertzen wölle hindan nemen / vnd vns geben den Gayst der weißhait vnd offenbarung / durch die erkantnuß seines / vnnd die augen vnnsers hertzens erleüchten: Damit wir nämlich wissen was sein will sey / vnd letstlich alle mit auffgedecktem angesicht sein herrligkait sehen / vnnd zwar auch zů demselbigen bildnuß verendert werden / von ainer glori zur andern. Ephes. 1. 2. Corinth. 3. Ephes. 5.

almtag. Nun volget weitter der Palmtag. Die Pro-

cession

ceſſion/ nämlich ſo daran gehaltē wirt/bedeütet die herꝛliche zůkunfft des Herꝛen Jeſu von dem ölberg / als er auff der Eſelin vnnd Eſelgen Jheruſalem in die Statt vnnd Teꝛmpel/ mit ainer groſſen verſamlung des volcks iſt eingerittē/welcher ſy vns auch widerumb will vermanen vnd erinnern. Die lobgeſang vnnd andere geſang aber / deren wir vns in der ſtilſtehūg auff dem Kirchhoff gebꝛauchen/zaygen an die zuſchꝛeyende glückwünſchūg des volcks nämlich das ſy geſungē/ Hoſianna dem Sun Dauid/Gebenedeyt ſey der Küniġ d' da kumbt im Namen des Herꝛen / Fryd im himel vnnd gloꝛi in der höhe. Mathei. 21. Luce. 19.

Proceß.

Die Lo
geſang ſo n
anff dē kirc
hof ſingt w
mā ſtil ſtel

Die zweyge von bäumē aber/welche geweyhet / vñ von dem volck vmbgetragen werden/ die bedeütten die ölbäumzweyg / mit welchen die ſchare dem Herꝛen iſt entgegen gangen. Johan. 12. Jn diſer weyhung aber werden wir über das vermanet/dz alles das jhenig/ſo auf den ſelben nächſtē Lentzen vnd Sommer auf dem feld vnd in den wälden wachſen vñ grünen wirt/ dz ſolches allain auß dem ſegen des Herꝛen werde herfür kommen / welchen wir auch darumbē billigklich danck ſchuldig ſeind. 1. Coꝛinth. 3. Jn wir werden auch durch ſolche vmbtragung der zweyg vermanet / das wir vns auff allerlay weiß befleyſſen / damit wir Chriſto/der widerkommen wirt/den weg des glaubens voꝛberaitten / der da frey ſey von al-

Die öl vm
Palm zwei

Was bed
werde dur
die vmb tr
gung der
zweig .

Digitized by Google

lem felsen der anstossung oder ergernuß / das wir allezeyt den Palm des Sigs tragen / wider die anleüff des bösen gaysts / vnnd böse begird des flaischs / das vnsere hertzen iñwendig scheynen durch das öl der barmhertzigkait / deßgleichen das vnsere werck bey Gott grünē mit den zweigen der gerechtigkait / vnnd wir also in der hailigē Aufferstehung den lohn des lebens / vnd die kron der vnsterbligkait mit allen ausserwölten in Christo mögen entpfahen.

Der Grünonerstag die abdeckūg vñ eschung der Altar.

Weytter aber / so vil betrifft den Grünendonerstag / ist die fürnämste Ceremoni / welche dazumal hie geschicht / die abdeckung vnnd waschung der Altär. Die abdeckung oder entblössung zwar aines yetwedern Altars bedeüttet / das Christus in seinem leiden der glori der gothait sey beraubt gewesen / deßgleichen auch seiner klaider am Creütz. Das die Altär aber mit Wasser vñ Wein gewaschen werden / zaigt an / das der leib Christi am Creütz mit blüt vñ wasser (so nämlich auß der seytten / so jm in seinem tod eröffnet worden / herauß geflossen ist) sey besprengt worden. Das zweiglin aber / oder wedelin / mit welchem der Altar geriben wirt / bedeüttet die grausame gaysel / mit welchen seine zarte glyder seind zerschlagen worden / deßgleichen das Rhor / mit welchem sein haupt geschlagen / vnd andere schmertzen vnd schleg / so er in seinem tod erlitten hat.

Was angeaygt wirdt ey dē zweigin damit mā en Altar ab eibt.

Damit aber kainer mög sagen / ich hab etlicher

cher ding/so bey vns gehaltē werden/mit fleiß verschwigen vnd überhupffet/will ich mit wenig worten anzaigen/was die stillschweygung der Glocken/die Mettin/die man die Finster Mettin haißt/vnd die außleschung der liechter in derselben gaistlich anzaigung. Die Glocken (welche ain anzaigung seind der außrüffer vñ verkündiger Christi) schweygen drey tag lang/ damit zübedeütten/das die Apostel vnd andere Junger/zur zeit des leidens vnd todts Christi/ vom ampt der beuolhenen Predig haben auffgehört/das sy geflohen seind/vnd jren vnd vnsern Herren verlassen haben/vnd das sy vnter dessen seyen verborgen gewesen/auß forcht der Juden. Die finster Mettin aber/zaigen an diese traurigkait so die drey tag geweret hat/deß gleichen die gaistlichen finsternussen des Jüdischen volcks/vnd zwar auch die finsternussen/ so bald auff den tod Christi/über den gantzen Erdboden geschehen seind. Die Kertzen aber/ so vnter der finstern Mettin brinnen/bedeüten alle die jhenigen gerechten vñ Propheten/welliche dem Jsrahelitischem volck (das in finsternussen saß/vnd im schatten des tods whonete) die ware Sonne d gerechtigkait/den Messiam der da kommen vnd leyden wurde/verkündigt haben/vnd welche geschickt seind worden/jnen das liecht der himlischen wissenhait/vnnd die fackel der büß anzuzaigen: Das dieselben liechter aber gemächlich nachainander außgeleschet

Wz die drey tägige still schweigung der Glock bedeüt.

Die finste mettin.

Die kertz so vnder d finster mett brinnen.

Wz bey d ableschūg d kertzen ang zaigt wirt.

werden/ist ain anzaigung / das die Juden böses für gůt vergolten haben / vnd grausamlich die Propheten getödtet/ vnd sich selbst inn den hitzigsten zorn Gottes/ vnd inn die greußliche blindthait begeben habē/Math.23. Acto.7. Die ainig Kertzē aber/die lenger dañ die andern ist/ vnd am letsten außgeleschet wirt/die bedeüttet den Messiam Jesum Christū/ als der nämlich/ ob er wol das haupt war aller Propheten/ob er auch wol der aller vnschuldigste war/ vnd alle zůgleich zůerleüchten vnd Sälig zumachen kömen war/nichts desto weniger von seinem besondern volck/letstlich vmbgebracht/vnd zwar mit dem aller schmählichsten vnnd grausamesten tod erwürget.

Die bedeütung der aigē kertzē so inger ist als ie andern.

Nun wöllen wir aber kömen auff den Karfreytag/ Vber die Lection vnd gesäng/die dazumal gehalten werden/vnd welche in sonderhait auff des Herzen leyden (als den aynigen zweck) gerichtet seind/haben wir dise Ceremonien/das die bildtnuß des gecreützigten / oder das Crucifix erstlich zwar für den hohen Altar gestelt wirt/darnach vmbgetragen/bald auffgerichtet / darnach für den Chor nydergelegt/ vnd letstlich ins grab verschlossen. Das man aber das Crucifix für den hohen Altar stellet/ bedeüt das Christus gäntzlich dem leyden vnd schmähungen der Gottlosen sey vnterworffen gewesen. Das man aber die bildtnuß des Crucifix vmbtregt / zaigt an das Christus zů dem

Karfreytag.

Die Lesungen vnnd gesang.

Ceremonien des Karfreitags.

Die stellung des Crucefix für den hohē Altar.

ort Galgathe oder Schedelstat hinauß gefürt
sey worden. Weitter die erhebung des creütz/ Vmbtragūg
bedeüttet/dz Christus am stammen des Creütz des Crucifix
erhöcht sey worden: Zugleich wie auch die nie-
derlegung desselben vor dem Chor/ den Todt Erhebung
vnd die ablegung vom Kreütz des Herren/vñ des creütz.
das dasselbig in das grab gelegt wirt/das er-
manet vns seiner begrebtnuß. Fürwar so wir
disc ding alle etwas tieffers vnnd ernstlicher Die legung
bey vns betrachten/werdē wir grosse andacht/ des creütz in
tröstung vnnd leer darauß erlangen vnnd be- das grab.
kommen.

In dem nun aber solches angezaigt/ kom- Der Oster-
men wir gantz fügklich auf die Osternacht od abent.
Osterabent/welcher gentzlich voller gaistlicher
freüd ist/ von wegen der aufferstehung vnsers
Herren Jesu Christi. An derselben gebrauchen Vier Cere-
wir nämlich (über die freüden gesang) für- monien des
nämlich vier Ceremoniē:nämlich das man ain Osterabēts.
newes feüer auß ainem Kißling stain herauß-
schlegt/ das man die Oster kertzen weyhet vnd
anzündt/das man zway fenlein vor der proces-
sion hertregt/ vnnd die Tauff segnet. Welche
viere vns fürwar die vrsach diser gantzē freüd/
die aufferstehung Christi/main ich/ vñ derse-
ben fürnämbsten frücht anzaygen. Dann das
feüer so auß dem kißlingstain geschlagen/ be- Dz New ge-
deüttet/das der Herre Jesus Christus (der ge- schlagen fewr
creützigt/gestorben/ vnnd begraben war) die- auß dem kis-
selbigen Nacht wider lebendig auß dem ver- lingstain.

schlossenen

schlossenen staininen grab herfür sey gegangē/ vnnd das er der ware Eckstain sey. Die Newe vnnd angezündte kertzen aber / bedeütten/das die Seel Jesu widerumb kommen sey von der Hellen inn seynen verstorbenen Leyb / das er solchen widerumb aufferwecket hab / durch sein göttlichen gwalt/ zů ainem waren vñ vnsterblichen leben / vnd das also Christus widerumb gantz sey aufferstanden mit höchstem glantz/ als die ware Sonne der gerechtigkait / vnnd das Liecht der Welt/ welches er zů kainer zeyt vndergehn wirt lassen. Die zway Fenlen aber zaygen an den zwyfältigē Sig/ welchen Christus durch seinen Tod vñ wider aufferstehung erobert hat: Durch welche er/sag ich/die zwen grausamstē feind des menschlichē geschlechts/ nämlich den Tod vnd die Hellen/od die Sünd vnnd den Sathan gwaltiglich überwunden hat. Letstlich die newe Segenung des Tauffs bedeüt / dz die gantze krafft des Tauffs an der aufferstenng Christi hange / als durch welche vns allain der Hailige Gayst sey gegeben/ vñ wir zů ainer lebendigen hoffnung widergeboren seind. Johan. 7. 1. Petri. 1. vnd 3.

2 Die weyhūg vnnd anzūdung der Oster kertzen.

3 Die zway Fenlen so vor der proceß getragē werdē.

4 Die newe segnung des Tauffs.

Auff dises volget nun der tag der Aufferstehung des Herren/ welcher fürnämlich sechs Cermoni hat. Dann erstlich wirt die bildtnuß des Crucifixs widerumb auß dem grab gehoelet/darnach ain stille procession gehalten/ darnach besůchen drey Priester das lere grab/ darnach

Der Ostertag/ vñ sechs Ceremonien desselbigen.

nach helt man ain herrliche vñ offentliche procession mit dem creütz vnd zwayen Fanen/vnder welcher dz volck mit dem Weichwasser besprengt wirt/letstlich aber gschicht am abents in der vesper ain procession mit den Fänlen vñ der wächsene Osterkertzen zum Tauffbrunnē. Darumben wöllen wir hören/ was dises/ain yetweders gaistlich bedeütte. Das man das Crucifix widerumb auß dem grab nimbt/das bedeüt offenbarlich die Aufferstehūg des Herren. Die haimlich procession aber/die bald darauff folget/zaygt an/das etliche fromme vnnd gottsälige auß den grebern nach der aufferstehung Christi seind gegangen/vñ das dieselben jren vilen besonder erschinen seind. Die besüchung des grabs aber/vnnd die gesäng so daselbsten hin vñ wider beschehen/ zaygen an/ wie die weyber zum grab kommen seind/den Leyb Jesu zusalben/ vnnd wie jnen die Engel daselbsten seind erschinen. Weitter die herrliche procession (welche vor dem hochampt/mit vortragung des Creützs vnd zwayer Fänlein gehalten wirt) bedeüttet die herrliche vnd Sighaffte vorgehung/ in welcher der gecrützigete Jesus Christus (der gewaltigste überwinder der Sünden/des Todts/ des Sathans vñ der Hellen) seine Junger wider lebendig in Galilea ist vorgangen. Die besprengung aber des Weichbrunnens geschicht derhalben/ das wir der angenomnen Tauff iñgedenck seyen/ was wir

1 Die widernemung des creütz auß dē grab.

2 Die haimlich processiō.

3 Die besüchung des grabes.

4 Die herrlich procession.

5 Die besprengūg dz weichbrunnens.

wir nämlich in derſelben verlübdt haben/was dieſelb in vns gewirckt hab/wa die gätze krafft deſſelben hange / vnd was vns dieſelben erinnere/das wir/ſag ich/den böſen gaiſt verlaugnet haben mit allem ſeinē pracht vnd wercken/ vnd das wir vns dem ainigen lebendigē Got Vater/ vnd Son/ vnd Hailigen Gayſt ewigklich mit gelübdt verbunden haben: Das wir darinnen erlanget haben verzeyhung aller vnſerer Sünden/vnd das recht der annemung zů kindern Gottes/ vnnd den Hailigen Gayſt zů ainem pfand vnſers hayls: Dz derſelben gantze krafft/ allain am Tod vnnd Aufferſtehung vnſers Herzen Jeſu Chriſti/vnd an diſes wort vñ haimlicher wirckung des Hailigen Gaiſts (als an den Inſtrumenten / durch welche vns ſolches mitgethailt wirt) hange: Vnnd das ſy vns letſtlich vermane/dz wir den Sünden abſterben / vnnd ſtätigs in ainem Newen leben wandlen.

6 Die Proceſſion in der veſper zů Tauff mit Fanē vñ der Oſter kertzen.

Letſtlich aber die proceſſion in der Veſper zů Tauff/ vnd die Pſalm ſo darbey geſungē werden/des lobs vnd der danckſagung/ vermanē alle getaufften/das nämlich vnſer Hauptman Chriſtus in diſem Gaiſtlichen roten Meer/den Pharaonen vnd ſein gantzes heer / den Teüfel main ich/ vnd alle Sünd/ ertrenckt hab/ vnnd vns ewigklich errettet: Das derhalben auch wir billich mit dem Moyſe/vnd dem Iſraheliſchē volck ſagen ſollen, Wir wöllē dem Herē ſingen.

singen. Dann er ist herrlich groß gemacht worden. Roß vnd Reütter hat er in das Meer geworffen.

So vil aber betrifft die Processionen/so erstlich an dem hailigen Sant Marxen tag/vnd nachmals drey tag vor dem Fest der himelfart Christi gehalten wirdt: Soll fürwar kain Christen mensch verachten/das sy erstlich grosser vrsachen halber ist aufgesetzt worden/Vnd dieweil auch gleiche vnfäl sich ebē zů diser zeit des jars gemainklich järlich sich zů tragen: das wir derhalben nit vnbillich Fasten vnnd betten sollen/damit Gott (durch die gantz hailige verdienst seines Suns der für vnsere Sünde gestorben/vnd zů vnser rechtfertigung wider aufferstanden ist) alles gifft/Pestilentz/grausamkait der wilden thier/wassergüß/Erdbidem/Kriegerische auffrhůr/blitz/donder/hagel/reyffen/hewschrecken/krautwürm/vnd dergleichen ding/so der vnderhaltung vnsers lebens schädlich sein/wölle abwenden. Weytter die herrliche Processionen so wir järlich am tag des Herren himelfart halten/das ermanet vns/das er seine Jünger/wie er gen himel hat faren wöllen/biß gen Bethaniam hinauß gefüret hat: Wir werden auch vermanet/das auch wir jm gen Bethaniam nachfolgen/das ist/das wir seinem gehorsam fleissigklichen nachfolgen/vnd also mit jm lebendige glyder seyen/vnnd durch jn (wie wir alhie mit dem gaist/also letstlich auch mit dem leib)

Warumbdi Processiones an S. Marxen tag/vnd vor dem Auffertag Christi verordnet seyen.

Die Procession an dem Auffertag.

Digitized by Google

leib) frölich zů denselben himeln auffaren.

Das pfingst Fest.

Volget nun weytter das Pfingst Fest. Allhie aber haben wir nichts von Ceremonien/ dann die newe Weyhung oder hailigung des Tauffs an demselbigen Abent/ vnd ain herzliche Processiõ am tag. Wie aber inn den vorgehenden Osterfeyrtägen deßhalben die Tauff gehailigt ist/damit wir verstehn das alle krafft derselben an der Aufferstehung Christi hange: Also wirdt sy nun widerumb auff ain newes gesegnet/damit wir wissen/ das der hailig Gaist die gaistliche Widergeburt inn derselben wircke. Die Processiõ aber/ welche am Fest offentlich gehalten wirt/bezaichnet erstlich die zůkunfft des hailigen gaists in der Apostel hertzen/ darnach auch die menige der Gottsförchtigen Juden/ welche von wegen des grossen Mirackels zůsamen kommen/Actor.2.

Die Newe hailigũg des Tauffs an dẽ Pfingstag.

Die herrliche Processiõ so am Osterntag gehaltẽ wirt.

Samit ich aber auch auff die gemaine Processiõ/welliche alle Sontäg durch das gantze Jar außhin geschicht/ ordenlich komme: so ist dieselbig gleich als ain stätte gedächtnuß des Herrn Aufferstehung/daher auch die Sontäg (das nämlich die Sonn der gerechtigkait daran ist auffgegangen) jren namen empfangen haben: Wir werden auch durch dieselbig Processiõ vermanet/ das auch wir dem Herren täglich nachfolgen inn Galileam/ das ist/ von den lastern zů den tugenten/ vñ also zwar von einer tugent (wie der Psalmist sagt/ Psal.83.)

Die gemayn Processiõ/ welliche alle Sontäg geschicht.

in

in die andern fortgehn: oder den weg der gebotten Gottes lauffen/ von Gott selbst vnsern lauff anfahen/ vnnd nach jm/ als das eüsserest End/ trachten vnd stellen.

Vber die yetzt gesagt Procession aber/ gebraucht die Kirch auch des geweychten Saltz vnd Wassers/ vnd das man vor der Procession das Zaichen oder die Bildtnuß des Creütz vorher tregt: Des Saltz zwar/ damit wir inngedenck seyen/ das vnser rede allezeyt mit dem Saltz der weyßhait vnnd wissenhait müsse gewürtzet vnnd vermischet sein/ Colossern am 4. vnd zun Ephesern am 4. vnd 5. Vnnd das wir kain vnflätig oder vnzüchtig wort auß vnserm mund lassen: Des Weychwassers aber/ damit wir erinnert werden/ das wir gewaschen vnnd geraynigt seyen inn vnsern gewissen/ durch die Tauff (durch krafft des blůts Jesu Christi) von allen Sünden/ vnd das vns derhalben an allen orten ain rayn vnd hailig leben gebüre: inn der ersten Epistel Petri am 3. zun Hebreern am 9. Apocal. 1. vnd zun Römern am 6. Letstlich des zaichen des Creützs/ damit wir vermanet werden/ 1. Petri am 2. das wir allzeit den fůßstapffen des gecreützigten Christi nachfolgē/ baides in warheit des glaubens vnd der leer/ darnach auch inn vnschuld des lebens Johannis am 8. Deßgleichē auch mit höchster gedult vñ langkmüttigkait/ in allen bekümmernussen vnd trübsäligkaiten.

Dz geweich Saltz.

Das Weichwasser.

Das zaichen des Creütz.

Drey vrsachē darumb das hochwürdig Sacrament an hohen Festen vmgetragen wirt.

Das aber an ettlich grossen Festen über das auch das göttliche Sacramēt herrlich wirt vmbgetragen / geschicht fürnämlich (nach meins erachtens) dreyer vrsachē halben. Die erste ist / das die mit der figur die warhait überain kōme: Dann es ist auch das himel brot: Welches ain figur dises Sacraments gewesen ist / vmbgetragen worden. Exodi 16. Num. 10. Jos. 3. 6.

Die ander ist / damit das Christliche volck / dieweil es nit allezeyt von wegen mancherlay verhindernuß / eüsserlich dises Sacraments mag thaylhafftig werden / doch solches (durch anschawung desselbē) zugleich der höchsten lieb Gottes in stäter gedächtnuß habe / vnnd jren glauben durch solche betrachtung erwecke / vñ entlich zur wirdigen danckſagung erwecket werde. Die dritte aber / damit die Kirch / mit disem gantz hailigen spectackel öffentlich anzaige / das alle Ketzer überwunden vnnd beraubt seyen / welche sich nämlich auf mancherlay weiß eben dises Sacramēt vmbzustürtzen geflissen haben / vnd Triumphiert also auch an jnen.

Die anzündung des weirachs.

Weitter die anzündung des Rauchfaß / mit welchem der Priester an den herrlichen Festen die gantze Kirchē vmbrauchet / vermanet vns das wir auß rainem hertzen vnnd gütten gewissen vnnser gebett übersich zů dem Herren senden: Nach dem jhenigen des Saudts / O Herr layte mein gebett / wie das reüch werck / für

für dein angesicht. Psal. 140. Wir werden aber weitter durch solche reüchung auch vermanet/ das wir ain hailig vnd vnschuldig leben fürē/ allenthalben ain gůtter geruch Christi seyen/ vñ das wir vnder alle ain wolriechenhait gůtter sitten weyt außbraitten/ wie der haylige Paulus inn der andern Epistel zun Corinthern am andern Capitel schreibt. Vber das aber/ das an vnser liebē Frawē himelfart Fest die kreütter geweyhet werden: Geschicht erstlich darumb/ damit zů bedeütten/ das zugleicher weiß wie die selben kreütter büschelein mancherlay wolriechende vnnd wirckliche kreütter in sich begreiffen/ auch also die Hailigen Gottes gebererin/ mit allerlay vnd fürtreflichsten gaben der tugent vor anderen Gotsäligen sey vol gewesen/ vnnd derhalben auch über alle Chör der Engel von Got in das himlische Reich erhebt. Darnach aber geschicht es auch der vrsachen halber/ damit wir iñgedenck seyen/ dz gentzlich gar kain kraut zů vnserer gesundthait nütz sey/ noch jrgendt ain frucht auß natürlicher krafft zů vnnserer enthaltung künde raychen/ sonder das alle wirckung allain auß dem Segen des Herren herfür komme.

Warum man am t vnser Fra himelfart kreütter w het.

Letstlich/ das die greber derer so inn Christo verschidē seind/ mit blůmē geziert/ mit Weichwasser besprenget/ vñ letstlich auch mit Weyrach/ gerauchert werden: Dasselb geschicht fürnämlich zů dem End/ das immerzů ain hoffnung

Warum Todtengr ber mit bl mē vmbste mit weichw ser besprēng vñ mit w rach gereū werden.

nung der wider aufferſtehung in vnſern hertzen erweckt werde. Dann die beſtröwung der blümen vnnd befeüchtigung des waſſers / bedeütten / das die cörper der verſtorbenen / ob ſy wol yetzundt faul vnd dürr ſeind / doch ain mal durch den gwalt vnnd gebietung Gottes widerumb werden grünen: Die übergehung od auffſteigung des rauchs aber zaigt an / dz ebē ſolche cörper bald auß den grebern werdē herfürgehn / vñ das ſy (ſo ſy anderſt vnder der zal der außerwölten ſeind) dem Herren ſollen entgegen gezuckt werden in dem lufft / vnnd vor dem Richterſtül Chriſti erſcheinen. Daniel 12. Johan. 5. 1. Theſſal. 4. 2. Corinth. 5.

ſchlußred.

Jetzundt waiß ich zwar das es nicht manglen werde an denen / welche ain gütten thayl der angezogenen gütter / nicht für güt werden halten / vñ die mich auch derhalben herrlich werden verſpotten. Diß tröſtet vns aber vnder deſſen / das ich gentzlich vertraw es werd etlichen frommen vnd gotſäligen vnſer fleyß nit mißfallen / vnd das die verſpötter der Ceremonien doch derſelben gaiſtliche bedeütung (ſy wöllen oder wöllen nicht) müſſen für güt vnnd recht halten. Dann ich hab nichts eingefürt / das mit der Chriſtlichen leer oder Religion ſtreitte: Ich hab auch nicht gelert / dz man jrgent ain vertrawen auff die Ceremonien ſoll ſetzen / ſonder ich hab allain derſelben gehaimnuſſen angezaigt / vnnd alle krafft derſelbigen allain dem

dz die gaiſtliche bedeütungen der Ceremonien wider die Chriſtliche leer ſtreitte.

göttlichen

götlichen Segen vnnd krafft zugeaignet. Der Herr wöll vns vnder dessen durch sein genad verleyhen / das wir vnns alle derselbigen also gebrauchen/damit sy vns (dz ich also mit dem Hailigen Syonisо rede) handtlaitung seyen zů aller gotsäligkait/ vnd alle glori vnd Ehr allain Gott gantz vnd volkömen bleiben durch Jesum Christum/ welchem sey Ehr vnd gewallt von ewigkait zů ewigkait.

AMEN

Gott allain alle Ehr.

Philippus Dobereiner von Turschenreüth.

Ende.

Dem freündtlichen Leſer

DJeweil es ſich begibt/das diſes Büch
lin/das ich faſt vor zwayen jarē auß dem
Latein tranßferiert / von denen / ſo ich
beſonder dariñ gedienet/auß derſelbē genaigte
miltigkait/vnd lieb gegen andern/inn mehrer
leüt händ kömen ſoll/auch ſonderlich/das diſes
Scribenten andere vil mehr Opera auch herfür
gebracht/vnd ye lenger ye mehr geliebt werdē/
hab ich/dieweil vom autore ſelbſt kain Vorrede
auch im lateiniſchen nit geweſen/vō diſer mei-
ner verteütſchung/vñ von dem Büchlin ſelbſt/
das gleich als ain Catechiſmus / iſt in Predig
weiß geſtellet/ etwas wenigs den gütwilligen
Leſer wöllen vermanē/ der verteutſchung hal-
ben hab ich mich diſes befliſſen / dieweil es ge-
ſchwind hat ſollen verfertigt werden / das ich
dem Latein am aller nächſten ſchier von wort
zů wort nachkäme/ damit gar nit darinn erfor-
dert künd werden / was den waren Sententz
vñ mainung des Autoris möchte erlangen oder
betreffen/darumb ſo ainer ain merer zierlig-
kait wolte erfordern/ der ſoll wiſſen/das es di-
ſer mainung geſchehen were/vnnd alſo mit der
ainfältigen / doch aigentlichen verteutſchung
für gůt haben.

So vil aber die nutzbarkait diſes Büchlins/
von dem Ehrwürdigen vnd wolgelertē Herrn
Iacobo

Iacobo Schœppero / weyland Pfarherren zů Tremone beſchriben/betrifft/ ſolt du günthertziger Leſer wiſſen/das darinnē mit ſonderer geſchickligkait/in ainer kurtzen Summa/hüpſch/zierlich/vnd wol erklärt/vnd außgelegt begriffen werde/alles das/ſo zů dem fundament oder grund vnſers Chriſtlichen glaubens gehörig/ vnd zů wiſſen von nöten iſt. Vnd ob er wol in allen ſtucken kürtzer iſt/dañ die ſach an jr ſelbſt erfordert / damit er nämlich mitzů gar groſſer lenge dem Leſer nit verdrießlich ſey / ſo volbringt er doch nichts deſto weniger/das jhenig ſo er jm ain mal zů reden fürgenōmen/ dermaſſen das niemandt leichtlich über ſeinen fleiß kan klagen. Auß welchem auch gnůgſam offenbar/ das gemelter Schöpperus ain erfarner Man mit güttem verſtandt begabt ſey geweſen/als der in ainem kurtzen werck die aller gröſten ſachen/vnnd die ainem yetwedern Chriſten menſchen zů wiſſen faſt von nötten/begriffen / vnd gar vil ſchwäre verwicklete fragē/ geſchicklich vnd weißlich aufgelößt hat/alſo das nit allain dem gemainen Man darinnē gnůg geſchehen/ ſonder auch den geleertē etlichs fahls ſolchs zů nutz mag geraichen. Er hat alſo geſchriben/das er allen vnd yetwedern möge nutz ſein/wiewol er fürnämlich denen mit ſeiner arbait dienſtlich zuſein begert hat / welliche noch nichts höhers möchten begreiffen / ſonder die noch im grund den glaubē vnd gotſäligen wandel betreffend/

Vō nutzlkait diß'b lius.

möchten vnderwiſen werden/dann wa ſy auch ſolches nit wüßten/ ſy gantz vnd gar von dem rechten zweck des hails abirren möchten. Derhalben ich auch gäntzlich verhoffe / ſeytemal er alle ding ordentlich/vñ mit klaren worten fürgetragē/ ain yetwederer der es mit fleiß leſe/werd ſonderlichen nutz/ als wol als jrgents auß ainem andern gröſſern büch vō diſen ſtucken geſchriben/hierauß ſchöpffen/ fürnämlich ſo er auch diſer leer/ als die Chriſti vnnd ſeiner Kirchen gemäß mit dem werck wirdt nachfolgen, Dañ es wol weißlich vnd gůt iſt/den willen Gottes wiſſen/aber denſelben auch volbringen/das iſt hailwärtig. Doch will ich dir gůtiger Leſer/ oder niemandt anders etwas fürgeſchriben haben/ weyl ain yeder ſeiner ſeel zů gůt / ſelbſt das nutz iſt / betrachten ſoll. Den Jungen will ich mein Arbait befolhen haben/ den Eltern mein dienſt zů erzaigen / gantz gefliſſen ſein. Hiemit Gottes gnaden befolhen.

Philippus Dobereiner
von Türſchenreüth.

Anzaygung

Inzaygung vnnd Ordnung der Predigen/ so in disem büch begriffen werden.

Predig.		Blat.
I.	Vom gebrauch der zehen Gebott.	1.
II.	Vber das Erst Gebott.	6.
III.	Vber das Ander Gebott.	12.
IIII.	Vber das Dritt Gebott.	18.
V.	Vber das Vierdte Gebott:	22.
VI.	Vber das Fünffte Gebott:	29.
VII.	Vber das Sechste Gebott.	34.
VIII.	Vber das Sibende Gebott.	39.
IX.	Vber das Achte Gebott.	45.
X.	Vber dz Neündt vñ zehend gebot.	51.
XI.	Von notwendigkait des glaubēs.	55.
XII.	Was do sey in Gott glauben.	60.
XIII.	Von der Ersten Person der Hailigen Dryfältigkait: nämlich von Gott dem Vatter.	65.
XIIII.	Von der andern Person der Hailigen Dryfältigkait: nämlich vō Gott dem Sun.	71.
XV.	Vom gebrauch des Glaubens in Christum.	79.
XVI.	Von der dritten Person der Hailigen Dryfältigkait. Welliche da ist der Hailige Gaist.	82.
XVII.	Vom gebrauch des Dritten thayls des hailigē Christlichē glaubens.	88.

Digitized by Google

Predigt Blat
XVIII. Von dem Vatter vnser. 92.
XIX. Von dem Tauff. 101.
XX. Vom Sacrament der Fyrmung. 107.
XXI. Vom Sacrament der Büß. 112.
XXII. Vom Sacrament des Altars. 120.
XXIII. Von dem hohen vnnd stäten Opffer der Kirchen/oder Meß. 126.
XXIIII. Vom Sacrament des Ordens. 137.
XXV. Vom Sacrament der Ehe. 144.
XXVI. Vō Sacrament der letsten ölung. 150.
XXVII. Von dem Englischen Grüß. 155.
XXVIII. Von der wirdigen Ehrung der Hailigen. 159.
XXIX. Von der Gaistlichen bedeütung etlicher Ceremonien inn der Kirchen. 168.
XXX. Von dem nutz vnnd anfänger dises Büchlins. 178.

Getruckt zů Augspurg / durch
Philipp Vlhart.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google